

Deutsches Seminar

Fächerübergreifender Bachelor - Fach Deutsch

Textanalyse (L 1)

L 1.1 Textanalyse (inkl. Arbeitstechniken)

Einführung in die Textanalyse Epik

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Die Veranstaltung führt in die Analyse von Prosatexten ein. Auf der Grundlage von ausgewählter Primärliteratur werden zentrale Kategorien der Erzähltheorie sowie die Terminologie Stanzels, Genettes u. a. vermittelt und problematisiert. Im Vordergrund stehen die Fragen: Was unterscheidet einen Prosatext von den anderen Gattungen? Was ist eine ‚Geschichte‘? Welche Rolle spielen die Kategorien ‚Zeit‘, ‚Raum‘ und ‚Gender‘ für die Analyse von Prosatexten? Wer erzählt den Text? Aus welcher Perspektive wird erzählt? Welche Methoden stehen mir für die Analyse von Prosatexten zur Verfügung?

Ein weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung liegt in der anwendungsorientierten Einführung in die Arbeitstechniken der Literaturwissenschaft: Wie schreibe ich eine Hausarbeit? Wie und wo finde ich Literatur? Was ist der Unterschied zwischen Primär- und Sekundärliteratur? Was ist eine historisch-kritische Ausgabe? Was ist BDSL? Wie zitiere ich richtig? Das Seminar schließt mit einer Klausur ab.

Das begleitende Tutorium ist verpflichtend.

Bemerkung

Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Literatur

zur Anschaffung empfohlen:

Moeninghoff, Burkhard u. Eckhardt Meyer-Krentler: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 14. akt. Aufl. München: Fink 2010 (=UTB S 1582). (12,90 €)

weitere Grundlagenliteratur:

Martínez, Matías u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 8. Aufl. München: Beck 2009. (16,90 €)

Vogt, Jochen: Aspekte erzählender Prosa. Eine Einführung in Erzähltechnik und Romantheorie. München: Fink (=UTB S 2761). (15,90 €)

Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Einführung in die Textanalyse Epik

Seminar, SWS: 2

Fiebich, Peggy

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Was macht einen Text zu einer Erzählung? Und (wie) lässt sich die Eigenart eines bestimmten Erzähltextes wissenschaftlich erfassen und beschreiben? Die intensive interpretative Beschäftigung mit einigen narrativen Texten soll uns erste Schritte bei der Erkundung dieser beiden Probleme weisen. Stets bezogen auf das Anliegen, die Texte zu deuten, werden wesentliche Konzepte der Analyse von Erzähler und Erzählhandlung vorgestellt und erprobt. Inwieweit helfen die verschiedenen Möglichkeiten der Textanalyse, zu einer Deutung des Textes zu gelangen? Wo liegen in dieser Hinsicht ihre Grenzen? Wann behindern sie möglicherweise sogar ein Verstehen?

Eingebettet in das Seminar werden wichtige Schritte zur Bearbeitung literaturwissenschaftlicher Themen besprochen.

Um die Inhalte der Veranstaltung vertiefend zu festigen, sei der Besuch des dazu angebotenen Tutoriums nachdrücklich empfohlen.

Bemerkung

Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Literatur

Genette, Gérard: Die Erzählung. 2. Aufl. München 1998 (= UTB; 8083).

Moennighoff, Burkhard/ Eckhardt Meyer-Krentler: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 13. akt. Aufl. München 2008 (= UTB; 1582).

Einführung in die Textanalyse Epik

Seminar/Sprachpraxis/Sprachpraktische Übung, SWS: 2

Antoine, Annette

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Im Seminar werden auf erzähltheoretischer Grundlage Kategorien für die Textanalyse entwickelt und anhand „klassischer“ Prosatexte des 19. und 20. Jahrhunderts (Michael Kohlhaas, Lenz, Verwandlung, Fräulein Else, Homo Faber u. a.) erprobt. Ein weiterer Bestandteil wird die Aneignung der für ein Germanistikstudium unerlässlichen Arbeitstechniken sein.

Bemerkung

Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Literatur

Matias Martinez/Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. München 2007.

Burkhard Moennighoff/Eckhardt Meyer-Krentler: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. München 2005.

Einführung in die Textanalyse Epik

Seminar

Antoine, Annette

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Im Seminar werden auf erzähltheoretischer Grundlage Kategorien für die Textanalyse entwickelt und anhand „klassischer“ Prosatexte des 19. und 20. Jahrhunderts (Michael Kohlhaas, Lenz, Verwandlung, Fräulein Else, Homo Faber u. a.) erprobt. Ein weiterer Bestandteil wird die Aneignung der für ein Germanistikstudium unerlässlichen Arbeitstechniken sein.

Bemerkung

Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Literatur

Matias Martinez/Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. München 2007.
Burkhard Moeninghoff/Eckhardt Meyer-Krentler: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. München 2005.

Einführung in die Textanalyse Epik

Seminar, SWS: 2

Nitschmann, Till

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Das Seminar führt in die Analyse und Interpretation von Prosatexten ein. Dabei werden wichtige erzähltheoretische Texte wie die Stanzels oder Genettes besprochen und an literarischen Textbeispielen wie Thomas Mann's *Der Zauberberg* (1924) oder Max Frisch's *Homo Faber* (1957) erprobt und diskutiert.

Zugleich führt die Veranstaltung in die für die Literaturwissenschaft unerlässlichen Arbeitstechniken ein. Fragen des wissenschaftlichen Arbeitens, der Literaturrecherche, der Referats- und Hausarbeitsgestaltung werden auch im begleitenden Tutorium besprochen und vertieft.

Die Veranstaltung schließt mit einer Klausur ab.

Bemerkung

Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Literatur

Moeninghoff, Burkard u. Eckhardt Meyer-Krentler: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 14. akt. Aufl. München: Fink 2010 (=UTB S 1582).
Martinez, Matias / Scheffel, Michael: Einführung in die Erzähltheorie. (8. Aufl. München: Beck 2009).
Stanzel, Franz K.: Theorie des Erzählens. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2001.
Vogt, Jochen: Aspekte erzählender Prosa. Eine Einführung in die Erzähltechnik und Romantheorie. München: Fink 2006. (=UTB S 2761).
Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Einführung in die Textanalyse Epik

Seminar, SWS: 2

Berghahn, Cord-Friedrich

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Im Rahmen des Seminars sollen an ausgewählter Prosa des 18.-20. Jahrhunderts die Grundlagen der Erzähltextanalyse und des literaturwissenschaftlichen Arbeitens geübt werden. Dazu zählen neben wissenschaftlicher Recherche, Formen des Präsentierens und dem Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten auch theoretische und methodologische Kenntnisse der Literatur und ihrer Wissenschaft.

Bemerkung

Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Literatur

Die Literaturliste wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

L 1.2 Textanalyse

Einführung in die Textanalyse Lyrik + Dramatik

Seminar, SWS: 2

Antoine, Annette

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Dramen und mehr noch Gedichte haben es neben Prosatexten selbst bei Lesebegeisterten traditionell schwer. Erstere scheinen in ihrer Wirkung an die Form der Aufführung gebunden zu sein, während Gedichte allein durch ihren artifiziellen Charakter abschreckend wirken können. Für beide gilt, dass die vermittelnde Instanz des Erzählers zurücktritt und formale Aspekte erhöhte Aufmerksamkeit finden. Wir wollen uns im Gang durch die literarischen Epochen anhand von Beispielanalysen und mithilfe gattungstheoretischer Texte die nötigen Grundlagen und Kriterien erschließen, um auch das Erleben von Lyrik und Dramatik so genussvoll wie kognitiv bereichernd werden zu lassen.

Bemerkung

Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Literatur

Bernhard Asmuth: Einführung in die Dramenanalyse. Stuttgart, Weimar 1997.
Dieter Burgdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. Stuttgart, Weimar 1997.
Kristin Felsner, Holger Helbich u. Therese Manz: Arbeitsbuch Lyrik. Berlin 2009.
Hans-Dieter Gelfert: Wie interpretiert man ein Gedicht? Stuttgart 1994 (Reclam 15018).
Ders.: Wie interpretiert man ein Drama? Stuttgart 2002 (Reclam 15026).

Einführung in die Textanalyse Lyrik + Dramatik

Seminar, SWS: 2

Kreuzer, Stefanie

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Ausgehend von der typologischen und kommunikationstheoretischen Differenzierung zwischen den literarischen Großgattungen (Epik, Lyrik, Dramatik) wird eine Einführung in die Theorie und Analyse lyrischer und dramatischer Texte vermittelt.

Am Beispiel ausgewählter Dramentexte sollen theoretische Grundlagen exemplarisch erarbeitet werden. Thematisiert werden etwa offene und geschlossene Dramenform, Tragödie, Komödie und Lustspiel ebenso wie die dramatischen Kategorien von Figur, Redekriterium, Perspektivenstruktur, Haupt- und Nebentext. Im Kontext der Einführung in die Lyrikanalyse werden beispielsweise Gedicht- und Strophenformen, Metrik, Reim, Kadenz und Klang ebenso wie rhetorische Figuren und Tropen an Gedichten aus verschiedenen literaturgeschichtlichen Epochen vorgestellt.

Da die Einführung in das gattungstheoretische Grundlagenwissen methodisch stets mit exemplarischen Analysen verbunden werden soll, wird neben dem Durcharbeiten gattungstheoretischer Texte auch die Lektüre dramatischer Primärtexte - wie Johann Wolfgang Goethes »Iphigenie auf Tauris« (1787), Georg Büchners »Woyzeck« (1837), Georg Hauptmanns »Der Biberpelz« (1893), Bertolt Brechts »Der gute Mensch von Sezuan« (1953) und Peter Handkes »Publikumsbeschimpfung« (1966) - vorausgesetzt.

Bemerkung

Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Literatur

Asmuth, Bernhard: Einführung in die Dramenanalyse. 4., verb. u. erg. Aufl. Stuttgart: Metzler 1994 (= Sammlung Metzler 188).

Burdorf, Dieter: Einführung in die Gedichtanalyse. 2., überarb. u. akt. Aufl. Stuttgart: Metzler 1997 (= Sammlung Metzler 284).

Felsner, Kristin, Holger Helbig u. Therese Manz: Arbeitsbuch Lyrik. Berlin: Akademie 2009.

Klotz, Volker: Geschlossene und offene Form im Drama. 13., neu durchges. Aufl. München: Hanser 1992.

Pfister, Manfred: Das Drama. Theorie und Analyse [1977]. 9. Aufl. München: Fink 1997 (= Uni-Taschenbücher 580).

Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Seminar, SWS: 2

Michaelis, Sarah

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 02.11.2010 - 05.02.2011, 1502 - 103 II 103

Kommentar Die Veranstaltung soll den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine einführende Begegnung mit der Gattung Lyrik ermöglichen. Metrische Fragen sollen schwerpunktmäßig in Hinblick auf das 17. Jahrhundert mit seinem strengen Formbewusstsein aber auch seiner Freude am Spiel mit lyrischen Formen behandelt werden. Ergänzt wird die Betrachtung durch Gedichte und theoretische Texte aus jüngerer Zeit, die die Lyrik als eine gleichberechtigte Gattung neben der der Epik und Dramatik etablierte.

Bemerkung **Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1**

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Literatur Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. 2. Auflage. Stuttgart, Weimar: Metzler 1997. (= Sammlung Metzler. Bd. 284).
Christian Wagenknecht: Deutsche Metrik. Eine historische Einführung. 5. Auflage. München: Beck 2007.

Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Seminar, SWS: 2

Nitschmann, Till

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 306 II 306

Kommentar Das Seminar führt in die Analyse der literarischen Großgattungen Lyrik und Dramatik ein. Anhand von Beispieltexten aus den Bereichen Lyrik und Drama sowie gattungstheoretischer Schriften sollen die nötigen Grundlagen zum Verständnis und zur Analyse/Interpretation lyrischer und dramatischer Texte erschlossen werden.

Dabei werden u. a. Gedichte von Klopstock, Goethe und Brecht als auch Lessings Drama *Emilia Galotti* (1772), Büchners *Woyzeck* (erste Aufführung erst 1913) und Becketts *Endspiel* (1957) als exemplarische Beispiele im Mittelpunkt des Interesses stehen.

Die Veranstaltung schließt mit einer Klausur ab.

Bemerkung **Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1**

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Literatur Asmuth, Bernhard: Einführung in die Dramenanalyse. 5., akt. Aufl. Stuttgart: Metzler 1997 (=Sammlung Metzler 188).
Brauneck, Manfred (Hrsg.): Theater im 20. Jahrhundert: Programmschriften, Stilperioden, Reformmodelle. 9., akt. Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt-Taschenbuch Verlag 2001.
Felsner, Kristin, Holger Helbig und Therese Manz: Arbeitsbuch Lyrik. Berlin: Akademie Verlag 2009. Gelfert, Hans-Dieter: Wie interpretiere ich ein Drama? Stuttgart: Reclam 1992 (=Reclam 15026).
Pfister, Manfred: Das Drama. Theorie und Analyse. 11. Aufl. München: Fink 2001 (= UTB 580).

Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik I

Seminar, SWS: 2

Klemme, Hans-Peter

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar Die Veranstaltung bietet eine einführende Überblicksdarstellung der beiden Textsorten Lyrik und Dramatik. Auf der Folie eines literaturhistorischen Abrisses werden formale wie inhaltliche Aspekte vorgestellt und anhand ausgewählter Textbeispiele analysiert.

Bemerkung **Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1**

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Teilnehmerzahl: 30.

Literatur Hans-Dieter Gelfert: *Wie interpretiert man ein Gedicht ?*. Stuttgart (Reclam) 15018.
Ders.: *Wie interpretiert man ein Drama ?*. Stuttgart (Reclam 15026)
Ludwig Völker: *Theorie der Lyrik*. Stuttgart (Reclam 9594).
Ulrich Staehle: *Theorie des Dramas*. Stuttgart (Reclam 9503)
Dirk v. Petersdorff: *Geschichte der deutschen Lyrik*. München 2008

Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik II

Seminar, SWS: 2

Klemme, Hans-Peter

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar Die Veranstaltung bietet eine einführende Überblicksdarstellung der beiden Textsorten Lyrik und Dramatik. Auf der Folie eines literaturhistorischen Abrisses werden formale wie inhaltliche Aspekte vorgestellt und anhand ausgewählter Textbeispiele analysiert.

Bemerkung **Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1**

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Teilnehmerzahl: 30.

Literatur Hans-Dieter Gelfert: *Wie interpretiert man ein Gedicht ?*. Stuttgart (Reclam) 15018.
Ders.: *Wie interpretiert man ein Drama ?*. Stuttgart (Reclam 15026)
Ludwig Völker: *Theorie der Lyrik*. Stuttgart (Reclam 9594).
Ulrich Staehle: *Theorie des Dramas*. Stuttgart (Reclam 9503)
Dirk v. Petersdorff: *Geschichte der deutschen Lyrik*. München 2008

Literaturgeschichte I (L 2)

L 2.1 Literaturgeschichte I

Das Zeitalter der Aufklärung

Vorlesung, SWS: 2

Kosenina, Alexander

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 003 II 003

Kommentar

Die Moderne verwirklicht den Geist der Aufklärung: Dieses scheinbare Paradoxon gilt es in der Vorlesung aufzulösen. Tatsächlich werden zentrale Errungenschaften unserer Zeit im 18. Jahrhundert vorbereitet: Demokratie und Denkfreiheit, Abschaffung von Folter und Todesstrafe, Reform des Rechts- und Bildungswesens, Entfaltung einer Kommunikations- und Mediengesellschaft, religiöse und ethnische Toleranz, öffentliche Literaturkritik und Kunstpräsentation, Aufstieg des Romans und des Theaters, Erforschung der Natur, des Menschen und der Welt, Entdeckung des Unbewussten und von Kreativität&Wahn, Entwicklung von Tourismus, Freizeit und Unterhaltung. Die Vorlesung ist für alle Hörer offen (BA, MA, Senioren), selbst wenn sie nur für bestimmte Gruppen Leistungspunkte erbringen mag. Ihr Motto löckt gegen den Stachel Bolognas: „Nicht die Wahrheit, in deren Besitz irgend ein Mensch ist oder zu sein vermeinet, sondern die aufrichtige Mühe, die er angewandt hat, hinter die Wahrheit zu kommen, macht den Wert des Menschen. [...] Der Besitz macht ruhig, träge, stolz" (Lessing).

Bemerkung

Teilnehmerzahl: ohne Begrenzung, Anmeldung über Stud.IP.

Lessing

Seminar

Berghahn, Cord-Friedrich

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Gotthold Ephraim Lessing (1729-1781) ist der bedeutendste Autor der deutschen Aufklärung. Das Seminar will die entscheidenden Stationen seiner Denkbewegung anhand zentraler Texte nachvollziehen: die Erfindung der modernen Literaturkritik mit Moses Mendelssohn und Friedrich Nicolai; die Debatte um die Natur und den Zweck des Bürgerlichen Trauerspiels; den Disput mit Winckelmann um die Grenzen der bildenden Kunst und der Literatur; den Kampf um eine vernünftige Religion; die *Rettungen* verfemter Autoren gegen die Orthodoxie und die Auseinandersetzung um Natur und Folgen des Vorurteils am Beispiel des *Nathan*. Dabei soll in den ersten Sitzungen gezeigt werden, wo die deutsche Aufklärungsliteratur *vor* Lessing stand - und es soll abschließend ein Blick auf die Wirkung Lessings im Zeitalter der literarischen Klassik und Romantik und des philosophischen Idealismus geworfen werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Anzuschaffende Literatur:

Gotthold Ephraim Lessing: *Emilia Galotti*. Trauerspiel / *Die Erziehung des Menschengeschlechts* und andere Schriften. Hg. von H. Thielicke / *Hamburgische Dramaturgie / Kritik und Dramaturgie / Laokoon - oder über die Grenzen der Malerei und der Poesie / Minna von Barnhelm oder Das Soldatenglück / Miss Sara Sampson / Nathan, der Weise / Johann Joachim Winckelmann: Gedanken über die Nachahmung der griechischen Werke in der Malerei und Bildhauer-Kunst* [sämtliche Titel als Reclam-Ausgaben erhältlich]. Der „Briefwechsel über das Trauerspiel" wird als Textvorlage bereitgestellt.

Zur Anschaffung empfohlen:

Peter-André Alt: *Aufklärung* (Lehrbuch Germanistik). Stuttgart: Metzler, 2000; Peter J. Brenner: *Gotthold Ephraim Lessing*. Stuttgart: Reclam, 2000.

Weiterführende Literatur:

Klaus L. Berghahn: *Von der klassizistischen zur klassischen Literaturkritik*. In: *Geschichte der deutschen Literaturkritik (1730-1980)*. Hg. von Peter Uwe Hohendahl. Stuttgart 1985, S. 10-75; Martin Bollacher: *Lessing: Vernunft und Geschichte. Untersuchungen zum Problem religiöser Aufklärung in den Spätschriften*. Tübingen 1978; Monika Fick: *Lessing-Handbuch. Leben - Werk - Wirkung*. München 2004 (mittlerweile als Tb. relativ günstig, könnte man sich eigentlich auch kaufen...); Matthias Luserke: *Die Bändigung der wilden Seele. Literatur und Leidenschaft in der Aufklärung*. Stuttgart/Weimar 1995; Alberto Martino: *Geschichte der dramatischen Theorien in Deutschland im 18. Jahrhundert. Band I: Die Dramaturgie der Aufklärung (1730-1780)*. Tübingen 1972; Hans-Jügen Schings: *Der mitleidigste Mensch ist der beste Mensch. Poetik des Mitleids von Lessing bis Büchner*. München 1980

Werther, Jacopo Ortis, Childe Harold – Melancholische Helden in der europäischen Literatur um 1800

Seminar, SWS: 2

Dehrmann, Mark-Georg

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Goethe schafft mit seinem Werther einen neuen Helden oder vielleicht auch Anti-Helden: den todesverfallenen Melancholiker. Das Publikum war von dem gescheiterten Künstler und dem unglücklich Liebenden begeisterter, als es Goethe vielleicht recht gewesen sein mag; und auch die Literatur um 1800 nimmt den Werther-Typus mit Vorliebe auf und deutet ihn produktiv fort.

Ausgehend von Goethes Roman will das Seminar die Konjunktur des Melancholikers als Helden in der europäischen Literatur verfolgen. Als Stationen sind geplant: - die politische Werther-Deutung des Italieners Ugo Foscolo (*Die letzten Briefe des Jacopo Ortis*); - Étienne Pivert de Sénancours Briefroman *Oberman*; - Lord Byrons epochemachendes Epos *Childe Harolds Pilgerfahrt*, in dem der Melancholiker zum Reisenden durch die zeitgenössische europäische Politik und Kultur wird; - der unentschlossene Liebende Adolphe im gleichnamigen Roman von Benjamin Constant; - schließlich Puschkins *Eugen Onegin*, der ein elegantes wie grausames Panorama der russischen Gesellschaft zeichnet.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

L 2.2 Literaturgeschichte I
Herta Müller

Seminar, SWS: 2

Hoorn, Tanja

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Im Jahr 2009 ging der Literatur-Nobelpreis an die 1953 im banatschwäbischen Rumänien geborene Herta Müller. In der knappen Begründung der Jury hieß es, die Autorin zeichne „mittels der Verdichtung der Poesie und der Sachlichkeit der Prosa Landschaften der Heimatlosigkeit“. Zweierlei ist damit angespielt: Erstens zielt die Formulierung auf das ‚Gattungs-Grenzgängertum‘ der Schriftstellerin, die auch collageartige Lyrik-Kunstwerke vorgelegt hat und deren beklemmende Romane („Herztier“ [1994], „Atemschaukel“ [2009]) insbesondere von der hochpoetischen Sprache leben. Zweitens benennt die Charakterisierung das wichtigste Thema Herta Müllers: Es geht um den Verlust der Heimat durch den Terror eines totalitären Überwachungsstaats und um die Errichtung eines poetischen Schutzraums für die Bespitzelten, Gejagten, Vertriebenen. Das Seminar will das Werk Herta Müllers in genauer Textlektüre erschließen. Eine erste Lektüre des frühen Romans „Der Fuchs war damals schon der Jäger“ (1992) vor Semesterbeginn wird vorausgesetzt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Verbindliche Textgrundlagen sind (wg. einheitlicher Seitenzahlen) die aktuellen Fischer Taschenbuch-Ausgaben.

Verhasste Heimat – geliebtes Vaterland. Vormärz in Westphalen und anderswo

Seminar, SWS: 2

Weber, Robert

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar

2010 ist das Freiligrath-Jahr. Das Seminar möchte die Mitte des 19. Jhs. in den Blick nehmen. Behandelt werden der aus Detmold stammende Dichter Ferdinand Freiligrath (1810-1876), von dem Anette v. Droste-Hülshoff sagte: „Hier in Norddeutschland sind die Leute ganz wie betrunken von seinen Gedichten, schön sind sie auch, aber wüst“ und dem 1848 der Prozeß wegen „Aufreizung zu hochverrätherischen Unternehmen“ gemacht wurde; ebenso der von ihm verehrte Dramatiker Christian Dietrich Grabbe und Heinrich „Harry“ Heine. Allen dreien ist das wütende Ungenügen an den politischen und sozialen Umständen ihrer Zeit gemein, sowie die poetische Erkundung und Verwandlung des Raumes.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Die Literatur wird zum größten Teil als Reader zur Verfügung gestellt, der Rest über StudIP.

Freiligrath, Ferdinand: Gedichtsammlungen (Vermischte Gedichte, Gelegentliches, Ein Glaubensbekenntnis)

Freiligrath/Schücking: Das malerische und romantische Westphalen. Hildesheim:

Olms Presse 1974. Grabbe, Chr. D.: Die Hermannsschlacht. (Werke. Dritter Bd.

Darmstadt:WBG 1961)

Heine, Heinrich: Die Harzreise. Ders.: Deutschland, ein Wintermärchen.

Rosenlöcher, Thomas: DieWiederentdeckung des Gehens beimWandern: Harzreise.

Frankf. a.M.: Suhrkamp 1992.

Valentin, Thomas: Grabbes letzter Sommer. Frankf. a.M.: Ullstein 1980.

Literaturgeschichte II (L 3)
L 3.1 Literaturgeschichte II
Das Zeitalter der Aufklärung

Vorlesung, SWS: 2

Kosenina, Alexander

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 003 II 003

Kommentar

Die Moderne verwirklicht den Geist der Aufklärung: Dieses scheinbare Paradoxon gilt es in der Vorlesung aufzulösen. Tatsächlich werden zentrale Errungenschaften unserer Zeit im 18. Jahrhundert vorbereitet: Demokratie und Denkfreiheit, Abschaffung von Folter und Todesstrafe, Reform des Rechts- und Bildungswesens, Entfaltung einer Kommunikations- und Mediengesellschaft, religiöse und ethnische Toleranz, öffentliche Literaturkritik und Kunstpräsentation, Aufstieg des Romans und des Theaters, Erforschung der Natur, des Menschen und der Welt, Entdeckung des Unbewussten und von Kreativität&Wahn, Entwicklung von Tourismus, Freizeit und Unterhaltung. Die Vorlesung ist für alle Hörer offen (BA, MA, Senioren), selbst wenn sie nur für bestimmte Gruppen Leistungspunkte erbringen mag. Ihr Motto löckt gegen den Stachel Bolognas: „Nicht die Wahrheit, in deren Besitz irgend ein Mensch ist oder zu sein vermeinet, sondern die aufrichtige Mühe, die er angewandt hat, hinter die Wahrheit zu kommen, macht den Wert des Menschen. [...] Der Besitz macht ruhig, träge, stolz“ (Lessing).

Bemerkung

Teilnehmerzahl: ohne Begrenzung, Anmeldung über Stud.IP.

Die europäische Novelle im 18. und 19. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2

Berghahn, Cord-Friedrich

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Das Seminar will die Konjunktur der wohl populärsten Gattung der deutschen Literatur des 19. Jahrhunderts von der Aufklärung bis zum Realismus durch intensive Lektüren nachzeichnen. Dabei sollen nicht nur exemplarische Novellen gelesen werden, sondern auch theoretische und poetologische Texte zu dieser Gattung. Seitenblicke auf englische und französische Texte sollen darüber hinaus den Blick für die sehr unterschiedlichen Entwicklungen der Novelle in den drei Literaturen schärfen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Anzuschaffende Texte:

Goethe: Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten; Tieck: Der blonde Eckbert; Kleist: Michael Kohlhaas; E.T.A. Hoffmann: Der Sandmann; Büchner: Lenz; Droste-Hülshoff: Die Judenbuche; Mérimée: Carmen; Storm: Der Schimmelreiter; Maupassant: Der Horla; Hauptmann: Bahnwärter Thiel; Stevenson: Dr. Jekyll und Mr. Hyde [bei Reclam sowohl in dt. Übersetzung wie auch als engl. Text mit Worterläuterungen erhältlich]. Alle Texte gibt es in preisgünstigen Reclam-Ausgaben.

Zur Anschaffung empfohlen:

Alternativ einer der folgenden Titel: Hugo Aust: Novelle (Sammlung Metzler 256).

Stuttgart: Metzler, 2008; Winfried Freund: Novelle. Stuttgart: Reclam, 1998 [u.ö.];

Wolfgang Rath: Die Novelle. Konzept und Geschichte. Paderborn [u.a.]: UTB, 2008.

Einhorn & Co. Der literarische Zoo der Frühen Neuzeit

Seminar

Hoorn, Tanja

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Viel ist seit der Antike über das Einhorn erzählt worden, niemand aber hat je eines gesehen. Dies stellt auch der Naturgelehrte Conrad Gesner (1516-1565) fest. Freilich hält ihn das nicht davon ab, das Tier mit dem einsamen Horn in sein Standardwerk der frühneuzeitlichen Zoologie, das *Thierbuch*, aufzunehmen. Ob es das Einhorn nun gibt oder nicht, ist ganz offensichtlich nicht sein Problem: Gesner notiert, wer wann welches Wissen über das Einhorn fixiert hat, präsentiert mithin weniger Natur- als vielmehr Bücherwissen.

Wo die Grenzen zwischen abergläubischen Irrlehren und aufgeklärtem Tatsachenwissen, zwischen fiction und Fakten, zwischen fabula und historia verlaufen, wird in der Kulturgeschichte immer wieder neu festgelegt. In der Frühen Neuzeit wird dies gerade auch an der Rolle, die die Menschen den Tieren im Text zuweisen, deutlich: Über Tiere kann man schreiben, weil man etwas über den Menschen sagen will, das man so nicht sagen darf (Tradition der Fabel). Über Tiere kann man aber auch schreiben, weil sie dem Menschen beigesellt sind und ihre Deskription zu einer genauen Erfassung der Welt nun einmal dazugehört (Tradition der Historie).

Das Seminar verfolgt diese unterschiedlichen und sich überkreuzenden frühneuzeitlichen Geschichten über Einhorn & Co in genauer Textlektüre.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Die Quellen werden in einem Reader zusammengestellt.

Goethes Schriften zur Naturkunde

Seminar, SWS: 2

Kosenina, Alexander

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Das Buch der Natur hält Goethe für „das einzige, welches auf allen Seiten großen Gehalt bietet“. Er hat es während seines gesamten Lebens ausgiebig durchforscht und dabei wissenschaftsgeschichtlich bedeutsame Entdeckungen gemacht: stellvertretend genannt sei der Zwischenkieferknochen in der *vergleichenden Anatomie*, die Urpflanze in der *Morphologie* und die physiologischen Farbempfindungen in der *Farbenlehre*. Die Beschäftigung mit Goethes „Schriften zur Naturwissenschaft“ (Textauswahl für das Seminar: Reclam 9986, 8 €) versprechen aber nicht nur Einblicke in die Naturkunde des 18. Jahrhunderts, sondern grundieren zugleich sein Weltbild und seine Dichtungen: Dazu gehören Erkenntnismethoden (Analyse und Synthese, Subjekt und Objekt, Experiment), philosophische Ordnungsmodelle (Pantheismus) und Bildungsprogramme (Metamorphosenlehre) sowie poetische Konstellationen (etwa das chemische Gleichnis der „Wahlverwandtschaften“). „Ich lehre nicht, ich erzähle“ lautet der Grundsatz in Goethes „Principes de Philosophie Zoologique“ - tatsächlich gelingt ihm die Synthese zwischen dem universal interessierten Forscher inmitten eines unvergleichlichen Naturalienkabinetts und des Literaten, der dieses Wissen ohne didaktische Aufdringlichkeit poetisch fruchtbar macht. Nicht nur der Dichterarzt Gottfried Benn hat Goethe dafür in einem großen Essay aus dem Jahre 1932 gefeiert.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Otto Krätz: Goethe und die Naturwissenschaften. München 1992.

John Neubauer: „Hätt' ich mich mit den Naturwissenschaften nicht abgegeben, so hätt' ich die Menschen nie kennen lernen.“ In: Wiederholte Spiegelungen. Weimarer Klassik 1759-1832. München, Wien 1999, S. 655-665.

Manfred Wenzel (Hrsg.): Goethe-Handbuch. Supplemente, Bd. 2: Naturwissenschaften. Stuttgart 2010 (erscheint im November).

Planetenträume: Science Fiction in der Frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 2

Kosenina, Alexander

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Die poetische und utopische Phantasie steht hinter Galileo Galileis Entdeckungen der Jupitermonde und der Mondberge nicht weit zurück: Der seit 1608 rasant weiter entwickelte ‚Tubus telescopius‘ (Fern-seh-Röhre) dient über den wissenschaftlichen Nutzen für die Astronomie hinaus auch als Instrument der Dichtung. Das Seminar widmet sich den Anfängen von Science-Fiction in der Frühen Neuzeit. Im Bereich fiktiver Raumfahrtprogramme lagen die Europäer immer schon in Führung: Der Mond ist das nächste Ziel für die Engländer John Wilkins (*The Discovery of a World in the Moone*, 1636) und Francis Godwin (*The Man in the Moon*, 1638; dt. 1659; Reprint 1993) sowie für den phantastischen Franzosen Cyrano de Bergerac (*Estats et empires de la lune*, 1657; Insel-Bücherei 1125); 1660 folgt Balthasar Venator mit der „Kurtzen und Kurtzweiligen Beschreibung der zuvor unerhörten Reise Welche Herr Bilgram von Hohen Wandern ohnlängsten in der neue Ober-Welt des Monds gethan“. Diese und andere Texte sowie Fontenelles populäre Damenphilosophie „*Entretiens sur la pluralité des mondes*“ (1686, dt. 1698) wollen wir (ggf. in Übersetzungsauszügen) lesen, bevor wir uns mit Eberhard Christian Kindermann zur „Geschwinden Reise auf dem Luftt-Schiff zum Mars“ (1744, neu: Hannover 2010) aufmachen oder Carl Ignaz Geiger zur „Reise eines Erdbewohners in den Mars“ (1790, Reprint 1967) anschließen. Das Seminar eignet sich besonders für Studierende, die a) keine Scheu vor älteren, unkanonischen Texten haben, b) forschertlich ambitioniert und auf der Suche nach eigenständigen Themen für Abschlussarbeiten sind, c) komparatistische Interessen mitbringen, z.B. als Anglisten.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Hans Blumenberg: *Die Vollzähligkeit der Sterne* [Essays]. Frankfurt a.M. 2000 (st 3115).Karl S. Guthke: *Kolonialphantasien in der populären Naturwissenschaft der Frühen Neuzeit*. In: *Early Science and Medicine* 9 (2004), S. 20-36.Thomas P. Weber (Hrsg.): *Science & Fiction II. Leben auf anderen Sternen*. Frankfurt 2004 (Fischer TB 15952).

L 3.2 Literaturgeschichte II

Detektivgeschichten und ‚Beinahe Krimis‘ – Poetics of Murder

Seminar, SWS: 2

Thielking, Sigrid

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar

‚Poetics of Murder‘ - oder muss es vielleicht nicht besser ‚Murder of Poetics‘ heißen? Detektivgeschichten und Kriminalromane bieten häufig Variationen fester Schemata in ihrer Anlage. Darin liegt ein Reiz des Wiedererkennens. Auch ‚Beinahe-Krimis‘ entlasten sich teilweise mit dieser spezifischen Art von strikt angewendeter Regelpoetik; sie sind aber nicht selten in poetologischer und ästhetischer Sicht gerade dort besonders überzeugend, wo sie auf deren Überwindung hin angelegt sind. Das Seminar wird sich theoretische Überlegungen und literarische Beispiele auf diese Mechanismen von Anpassung und Überschreitungen hin ansehen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Glenn W. Most & William W. Stowe (Ed.): *The Poetics of Murder. Detective Fiction and Literary Theory*. New York: Harcourt, 1983.

Vera Nünning: *Der amerikanische und britische Kriminalroman. Genres - Entwicklungen - Modellinterpretationen*. Trier: WVT 2008.

Ellen L. O'Brien: *Crime in Verse: The Poetics of Murder in the Victorian Era*. Columbus: Ohio State University Press, 2008.

Jochen Vogt: *Der Kriminalroman. Poetik, Theorie, Geschichte*. München: Fink, 1998.

Friedrich Nietzsche – Philosophie, Philologie, Poesie

Seminar, SWS: 2

Dehrmann, Mark-Georg

Mo, wöchentl., 18:00 - 20:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Kaum ein moderner Philosoph war so wirkungsmächtig wie Nietzsche, nicht nur auf die Philosophie im engeren, akademischen Sinne, sondern auf für die gesamte Kultur. Die deutsche Literatur der Moderne etwa ist ohne Nietzsche kaum zu denken.

Seine Wirkung resultiert einerseits aus der Radikalität seines Denkens, das er nicht zuletzt als Abrechnung mit der christlich-abendländischen Kultur versteht.

Aber der ‚Gehalt‘ des Denkens ist nicht von den Formen zu trennen, in denen Nietzsche es entfaltet - von seinem polemischen Stil, seiner brillanten Rhetorik, seiner Selbstinszenierung als Prophet und Kündler eines neuen Menschen.

Das Seminar soll eine Einführung in Grundgedanken Nietzsches geben, in seine Kunstphilosophie (*Geburt der Tragödie*) und seine Destruktion von christlicher Metaphysik und Moral (*Genealogie der Moral*). Daneben soll Nietzsches Selbststilisierung zum Propheten im Zentrum stehen, wie sie nicht zuletzt in seinem ‚heiligen Buch‘ *Zarathustra* zum Ausdruck kommt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Äußerst anregend ist die Einführung von Gilles Deleuze, der selbst einer bedeutendsten Philosophen des 20. Jahrhunderts ist: Nietzsche und die Philosophie. Frankfurt am Main 2008.

Der genaue Seminarplan wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Ingeborg Bachmann: Das „Todesarten“-Projekt

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Das „Todesarten“-Projekt Ingeborg Bachmanns (1926 - 1973) umfasst neben dem zu Lebzeiten veröffentlichten Roman „Malina“ (1971) auch die beiden Fragmente „Der Fall Franza“ und „Requiem für Fanny Goldmann“. Bei den drei „Geschichten mit letalem“ Ausgang handelt es sich weniger um Kriminal- bzw. um Familien- und Liebesgeschichten als um literarische Texte, die das Verschwinden die Pluralisierung der Stimmen zum Gegenstand haben. Vor dem Hintergrund einer Sozio- und Psychoanalyse der Macht werden Geschlechterfigurationen, Opfer-Täter-Konstellationen, (weibliche) Autorschaft, Krankheit, Zerstörung, Faschismus, Kolonialismus, Gewalt und Schrift verhandelt. Im Mittelpunkt des Seminars stehen Aspekte der Fragmentarizität, Topographik, Medialität, Intertextualität und Diskursivität.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

käuflich zu erwerbende Seminargrundlage:

Bachmann, Ingeborg: Das Buch Franza / Requiem für Fanny Goldmann. Texte des Todesarten-Projekts. Hrsg. v. Monika Albrecht u. Dirk Göttsche. München: Piper 2008. (12,95 €)

Bachmann, Ingeborg: Malina. Roman. Kommentiert von Monika Albrecht und Dirk Göttsche. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2004. (9,50 €)

weitere Ausgaben:

Bachmann, Ingeborg: „Todesarten“-Projekt. Kritische Ausgabe in 4 Bde. Hrsg. v. Monika Albrecht [u. a.]. München: Piper 1995. (77 €); vgl. auch als Leseausgabe: Bachmann, Ingeborg: Werke in 4 Bde. Hrsg. v. Christine Koschel [u. a.]. 2. Aufl. München 2003 (49,95) [Bd. 3: Todesarten: Malina und unvollendete Romane]

allgemeine Literatur und Einführung:

Albrecht, Monika [u. a.] (Hrsg.): Bachmann-Handbuch: Leben - Werk - Wirkung, Stuttgart: Metzler 2002.

Höller, Hans: Ingeborg Bachmann. 3. Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2001.

Weigel, Sigrid: Ingeborg Bachmann. Hinterlassenschaften unter Wahrung des Briefgeheimnisses. München: dtv 2003.

Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Kurt Schwitters - Dada in Hannover

Seminar, SWS: 2

Delabar, Walter

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Er ist der Begründer der Merz-Kunst als besondere Hannoversche Spielform des Dadaismus. Das Werk Kurt Schwitters ist vielfältig und überschreitet Genre Grenzen bewusst und provokativ. Das Seminar soll einen textlichen, visuellen und akustischen Querschnitt durch das Werk Schwitters behandeln, neben den großen Werken wie „Anna Blume“ und der „Usonate“ eben auch die zahlreichen weniger bekannten Texte und Arbeiten.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Kurt Schwitters: Anna Blume und ich. Die gesammelten „Anna Blume“-Texte. Hrsg. von Ernst Schwitters. Mit Photos, Zeichnungen, Dokumenten, Zürich 1965. Nachdruck 1987.

Kurt Schwitters: Das literarische Werk. Hrsg. von Friedhelm Lach. 5 Bände. Köln 1974-1981.

Ernst Nündel: Kurt Schwitters mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten dargestellt, Reinbek bei Hamburg 4. Auflage 1999.

Walter Fähnders: Dada, in: ders., Avantgarde und Moderne 1890-1933, Stuttgart/Weimar 1998, S. 189-198

Literarische Neuerscheinungen

Seminar, SWS: 2

Rector, Martin

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar Das Seminar ist angebunden an die Autoren-Lesereise „LiteraTourNord“, in der von Oktober bis Februar sechs deutschsprachige Autorinnen bzw. Autoren in Oldenburg, Bremen, Lübeck, Rostock, Lüneburg und Hannover aus ihren neuen Büchern lesen und sich um den mit 15.000 Euro dotierten „Preis der LiteraTour Nord“ bewerben. (Vgl. www.literatournord.de) Die von mir moderierten Lesungen in Hannover finden an sechs Donnerstagabenden in der Literaturretage des Künstlerhauses, Sophienstr. 2 statt. Das genaue Programm mit Autor/inn/en, Titeln und Terminen wird ab Mitte September am Mitteilungsbrett und anschließend über StudIP bekannt gemacht.

Gegenstand des Seminars ist die Diskussion und Interpretation der Neuerscheinungen sowie deren Besprechungen in den prominenten Feuilletons. Deshalb sollen neben traditionellen Interpretationen der akademischen Literaturwissenschaft auch Textsorten der Literaturkritik für die Printmedien und für den Rundfunk praktisch erprobt werden.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

T. W. Adorno: Minima Moralia

Seminar, SWS: 2

Klemme, Hans-Peter

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar Adornos zwischen 1944 und 46 im kalifornischen Exil entstandenen „Reflexionen aus dem beschädigten Leben“, so der Untertitel, stellen den Versuch dar, die Entfremdung des Individuums angesichts einer barbarisierten Welt noch in den feinsten Verästelungen des Alltags nachzubuchstabieren und die allgemeine Depravation des Zustands von der Erfindung des Türknaufs, des Geschenkartikels, oder des Room service her zu denken. Diese am Alltagsgeschehen des American Way of Life diagnostizierte Inventur des Verfalls hat die deutsche Intelligenz der zweiten Jahrhunderthälfte mit einem Amerikabild ausgestattet, das bis heute in vielem gültig geblieben ist und als seltener Typ einer Moralkritik als das vermutlich letzte der „philosophischen Volksbücher“ (Ulrich Raulff) der Deutschen gekennzeichnet wurde.

Im Seminar sollen die 153 nach dem Vorbild Nietzsches und Benjamins mit Titeln versehenen Kurzesays einer gemeinsamen Enträtselung und Analyse zugeführt werden. Einzelne Stücke oder Stückgruppen werden als Referate oder Hausarbeiten vergeben.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Theodor W. Adorno: Minima Moralia. Frankfurt am Main. (Suhrkamp) 1985
 Andreas Bernard/Ulrich Raulff (Hg): Theodor W. Adorno. "Minima Moralia" neu gelesen. Frankfurt am Main (Suhrkamp) 2003
 Andreas Gruschka/Ulrich Oevermann: Die Lebendigkeit der kritischen Gesellschaftstheorie. (Büchse der Pandora) Frankfurt 2004

Medien - Kultur - Wissen (L 4)

„Von Menschen und Gärten“: Literatur, Kulturessay, Journalismus und Werbung

Seminar, SWS: 2

Thielking, Sigrid

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Auch wenn im Vergleich mit dem traditionellen Gartenenthusiasmus in England, Holland und Frankreich die Beschäftigung mit Gärten bei uns noch relativ jung erscheint, so gibt es doch gerade literarische Spuren einer intensiven Auseinandersetzung mit Gärten und Menschen. Von Leibniz' Gesprächen mit der Herrenhäuser Gartenfürstin Sophie bis zu Hermann Pücklers Bestseller „Briefen eines Verstorbenen“, von Reiseberichten der Hofgärtner bis zu Julius Rodenbergs „Wanderungen im Lande der Welfen“ galten und gelten Gärten und Parks - prodesse et delectare - als ideale Inszenierungsflächen menschlicher Affekte und Zustände. Literatur über Gärten und Gespräche in ihnen dienen als „Verflüssiger“ für weitaus mehr Themen, als es auf den ersten Blick den Anschein haben mag.

Philosophen, Gelehrte und Mäzene, Schriftsteller und Gartenkenner, berühmte Spaziergänger und nicht zuletzt ein sich in den letzten Jahrzehnten etablierender Gartenfachjournalismus haben sich des Zusammenhangs angenommen, Hilfestellungen zur Entdeckung und Nutzung gegeben, Gartenfeuilletons und Kolumnen eingerichtet, Gartencomics, Sachbücher und Grünflächenwerbung - unter Rückgriff auf Literaturvermittlung als ‚Öffentlicher Didaktik‘ - entworfen.

Gerade Hannovers Gärten und Parks haben für Stadt und Region hier viele historische wie aktuelle Anknüpfungspunkte zu bieten, die es u.a. vom Seminar ins Licht zu rücken gilt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Robert P. Harrison: Gärten. Ein Versuch über das Wesen der Menschen. Aus dem Englischen von Martin Pfeiffer. München: Hanser, 2010.

Stefanie Hennecke & Gert Gröning (Hrsg.): Kunst - Garten - Kultur. Berlin: Reimer, 2010.

Dimitrij Czepurnyi, Liudmila Gurevich, et al. (Hrsg.): Hannover Parklandschaften/ Parks of Hanover/ Sady i parki Gannovera. Hannover: Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk Hannover e.V., 2009. ISBN 978-3000297663

Ästhetik des Films VIII: Subversive „Klassiker“ der filmischen Avantgarde in Frankreich

Seminar, SWS: 2

Lindwedel, Martin

Fr, Einzel, 17:00 - 20:00, 29.10.2010 - 29.10.2010, 1502 - 415 II 415

Fr, Einzel, 17:00 - 20:00, 26.11.2010 - 26.11.2010, 1502 - 415 II 415

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 27.11.2010 - 27.11.2010, 1502 - 415 II 415

Fr, Einzel, 17:00 - 20:00, 10.12.2010 - 10.12.2010, 1502 - 415 II 415

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 11.12.2010 - 11.12.2010, 1502 - 415 II 415

Kommentar „Was ist es, was die Kamera nicht reproduziert, sondern selber schafft? Wodurch wird der Film zu einer besonderen eigenen Sprache?“ (Béla Balázs, 1930)

Im Rausch der bewegten Bilder entsteht eine neue Ästhetik der visuellen Wahrnehmung, eine andere Art des Sehens, die sich bis heute im Veränderungs- und Innovationsprozess befindet. Film verstanden als Medium einer nicht affirmativen, sondern subversiven Kunst, soll Gegenstand dieser Seminarreihe sein. Auch geht es darum, das sensuelle Gedächtnis zu stärken, denn durch häufige Rezeption erarbeitete ästhetische Erkenntnisse bleiben länger schön (Marcel Proust).

In diesem Semester beschäftigen wir uns mit französischen *auteurs* verschiedener filmischer „Entwicklungsepochen“: der frühe Luis Buñuel (*L'Age d'Or*, 1930), Jean Cocteau (*Orphée*, 1950), Alain Resnais und Alain Robbe-Grillet (*L'Année dernière à Marienbad*, 1960), Jean-Luc Godard (*Pierrot le Fou*, 1965). Alle diese Filme sind wichtige Meilensteine der Filmgeschichte und beeinflussen die ästhetische Ausdrucksweise von Regisseuren bis in die Gegenwart hinein. Alle verbindet das Bestreben, eine neue audiovisuelle Sprache zu entwickeln, die die gewohnte Rezeption sprengt (Surrealismus) oder nachhaltig verstört (*nouvelle vague*). --- Filmausschnitte werden teilweise im Original mit englischen Untertiteln gezeigt. ---

Bemerkung **Eine Anmeldung ist nicht notwendig.** Sie können aber vorab per mail einen Seminarplan mit möglichen Referatsthemen erhalten (mailto: filmanalyse@freenet.de). In der RFBL wird ein Handapparat eingerichtet.

Darstellendes Spiel - Lehrwerk

Seminar, SWS: 2

Pfeiffer, Malte

Do, Einzel, 17:00 - 20:00, 07.10.2010 - 07.10.2010, 1502 - 103 II 103

Do, Einzel, 17:00 - 20:00, 07.10.2010 - 07.10.2010, 1502 - 109 II 109

Fr, Einzel, 10:00 - 17:00, 08.10.2010 - 08.10.2010, 1502 - 103 II 103

Fr, Einzel, 10:00 - 17:00, 08.10.2010 - 08.10.2010, 1502 - 109 II 109

Sa, Einzel, 11:00 - 15:00, 09.10.2010 - 09.10.2010, 1502 - 103 II 103

Sa, Einzel, 11:00 - 15:00, 09.10.2010 - 09.10.2010, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Das Kursbuch Darstellendes Spiel ist das erste Schülerarbeitsbuch im Fach Darstellendes Spiel, das systematisch-methodisch die Einheitliche Prüfungsanforderung Abitur Darstellendes Spiel (EPA) in Unterricht umsetzt. Dabei stehen vor allem Eigenaktivität und selbst gesteuertes Lernen der SchülerInnen, die Verknüpfung von Spielpraxis und Theorie und der Spagat zwischen systematischem Kompetenzerwerb und künstlerischer Freiheit im Vordergrund.

Das Seminar liefert theoretische Auseinandersetzung und praktisches Handwerkzeug zur konkreten Arbeit mit dem Buch im Unterrichts-Zusammenhang: Was sind Inhalte und zentrale Methoden des Buches? Wie gestalte ich Unterricht so, dass meine SchülerInnen die in der EPA beschriebenen Kompetenzen nachhaltig trainieren? Wie lässt sich die Qualität ästhetischer Arbeit überprüfen und nachvollziehbar bewerten? Wie bringe ich systematische Vermittlung theaterästhetischer Kompetenzen und künstlerische Freiheit unter einen Hut? Wie kann ich Material, Struktur und Methoden des Buches mit eigenen Ansätzen/„Fremd-Material“ kombinieren?

Bemerkung

Teilnehmer: 15, Anmeldung über Stud.IP, BS-immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung.

Literatur

Pfeiffer/ List: Kursbuch Darstellendes Spiel", Ernst Klett Verlag, Stuttgart, 2009

Die Geburt der Moderne aus dem Geist der Musik: Wagner, Baudelaire, Nietzsche

Seminar, SWS: 2

Berghahn, Cord-Friedrich

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 306 II 306

Kommentar

Die triadische Beziehung zwischen Baudelaire, Nietzsche und Wagner ist ein Wetterleuchten der Moderne inmitten des 19. Jahrhunderts. Das Seminar will die einzelnen Momente dieser epochalen Konstellation anhand der intensiven Lektüre zentraler Texte nachzeichnen: Wagners Entwurf des Musikdramas aus dem Geist der idealistischen Philosophie; sein Konzept des „Gesamtkunstwerks“ und dessen ideale Bühne: Bayreuth; seine Sprachkritik und sein Worttheater; Baudelaire's emphatische Rezeption des *Tannhäuser* und ihre Folgen für die französische Moderne um die *Révue Wagnerienne*; schließlich Nietzsches Deutung der Musikdramen Wagners als Wiederkehr und Einbruch des Tragischen in eine saturierte Gegenwart und sein aus der radikalen Moralkritik formulierter Bruch mit Wagner.

In einem abschließenden Block wird die Wirkung Wagners im 20. Jahrhundert anhand exemplarischer Deutungen im Mittelpunkt stehen. Das Seminar setzt keinerlei musikalische Vorkenntnisse voraus, wohl aber die Bereitschaft zu intensiver fachübergreifender Lektüre und zu intensivem *Hören*: Vor Beginn des Seminars sollten Sie mit Inhalt und Musik des *Tannhäuser*, des *Rheingold* und des *Tristan* vertraut sein und auch vollständige Aufnahmen besitzen (die älteren Aufnahmen, u.a. der Decca und Deutschen Grammophon, sind mittlerweile sehr preisgünstig bei „2001“ erhältlich).

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Textgrundlage [Handapparat]:

Nietzsche und Wagner. Stationen einer epochalen Begegnung. Hg. von Dieter Borchmeyer und Jörg Salaquarda (2 Bde.). Frankfurt/M. 1994.

Charles Baudelaire: Richard Wagner und der Tannhäuser in Paris / Ausgewählte Briefe [werden als Reader zur Verfügung gestellt].

Anzuschaffende Literatur:

Carl Dahlhaus: Richard Wagners Musikdramen. Stuttgart 1996 [RUB 9490]; Friedrich Nietzsche: Kritische Studienausgabe. Hg. vonazzino Montinari und Giorgio Colli: Bd. 1: Die Geburt der Tragödie [u.a.]; Bd. 6: Nietzsche contra Wagner [u.a.]. München 1999 [dtv-Taschenbuch]. Richard Wagner: Oper und Drama. Hg. von Klaus Kropffinger. Stuttgart 1999 [RUB 8207].

Einführende Literatur:

Dieter Borchmeyer: Richard Wagner. Ahasvers Wandlungen. Frankfurt/M. 2002; ders.: Das Theater Richard Wagners. Idee, Dichtung, Wirkung. Stuttgart 1982 [erneut 2002]; Carl Dahlhaus: Wagners Konzeption des musikalischen Dramas. München / Kassel 1990; Henning Ottmann (Hg.): Nietzsche-Handbuch. Leben - Werk - Wirkung. Stuttgart / Weimar 2000; Rüdiger Safranski: Nietzsche. Biographie seines Denkens. München 2000 [mittlerweile auch als Tb. erhältlich und zur Anschaffung empfohlen.]. Claus-Artur Scheier: Ästhetik der Simulation. Formen des Produktionsdenkens im 19. Jahrhundert. Hamburg 2000.

Einführung in die Dramen- und Aufführungsanalyse

Seminar, SWS: 2

Hruschka, Ole

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Die Aufführungsanalyse zählt zu den zentralen Arbeitsfeldern der Theaterwissenschaft. Dort, wo ein dramatischer Text Referenzpunkt der Aufführung ist, steht sie im engen Zusammenhang mit der Dramenanalyse. Ob und wie man dem flüchtigen Aufführungsereignis analysierend gerecht werden kann, soll anhand verschiedener geeigneter Beispiele erprobt und diskutiert werden. Verglichen werden dabei so genannte Klassiker-Aufführungen, aber auch zwei Inszenierungen von Roland Schimmelpfennigs erfolgreichen Gegenwartsstück "Der goldene Drache" (Mühlheimer Theaterpreis, Theatertreffen Berlin 2010).

Bemerkung

Teilnehmerzahl 40, Anmeldung über Stud.IP, BS-immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung.

Literatur

Hiß, Guido: Der theatralische Blick. Berlin 1993

Intertextualität: Theorien und Anwendungsbeispiele

Seminar, SWS: 2

Djoufack, Patrice

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 306 II 306

Kommentar

Intertextualität: Eigenschaft von insbesondere literarischen Texten, aufeinander zu verweisen bzw. sich auf verschiedene Diskurstypen und Medien zu beziehen; aber vor allem: Erklärung, Beschreibung und Systematisierung dieser Bezüge. So gesehen lässt sich Intertextualität nicht schlicht und einfach als Verweis auf Quellen und Einflüsse begreifen. Stattdessen geht es bei Intertextualität um eine Theorie und Strategie literarischer und kultureller Produktion, um einen Vorgang, in dem vergangene und zeitgenössische, eigen- und fremdkulturelle Texte und Diskurse hinsichtlich der Generierung eines neuen Textes transformiert werden. Intertextualität ist, mit Julia Kristeva, „Absorption und Transformation“ von Texten. In dem Seminar soll zunächst anhand von einschlägigen theoretischen Texten herausgearbeitet werden, wie es mit dieser Transformation bestellt ist. Dabei sollen Kategorien wie Dialogizität, Polyphonie, Karneval (Bachtin), Kreuzung von Texten, Mosaik von Zitaten (Kristeva, Barthes), Iteration (Derrida), Palimpsest (Genette) usw. herausgearbeitet werden. Claire Golls Roman „Der Neger Jupiter raubt Europa“ soll anschließend als Anwendungsbeispiel untersucht werden.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur intensiven Partizipation am Seminar und Lektüre des Romans „Der Neger Jupiter raubt Europa.“

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Lehrstück Spielen – Potentiale einer theaterpädagogischen Methode

Seminar, SWS: 2

Nölke, Swantje / Weisberg, Jan

Mi, wöchentl., 16:00 - 20:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1211 - -114 Rhythmikraum

Kommentar

zwischen der wahren philosophie und der wahren politik ist kein unterschied, auf diese erkenntnis folgt der vorschlag des denkenden die jungen leute durch theaterspielen zu erziehen d. h. sie zugleich zu tätigen und betrachtenden zu machen wie es in den vorschriften für die pädagogien vorgeschlagen ist.
(Bertolt Brecht)

Das Lehrstückspielen ist eine der ältesten theaterpädagogischen Methoden in Deutschland; sie basiert auf Ideen, Texten und Spielversuchen Bertolt Brechts aus der Weimarer Republik und wurde seit den 1970er Jahren experimentell weiterentwickelt. In diesem Kontext nimmt die seit über 30 Jahren praktizierte Lehrstückarbeit an der Universität Hannover eine Sonderstellung ein. Diese Spielmethode ermöglicht ein wissenschaftlich-ästhetisches Experimentieren mit Erfahrungen, Haltungen und szenischen Interaktionen.

Viele ehemalige Studentinnen und Studenten berichten, dass sie in ihren späteren Berufsfeldern von den Erfahrungen profitieren, die sie im Lehrstückspiel gemacht haben. Die Methoden und Verfahren des Lehrstückspielens wirken dem gemäß über den universitären Kontext hinaus und sind in die unterschiedlichsten Berufs- und Tätigkeitsfelder übertragbar.

Im Seminar werden zunächst die theoretischen Grundlagen des Lehrstücks erarbeitet. Es folgt eine Einführung in die Praxis des Lehrstückspielens, in der die Möglichkeit besteht, spezifische soziale, ästhetische und performative Erfahrungen zu machen. Nach dieser Anstiftung zur Praxis kommen Experten aus den Bereichen Schule, Stimm- und Körpertherapie, Gewaltprävention, kreatives Schreiben und „Neue Medien“, sowie Boals Theater der Unterdrückten zu Wort. Sie gestalten jeweils eine Sitzung, in der sie ihre Theorie und Praxis vorstellen, von ihrer Arbeit und ihrem spezifischen, zum Teil berufsbezogenen Transfer des Lehrstückspiels berichten.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung per E-Mail unter swantje.noelke@gmx.de

Literatur

Reiner Steinweg: Lehrstück und episches Theater. Brechts Theorie und die theaterpädagogische Praxis. Frankfurt/ Main: Brandes und Apsel. 2. Auflage 1995, bes. S. 55-82.

Literatur und Psychoanalyse in der Moderne

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Das Verhältnis von Literaturwissenschaft und Psychoanalyse ist eines von Koexistenz und Kooperation, Konkurrenz und Affinität. Zum einen hat der „Diskursbegründer“ Sigmund Freud zentrale Konzepte der Psychoanalyse an Beispielen aus der Literatur (Sophokles, Shakespeare, Goethe, E. T. A. Hoffmann, Dostojewski) entwickelt. Zum anderen lässt sich die Literaturgeschichte der Moderne als Rezeptionsgeschichte der Psychoanalyse lesen. Im Mittelpunkt des Seminars wird die Frage nach dem Verhältnis von Literatur und Psychoanalyse stehen. Zum einen werden Texte Freuds (Die Traumdeutung [i. A.], Der Wahn und die Träume in W. Jensens „Gradiva“, Der Dichter und das Phantasieren, Das Unheimliche, Der Wunderblock u. a.) behandelt. Zum anderen werden Texte der Autoren E. T. A. Hoffmann, Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler, Franz Kafka, Robert Musil und Thomas Mann auf die Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen psychoanalytischer Lesarten hin befragt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Textgrundlage und Einführungen:

Anz, Thomas und Oliver Pfohlmann (Hrsg.): Psychoanalyse in der literarischen Moderne.

Eine Dokumentation. Bd. 1: Einleitung und Wiener Moderne. Marburg: TransMIT 2006.

Freud, Sigmund: Studienausgabe. Hrsg. v. Alexander Mitscherlich [u. a.]. Bd. X: Bildende Kunst und Literatur, Frankfurt a. M.: Fischer 2000.

Matt, Peter von: Literaturwissenschaft und Psychoanalyse (1972), Stuttgart: Reclam 2001 (UB 17626).

Schönau, Walter/ Pfeiffer, Joachim: Einführung in die psychoanalytische

Literaturwissenschaft, 2. akt. u. erw. Aufl., Weimar 2003 (Sammlung Metzler 259).

Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Moderne Theorien - Basis und literaturwissenschaftliche Adaptationen

Seminar, SWS: 2

Delabar, Walter

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Die literarische Moderne ist ohne die gesellschaftliche nicht denkbar, obwohl sie sich oft genug abweisend ihr gegenüber verhält. Das Seminar beschäftigt sich mit einer Reihe von theoretischen Texten, die sich mit der gesellschaftlichen Entwicklung und der theoretischen Bestimmung des Modernen beschäftigen. Davon ausgehend werden zudem Texte gelesen und diskutiert, die die Adaptation dieser theoretischen Modelle auf die Literaturwissenschaft und Literatur versuchen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Ein Reader wird zum Seminar zur Verfügung gestellt.

Szenisches Schreiben und Szenisches Erproben

Seminar, SWS: 2

Zimmer, Hans

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Auch wenn Theaterstücke mit Kindern und Jugendlichen im theaterpädagogischen Handlungsfeld häufig aus der Improvisation heraus entstehen und nicht Inszenierungen fertiger Theatertexte sind, braucht es in aller Regel des geschriebenen Textes, an dem entlang sich die Inszenierung entwickelt.

Szenische Texte zu erstellen, die als Grundlage der Inszenierungsarbeit taugen, soll Ziel und Inhalt des Seminars sein.

Dazu gehört: Improvisierte Szenen fixieren, Handlungen beschreiben, Konflikte entwickeln, Dialoge verknapen. Vorgänge schreiben, Figuren in gegebenen Situationen sprechen lassen, Szenenarchitektur planen, Pointen setzen usw.

Neben der Wahrnehmung der Erfordernisse, die das Schulfach „Darstellendes Spiel“ mit sich bringt, soll aber auch der Lust am eigenen szenischen Schreiben und an der Umsetzung eigener Themen und Ideen im szenischen Schreiben Rechnung getragen werden.

Es ist im Semester mindestens eine Blockveranstaltung -samstags von 11.00-16.00 Uhr - geplant. Der Termin wird zu Beginn des Seminars abgesprochen werden.

Das Seminar wird mit einer szenischen Präsentation der erarbeiteten Texte abschließen. Der Leistungsnachweis im Seminar wird durch das Schreiben von Szenen, durch ihre Präsentation und (schriftliche) Reflexion erbracht.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 18, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Lajos Egri, Dramatisches Schreiben, Berlin 2003

Projekt (L 5)

Dramenlexikon Kotzebue

Seminar, SWS: 2

Kosenina, Alexander

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 407 Besprechungsraum

Kommentar

Mit seinen 222 Schauspielen war August von Kotzebue der produktivste deutsche Dramatiker aller Zeiten. Zusammen mit August Wilhelm Iffland dominierte er überall die Spielpläne. Heute sind seine Unterhaltungsstücke weitgehend vergessen und vom Buchmarkt verschwunden, ihre Inhalte spiegeln aber die Interessen, Bedürfnisse und Konflikte des Bürgertums viel eher als die ‚Klassiker‘ der Goethezeit. Analog zu dem in einem Projektseminar entstandenen Lexikon zu „Ifflands Dramen“ (2009) soll in dieser Veranstaltung von einer kleinen Forschergruppe ein Nachschlagewerk zu „Kotzebues Dramen“ erarbeitet werden. Voraussetzungen sind gute Kenntnisse zum Drama und Theater des 18. Jahrhunderts sowie Erfahrungen mit dem eigenständigen Verfassen geschliffener kleiner Texte. - Das Projekt wird in Kooperation mit der Universität Saarbrücken durchgeführt.

Bemerkung

Teilnahme nur durch persönliche Anmeldung.

Hier und Jetzt. Theaterpraktische Übung zu dem Dramatiker Roland Schimmelpfennig

Seminar, SWS: 2

Hruschka, Ole

Mi, wöchentl., 12:00 - 16:00, 27.10.2010 - 05.02.2011

Kommentar

Roland Schimmelpfennig, Jahrgang 1967, ist der zurzeit meistgespielte deutschsprachige Gegenwartsdramatiker. In szenischen Versuchen nähern wir uns seinen oft episodisch angelegten short cut-Dramaturgien (Vorher/Nachher, 2001).

Am Ende des Semesters findet eine Werkstattaufführung statt, die im Kulturzentrum Faust erarbeitet wird. Daher ist mit einem zusätzlichen Probenstermin am Wochenende zu rechnen.

Bemerkung: Für die Teilnahme ist die Teilnahme an der Lehrveranstaltung "Einführung in die Dramen- und Aufführungsanalyse" (Hruschka) obligatorisch.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 15, Anmeldung über Stud.IP, BS-immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung.

Kolloquium Forschungsfragen der Literatur- u. Kulturdidaktik in Schule und Öffentlichkeit

Kolloquium, SWS: 2

Thielking, Sigrid

Do, 14-tägig, 14:00 - 15:00, 04.11.2010 - 05.02.2011, 1502 - 403 Besprechungsraum Deutsches Seminar
 Kommentar Die Veranstaltung dient dem Austausch über Themen und Fragestellungen entstehender Arbeiten auf den genannten Gebieten. Sie ist zugleich als Forum für einen Austausch über die Arbeiten meiner Doktorand/inn/en sowie ggf. anderer Absolvent/inn/en von Abschlussarbeiten gedacht.

Bemerkung Teilnehmerzahl: begrenzt (nur über persönliche Anmeldung in der Sprechstunde)
 Literatur wird in der Veranstaltung festgelegt

Kolloquium Literaturtheorie

Kolloquium, SWS: 2

Kreuzer, Stefanie

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 407 Besprechungsraum

Kommentar Das Kolloquium ist an Studierende gerichtet, die sich in der Vorbereitung einer Abschlussarbeit befinden und diese in ihrem literaturtheoretischen Ansatz sowie den literaturwissenschaftlichen Methoden fundieren wollen. Die Veranstaltung bieten den angehenden Absolventen ein Forum zur Vorstellung, Diskussion und Akzentuierung ihrer Fragestellungen durch konstruktive Kritik und fachwissenschaftliche Betreuung mit forschungsorientiertem Ausblick.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 15. Teilnahme nach persönlicher Anmeldung.
 Literatur Eco, Umberto: Wie man eine wissenschaftliche Abschlußarbeit schreibt. Doktor-, Diplom- und Magisterarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften [ital.: Come si fa una tesi di laurea]. 13. unveränd. Aufl. der dt. Ausg. Übers. von Walter Schick. Wien: facultas wuv 2010 (= UTB).
 Schneider, Jost: Einführung in die moderne Literaturwissenschaft. 2., durchges. Aufl. Bielefeld: Aisthesis 1998.

Kurt Schwitters - Dada in Hannover

Seminar, SWS: 2

Delabar, Walter

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 113 II 113

Kommentar Er ist der Begründer der Merz-Kunst als besondere Hannoversche Spielform des Dadaismus. Das Werk Kurt Schwitters ist vielfältig und überschreitet Genregrenzen bewusst und provokativ. Das Seminar soll einen textlichen, visuellen und akustischen Querschnitt durch das Werk Schwitters behandeln, neben den großen Werken wie „Anna Blume“ und der „Usonate“ eben auch die zahlreichen weniger bekannten Texte und Arbeiten.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
 Literatur Kurt Schwitters: Anna Blume und ich. Die gesammelten „Anna Blume“-Texte. Hrsg. von Ernst Schwitters. Mit Photos, Zeichnungen, Dokumenten, Zürich 1965. Nachdruck 1987.
 Kurt Schwitters: Das literarische Werk. Hrsg. von Friedhelm Lach. 5 Bände. Köln 1974-1981.
 Ernst Nündel: Kurt Schwitters mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten dargestellt, Reinbek bei Hamburg 4. Auflage 1999.
 Walter Fähnders: Dada, in: ders., Avantgarde und Moderne 1890-1933, Stuttgart/Weimar 1998, S. 189-198

Leibniz in der Schule - ein Buchprojekt (Forts.)

Seminar, SWS: 2

Antoine, Annette / Boetticher, Annette

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B410 (Seminarraum ZEWW)

Kommentar Fortsetzung des Seminars vom Sommersemester. Nachdem wir im vergangenen Semester Grundlagen und erste Ideen zu einem Einsatz von Leibniz im Schulunterricht gesammelt und vor Schülern und Schülerinnen der Leibnizschule Hannover erprobt haben, soll nun in einer Schreibwerkstatt das geplante Lehrwerk „Leibniz in der Schule“ tatsächlich entstehen. In Kleingruppen bezogen auf die einzelnen Unterrichtsfächer und mit fachpädagogischer Unterstützung werden Einführungen für Lehrende verfasst sowie Anregungen, Materialien und Kopiervorlagen zusammengestellt. Berücksichtigung finden dabei die Fächer Geschichte/Sozialkunde/Politik, Religion/Ethik/Philosophie, Deutsch/Sprachen, Mathematik/Technik/Physik, Musik. Die Publikation wird im Georg Olms Verlag Hildesheim im Frühjahr 2011 erscheinen.

Prozessbegleitend werden wir uns außerdem der Frage „Wie entsteht ein Buch?“ widmen und die einzelnen Schritte vom ersten Exposé bis zur Druckfahnenkorrektur kennenlernen.

Dieses Seminar richtet sich vor allem an Lehramtsstudierende der genannten Fächer. Neuzugänge sind willkommen!

Bemerkung Raum B410, Im Moore 21, Institut für Philosophie.

Literatur zur Einführung: Antoine, Annette/von Boetticher, Annette: Leibniz für Kinder. Hildesheim 2008. - Finster, Reinhard/van den Heuvel, Gerd: Gottfried Wilhelm Leibniz mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. Reinbek b. Hamburg 1990. - Ross, George MacDonald: Gottfried Wilhelm Leibniz. Leben und Denken. [Dt. Übersetzung] Bad Münden 1990.

Moderne Theorien - Basis und literaturwissenschaftliche Adaptationen

Seminar, SWS: 2

Delabar, Walter

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 113 II 113

Kommentar Die literarische Moderne ist ohne die gesellschaftliche nicht denkbar, obwohl sie sich oft genug abweisend ihr gegenüber verhält. Das Seminar beschäftigt sich mit einer Reihe von theoretischen Texten, die sich mit der gesellschaftlichen Entwicklung und der theoretischen Bestimmung des Modernen beschäftigen. Davon ausgehend werden zudem Texte gelesen und diskutiert, die die Adaptation dieser theoretischen Modelle auf die Literaturwissenschaft und Literatur versuchen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Ein Reader wird zum Seminar zur Verfügung gestellt.

Einführung in die Sprachwissenschaft (S 1)

Einführung in die Sprachwissenschaft I

Seminar, SWS: 2

Schlobinski, Peter

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 103 II 103

Bemerkung **Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1**

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Teilnehmerzahl: 35

Einführung in die Sprachwissenschaft II

Seminar, SWS: 2

Schlobinski, Peter

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Bemerkung **Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1**

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Teilnehmerzahl: 35

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Bayer, Klaus

Di, wöchentl., 10:00 - 14:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar In dieser vierstündigen Einführung soll ein Überblick über die wichtigsten Teilgebiete und Methoden der Sprachwissenschaft vermittelt werden. Dabei werden u. a. folgende Themen behandelt: die Besonderheiten der menschlichen Sprache im Vergleich zu anderen Kommunikationssystemen; die Beschreibung der deutschen Sprache aus der Perspektive der Phonetik/Phonologie, der Morphologie, der Syntas, der Semantik und der Pragmatik.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30.

Literatur LINKE, A./NUSSBAUMER, M./PORTMANN, P.R.: Studienbuch Linguistik. Tübingen 2004. Busch, Albert/Stenschke, Oliver: Germanistische Linguistik. Tübingen 2007.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Bickes, Christine

Mo, wöchentl., 10:00 - 14:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar In dieser vierstündigen Einführung soll ein Überblick über die wichtigsten Teilgebiete und Methoden der Sprachwissenschaft vermittelt werden. Dabei werden u. a. folgende Themen behandelt: Sprachen der Welt, ihre verwandtschaftlichen und typologischen Beziehungen; die Besonderheiten der menschlichen Sprache im Vergleich zu anderen Kommunikationssystemen; die Beschreibung der deutschen Sprache aus der Perspektive der Phonetik/Phonologie, der Morphologie, der Syntax, der Semantik, der Pragmatik und der Textlinguistik. -

Prüfungsleistung: Klausur. -

Begleitend zu dieser Veranstaltung wird ein Tutorium angeboten (Terminabsprache in der ersten Sitzung). Die Teilnahme daran wird empfohlen, ist aber nicht verpflichtend.

Bemerkung **Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1**

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Literatur BUSCH, A./STENSCHKE, O.: Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen 2007.

CRYSTAL, D.: Die Cambridge Enzyklopädie der Sprache. Frankfurt - New York 1995.

LINKE, A./NUSSBAUMER, M./PORTMANN, P.R.: Studienbuch Linguistik. Tübingen 2004.

MEIBAUER, J.: Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart 2007.

(Die Literaturempfehlungen werden in der ersten Sitzung kommentiert.)

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Bickes, Christine

Do, wöchentl., 10:00 - 14:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

In dieser vierstündigen Einführung soll ein Überblick über die wichtigsten Teilgebiete und Methoden der Sprachwissenschaft vermittelt werden. Dabei werden u. a. folgende Themen behandelt: Sprachen der Welt, ihre verwandtschaftlichen und typologischen Beziehungen; die Besonderheiten der menschlichen Sprache im Vergleich zu anderen Kommunikationssystemen; die Beschreibung der deutschen Sprache aus der Perspektive der Phonetik/Phonologie, der Morphologie, der Syntax, der Semantik, der Pragmatik und der Textlinguistik. -

Prüfungsleistung: Klausur. -

Begleitend zu dieser Veranstaltung wird ein Tutorium angeboten (Terminabsprache in der ersten Sitzung). Die Teilnahme daran wird empfohlen, ist aber nicht verpflichtend.

Bemerkung

Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Literatur

BUSCH, A./STENSCHKE, O.: Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen 2007.

CRYSTAL, D.: Die Cambridge Enzyklopädie der Sprache. Frankfurt - New York 1995.

LINKE, A./NUSSBAUMER, M./PORTMANN, P.R.: Studienbuch Linguistik. Tübingen 2004.

MEIBAUER, J.: Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart 2007.

(Die Literaturempfehlungen werden in der ersten Sitzung kommentiert.)

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Brünjes, Lena

Fr, wöchentl., 08:00 - 12:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Dieser vierstündige Kurs führt in die Kernbereiche der Linguistik ein: Semiotik, Phonetik/Phonologie, Morphologie/Wortbildung, Syntax, Lexikologie, Semantik, Pragmatik. Neben einer Einführung in die zentralen Ergebnisse und Methoden der genannten Teilgebiete werden Sie mit den Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens (Referate, Hausarbeiten etc.) bekannt gemacht.

Begleitend zu dieser Veranstaltung wird ein Tutorium angeboten, dessen Besuch dringend empfohlen wird.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: mehrere schriftliche Übungen

Bemerkung

Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Teichler, Nicole

Mi, wöchentl., 14:00 - 18:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Die vierstündige Einführungsveranstaltung soll einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft geben. Neben theoretischen Kenntnissen des Fachgebietes sollen methodisch-praktische Kompetenzen vermittelt werden, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.

Folgende linguistische Ebenen werden hierbei betrachtet: Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik sowie Pragmatik.

Prüfungsleistung: Klausur

Zu dieser Veranstaltung wird ein Tutorium (2 SWS) angeboten.

In der Woche vom 8. - 12. November findet kein Seminar statt - Ersatztermin wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben!

Bemerkung

Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Literatur

wird im Seminar bekanntgegeben

Empirische Methoden in der Sprachwissenschaft

Seminar, SWS: 2

Mathias, Alexa

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Die Veranstaltung führt in das wissenschaftliche Arbeiten auf Basis sprachlicher Daten ein. Im Vordergrund steht die Vermittlung methodischer Kompetenzen für die Beschreibung sprachlicher Produkte auf unterschiedlichen linguistischen Ebenen, daher ist es ratsam, den Einführungskurs bereits absolviert zu haben. Die Veranstaltung richtet sich explizit auch (aber nicht ausschließlich) an Studierende, die das Teilmodul S 1.3 der alten Bachelor-Prüfungsordnung noch verpflichtend absolvieren müssen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Albert, Ruth & Koster, Cor (2002). *Empirie in Linguistik und Sprachlehrforschung*. Tübingen

Lemnitzer, Lothar & Zinsmeister, Heike (2006). *Korpuslinguistik: Eine Einführung*. Tübingen

Scherer, Carmen (2006). *Korpuslinguistik*. Heidelberg

Schlobinski, Peter (1996). *Empirische Sprachwissenschaft*. Opladen

Weitere Literatur wird im Laufe der Veranstaltung bekannt gegeben und im Semesterapparat eingestellt.

Grammatik (S 2)

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2

Bayer, Klaus

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar Der Kurs gibt eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf dem Erwerb eigener Analysefähigkeiten; die erworbenen theoretischen Kenntnisse werden jeweils in praktische Analyseversuche umgesetzt. Die obligatorische Übung S 2.2 zum Seminar „Syntaktische Analyse (S 2.1)“ wird Herr Bayer gemeinsam mit einer/m Tutor(in) halten. Der Termin für diese begleitende Übung wird in der ersten Sitzung besprochen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. Mannheim/Wien/Zurich: Bibliographisches Institut. (Neuere Auflage).
Heringer, Hans-Jürgen: Deutsche Syntax. Berlin/New York: Walter de Gruyter. 2. Aufl. 1972. (Sammlung Göschen Bd. 5246).

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2

Brünjes, Lena

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt.
Zu dem Seminar gehört eine obligatorische Übung. Eine Teilnahme nur am Seminar oder nur an der Übung ist nicht möglich.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: mehrere schriftliche Übungen

WICHTIG: Die über Stud.IP vergebenen Plätze müssen in der ersten Sitzung durch Ihre Anwesenheit bestätigt werden. Alle Personen, die in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, werden innerhalb der ersten Vorlesungswoche aus der Stud.IP-Teilnehmerliste entfernt und verlieren dadurch Ihren Platz.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Syntaktische Analyse (+ Übung)

Seminar, SWS: 2

Borcherding, Simone

Mi, wöchentl., 10:00 - 14:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 113 II 113

Kommentar Im Seminar *Syntaktische Analyse* werden wir die grundlegenden Begriffe und Strukturen der Syntax des Deutschen gemeinsam erarbeiten. Aktive Mitarbeit ist unbedingt erforderlich, ferner wird die Bereitschaft vorausgesetzt, eigene Analysen zur Diskussion zu stellen. Die begleitende (und obligatorische!) Übung, in der die erworbenen Kenntnisse praktisch umgesetzt werden können, wird direkt im Anschluss an das Seminar stattfinden.
Die Angaben zu Zeit und Raum werden durch Aushang bzw. im Stud.IP bekannt gegeben.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Eisenberg, Peter (2008): Grundriss der deutschen Grammatik. Bd. 2: Der Satz. Stuttgart (u.a.). Metzler.
Hentschel, Elke & Harald Weydt (2003): Handbuch der deutschen Grammatik. Berlin. De Gruyter.
Musan, Renate (2009): Satzgliedanalyse. Heidelberg. Winter. Zur Anschaffung empfohlen!
Pittner, Karin & Judith Bermann (2008): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. Tübingen. Narr. Zur Anschaffung empfohlen!
Zifonun, Gisela et al. (1997): Grammatik der deutschen Sprache. 3 Bde. Berlin. (= „Die IDS- Grammatik“).

Übung zur Syntaktischen Analyse

Seminar, SWS: 2

Brünjes, Lena

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar Diese Übung gehört zu dem Seminar „Syntaktische Analyse“ von Lena Brünjes. Eine Teilnahme nur am Seminar oder nur an der Übung ist nicht möglich.

Sprache, Gesellschaft und Medien (S 3)

Evolution und Sprache

Seminar, SWS: 2

Bayer, Klaus

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar Das Seminar soll evolutionstheoretische Perspektiven auf Kommunikation, Sprache und Kultur eröffnen. Einzelthemen: der Evolutionsbegriff; das Wechselverhältnis zwischen biologischer Evolution und kultureller Entwicklung; Zusammenhänge zwischen Evolution, Gehirn, Wahrnehmung und Weltbild; Kommunikation und Sprache aus evolutionstheoretischer Sicht; Evolution der menschlichen Sprachfähigkeit; evolutionäre Entwicklung von Einzelsprachen; Konsequenzen für den Sprachunterricht.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Klaus Bayer: Evolution - Kultur - Sprache. Eine Einführung.. Brockmeyer, 2., ergänzte Auflage Bochum 1996
[Das gesamte Buch kann aus dem Internet unter <http://klaus.bayer.phil.uni-hannover.de/downloads/> heruntergeladen werden.]

Gebrauchstexte und Textoptimierung

Seminar, SWS: 2

Siever, Torsten

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar Dank Gebrauchstexten sind wir in der Lage, Computer und Kaffeemaschinen zu bedienen, den Weg zu einem unbekanntem Ort zu finden, eine neue Speise zuzubereiten, kurz: uns in der Welt zurechtzufinden. Im Seminar werden Grundlagen der spezifischen Textproduktion mit den Parametern Textverständlichkeit, Textverständnis und Textverstehen erarbeitet sowie verschiedene Gebrauchstexte wie Gebrauchsanleitungen, Fahrzielassistent-Anweisungen und Rezepte untersucht.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Eine Literaturliste wird zu Beginn des Semesters ausgegeben.

LinguA – Organisation einer Vortragsreihe

Seminar, SWS: 2

Lotze, Netaya

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar Die Vortragsreihe LinguA gehört seit vielen Jahren zu den besonderen Veranstaltungen am Deutschen Seminar. Renommierete Wissenschaftler sowie Praktiker aus Wirtschaft, Schule usw. stellen bei LinguA ihre Arbeit aus den verschiedensten Anwendungsbereichen der Linguistik vor. Auch in diesem Semester wird die Vortragsreihe von einem Seminar begleitet, in dem einerseits die Inhalte der einzelnen Vorträge vor- und nachbereitet werden und andererseits Grundlagen aus dem Bereich des Kulturmanagements zur Organisation und Durchführung von Vortragsreihen vermittelt werden sollen. Diese können praktisch erprobt werden, indem Sie die Vortragsreihe direkt mitgestalten.

Eine Prüfungsleistung kann erbracht werden.

Im WS 10/ 11 werden drei Abendvorträge dienstags in der Zeit von 18-20h stattfinden.

Diese müssen verpflichtend anstelle der jeweiligen regulären Seminarssitzung besucht werden. Die genauen Termine stehen zu diesem Zeitpunkt noch nicht fest, werden aber in der ersten Seminarssitzung bekannt gegeben.

Weitere Informationen zu LinguA finden Sie unter: <http://www.lingua.uni-hannover.de>

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP.

Sprache in totalitären Systemen

Seminar, SWS: 2

Schlobinski, Peter / Mathias, Alexa

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar Im Rahmen der Veranstaltung sollen Texte von politischen und religiösen Organisationen, die als Repräsentanten eines extremistischen bzw. totalitären Weltbilds eingestuft werden können, auf mehreren linguistischen Ebenen untersucht werden.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Lemnitzer, Lothar & Zinsmeister, Heike (2006). Korpuslinguistik: Eine Einführung. Tübingen

Lutzeier, Peter Rolf (1995). Lexikologie. Ein Arbeitsbuch. Tübingen

Scherer, Carmen (2006). Korpuslinguistik. Heidelberg

Toulmin, Stephen E. (1975). Der Gebrauch von Argumenten. Kronsberg/Ts.

Weitere Literatur wird im Zuge der Veranstaltung bekanntgegeben bzw. in digitaler Form ausgehändigt.

Sprachökonomie in Medien

Seminar, SWS: 2

Siever, Torsten

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar Newsticker, Kleinanzeige, Verkehrsmeldung: In vielen massenmedialen Kommunikationsformen wird (sprach)ökonomisch kommuniziert. Welche Formen sprachlicher Ökonomie es gibt und welche darin in welcher Weise verwendet werden, sind Gegenstand des Seminars. Damit spielen Aspekte der empirischen Medienanalyse ebenso eine Rolle wie alle klassischen Bereiche der Linguistik (bes. Morphologie, Syntax, Semiotik, Semantik).

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Wurzel, Wolfgang U. (2001). "Ökonomie". In: Haspelmath, Martin et al. (Hrsg.). Sprachtypologie und sprachliche Universalien. Ein internationales Handbuch. Berlin New York. S. 384-400.

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Seminarbeginn verteilt.

Deutsch in Geschichte und Gegenwart (S 4)

English and German in Comparison and Contrast

Seminar, SWS: 2

Schulze, Rainer / Diewald, Gabriele

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 19.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 003 II 003

Kommentar This seminar will present a comprehensive and fine-grained analysis of the major contrasts between English and German with the aim of showing how far two closely related languages have moved apart and of providing new foundations for the study and the teaching of English from the perspective of German and the study of German from the perspective of English. This advanced seminar will be based on a thorough exploration of the relevant literature on the two languages and on language typology in general. Areas that will be covered include inflectional morphology, tense and aspect, grammatical relations, internal and external possessors, voice: active and passive, reflexivity and intensification, word order and sentence types, *wh*-movement and relativization, non-finite subordination, and contrasts in the lexicon.

Please register for this advanced seminar on Stud.IP by October 1, 2010, and check there for updates and additional information as the winter term approaches.

Prerequisites for SL certificate will be specified in class and/or Stud.IP

For further information: rainer.schulze@engsem.uni-hannover.de

Bemerkung LingA1, LingA2 / FAL5.1, FAL 5.2

Literatur The seminar will be based on the following textbook: König, Ekkehard and Volker Gast. 2009. *Understanding English-German Contrasts*. 2nd ed. Berlin: Erich Schmidt Verlag. Parts of the book will be made available in a reader.

Gesprochene vs. geschriebene Sprache

Seminar, SWS: 2

Stathi, Katerina

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Sprache variiert auf vielen Dimensionen, von denen eine das Medium ist (oral - schriftlich). Obwohl die Sprachwissenschaft das Primat der gesprochenen Sprache anerkennt (d.h. die Tatsache, dass gesprochene Sprache phylogenetisch und ontogenetisch vor der Schriftsprache erworben wird), ist gesprochene Sprache nicht ausreichend untersucht. In diesem Seminar sollen Möglichkeiten und Techniken aufgezeigt werden, mit denen wir das gesprochene Deutsch empirisch untersuchen können. Dabei werden wir uns die Variation von gesprochener und geschriebener Sprache auf mehreren Analyseebenen (z.B. Morphologie, Syntax) anschauen und uns fragen, ob hinter der synchronen Variation auch Tendenzen des Sprachwandels erkennbar sind. Die Bereitschaft zur Lektüre englischer Fachtexte wird vorausgesetzt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Historische Linguistik des Deutschen

Seminar, SWS: 2

Stathi, Katerina

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Warum verändert sich Sprache? Wie hat die Sprache von Mönchen des 8. Jahrhunderts wohl geklungen? Warum ist sie für uns größtenteils nicht mehr verständlich? Das sind Fragen, die die historische Sprachwissenschaft stellt. In dieser Veranstaltung werden wir uns mit dem Phänomen des Sprachwandels am Beispiel der sprachhistorischen Entwicklung des Deutschen von den Anfängen bis zur Gegenwart beschäftigen. Dabei werden wir uns den Veränderungen auf den Ebenen der Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Lexik und Pragmatik widmen. Die Veränderungen im Deutschen werden im Verhältnis zu allgemeinen Prinzipien des Sprachwandels und moderner Sprachwandeltheorien beleuchtet.

Die Bereitschaft zur Lektüre englischer Fachtexte wird vorausgesetzt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Donhauser, Karin, Fischer, Annette, Mecklenburg, Lars. 2007. Moutons Interaktive Einführung in die Historische Linguistik des Deutschen. CD-ROM. Berlin: Mouton de Gruyter.

Nübling, Damaris et al. 2007. Historische Sprachwissenschaft des Deutschen: Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. 2. Auflage. Tübingen: Narr.

Schmidt, Wilhelm. 2007. Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. 10. Auflage. Stuttgart: Hirzel.

Die Bekanntgabe weiterer Literatur erfolgt im Seminar.

Historische Syntax

Seminar, SWS: 2

Smirnova, Elena

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 113 II 113

Kommentar

In diesem Seminar wird im ersten Teil ein Exkurs über die wichtigsten Erscheinungen des Sprachwandels im Allgemeinen und des syntaktischen Wandels im Besonderen angeboten. Wir werden die Eigenschaften von syntaktischem Wandel beleuchten und diskutieren und diesen von anderen Arten von sprachlichem Wandel abgrenzen.

Im zweiten Teil werden ausgewählte Phänomene der historischen Syntax des Deutschen behandelt, wie z.B. die Entwicklung des Artikelsystems, Verteilung der starken und schwachen Adjektivflexion, Abbau des Genitivs, Entwicklung der analytischen Verbformen, Wortstellungsveränderungen usw. Wir werden uns mit den früheren Sprachstufen des Deutschen beschäftigen (Althochdeutsch, Mittelhochdeutsch und Frühneuhochdeutsch), Beispiele von syntaktischem Wandel anhand von Korpus-Daten beschreiben sowie unterschiedliche Erklärungsversuche analysieren und diskutieren.

Literaturliste und Referatsthemen werden in der ersten Sitzung ausgeteilt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Bedeutung, Gebrauch, Erwerb von Sprache (S 5)

Evolution und Sprache

Seminar, SWS: 2

Bayer, Klaus

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Das Seminar soll evolutionstheoretische Perspektiven auf Kommunikation, Sprache und Kultur eröffnen. Einzelthemen: der Evolutionsbegriff; das Wechselverhältnis zwischen biologischer Evolution und kultureller Entwicklung; Zusammenhänge zwischen Evolution, Gehirn, Wahrnehmung und Weltbild; Kommunikation und Sprache aus evolutionstheoretischer Sicht; Evolution der menschlichen Sprachfähigkeit; evolutionäre Entwicklung von Einzelsprachen; Konsequenzen für den Sprachunterricht.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Klaus Bayer: Evolution - Kultur - Sprache. Eine Einführung.. Brockmeyer, 2., ergänzte Auflage Bochum 1996

[Das gesamte Buch kann aus dem Internet unter <http://klaus.bayer.phil.uni-hannover.de/downloads/> heruntergeladen werden.]

Funktionale Grammatiktheorien

Seminar, SWS: 2

Smirnova, Elena

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In diesem Seminar werden wir uns vorrangig mit den neueren Grammatiktheorien beschäftigen, die als sogenannte „funktionale“ Sprachtheorien bekannt sind. Die Veranstaltung gliedert sich grob in zwei Teile. Zunächst werden allgemeine Begriffe wie "Sprache", "Grammatik", "Zeichen", "Regel", "Funktion" etc. diskutiert und eine kurze Einführung in die Geschichte der Grammatiktheorien (bis in das späte 20. Jahrhundert) gegeben. Im zweiten Teil des Seminars werden moderne Grammatiktheorien (Kognitive Grammatik, Konstruktionsgrammatik, Funktionale Grammatik, Systemisch-Funktionale Grammatik) vorgestellt.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Smirnova, Elena /Mortelmans, Tanja (2010): Funktionale Grammatik: Konzepte und Theorien. *deGruyter Studienbuch*. Berlin usw.: de Gruyter.

Wie Kinder sprechen lernen: der normale und der beeinträchtigte Spracherwerb

Seminar, SWS: 2

Marek, Annette

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 306 II 306

Kommentar

Mindestens jedes vierte Kind zeigt bei der Schuleingangsuntersuchung individuelle sprachliche Kompetenzen, die regulären bzw. altersgemäßen Spracherwerbsverläufen häufig noch nicht entsprechen: Um als Lehrer/in im Schulalltag einschätzen zu können, ob es sich um reguläre Prozesse oder bereits um relevante Sprachentwicklungsbeeinträchtigungen handelt, werden im Seminar Erwerbsverläufe kontrastiv dargestellt. Exemplarisch werden ausgewählte diagnostische Untersuchungsmethoden sowie Fördermöglichkeiten angesprochen.

Die Veranstaltung bietet eine allgemeine Einführung in die Problematik des Spracherwerbs und befasst sich mit Erklärungskonzepten sowie Bedingungsfaktoren wie z.B. die der sprachlichen Sozialisation und Entwicklungsprozessen im Bereich der linguistischen Ebenen.

Die Teilnahme an dem Seminar setzt die aktive Mitarbeit und die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte voraus; eine ausführliche Literaturübersicht sowie Informationen zu den zu erbringenden Studienleistungen bzw. den Modalitäten des Scheinerwerbs folgen in der ersten Sitzung.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30. Bitte tragen Sie sich hierfür verbindlich in Stud.IP ein.

Literatur

Chiat, S. (2000). Understanding children with language problems. Cambridge, New York, Melbourne, Cambridge University Press.

Grimm, H. (2003). Störungen der Sprachentwicklung: Grundlagen- Ursachen- Diagnose. Göttingen, Hogrefe.

Klann- Delius, G. (1999). Spracherwerb. Stuttgart, Metzler Verlag.

Szagan, G. (2001). Wie Sprache entsteht: Spracherwerb bei Kindern mit normalem und beeinträchtigtem Hören. Weinheim, Beltz Verlag.

Aitchison J. (1998). Words in the mind. Oxford, Blackwell.

Karmiloff, K. und Karmiloff-Smith, A. (2002). Pathways to language. Harvard, Harvard University Press.

- weitere Titel folgen in der Veranstaltung -

Spracherwerb und Sprachpsychologie (S 6)

Diagnostik im Schriftspracherwerb

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Diagnostik (oder umständlicher: Lernstandserhebungen) stellt einen kritischen Punkt im Schülereleben und in der Unterrichtspraxis dar, wie die PISA-Studie auch einer breiten Öffentlichkeit gezeigt hat. Im Bereich des Schriftspracherwerbs gibt es dafür ausgebaute und z.T. gut praktikable Verfahren. Sie gehen vom Hintergrund einer typischen Lernentwicklung aus, verorten den Lernstand und unterstützen die individuelle Förderung.

Es werden Grundlagen und Entwicklungsmodelle zum Rechtschreiben und zum elementaren Lesen vorgestellt und das Feststellen des Lernstandes an Beispielen für die vertretenen Lehrämter trainiert. Die Veranstaltung setzt voraus:

- den Besuch der Einführung in die Sprachwissenschaft S 1,
- Grundkenntnisse im Schriftspracherwerb.

Leistungsnachweise:

Studienleistung - Bestehen einer Klausur mit reduzierter Punkte-Anforderung;

Prüfungsleistung - Bestehen einer Klausur mit regulärer Punkte-Anforderung.

Es werden zwei Klausuren angeboten: am 16. Dezember und in der 1. Ferienwoche im Februar. Ein seminarinterner Zweitversuch zur Verbesserung ist möglich.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: ohne Begrenzung, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Scheerer-Neumann, Gerheid (2003) Rechtschreibschwäche im Kontext der Entwicklung. In: Naegele, Ingrid M.; Valtin, Renate (Hrsg.) LRS - Legasthenie in den Klassen 1-10. Handbuch der Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten. Band 1: Grundlagen und Grundsätze der Lese-Rechtschreib-Förderung. 6., vollständig überarbeitete Aufl. Weinheim, Basel 2003. S. 45-65.

- Weiteres wird bekanntgegeben.

Erst- und Zweitspracherwerb

Seminar, SWS: 2

Bickes, Hans

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Der Spracherwerb wird in der Veranstaltung als konstruktiver Prozess dargestellt, der in der frühen Interaktion zwischen Mutter und Säugling beginnt. Außer mit dem genaueren Verlauf des Erstspracherwerbs beschäftigen wir uns mit verschiedenen theoretischen Ansätzen, die zur Erklärung angeboten werden. Auch Fragen des Zweitspracherwerbs sowie Aspekte des Fremdsprachenlernens werden berührt, können aber aus Zeitgründen nicht umfassend behandelt werden.

Die zugrundeliegenden Texte sind zum Teil in englischer Sprache verfasst, so dass gute rezeptive Englischkenntnisse empfehlenswert sind.

Arbeitsform: Aktive Mitarbeit in Form einer Präsentation (Kleingruppen) wird erwartet.

Als Prüfungsleistung kann eine angereicherte Ausarbeitung der Präsentation vereinbart werden, die z.B. als elektronische Hausarbeit abgegeben wird.

Zum Einstieg: <http://www.mutterspracherwerb.de/>

Ferner siehe:

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/>

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/libac.html>

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Barrett, Martyn (Hg.) (1999): *The development of language*. East Sussex.

Bhatia, Tej K./Ritchie, William C. (eds.) (2006): *The Handbook of Bilingualism*. Malden/Oxford/Victoria.

Bickes, Hans/Pauli, Ute (2009): *Erst- und Zweitspracherwerb*. Paderborn (UTB) (Reihe LIBAC)

Hoff, Erika/Shatz, Marilyn (eds.) (2007): *Blackwell Handbook of Language Development*. Blackwell Publishing.

Kniffka, Gabriele/Siebert-Ott, Gesa (2009): *Deutsch als Zweitsprache*. Paderborn (UTB).

Meibauer, J. u. a. (2002): *Einführung in die germanistische Linguistik*. Stuttgart-Weimar (darin Kapitel 7).

Robinson, Peter/Ellis, Nick C. (eds.) (2008): *Handbook of Cognitive Linguistics and Second Language Acquisition*. New York and London: Routledge

Steinbach, Markus u.a. (2007): *Schnittstellen der germanistischen Linguistik*. Stuttgart:

Metzler (darin Kapitel 4). Szagun, Gisela (2008): *Sprachentwicklung beim Kind*.

Weinheim: Beltz (völlig neu bearbeitete Auflage)

Tomasello, Michael (2005): *Constructing a language. A usage-based theory of language acquisition*. Harvard University Press (Paperback)

Ausführliche Literaturangaben unter:

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/4005.html>

Evolution und Sprache

Seminar, SWS: 2

Bayer, Klaus

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Das Seminar soll evolutionstheoretische Perspektiven auf Kommunikation, Sprache und Kultur eröffnen. Einzelthemen: der Evolutionsbegriff; das Wechselverhältnis zwischen biologischer Evolution und kultureller Entwicklung; Zusammenhänge zwischen Evolution, Gehirn, Wahrnehmung und Weltbild; Kommunikation und Sprache aus evolutionstheoretischer Sicht; Evolution der menschlichen Sprachfähigkeit; evolutionäre Entwicklung von Einzelsprachen; Konsequenzen für den Sprachunterricht.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Klaus Bayer: *Evolution - Kultur - Sprache. Eine Einführung..* Brockmeyer, 2., ergänzte Auflage Bochum 1996

[Das gesamte Buch kann aus dem Internet unter <http://klaus.bayer.phil.uni-hannover.de/downloads/> heruntergeladen werden.]

Mehrsprachigkeit

Seminar

Kornmesser, Stephan

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 306 II 306

Kommentar Nach wie vor wird im deutschen Bildungssystem Mehrsprachigkeit eher als Ausnahme, Einsprachigkeit hingegen als Regel gesehen. Dies entspricht jedoch nicht der Realität an vielen deutschen Schulen, insbesondere in Ballungsgebieten. Im monolingualen Habitus leben viele Vorurteile aus den Anfängen der Mehrsprachigkeitsforschung fort, die Mehrsprachigkeit als Hemmnis für die kognitive Entwicklung von Kindern ansehen. Im Seminar werden wir uns dem Zweit- und Fremdspracherwerb aus unterschiedlichen Forschungsperspektiven annähern und uns mit verschiedenen individuellen sowie gesellschaftlichen Aspekten von Bilingualität/Mehrsprachigkeit beschäftigen. Gute rezeptive Englischkenntnisse sind erforderlich.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Schriftsprache – Erwerb, Theorien, Pathologien

Seminar, SWS: 2

Teichler, Nicole

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 306 II 306

Kommentar Ein erfolgreicher Schriftspracherwerb hat viele Voraussetzungen. In diesem Seminar soll sich diesen Voraussetzungen angenähert werden, in dem Grundlagen der Lese- und Rechtschreibentwicklung sowie deren Zusammenhänge betrachtet werden. Hierfür finden Untersuchungen unterschiedlicher modelltheoretischer Annahmen statt, im weiteren Verlauf wird auf dieser Grundlage über Fördermöglichkeiten gesprochen, Pathologien und deren Ätiologie werden untersucht sowie die Diagnostik- und Therapiemöglichkeiten analysiert. Die Teilnahme dieses Seminars setzt aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft, englischsprachige Texte zu lesen, voraus. Prüfungsleistung: Referat mit Ausarbeitung

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Wie Kinder sprechen lernen: der normale und der beeinträchtigte Spracherwerb

Seminar, SWS: 2

Marek, Annette

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 306 II 306

Kommentar

Mindestens jedes vierte Kind zeigt bei der Schuleingangsuntersuchung individuelle sprachliche Kompetenzen, die regulären bzw. altersgemäßen Spracherwerbsverläufen häufig noch nicht entsprechen: Um als Lehrer/in im Schulalltag einschätzen zu können, ob es sich um reguläre Prozesse oder bereits um relevante Sprachentwicklungsbeeinträchtigungen handelt, werden im Seminar Erwerbsverläufe kontrastiv dargestellt. Exemplarisch werden ausgewählte diagnostische Untersuchungsmethoden sowie Fördermöglichkeiten angesprochen.

Die Veranstaltung bietet eine allgemeine Einführung in die Problematik des Spracherwerbs und befasst sich mit Erklärungskonzepten sowie Bedingungsfaktoren wie z.B. die der sprachlichen Sozialisation und Entwicklungsprozessen im Bereich der linguistischen Ebenen.

Die Teilnahme an dem Seminar setzt die aktive Mitarbeit und die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte voraus; eine ausführliche Literaturübersicht sowie Informationen zu den zu erbringenden Studienleistungen bzw. den Modalitäten des Scheinerwerbs folgen in der ersten Sitzung.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30. Bitte tragen Sie sich hierfür verbindlich in Stud.IP ein.

Literatur

Chiat, S. (2000). Understanding children with language problems. Cambridge, New York, Melbourne, Cambridge University Press.

Grimm, H. (2003). Störungen der Sprachentwicklung: Grundlagen- Ursachen- Diagnose. Göttingen, Hogrefe.

Klann- Delius, G. (1999). Spracherwerb. Stuttgart, Metzler Verlag.

Szagan, G. (2001). Wie Sprache entsteht: Spracherwerb bei Kindern mit normalem und beeinträchtigtem Hören. Weinheim, Beltz Verlag.

Aitchison J. (1998). Words in the mind. Oxford, Blackwell.

Karmiloff, K. und Karmiloff-Smith, A. (2002). Pathways to language. Harvard, Harvard University Press.

- weitere Titel folgen in der Veranstaltung -

Theorie und Praxis des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache (S 7)

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

In diesem Seminar haben Studierende die Möglichkeit, unter Anleitung praktische Lehrerfahrung auf dem Gebiet des Deutschen als Zweitsprache zu erwerben.

Es ist vorgesehen, dass die Studierenden Förderunterricht für SchülerInnen mit Migrationshintergrund erteilen. Begleitet wird die Veranstaltung durch Sitzungen im Plenum, in denen u.a. Präsentationen zu ausgewählten didaktischen bzw. grammatischen Themen ausgearbeitet werden. Anzufertigen ist ferner ein Lehtagebuch, in dem die Arbeit mit den SchülerInnen dokumentiert wird.

Teilnahmevoraussetzungen: Das Seminar kann nur von Studierenden mit ausgezeichneter Sprachkompetenz im Deutschen belegt werden. Die "Einführung in die Linguistik" sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "syntaktische Analyse". Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweis: Es bleibt Ihnen überlassen, ob Sie zuerst S 7.1 oder S 7.2 (oder beide gleichzeitig) belegen. Im Idealfall beginnen Sie mit der Theorie und schließen das Praxisseminar im Folgesemester an.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Hans-Werner Huneke/Wolfgang Steinig: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin neueste Auflage.

Günther Storch: Deutsch als Fremdsprache - Eine Didaktik. München neueste Auflage.

Gerlind Belke: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.

G. Neuner/St. Glienicke/W. Schmitt (eds.): Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Berlin. u.a. 2002.

Heidi Rösch (ed.): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Sekundarstufe 1. Braunschweig 2005.

Den SeminarteilnehmerInnen wird ein Reader zur Verfügung gestellt!

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Hans

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Im Kern der Veranstaltung steht das eigene Unterrichten des Deutschen als Fremd- und/oder Zweitsprache an Kleingruppen von ausländischen Studierenden oder von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Migrationshintergrund in verschiedenen Schulformen und außerschulischen Einrichtungen. Begleitend werden in der Veranstaltung theoretische und methodisch-didaktische Voraussetzungen erarbeitet.

Für eine Studienleistung sind a) mindestens 12 Unterrichtseinheiten zu unterrichten und ein Lehtagebuch anzulegen, sowie b) im theoretischen Teil kleinere Präsentationen zu methodisch-didaktischen Themen zu übernehmen. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich. Voraussetzung: Erfolgreich absolvierte Einführung in die Linguistik, möglichst auch des Grammatikkurses (S2).

Unverzichtbar sind ausgezeichnete Deutschkenntnisse!

Eine ausführliche Literaturliste sowie ein Reader werden zu Beginn der Veranstaltung bereitgestellt. Literatur steht ferner im Handapparat (bitte auch Ordner beachten).

Hinweis: Es bleibt Ihnen überlassen, ob Sie zuerst S 7.1 oder S7.2 oder beide gleichzeitig belegen. Im Idealfall beginnen Sie mit der Theorie und schließen das Praxisseminar im Folgesemester an.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/>

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Erst im Zusammenhang mit der PISA-Studie ist die unzureichende Sprachkompetenz vieler Schüler und Schülerinnen an deutschen Schulen in das Blickfeld der Öffentlichkeit und der mit der Lehrerbildung befassten Institutionen gerückt. Da die sprachlich heterogene Schulklassen nicht die Ausnahme, sondern die Regel ist, brauchen Kinder mit Migrationshintergrund eine besondere Förderung in ihrer Zweitsprache Deutsch. Nach einem einführenden Überblick über die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache werden zentrale didaktisch-methodische Fragestellungen erarbeitet. Weitere Themen werden die Vermittlung der Fertigkeiten Hören, Lesen und Schreiben sein sowie die Grundlagen der Wortschatz- und der Grammatikarbeit. Konstruktivistische Ansätze werden dabei besonders berücksichtigt. - Teilnahmevoraussetzungen: Die "Einführung in die Linguistik" sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "syntaktische Analyse". Von allen TeilnehmerInnen wird aktive Teilnahme erwartet. Im Rahmen dieses Seminars kann außerdem die Prüfungsleistung für das Modul S 7 erworben werden. - Hinweis: Es bleibt Ihnen überlassen, ob Sie zuerst S 7.1 oder S 7.2 (oder beide gleichzeitig) belegen. Im Idealfall beginnen Sie mit der Theorie und schließen das Praxisseminar im Folgesemester an.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

HUNEKE, H.-W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 1997.
MÜLLER, K.: Konstruktivistische Lerntheorie und Fremdsprachendidaktik. In: Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache 23 (1997), 77-112.
STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache - eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 1999.
FERNSTUDIENANGEBOTE Deutsch als Fremdsprache, hg. vom Goethe-Institut München und der Universität Kassel, unter Beteiligung des DAAD (Langenscheidt). Allg. Hg.: G. Neuner

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Hans

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, Bezüge zu Nachbardisziplinen (vor allem Zweitspracherwerbsforschung, Fremdsprachenlehr- und -lerntheorie, Lernpsychologie) erarbeitet. An ausgewählten Beispielen (z.B. Wortschatzarbeit, Grammatik: Darstellung und Vermittlung; Hörverstehen, Leseverstehen, Textarbeit und Schreiben, Landeskunde, Literaturvermittlung, interkulturelle Kommunikation) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht. Voraussetzung: Erfolgreich absolvierte Einführung in die Linguistik (S1), möglichst auch des Grammatikkurses (S 2). Arbeitsform: In den ersten Sitzungen wird ein Überblick über das Fach gegeben; danach werden Präsentationen erwartet, die aus Kleingruppenarbeit hervorgehen. Mit diesem Seminar kann das Modul S7 über eine Prüfungsleistung abgeschlossen werden.

Aktive Mitarbeit in Form einer Präsentation (Kleingruppen) wird erwartet. Als Prüfungsleistung kann eine angereicherte Ausarbeitung der Präsentation vereinbart werden, die als elektronische Hausarbeit abgegeben wird.

Sehr gute Einstiegsartikel zu fast allen Themen sowie Handbuchartikel finden Sie in: Gert Henrici/Claudia Riemer (eds.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen. Bde. 1 und 2. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 1996, und in

Götze, L.; Helbig, G.; Henrici, G.; Krumm, H.-J. (Hg.): Handbuch Deutsch als Fremdsprache. 2 Bände. Berlin/New York: de Gruyter: 2001

Ferner siehe:

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/>

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Hans-Werner Huneke/Wolfgang Steinig, Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag: (Grundlagen der Germanistik; neueste Auflage).

Kniffka, Gabriele/Siebert-Ott, Gesa (2009): Deutsch als Zweitsprache. Paderborn (UTB). Meibauer, J. u. a. (2002): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart-Weimar (darin Kapitel 7).

Robinson, Peter/Ellis, Nick C. (eds.) (2008): Handbook of Cognitive Linguistics and Second Language Acquisition. New York and London: Routledge

Els Oksaar: Zweitspracherwerb. Wege zur Mehrsprachigkeit und zur interkulturellen Verständigung. Stuttgart: Kohlhammer: 2003

Willis Edmondson/Juliane House: Einführung in die Sprachlehrforschung. UTB/Francke, Tübingen, Basel: (neuste Auflage)

Günther Storch: Deutsch als Fremdsprache - Eine Didaktik. München (UTB) 1999.

Gerhard Neuner/Stefan Glienicke/Wolfgang Schmitt (eds.): Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Berlin. u.a. (Langenscheidt) 2002.

Belke, Gerlind: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren: 2008.

Bickes, Hans/Pauli, Ute (2009): Erst- und Zweitspracherwerb. Paderborn (UTB) (Reihe LIBAC)

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie)

Seminar, SWS: 2

Natarajan, Radhika

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Integration wird in Deutschland sehr oft mit guten Deutschkenntnissen gleich gesetzt. Eine Folge dieser Wahrnehmung und daher Sprachpolitik ist z.B. der staatlich unterstützte Sprach- und Integrationskurs für Erwachsene, der u.a. als Voraussetzung für die Einbürgerung gilt. Dieses Seminar möchte sich mit den Aneignungsprozessen und den eventuell eintretenden Blockaden beim (institutionell) gesteuerten Unterricht auseinandersetzen. Außerdem ist der Bereich Deutschlernen im Inland vs. im benachbarten bzw. fernen Ausland zu erkunden.

Statt Theorien zum Sprachlernprozess als Top-Down-Ansatz zu verstehen, versucht dieses Seminar folgendermaßen vorzugehen. Erstens beginnen wir mit Reflexionen über die eigenen Sprachlernerfahrungen, aus denen Alltagstheorien zum Lernprozess abzuleiten sind. Zweitens werden die Teilfertigkeiten wie Lesen, Schreiben, Hören und Sprechen sowie Grammatik- und Wortschatzarbeit anhand gängiger DaF-Lehrwerke wie *Schritte*, *Berliner Platz* bzw. *Tangram* besprochen und theoretisiert. Drittens sind kleine Projekte im Sinne von Interviews mit Deutschlernenden aus unterschiedlichen Milieus durchzuführen, damit theoretische Überlegungen korrigiert und erweitert werden können. Diskussionslust, Lesebereitschaft und aktive Teilnahme sind mitzubringen. Ein Reader mit Textauszügen wird bereitgestellt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Bausch, Karl-Richard; Christ, Herbert; Krumm, Hans-Jürgen (Hrsg.) (2003): Handbuch Fremdsprachenunterricht. 4. neu bearb. Aufl., Tübingen: Francke.

Huneke, Hans-Werner; Steinig, Wolfgang (2005): Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. 4. akt. u. erg. Aufl., Berlin: Schmidt.

Storch, Günther (1999): Deutsch als Fremdsprache: eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München: Fink.

Weitere Literaturangaben werden zu Semesterbeginn in Stud IP eingestellt.

Fachdidaktik (D 1)

D 1.1. Literaturdidaktik

Darstellendes Spiel - Lehrwerk

Seminar, SWS: 2

Pfeiffer, Malte

Do, Einzel, 17:00 - 20:00, 07.10.2010 - 07.10.2010, 1502 - 103 II 103

Do, Einzel, 17:00 - 20:00, 07.10.2010 - 07.10.2010, 1502 - 109 II 109

Fr, Einzel, 10:00 - 17:00, 08.10.2010 - 08.10.2010, 1502 - 103 II 103

Fr, Einzel, 10:00 - 17:00, 08.10.2010 - 08.10.2010, 1502 - 109 II 109

Sa, Einzel, 11:00 - 15:00, 09.10.2010 - 09.10.2010, 1502 - 103 II 103

Sa, Einzel, 11:00 - 15:00, 09.10.2010 - 09.10.2010, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Das Kursbuch Darstellendes Spiel ist das erste Schülerarbeitsbuch im Fach Darstellendes Spiel, das systematisch-methodisch die Einheitliche Prüfungsanforderung Abitur Darstellendes Spiel (EPA) in Unterricht umsetzt. Dabei stehen vor allem Eigenaktivität und selbst gesteuertes Lernen der SchülerInnen, die Verknüpfung von Spielpraxis und Theorie und der Spagat zwischen systematischem Kompetenzerwerb und künstlerischer Freiheit im Vordergrund.

Das Seminar liefert theoretische Auseinandersetzung und praktisches Handwerkzeug zur konkreten Arbeit mit dem Buch im Unterrichts-Zusammenhang: Was sind Inhalte und zentrale Methoden des Buches? Wie gestalte ich Unterricht so, dass meine SchülerInnen die in der EPA beschriebenen Kompetenzen nachhaltig trainieren? Wie lässt sich die Qualität ästhetischer Arbeit überprüfen und nachvollziehbar bewerten? Wie bringe ich systematische Vermittlung theaterästhetischer Kompetenzen und künstlerische Freiheit unter einen Hut? Wie kann ich Material, Struktur und Methoden des Buches mit eigenen Ansätzen/„Fremd-Material“ kombinieren?

Bemerkung

Teilnehmer: 15, Anmeldung über Stud.IP, BS-immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung.

Literatur

Pfeiffer/ List: Kursbuch Darstellendes Spiel", Ernst Klett Verlag, Stuttgart, 2009

Einführung in die Literaturdidaktik

Seminar, SWS: 2

Thielking, Sigrid

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Die Vorlesung, die neben orientierenden Vortragsteilen auch jeweils Übungsphasen enthält, gibt einen systematischen Überblick zum Stand der aktuellen Lehr- und Forschungsfragen innerhalb der Deutsch- und insbesondere der Literaturdidaktik. Es wird hier zunächst ein fachdidaktisches Orientierungswissen erworben, um schließlich weiterführende Lehr- und Forschungsfragen zu skizzieren und anzusprechen. Die Pflichtveranstaltung im Bachelorstudium soll frühzeitig mit den Grundzügen der Fachdidaktik vertraut machen und darüber hinaus einen Orientierungsrahmen liefern, um die ggf. nachfolgende Entscheidung für ein Lehramtstudium zu unterstützen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Ulf Abraham & Matthis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt, 2005.

Kurzprosa im Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2

Roßdeutscher, Christin

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Kurze Prosa erfreut sich im Unterricht einer besonderen Beliebtheit. Das hängt mit ihrem Umfang und ihrer (scheinbar) anspruchslosen Form zusammen, die einen leichten Zugang zur Literatur versprechen. Es soll sichtbar gemacht werden, in welcher Weise Kurzprosa die verschiedenen Aspekte des literarischen Lernens fördert und sie für einen kompetenzorientierten und intermedialen Literaturunterricht fruchtbar gemacht werden kann. Unterschiedliche erzählende Texte mit ihren spezifischen Gestaltungsmitteln bilden die Grundlage für die Textbetrachtung. Verschiedene Erzählformen sollen analysiert und für eine schülerorientierte Vermittlung erarbeitet werden. Die Arbeit mit Texten bietet methodisch viele Möglichkeiten, die im Seminar praktisch ausprobiert und kritisch reflektiert werden sollen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literaturunterricht – kompetenzorientiert gestalten und empirisch erforschen

Seminar, SWS: 2

Dannecker, Wiebke

Di, Einzel, 18:00 - 20:00, 14.12.2010 - 14.12.2010, 1502 - 415 II 415

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 07.01.2011 - 07.01.2011, 1502 - 109 II 109

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 08.01.2011 - 08.01.2011, 1502 - 109 II 109

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 14.01.2011 - 14.01.2011, 1502 - 109 II 109

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 21.01.2011 - 21.01.2011, 1502 - 109 II 109

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 22.01.2011 - 22.01.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Wie sollte Deutschunterricht gestaltet sein, damit Lese- und Schreibkompetenzen vermittelt und literar-ästhetische Bildungsprozesse stattfinden können? Welche Bedeutung hat dabei die Auseinandersetzung mit literarischen Texten? Die Orientierung des Deutschunterrichts an Kompetenzen ist seit der Einführung der Bildungsstandards verbindlich. Dies sieht eine Ausrichtung der Lehr-Lernprozesse an den Lernergebnissen der Schülerinnen und Schülern vor. Deutschlehrerinnen und -lehrer sollten daher in der Lage sein, die Lernerfolge der Schülerinnen und Schüler einschätzen zu können. Dies kann auf der Grundlage traditioneller Leistungsbewertung erfolgen, oder aber mittels der Erhebung empirischer Daten. Dieses Seminar soll einerseits Einblicke in die Möglichkeiten der empirischen Untersuchung geben, andererseits soll die Diskussion der Kompetenzorientierung in Hinblick auf die Gestaltung von Lernprozessen im Literaturunterricht Gegenstand sein. Dabei sollen auch Aspekte der Planung und Durchführung von Literaturunterricht diskutiert werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Abraham, Ulf u. Matthis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 3. Aufl. Berlin: Schmidt 2009.

Eggert, Hartmut: Literarische Texte und ihre Anforderungen an die Lesekompetenz. In: Lesekompetenz: Bedingungen, Dimensionen, Funktionen. Hrsg. v. Norbert Groeben u. Bettina Hurrelmann. Weinheim/München: Juventa 2002. (S. 186-194).

Frederking, Volker: (Literar-)Ästhetische Bildung. Lesen und Schreiben als Formen ästhetischer Erfahrung und personal-kultureller Selbstkonstruktion. In: Die Sinne und die Künste. Perspektiven ästhetischer Bildung. Hrsg. v. Eckhardt Liebau u. Jörg Zirfas. Bielefeld: transcript 2008. (S. 73-104).

Groeben, Norbert u. Bettina Hurrelmann (Hrsg.): Empirische Unterrichtsforschung in der Literatur- und Lesedidaktik. Weinheim: Juventa 2006.

Kammler, Clemens: Literarische Kompetenzen - Standards im Literaturunterricht. Modelle für die Primar- und Sekundarstufe. Seelze: Klett/Kallmeyer 2006.

Spinner, Kaspar H.: Literarisches Lernen. In: Praxis Deutsch 200 (2006). (S. 6-16).

Ziener, Gerhard: Bildungsstandards in der Praxis. Kompetenzorientiert unterrichten. Velber: Klett/Kallmeyer 2008.

Phantastische Leseförderung

Seminar, SWS: 2

Maus, Eva

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Spätestens seit dem „Harry Potter“-Boom hat die phantastische Literatur und ihre mediale Verarbeitungen eine große Popularität erreicht, die sich auch deutlich in den aktuellen Bestsellerlisten niederschlägt. Gleichzeitig werden Utopie, Science-Fiction und Fantasy als triviale Literatur eingestuft und aus politischen, religiösen oder ästhetischen Gründen kritisiert. In diesem Spannungsfeld zwischen großem Lesepublikum einerseits und literaturwissenschaftlicher/gesellschaftlicher Kritik andererseits stellt sich die Frage, ob man den Erfolg der phantastischen Literatur für die Leseförderung nutzen kann und darf. Wie eine sinnvolle Leseförderung mit Sams, Harry, Frodo und Co aussehen könnte, dieser Frage wollen wir an konkreten Beispielen der phantastischen Literatur nachgehen, nachdem Relevanz, Stellenwert, Möglichkeiten und Methoden der Leseförderung innerhalb und außerhalb der Schule, auch im Hinblick auf die Ergebnisse von PISA 2000, thematisiert wurden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Bertschi-Kaufmann, Andrea (Hrsg.), Lesekompetenz - Leseleistung - Leseförderung. Grundlagen, Modelle und Materialien, 2.Aufl., Seelze 2008.

Rowling, Joanne K., Harry Potter und der Stein der Weisen. übersetzt von Klaus Fritz, Hamburg: Carlsen 1998.

Tabbert, Reinbert, Phantastische Kinder- und Jugendliteratur, in: Lange, Günter (Hrsg.), Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Grundlagen - Gattungen, Baltmannsweiler 2000, S.187-200.

Knobloch, Jörg, „Harry Potter“ in der Schule. Didaktische Annäherung an ein Phänomen, Mülheim an der Ruhr 2001.

D 1.2. Sprachdidaktik

Ausgewählte Kapitel der Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Di, wöchentl., 08:00 - 10:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Entlang den Fragen „Was soll, was kann ich in Klasse 0/1 - 5 - 9/10 - 12 erwarten? Wie kann ich die Lernenden auf ihren Wegstrecken begleiten?“ behandle ich Grundideen für den (sprachlichen Anteil im) Deutschunterricht an Beispielen.

Themen: Ziele und Status der Sprachdidaktik; Noten und Normen - Rechtschreibung;

Mündliche Kommunikation - Systematik des Lernbereichs - elementares Lesen;

Grammatik; Deutsch als Zweitsprache; Vielfalt des Deutschen; Spracherwerb;

Sprachstörungen; Sprache in Projekten; Sprachkunst als SPRACHkunst.

Studienleistung: Tabellarische Darstellung und Bewertung von RRL/ nation.

Bildungsstandards/ nds. CuVo/ Vorgaben aus anderem Bundesland zu einem Teilthema, das individuell vereinbart wird. Prüfungsleistung zusätzlich: Kurzklausur am 14.12.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: keine Begrenzung, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Grundlagen: Wolfgang Steinig, Hans-Werner Huneke: Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt 3. Aufl. 2007

Vertiefend: Ursula Bredel u.a. (Hrsg.) Didaktik der deutschen Sprache. 2 Bände.

Paderborn: Schöningh 2003

Ergänzend: Jürgen Baumann, Otfried Hoppe (Hg.): Handbuch für Deutschlehrer.

Stuttgart: Kohlhammer 1984 - vergriffen, aber ebenfalls z.T. wichtig Winfried Ulrich:

Didaktik der deutschen Sprache: Ein Arbeits- und Studienbuch in drei Bänden. Stuttgart: Klett 2001

Kurze Überblicke: Ernst Nündel: Kompendium Didaktik Deutsch., München: Ehrenwirth 2. Auflage 1980

Dietlinde H. Heckt, Karl Neumann (Hrsg.) Deutschunterricht von A bis Z. Braunschweig: Westermann 2001

Außerunterrichtliche und außerschulische Förderung bei Schriftspracherwerbs-Problemen

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 407 Besprechungsraum

Kommentar Auf der Suche nach außerschulischen, gleichwohl pädagogischen Berufsfeldern stoßen Studierende nicht leicht auf diese Option. Informationen bietet z.B. <http://www.lerntherapie-fil.de/>

Besonders der Schriftspracherwerb ist Gegenstand intensiver Bemühungen außerhalb des Klassenunterrichts und außerhalb der Schule. Das Seminar bearbeitet praktisch - u.a. mit Besuchen von Schulen und Institutionen - diesen Bereich und theoretisch seine fachdidaktischen Grundlagen: Auffassungen von Schriftspracherwerbsverzögerungen und -störungen und geeigneten Hilfen.

Leistungsnachweise: Studienleistung durch Protokoll, Besuchsplanung, Kurzreferat. Prüfungsleistung nach Absprache

Bemerkung Teilnehmerzahl: 15. Wegen des besonderen Charakters des Seminars ist eine **persönliche Anmeldung** in der Sprechstunde oder per Mail erforderlich, am besten vor dem 15. September (siehe Homepage).

Literatur Marianne Nolte (Hrsg.): Integrative Lerntherapie. Grundlagen & Praxis. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2008 Waldemar von Suchodoletz (Hrsg.). Therapie der Lese-Rechtschreib-Störung (LRS) : traditionelle und alternative Behandlungsmethoden im Überblick 2., überarb. und erw. Aufl. Stuttgart : Kohlhammer, 2006

Diagnostik im Schriftspracherwerb

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar Diagnostik (oder umständlicher: Lernstandserhebungen) stellt einen kritischen Punkt im Schülerdasein und in der Unterrichtspraxis dar, wie die PISA-Studie auch einer breiten Öffentlichkeit gezeigt hat. Im Bereich des Schriftspracherwerbs gibt es dafür ausgebaute und z.T. gut praktikable Verfahren. Sie gehen vom Hintergrund einer typischen Lernentwicklung aus, verorten den Lernstand und unterstützen die individuelle Förderung.

Es werden Grundlagen und Entwicklungsmodelle zum Rechtschreiben und zum elementaren Lesen vorgestellt und das Feststellen des Lernstandes an Beispielen für die vertretenen Lehrämter trainiert. Die Veranstaltung setzt voraus:

- den Besuch der Einführung in die Sprachwissenschaft S 1,
- Grundkenntnisse im Schriftspracherwerb.

Leistungsnachweise:

Studienleistung - Bestehen einer Klausur mit reduzierter Punkte-Anforderung;

Prüfungsleistung - Bestehen einer Klausur mit regulärer Punkte-Anforderung.

Es werden zwei Klausuren angeboten: am 16. Dezember und in der 1. Ferienwoche im Februar. Ein seminarinterner Zweitversuch zur Verbesserung ist möglich.

Bemerkung Teilnehmerzahl: ohne Begrenzung, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Scheerer-Neumann, Gerheid (2003) Rechtschreibschwäche im Kontext der Entwicklung. In: Naegele, Ingrid M.; Valtin, Renate (Hrsg.) LRS - Legasthenie in den Klassen 1-10. Handbuch der Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten. Band 1: Grundlagen und Grundsätze der Lese-Rechtschreib-Förderung. 6., vollständig überarbeitete Aufl. Weinheim, Basel 2003. S. 45-65.

- Weiteres wird bekanntgegeben.

Praktische Rhetorik - Vortrag & Gespräch

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 01.11.2010 - 05.02.2011, 1502 - 503 II 503

Fr, Einzel, 18:00 - 18:30, 26.11.2010 - 26.11.2010, 1502 - 503 II 503

Sa, Einzel, 09:00 - 16:00, 27.11.2010 - 27.11.2010, 1502 - 503 II 503

Kommentar In diesem Seminar geht es um: 1. Wissen über Gespräche und Reden/Referate; 2. Anstöße zum Unterrichten über und durch Gespräche und Reden; 3. Reflexionsanstöße zum eigenen Sprechverhalten. Die Teilnahme schließt die Bereitschaft ein, sich bei Gesprächen und Vorträgen mit einem Videogerät aufnehmen zu lassen.

Aufbau:

1. Gespräche bis ~ 27.11.

2. Referate zu ausgewählten Themen wie Atmung; Stimme; Artikulation; Argumentation; Gesprächstypologie.

3. Abschlussdebatte mit Vorbereitung im Januar

Mit obligatorischem Teilblock Fr 26.11., 16 - 18:30; Sa 27.11., 9 - 16

Leistungsnachweise Schlüsselkompetenz: Mitwirkung

Studienleistung für D 1.2: Referat

Keine Prüfungsleistung

Bemerkung Teilnehmerzahl: 15, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur zur Orientierung:

1. Marita Pabst-Weinschenk (Hg.) Grundlagen der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung. München [u.a.]: Reinhardt, 2004.

2. Marita Pabst-Weinschenk: Die Sprechwerkstatt: Sprech- und Stimmbildung in der Schule. Braunschweig: Westermann, 2004.

Sprachdidaktik - Sprachreflexion in der Arbeit mit literarischen Texten im Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2

Pick, Ina

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 11.12.2010 - 11.12.2010, 1502 - 506 II 506

So, Einzel, 10:00 - 15:00, 12.12.2010 - 12.12.2010, 1502 - 506 II 506

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 22.01.2011 - 22.01.2011, 1502 - 506 II 506

So, Einzel, 10:00 - 16:00, 23.01.2011 - 23.01.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar In der Analyse literarischer Texte im Deutschunterricht ist die Betrachtung sprachlicher Besonderheiten der Textvorlage ab der Sekundarstufe I ein zentrales Thema. Das Seminar gibt eine Einführung in bereits bestehende Sprachanalyseverfahren der derzeitigen Deutschdidaktik und versucht, neue Perspektiven zu entwickeln.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Sprachdidaktik - Sprachreflexion in der Arbeit mit literarischen Texten im Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2

Pick, Ina

Sa, wöchentl., 10:00 - 17:00, 12.02.2011 - 12.02.2011, 1502 - 506 II 506

So, wöchentl., 10:00 - 15:00, 13.02.2011 - 13.02.2011, 1502 - 506 II 506

Sa, wöchentl., 10:00 - 17:00, 12.03.2011 - 12.03.2011, 1502 - 506 II 506

So, wöchentl., 10:00 - 16:00, 13.03.2011 - 13.03.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar In der Analyse literarischer Texte im Deutschunterricht ist die Betrachtung sprachlicher Besonderheiten der Textvorlage ab der Sekundarstufe I ein zentrales Thema. Das Seminar gibt eine Einführung in bereits bestehende Sprachanalyseverfahren der derzeitigen Deutschdidaktik und versucht, neue Perspektiven zu entwickeln.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP

Wissenschaftliche Praxis (P)

Bachelorarbeit

Schnittstellen der Germanistik

Kolloquium, SWS: 2

Bickes, Hans

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Die Veranstaltung mit Kolloquiumscharakter wendet sich an alle, die eine BA- oder MA-Arbeit, eine Staatsexamensarbeit, eine Magisterarbeit oder eine Dissertation bei mir schreiben.

Am Beispiel der in Arbeit befindlichen Projekte und weiteren ausgewählten Bereichen der germanistischen und angewandten Linguistik werden Anschlussmöglichkeiten für theoretische oder angewandte Forschungsvorhaben unter inhaltlichen und methodologischen Gesichtspunkten erörtert. Meinen Forschungs- und Lehrschwerpunkten entsprechend werden Akzente im Bereich der Semantik, des Sprachwerberbs und der Mehrsprachigkeit liegen. Sofern genügend Zeit bleibt, werden wir uns ferner mit den zentralen Thesen der kognitiven Linguistik befassen. Aktive Mitarbeit der TeilnehmerInnen ist erwünscht, eine kurze E-Mail mit inhaltlicher Begründung für die gewünschte Teilnahme bis 14 Tage vor Semesterbeginn erbeten, damit ich besser planen kann:

hans.bickes@germanistik.uni-hannover.de.

Weiterführende Literatur wird bei Veranstaltungsbeginn je nach Bedarfslage der TeilnehmerInnen zusammengestellt.

Hingewiesen sei auf: <http://www.daf-daz.uni-hannover.de/>

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Steinbach, Markus et al: Schnittstellen der germanistischen Linguistik. Stuttgart, Weimar (Metzler) 2007
Evans, Vyvyan/Green, Melanie: Cognitive Linguistics. An Introduction. Edinburgh (Edinburgh University Press) 2006

Weitere Literaturangaben werden zu Semesterbeginn in Stud IP eingestellt.

Grundwissen Erziehungswissenschaft/Psychologie, 2. Allg. Schulpraktikum

Die Veranstaltungen finden Sie im Angebot des Instituts für Erziehungswissenschaft. (Für den entsprechenden Link drücken Sie bitte auf das Informationssymbol.)

Professionalisierungsbereich: Schlüsselkompetenzen

Für weitere Veranstaltungen siehe das Angebot des Zentrums für Schlüsselkompetenzen. (Für den entsprechenden Link drücken Sie bitte auf das Informationssymbol.)

Argumentationstraining

Seminar, SWS: 2

Petrick, Imke Karoline

Fr, Einzel, 15:00 - 20:00, 21.01.2011 - 21.01.2011, 1502 - 503 II 503

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 22.01.2011 - 22.01.2011, 1502 - 503 II 503

Fr, Einzel, 15:00 - 20:00, 28.01.2011 - 28.01.2011, 1502 - 503 II 503

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 29.01.2011 - 29.01.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Argumentation in Gespräch und Rede ist ein Schwerpunkt rhetorischer Kommunikation. Ziel dieses übungsintensiven Seminars ist es, mithilfe verschiedener Argumentationsübungen (u.a. Fünfsatz, Streitgespräche, Diskussionen) argumentative Fähigkeiten, Strategien und Techniken zu trainieren und für die individuellen Zielstellungen nutzbar zu machen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 20, Anmeldung über Stud.IP.

Digitale Bildbearbeitung

Seminar, SWS: 2

Rieger, Andreas

Kommentar

Dieser Kurs bietet eine Einführung in die Software Adobe Photoshop. Das Programm wird dabei besonders in Hinblick auf die Möglichkeiten der digitalen Bildbearbeitung vorgestellt: Die Aufbereitung bestehender Bilder, die Bildretusche und die Montage und Kombination vorhandenen Bildmaterials sind wesentliche Lernziele des Kurses.

Die erarbeiteten Techniken werden anhand von Übungsaufgaben, die von den TeilnehmerInnen zwischen den Kursblöcken angefertigt werden, vertieft.

Ferner wird eine grundlegende Einführung in die digitale Fotografie geboten (Unterschiede analoger und digitaler Technik). Neben der Behandlung von Kamera- und Aufnahmetechnik wird es im weiteren Kursverlauf um die Präsentation digitaler Bilder (online/offline) und die Verwaltung einer digitalen Bildersammlung gehen.

Lernziele: Erlernen des Umgangs mit der „digitalen Dunkelkammer“ (Aufnahme digitaler Bilder, Bildbearbeitung und Präsentation)

Studienleistungen: Regelmäßige Teilnahme, Anfertigung von Bildbearbeitungen auf der Grundlage eigener digitaler Fotos zwischen den Veranstaltungsterminen, Präsentation und Diskussion der Ergebnisse am letzten Seminartag.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 14, verbindliche Anmeldung in Stud.IP und per E-Mail an andreas.rieger@zew.uni-hannover.de

Termine:

Freitag, 14.1 und 28.1 14-19 Uhr

Samstag, 15.1 und 29.1 10-16 Uhr

Freitag, 11.2. von 15-18 Uhr

Medien- und Methodenzentrum, Schneiderberg 50

Kooperative Gesprächsführung

Seminar, SWS: 2

Dräger, Susanne

Fr, Einzel, 14:00 - 20:00, 26.11.2010 - 26.11.2010, 1502 - 506 II 506

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 27.11.2010 - 27.11.2010, 1502 - 506 II 506

Fr, Einzel, 14:00 - 20:00, 07.01.2011 - 07.01.2011, 1502 - 506 II 506

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 08.01.2011 - 07.01.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Auch wenn die meisten Gesprächssituationen im Studium, in Praktika, im Beruf etwas Selbstverständliches haben, so gibt es doch immer wieder Themen und Situationen, in denen die Kommunikation schwierig wird, weil z. B. Heikles angesprochen werden müsste.

Selbst wenn man schwierige Gespräche gerne schnell hinter sich hätte, sollten sie eben nicht mal eben zwischen Tür und Angel geführt werden. Sie benötigen eine (gewisse) Vorbereitung, Achtsamkeit für die Zwischentöne, Wissen um einen „folgerichtigen“ Gesprächsablauf, Wahrnehmen der Gesprächsatmosphäre etc.

In der Kunst der Gesprächsführung geht es nicht um rhetorische Kniffe aus einer psychologischen Trickkiste, sondern darum soziale Prozesse so wahrzunehmen und zu gestalten, dass das gemeinsame Arbeiten gefördert und durch die Entwicklung von Klarheit erleichtert wird.

Im Mittelpunkt des Seminars:

- psychologische Grundlagen der zwischenmenschlichen Kommunikation

- methodische Grundlagen der Gesprächsführung

- Strukturierung eines Gesprächs

Lernziele: Aufbau und Ausbau kommunikativer und methodischer Kompetenzen,

Reflexion von Selbst- und Fremdwahrnehmung

Studienleistungen: Regelmäßige Teilnahme, Teilnahme an praktischen Übungen und

Rollenspielen, Reflexion der praktischen Übungen zwischen den Veranstaltungen,

Präsentation der Ergebnisse/Lernerfahrungen

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 12, Anmeldung nur über susanne.draeger@t-online.de.

LinguA – Organisation einer Vortragsreihe

Seminar, SWS: 2

Lotze, Netaya

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Die Vortragsreihe LinguA gehört seit vielen Jahren zu den besonderen Veranstaltungen am Deutschen Seminar. Renommierte Wissenschaftler sowie Praktiker aus Wirtschaft, Schule usw. stellen bei LinguA ihre Arbeit aus den verschiedensten Anwendungsbereichen der Linguistik vor. Auch in diesem Semester wird die Vortragsreihe von einem Seminar begleitet, in dem einerseits die Inhalte der einzelnen Vorträge vor- und nachbereitet werden und andererseits Grundlagen aus dem Bereich des Kulturmanagements zur Organisation und Durchführung von Vortragsreihen vermittelt werden sollen. Diese können praktisch erprobt werden, indem Sie die Vortragsreihe direkt mitgestalten.

Eine Prüfungsleistung kann erbracht werden.

Im WS 10/ 11 werden drei Abendvorträge dienstags in der Zeit von 18-20h stattfinden.

Diese müssen verpflichtend anstelle der jeweiligen regulären Seminarssitzung besucht werden. Die genauen Termine stehen zu diesem Zeitpunkt noch nicht fest, werden aber in der ersten Seminarssitzung bekannt gegeben.

Weitere Informationen zu LinguA finden Sie unter: <http://www.lingua.uni-hannover.de>

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP.

Praktische Rhetorik, auch für Medien

Seminar, SWS: 2

Bartsch, Dorothee

Do, wöchentl., 18:00 - 20:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

"Sprich damit ich dich sehe!", sagte Sokrates. Dies sollte nicht nur die Vorstellung von Sokrates sein, sondern auch von jedem anderen Redner, der mit seinem Publikum sprechen will und diesen auch erreichen will. Wenn der Redner immer die Menschen - und nicht nur die Sache - vor Augen hat, ist die Rede automatisch überzeugender.

Dies soll der Leitspruch dieses Seminars werden. Ob als Referent vor einem Publikum oder als Moderator in den Medien: Habitus, Gestus, mimischer Ausdruck, Text und sprachlicher Ausdruck und akustische Gestaltungsmittel sind in der Gesamtheit wichtig, um wirkungsvoll sprechen zu können.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 15, Anmeldung über Stud.IP.

Praktische Rhetorik - Vortrag & Gespräch

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 01.11.2010 - 05.02.2011, 1502 - 503 II 503

Fr, Einzel, 18:00 - 18:30, 26.11.2010 - 26.11.2010, 1502 - 503 II 503

Sa, Einzel, 09:00 - 16:00, 27.11.2010 - 27.11.2010, 1502 - 503 II 503

Kommentar

In diesem Seminar geht es um: 1. Wissen über Gespräche und Reden/Referate; 2. Anstöße zum Unterrichten über und durch Gespräche und Reden; 3. Reflexionsanstöße zum eigenen Sprechverhalten. Die Teilnahme schließt die Bereitschaft ein, sich bei Gesprächen und Vorträgen mit einem Videogerät aufnehmen zu lassen.

Aufbau:

1. Gespräche bis ~ 27.11.

2. Referate zu ausgewählten Themen wie Atmung; Stimme; Artikulation; Argumentation; Gesprächstypologie.

3. Abschlussdebatte mit Vorbereitung im Januar

Mit obligatorischem Teilblock Fr 26.11., 16 - 18:30; Sa 27.11., 9 - 16

Leistungsnachweise Schlüsselkompetenz: Mitwirkung

Studienleistung für D 1.2: Referat

Keine Prüfungsleistung

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 15, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

zur Orientierung:

1. Marita Pabst-Weinschenk (Hg.) Grundlagen der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung. München [u.a.]: Reinhardt, 2004.

2. Marita Pabst-Weinschenk: Die Sprechwerkstatt: Sprech- und Stimmbildung in der Schule. Braunschweig: Westermann, 2004.

Fächerübergreifender Bachelor - Fach Darstellendes Spiel

Grundlagen des szenischen Spiels I (Basismodul1)

Grundlagen theaterpädagogischer Praxis

Seminar, SWS: 2

Kömmet, Günter

Fr, Einzel, 15:00 - 18:00, 22.10.2010 - 22.10.2010, 1502 - 103 II 103

Sa, Einzel, 11:00 - 16:00, 23.10.2010 - 23.10.2010, 1502 - 103 II 103

Fr, Einzel, 15:00 - 18:00, 05.11.2010 - 05.11.2010, 1502 - 103 II 103

Sa, Einzel, 11:00 - 16:00, 06.11.2010 - 06.11.2010, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Das Seminar dient der Erprobung und Reflexion grundlegender theaterpraktischer Übungen wie sie in der Theaterpädagogik, aber auch im professionellen Theater häufig benutzt werden: bei so genannten warm ups, zur Eroberung eines Raums, zur Stärkung einer Gruppe oder als Einstieg in die Figurenfindung. In den Probeneinheiten werden entsprechend unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt, Basisübungen auf Möglichkeiten der Erweiterung oder Veränderung hin befragt. Innerhalb dieser Grundlagenarbeit soll es genügend Raum geben für eigenes Ausprobieren, kurze szenische Experimente, Spaß am Spiel.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 18, Anmeldung über Stud.IP, BS-immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung.

Hier und Jetzt. Theaterpraktische Übung zu dem Dramatiker Roland Schimmelpfennig

Seminar, SWS: 2

Hruschka, Ole

Mi, wöchentl., 12:00 - 16:00, 27.10.2010 - 05.02.2011

Kommentar Roland Schimmelpfennig, Jahrgang 1967, ist der zurzeit meistgespielte deutschsprachige Gegenwartsdramatiker. In szenischen Versuchen nähern wir uns seinen oft episodisch angelegten short cut-Dramaturgien (Vorher/Nachher, 2001).

Am Ende des Semesters findet eine Werkstattaufführung statt, die im Kulturzentrum Faust erarbeitet wird. Daher ist mit einem zusätzlichen Probenstermin am Wochenende zu rechnen.

Bemerkung: Für die Teilnahme ist die Teilnahme an der Lehrveranstaltung "Einführung in die Dramen- und Aufführungsanalyse" (Hruschka) obligatorisch.

Bemerkung Teilnehmerzahl 15, Anmeldung über Stud.IP, BS-immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung.

Site specific theatre - Der Untergang der Titanic

Seminar

Waack, Carmen

Fr, Einzel, 16:00 - 20:00, 03.12.2010 - 03.12.2010, 1502 - 113 II 113

Fr, Einzel, 16:00 - 20:00, 03.12.2010 - 03.12.2010, 1502 - 103 II 103

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 04.12.2010 - 04.12.2010, 1502 - 103 II 103

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 04.12.2010 - 04.12.2010, 1502 - 113 II 113

Fr, Einzel, 16:00 - 20:00, 14.01.2011 - 14.01.2011, 1502 - 113 II 113

Fr, Einzel, 16:00 - 20:00, 14.01.2011 - 14.01.2011, 1502 - 103 II 103

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 15.01.2011 - 15.01.2011, 1502 - 113 II 113

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 15.01.2011 - 15.01.2011, 1502 - 103 II 103

Fr, Einzel, 16:00 - 20:00, 21.01.2011 - 21.01.2011, 1502 - 113 II 113

Fr, Einzel, 16:00 - 20:00, 21.01.2011 - 21.01.2011, 1502 - 103 II 103

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 22.01.2011 - 22.01.2011, 1502 - 113 II 113

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 22.01.2011 - 22.01.2011, 1502 - 103 II 103

So, Einzel, 11:00 - 15:00, 23.01.2011 - 23.01.2011, 1502 - 113 II 113

So, Einzel, 11:00 - 15:00, 23.01.2011 - 23.01.2011, 1502 - 103 II 103

Kommentar Die Häuserzeile eines Marktplatzes, Schwarze Vorhänge, unsichtbare vierte Wand, abgedunkelte Turnhalle mit Taschenlampenscheinwerfern, ein leerer Raum, ein roter Samtvorhang, eine Arena-Bühne, eine Drehbühne, die ganze Welt als Bühne? Eine eiskalte Nacht, sternklar, alle sitzen im selben Boot, aber wer arm ist, geht zuerst unter, dann der Eisberg, 'Ich' auf Cuba, der Aufzug zur zweiten Klasse, ein unsinkbares Schiff?

Im Seminar werden wir uns mit verschiedenen (historischen) Raumkonzepten des Theaters beschäftigen und uns der Frage nähern, welchen Einfluss der Raum auf eine Inszenierung haben kann. Um einen eigenen Praxisbezug herzustellen wird ein ganz alltäglicher Ort - wie zum Beispiel ein Treppenhaus mit Aufzügen im Conti-Campus - theatral (be)setzt und zum Schauplatz des Unterganges der Titanic.

Bemerkung Teilnehmerzahl 15, Anmeldung über Stud.IP, BS-immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung.

Literatur Lektüre vor der ersten Sitzung: „Der Untergang der Titanic“, Hans Magnus Enzensberger

Grundlagen des szenischen Spiels II (Basismodul 2)

Hier und Jetzt. Theaterpraktische Übung zu dem Dramatiker Roland Schimmelpfennig

Seminar, SWS: 2

Hruschka, Ole

Mi, wöchentl., 12:00 - 16:00, 27.10.2010 - 05.02.2011

Kommentar Roland Schimmelpfennig, Jahrgang 1967, ist der zurzeit meistgespielte deutschsprachige Gegenwartsdramatiker. In szenischen Versuchen nähern wir uns seinen oft episodisch angelegten short cut-Dramaturgien (Vorher/Nachher, 2001).

Am Ende des Semesters findet eine Werkstattaufführung statt, die im Kulturzentrum Faust erarbeitet wird. Daher ist mit einem zusätzlichen Probenstermin am Wochenende zu rechnen.

Bemerkung: Für die Teilnahme ist die Teilnahme an der Lehrveranstaltung "Einführung in die Dramen- und Aufführungsanalyse" (Hruschka) obligatorisch.

Bemerkung Teilnehmerzahl 15, Anmeldung über Stud.IP, BS-immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung.

Lehrstück Spielen – Potentiale einer theaterpädagogischen Methode

Seminar, SWS: 2

Nölke, Swantje / Weisberg, Jan

Mi, wöchentl., 16:00 - 20:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1211 - -114 Rhythmikraum

Kommentar *zwischen der wahren philosophie und der wahren politik ist kein unterschied, auf diese erkenntnis folgt der vorschlag des denkenden die jungen leute durch theaterspielen zu erziehen d. h. sie zugleich zu tätigen und betrachtenden zu machen wie es in den Vorschriften für die pädagogien vorgeschlagen ist.*
(Bertolt Brecht)

Das Lehrstückspielen ist eine der ältesten theaterpädagogischen Methoden in Deutschland; sie basiert auf Ideen, Texten und Spielversuchen Bertolt Brechts aus der Weimarer Republik und wurde seit den 1970er Jahren experimentell weiterentwickelt. In diesem Kontext nimmt die seit über 30 Jahren praktizierte Lehrstückarbeit an der Universität Hannover eine Sonderstellung ein. Diese Spielmethode ermöglicht ein wissenschaftlich-ästhetisches Experimentieren mit Erfahrungen, Haltungen und szenischen Interaktionen.

Viele ehemalige Studentinnen und Studenten berichten, dass sie in ihren späteren Berufsfeldern von den Erfahrungen profitieren, die sie im Lehrstückspiel gemacht haben. Die Methoden und Verfahren des Lehrstückspielens wirken dem gemäß über den universitären Kontext hinaus und sind in die unterschiedlichsten Berufs- und Tätigkeitsfelder übertragbar.

Im Seminar werden zunächst die theoretischen Grundlagen des Lehrstücks erarbeitet. Es folgt eine Einführung in die Praxis des Lehrstückspielens, in der die Möglichkeit besteht, spezifische soziale, ästhetische und performative Erfahrungen zu machen. Nach dieser Anstiftung zur Praxis kommen Experten aus den Bereichen Schule, Stimm- und Körpertherapie, Gewaltprävention, kreatives Schreiben und „Neue Medien“, sowie Boals Theater der Unterdrückten zu Wort. Sie gestalten jeweils eine Sitzung, in der sie ihre Theorie und Praxis vorstellen, von ihrer Arbeit und ihrem spezifischen, zum Teil berufsbezogenen Transfer des Lehrstückspiels berichten.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung per E-Mail unter swantje.noelke@gmx.de

Literatur Reiner Steinweg: Lehrstück und episches Theater. Brechts Theorie und die theaterpädagogische Praxis. Frankfurt/ Main: Brandes und Apsel. 2. Auflage 1995, bes. S. 55-82.

Site specific theatre - Der Untergang der Titanic

Seminar

Waack, Carmen

Fr, Einzel, 16:00 - 20:00, 03.12.2010 - 03.12.2010, 1502 - 113 II 113

Fr, Einzel, 16:00 - 20:00, 03.12.2010 - 03.12.2010, 1502 - 103 II 103

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 04.12.2010 - 04.12.2010, 1502 - 103 II 103

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 04.12.2010 - 04.12.2010, 1502 - 113 II 113

Fr, Einzel, 16:00 - 20:00, 14.01.2011 - 14.01.2011, 1502 - 113 II 113

Fr, Einzel, 16:00 - 20:00, 14.01.2011 - 14.01.2011, 1502 - 103 II 103

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 15.01.2011 - 15.01.2011, 1502 - 113 II 113

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 15.01.2011 - 15.01.2011, 1502 - 103 II 103

Fr, Einzel, 16:00 - 20:00, 21.01.2011 - 21.01.2011, 1502 - 113 II 113

Fr, Einzel, 16:00 - 20:00, 21.01.2011 - 21.01.2011, 1502 - 103 II 103

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 22.01.2011 - 22.01.2011, 1502 - 113 II 113

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 22.01.2011 - 22.01.2011, 1502 - 103 II 103

So, Einzel, 11:00 - 15:00, 23.01.2011 - 23.01.2011, 1502 - 113 II 113

So, Einzel, 11:00 - 15:00, 23.01.2011 - 23.01.2011, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Die Häuserzeile eines Marktplatzes, Schwarze Vorhänge, unsichtbare vierte Wand, abgedunkelte Turnhalle mit Taschenlampenscheinwerfern, ein leerer Raum, ein roter Samtvorhang, eine Arena-Bühne, eine Drehbühne, die ganze Welt als Bühne? Eine eiskalte Nacht, sternklar, alle sitzen im selben Boot, aber wer arm ist, geht zuerst unter, dann der Eisberg, 'Ich' auf Cuba, der Aufzug zur zweiten Klasse, ein unsinkbares Schiff?

Im Seminar werden wir uns mit verschiedenen (historischen) Raumkonzepten des Theaters beschäftigen und uns der Frage nähern, welchen Einfluss der Raum auf eine Inszenierung haben kann. Um einen eigenen Praxisbezug herzustellen wird ein ganz alltäglicher Ort - wie zum Beispiel ein Treppenhaus mit Aufzügen im Conti-Campus - theatral (be)setzt und zum Schauplatz des Unterganges der Titanic.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 15, Anmeldung über Stud.IP, BS-immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung.

Literatur

Lektüre vor der ersten Sitzung: „Der Untergang der Titanic“, Hans Magnus Enzensberger

Szenisches Schreiben und Szenisches Erproben

Seminar, SWS: 2

Zimmer, Hans

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Auch wenn Theaterstücke mit Kindern und Jugendlichen im theaterpädagogischen Handlungsfeld häufig aus der Improvisation heraus entstehen und nicht Inszenierungen fertiger Theatertexte sind, braucht es in aller Regel des geschriebenen Textes, an dem entlang sich die Inszenierung entwickelt.

Szenische Texte zu erstellen, die als Grundlage der Inszenierungsarbeit taugen, soll Ziel und Inhalt des Seminars sein.

Dazu gehört: Improvisierte Szenen fixieren, Handlungen beschreiben, Konflikte entwickeln, Dialoge verknapfen. Vorgänge schreiben, Figuren in gegebenen Situationen sprechen lassen, Szenenarchitektur planen, Pointen setzen usw.

Neben der Wahrnehmung der Erfordernisse, die das Schulfach „Darstellendes Spiel“ mit sich bringt, soll aber auch der Lust am eigenen szenischen Schreiben und an der Umsetzung eigener Themen und Ideen im szenischen Schreiben Rechnung getragen werden.

Es ist im Semester mindestens eine Blockveranstaltung -samstags von 11.00-16.00 Uhr - geplant. Der Termin wird zu Beginn des Seminars abgesprochen werden.

Das Seminar wird mit einer szenischen Präsentation der erarbeiteten Texte abschließen. Der Leistungsnachweis im Seminar wird durch das Schreiben von Szenen, durch ihre Präsentation und (schriftliche) Reflexion erbracht.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 18, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Lajos Egri, Dramatisches Schreiben, Berlin 2003

Einführung in Theorie und Geschichte des Theaters (Basismodul 3)

Einführung in die Dramen- und Aufführungsanalyse

Seminar, SWS: 2

Hruschka, Ole

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 103 II 103

Kommentar Die Aufführungsanalyse zählt zu den zentralen Arbeitsfeldern der Theaterwissenschaft. Dort, wo ein dramatischer Text Referenzpunkt der Aufführung ist, steht sie im engen Zusammenhang mit der Dramenanalyse. Ob und wie man dem flüchtigen Aufführungsereignis analysierend gerecht werden kann, soll anhand verschiedener geeigneter Beispiele erprobt und diskutiert werden. Verglichen werden dabei so genannte Klassiker-Aufführungen, aber auch zwei Inszenierungen von Roland Schimmelpfennigs erfolgreichen Gegenwartsstück "Der goldene Drache" (Mühlheimer Theaterpreis, Theatertreffen Berlin 2010).

Bemerkung Teilnehmerzahl 40, Anmeldung über Stud.IP, BS-immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung.

Literatur Hiß, Guido: Der theatralische Blick. Berlin 1993

Einführung in Theaterpädagogik (Basismodul 4)

Grundlagen theaterpädagogischer Praxis

Seminar, SWS: 2

Kömmet, Günter

Fr, Einzel, 15:00 - 18:00, 22.10.2010 - 22.10.2010, 1502 - 103 II 103

Sa, Einzel, 11:00 - 16:00, 23.10.2010 - 23.10.2010, 1502 - 103 II 103

Fr, Einzel, 15:00 - 18:00, 05.11.2010 - 05.11.2010, 1502 - 103 II 103

Sa, Einzel, 11:00 - 16:00, 06.11.2010 - 06.11.2010, 1502 - 103 II 103

Kommentar Das Seminar dient der Erprobung und Reflexion grundlegender theaterpraktischer Übungen wie sie in der Theaterpädagogik, aber auch im professionellen Theater häufig benutzt werden: bei so genannten warm ups, zur Eroberung eines Raums, zur Stärkung einer Gruppe oder als Einstieg in die Figurenfindung. In den Probeneinheiten werden entsprechend unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt, Basisübungen auf Möglichkeiten der Erweiterung oder Veränderung hin befragt. Innerhalb dieser Grundlagenarbeit soll es genügend Raum geben für eigenes Ausprobieren, kurze szenische Experimente, Spaß am Spiel.

Bemerkung Teilnehmerzahl 18, Anmeldung über Stud.IP, BS-immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung.

Theater und Schule

Seminar, SWS: 2

Hruschka, Ole

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar Theater und Schule werden gern euphorisch als „Traumpaar der kulturellen Bildung“ (W. Schneider) apostrophiert. Das Seminar untersucht daraufhin verschiedene real existierende Kooperationsmodelle. Dabei geht es auch den Argumentationslinien nach, mit denen das Schultheater in der „Bildungsdebatte“ gestärkt werden soll und fragt nach den institutionellen Rahmenbedingungen, in denen Theater als soziale Kunstform an Schulen realisiert wird: im Fachunterricht, in der Projektarbeit, in Zusammenarbeit mit TheaterpädagogInnen aus der Freien Szene oder in Kooperation mit professionellen Theaterbetrieben (TUSCH). Welche Vor- und Nachteile haben die jeweiligen Produktionsstrukturen und -abläufe? Welche Auswirkungen haben sie auf die Ästhetik? Welche Lehrpläne bzw. Handreichungen für den Unterricht im Fach Theater gibt es, welche Bewertungsparameter werden vorgeschlagen und angewendet?

Bemerkung Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP, BS-immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung.

Literatur Schneider, Wolfgang (Hg.) Theater und Schule. Ein Handbuch zur Kulturellen Bildung. Bielefeld 2009 Körber-Stiftung und Bundesarbeitsgemeinschaft Darstellendes Spiel (Hg.), *Theater in der Schule*, Hamburg 2000

Exkursion (Basismodul 5)

Exkursion: Theaterhauptstadt Berlin

Exkursion, SWS: 2

Hruschka, Ole

Kommentar

Die Exkursion bietet Gelegenheit, wichtige Theater-Institutionen in Berlin in ihrer jeweiligen Spezifik kennen zu lernen und zu unterscheiden (Berliner Ensemble, Volksbühne, Schaubühne, Deutsches Theater etc.) - durch Aufführungsbesuche, aber auch im Gespräch mit Theaterpraktikern und -vermittlern. Deren Inszenierungen und Arbeitsweisen sollen im Kontext der jeweiligen Tradition der Häuser und ihrer derzeitigen Ausrichtung reflektiert werden. Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende höheren Semesters innerhalb des Studienfachs Darstellendes Spiel.

Die Exkursion findet vom 12. bis 16. Oktober 2010 statt.

Bemerkung

Teilnehmerbegrenzung: 15.

Anmeldung: Verbindliche Anmeldung bis 1.10.2010 unter: julian.mende@germanistik.uni-hannover.de

Theorie und Geschichte des Theaters (Aufbaumodul)

Hier und Jetzt. Theaterpraktische Übung zu dem Dramatiker Roland Schimmelpfennig

Seminar, SWS: 2

Hruschka, Ole

Mi, wöchentl., 12:00 - 16:00, 27.10.2010 - 05.02.2011

Kommentar

Roland Schimmelpfennig, Jahrgang 1967, ist der zurzeit meistgespielte deutschsprachige Gegenwartsdramatiker. In szenischen Versuchen nähern wir uns seinen oft episodisch angelegten short cut-Dramaturgien (Vorher/Nachher, 2001).

Am Ende des Semesters findet eine Werkstattaufführung statt, die im Kulturzentrum Faust erarbeitet wird. Daher ist mit einem zusätzlichen Probenstermin am Wochenende zu rechnen.

Bemerkung: Für die Teilnahme ist die Teilnahme an der Lehrveranstaltung "Einführung in die Dramen- und Aufführungsanalyse" (Hruschka) obligatorisch.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 15, Anmeldung über Stud.IP, BS-immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung.

Projekt 2 (Erweiterungsmodul 2)

Projekt 1.1 (Erweiterungsmodul 1)

Projekt 1.2 (Erweiterungsmodul 1)

Szenographie und theatrale Mittel (WPM 1)

Hier und Jetzt. Theaterpraktische Übung zu dem Dramatiker Roland Schimmelpfennig

Seminar, SWS: 2

Hruschka, Ole

Mi, wöchentl., 12:00 - 16:00, 27.10.2010 - 05.02.2011

Kommentar

Roland Schimmelpfennig, Jahrgang 1967, ist der zurzeit meistgespielte deutschsprachige Gegenwartsdramatiker. In szenischen Versuchen nähern wir uns seinen oft episodisch angelegten short cut-Dramaturgien (Vorher/Nachher, 2001).

Am Ende des Semesters findet eine Werkstattaufführung statt, die im Kulturzentrum Faust erarbeitet wird. Daher ist mit einem zusätzlichen Probenstermin am Wochenende zu rechnen.

Bemerkung: Für die Teilnahme ist die Teilnahme an der Lehrveranstaltung "Einführung in die Dramen- und Aufführungsanalyse" (Hruschka) obligatorisch.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 15, Anmeldung über Stud.IP, BS-immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung.

Site specific theatre - Der Untergang der Titanic

Seminar

Waack, Carmen

Fr, Einzel, 16:00 - 20:00, 03.12.2010 - 03.12.2010, 1502 - 113 II 113

Fr, Einzel, 16:00 - 20:00, 03.12.2010 - 03.12.2010, 1502 - 103 II 103

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 04.12.2010 - 04.12.2010, 1502 - 103 II 103

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 04.12.2010 - 04.12.2010, 1502 - 113 II 113

Fr, Einzel, 16:00 - 20:00, 14.01.2011 - 14.01.2011, 1502 - 113 II 113

Fr, Einzel, 16:00 - 20:00, 14.01.2011 - 14.01.2011, 1502 - 103 II 103

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 15.01.2011 - 15.01.2011, 1502 - 113 II 113

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 15.01.2011 - 15.01.2011, 1502 - 103 II 103

Fr, Einzel, 16:00 - 20:00, 21.01.2011 - 21.01.2011, 1502 - 113 II 113

Fr, Einzel, 16:00 - 20:00, 21.01.2011 - 21.01.2011, 1502 - 103 II 103

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 22.01.2011 - 22.01.2011, 1502 - 113 II 113

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 22.01.2011 - 22.01.2011, 1502 - 103 II 103

So, Einzel, 11:00 - 15:00, 23.01.2011 - 23.01.2011, 1502 - 113 II 113

So, Einzel, 11:00 - 15:00, 23.01.2011 - 23.01.2011, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Die Häuserzeile eines Marktplatzes, Schwarze Vorhänge, unsichtbare vierte Wand, abgedunkelte Turnhalle mit Taschenlampenscheinwerfern, ein leerer Raum, ein roter Samtvorhang, eine Arena-Bühne, eine Drehbühne, die ganze Welt als Bühne?

Eine eiskalte Nacht, sternklar, alle sitzen im selben Boot, aber wer arm ist, geht zuerst unter, dann der Eisberg, 'Ich' auf Cuba, der Aufzug zur zweiten Klasse, ein unsinkbares Schiff?

Im Seminar werden wir uns mit verschiedenen (historischen) Raumkonzepten des Theaters beschäftigen und uns der Frage nähern, welchen Einfluss der Raum auf eine Inszenierung haben kann. Um einen eigenen Praxisbezug herzustellen wird ein ganz alltäglicher Ort - wie zum Beispiel ein Treppenhaus mit Aufzügen im Conti-Campus - theatral (be)setzt und zum Schauplatz des Unterganges der Titanic.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 15, Anmeldung über Stud.IP, BS-immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung.

Literatur

Lektüre vor der ersten Sitzung: „Der Untergang der Titanic“, Hans Magnus Enzensberger

Medien, Organisation und Technik (WPM 2)

Site specific theatre - Der Untergang der Titanic

Seminar

Waack, Carmen

Fr, Einzel, 16:00 - 20:00, 03.12.2010 - 03.12.2010, 1502 - 113 II 113

Fr, Einzel, 16:00 - 20:00, 03.12.2010 - 03.12.2010, 1502 - 103 II 103

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 04.12.2010 - 04.12.2010, 1502 - 103 II 103

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 04.12.2010 - 04.12.2010, 1502 - 113 II 113

Fr, Einzel, 16:00 - 20:00, 14.01.2011 - 14.01.2011, 1502 - 113 II 113

Fr, Einzel, 16:00 - 20:00, 14.01.2011 - 14.01.2011, 1502 - 103 II 103

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 15.01.2011 - 15.01.2011, 1502 - 113 II 113

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 15.01.2011 - 15.01.2011, 1502 - 103 II 103

Fr, Einzel, 16:00 - 20:00, 21.01.2011 - 21.01.2011, 1502 - 113 II 113

Fr, Einzel, 16:00 - 20:00, 21.01.2011 - 21.01.2011, 1502 - 103 II 103

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 22.01.2011 - 22.01.2011, 1502 - 113 II 113

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 22.01.2011 - 22.01.2011, 1502 - 103 II 103

So, Einzel, 11:00 - 15:00, 23.01.2011 - 23.01.2011, 1502 - 113 II 113

So, Einzel, 11:00 - 15:00, 23.01.2011 - 23.01.2011, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Die Häuserzeile eines Marktplatzes, Schwarze Vorhänge, unsichtbare vierte Wand, abgedunkelte Turnhalle mit Taschenlampenscheinwerfern, ein leerer Raum, ein roter Samtvorhang, eine Arena-Bühne, eine Drehbühne, die ganze Welt als Bühne? Eine eiskalte Nacht, sternklar, alle sitzen im selben Boot, aber wer arm ist, geht zuerst unter, dann der Eisberg, 'Ich' auf Cuba, der Aufzug zur zweiten Klasse, ein unsinkbares Schiff?

Im Seminar werden wir uns mit verschiedenen (historischen) Raumkonzepten des Theaters beschäftigen und uns der Frage nähern, welchen Einfluss der Raum auf eine Inszenierung haben kann. Um einen eigenen Praxisbezug herzustellen wird ein ganz alltäglicher Ort - wie zum Beispiel ein Treppenhaus mit Aufzügen im Conti-Campus - theatral (be)setzt und zum Schauplatz des Unterganges der Titanic.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 15, Anmeldung über Stud.IP, BS-immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung.

Literatur

Lektüre vor der ersten Sitzung: „Der Untergang der Titanic“, Hans Magnus Enzensberger

Szenisches Schreiben und Szenisches Erproben

Seminar, SWS: 2

Zimmer, Hans

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Auch wenn Theaterstücke mit Kindern und Jugendlichen im theaterpädagogischen Handlungsfeld häufig aus der Improvisation heraus entstehen und nicht Inszenierungen fertiger Theatertexte sind, braucht es in aller Regel des geschriebenen Textes, an dem entlang sich die Inszenierung entwickelt.

Szenische Texte zu erstellen, die als Grundlage der Inszenierungsarbeit taugen, soll Ziel und Inhalt des Seminars sein.

Dazu gehört: Improvisierte Szenen fixieren, Handlungen beschreiben, Konflikte entwickeln, Dialoge verknapfen. Vorgänge schreiben, Figuren in gegebenen Situationen sprechen lassen, Szenenarchitektur planen, Pointen setzen usw.

Neben der Wahrnehmung der Erfordernisse, die das Schulfach „Darstellendes Spiel“ mit sich bringt, soll aber auch der Lust am eigenen szenischen Schreiben und an der Umsetzung eigener Themen und Ideen im szenischen Schreiben Rechnung getragen werden.

Es ist im Semester mindestens eine Blockveranstaltung -samstags von 11.00-16.00 Uhr - geplant. Der Termin wird zu Beginn des Seminars abgesprochen werden.

Das Seminar wird mit einer szenischen Präsentation der erarbeiteten Texte abschließen. Der Leistungsnachweis im Seminar wird durch das Schreiben von Szenen, durch ihre Präsentation und (schriftliche) Reflexion erbracht.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 18, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Lajos Egri, Dramatisches Schreiben, Berlin 2003

Theaterpädagogik/Theatervermittlung (WPM 3.1)

Darstellendes Spiel - Lehrwerk

Seminar, SWS: 2

Pfeiffer, Malte

Do, Einzel, 17:00 - 20:00, 07.10.2010 - 07.10.2010, 1502 - 103 II 103

Do, Einzel, 17:00 - 20:00, 07.10.2010 - 07.10.2010, 1502 - 109 II 109

Fr, Einzel, 10:00 - 17:00, 08.10.2010 - 08.10.2010, 1502 - 103 II 103

Fr, Einzel, 10:00 - 17:00, 08.10.2010 - 08.10.2010, 1502 - 109 II 109

Sa, Einzel, 11:00 - 15:00, 09.10.2010 - 09.10.2010, 1502 - 103 II 103

Sa, Einzel, 11:00 - 15:00, 09.10.2010 - 09.10.2010, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Das Kursbuch Darstellendes Spiel ist das erste Schülerarbeitsbuch im Fach Darstellendes Spiel, das systematisch-methodisch die Einheitliche Prüfungsanforderung Abitur Darstellendes Spiel (EPA) in Unterricht umsetzt. Dabei stehen vor allem Eigenaktivität und selbst gesteuertes Lernen der SchülerInnen, die Verknüpfung von Spielpraxis und Theorie und der Spagat zwischen systematischem Kompetenzerwerb und künstlerischer Freiheit im Vordergrund.

Das Seminar liefert theoretische Auseinandersetzung und praktisches Handwerkzeug zur konkreten Arbeit mit dem Buch im Unterrichts-Zusammenhang: Was sind Inhalte und zentrale Methoden des Buches? Wie gestalte ich Unterricht so, dass meine SchülerInnen die in der EPA beschriebenen Kompetenzen nachhaltig trainieren? Wie lässt sich die Qualität ästhetischer Arbeit überprüfen und nachvollziehbar bewerten? Wie bringe ich systematische Vermittlung theaterästhetischer Kompetenzen und künstlerische Freiheit unter einen Hut? Wie kann ich Material, Struktur und Methoden des Buches mit eigenen Ansätzen/„Fremd-Material“ kombinieren?

Bemerkung

Teilnehmer: 15, Anmeldung über Stud.IP, BS-immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung.

Literatur

Pfeiffer/ List: Kursbuch Darstellendes Spiel", Ernst Klett Verlag, Stuttgart, 2009

Lehrstück Spielen – Potentiale einer theaterpädagogischen Methode

Seminar, SWS: 2

Nölke, Swantje / Weisberg, Jan

Mi, wöchentl., 16:00 - 20:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1211 - -114 Rhythmikraum

Kommentar *zwischen der wahren filosofie und der wahren politik ist kein unterschied, auf diese erkenntnis folgt der vorschlag des denkenden die jungen leute durch theaterspielen zu erziehen d. h. sie zugleich zu tätigen und betrachtenden zu machen wie es in den Vorschriften für die pädagogien vorgeschlagen ist.*
(Bertolt Brecht)

Das Lehrstückspielen ist eine der ältesten theaterpädagogischen Methoden in Deutschland; sie basiert auf Ideen, Texten und Spielversuchen Bertolt Brechts aus der Weimarer Republik und wurde seit den 1970er Jahren experimentell weiterentwickelt. In diesem Kontext nimmt die seit über 30 Jahren praktizierte Lehrstückarbeit an der Universität Hannover eine Sonderstellung ein. Diese Spielmethode ermöglicht ein wissenschaftlich-ästhetisches Experimentieren mit Erfahrungen, Haltungen und szenischen Interaktionen.

Viele ehemalige Studentinnen und Studenten berichten, dass sie in ihren späteren Berufsfeldern von den Erfahrungen profitieren, die sie im Lehrstückspiel gemacht haben. Die Methoden und Verfahren des Lehrstückspiels wirken dem gemäß über den universitären Kontext hinaus und sind in die unterschiedlichsten Berufs- und Tätigkeitsfelder übertragbar.

Im Seminar werden zunächst die theoretischen Grundlagen des Lehrstücks erarbeitet. Es folgt eine Einführung in die Praxis des Lehrstückspielens, in der die Möglichkeit besteht, spezifische soziale, ästhetische und performative Erfahrungen zu machen. Nach dieser Anstiftung zur Praxis kommen Experten aus den Bereichen Schule, Stimm- und Körpertherapie, Gewaltprävention, kreatives Schreiben und „Neue Medien“, sowie Boals Theater der Unterdrückten zu Wort. Sie gestalten jeweils eine Sitzung, in der sie ihre Theorie und Praxis vorstellen, von ihrer Arbeit und ihrem spezifischen, zum Teil berufsbezogenen Transfer des Lehrstückspiels berichten.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung per E-Mail unter swantje.noelke@gmx.de

Literatur Reiner Steinweg: Lehrstück und episches Theater. Brechts Theorie und die theaterpädagogische Praxis. Frankfurt/ Main: Brandes und Apsel. 2. Auflage 1995, bes. S. 55-82.

Fachdidaktik (WPM 3.2)

Theater und Schule

Seminar, SWS: 2

Hruschka, Ole

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar Theater und Schule werden gern euphorisch als „Traumpaar der kulturellen Bildung“ (W. Schneider) apostrophiert. Das Seminar untersucht daraufhin verschiedene real-existierende Kooperationsmodelle. Dabei geht es auch den Argumentationslinien nach, mit denen das Schultheater in der „Bildungsdebatte“ gestärkt werden soll und fragt nach den institutionellen Rahmenbedingungen, in denen Theater als soziale Kunstform an Schulen realisiert wird: im Fachunterricht, in der Projektarbeit, in Zusammenarbeit mit TheaterpädagogInnen aus der Freien Szene oder in Kooperation mit professionellen Theaterbetrieben (TUSCH). Welche Vor- und Nachteile haben die jeweiligen Produktionsstrukturen und -abläufe? Welche Auswirkungen haben sie auf die Ästhetik? Welche Lehrpläne bzw. Handreichungen für den Unterricht im Fach Theater gibt es, welche Bewertungsparameter werden vorgeschlagen und angewendet?

Bemerkung Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP, BS-immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung.

Literatur Schneider, Wolfgang (Hg.) Theater und Schule. Ein Handbuch zur Kulturellen Bildung. Bielefeld 2009 Körber-Stiftung und Bundesarbeitsgemeinschaft Darstellendes Spiel (Hg.), *Theater in der Schule*, Hamburg 2000

Szenographie und theatrale Mittel (WPM 4)

WPM 4.1

WPM 4.2

WPM 4.3

WPM 4.4

WPM 4.5

WPM 4.6

Medien, Organisation und Technik (WPM 5)

5.1

5.2

5.3

5.4

Schlüsselkompetenzen (P)

Bachelorarbeit

Grundwissen Erziehungswissenschaft/Psychologie, 2. Allg. Schulpraktikum

Veranstaltungen werden im Vorlesungsverzeichnis des Instituts für Erziehungswissenschaft eingepflegt.

Professionalisierungsbereich: Schlüsselkompetenzen

Für weitere Veranstaltungen siehe das Angebot des Zentrums für Schlüsselkompetenzen.

Bachelor Sonderpädagogik - Zweifach Deutsch

Textanalyse (L 1)

L 1.1 Textanalyse (inkl. Arbeitstechniken)

Einführung in die Textanalyse Epik

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Die Veranstaltung führt in die Analyse von Prosatexten ein. Auf der Grundlage von ausgewählter Primärliteratur werden zentrale Kategorien der Erzähltheorie sowie die Terminologie Stanzels, Genettes u. a. vermittelt und problematisiert. Im Vordergrund stehen die Fragen: Was unterscheidet einen Prosatext von den anderen Gattungen? Was ist eine ‚Geschichte‘? Welche Rolle spielen die Kategorien ‚Zeit‘, ‚Raum‘ und ‚Gender‘ für die Analyse von Prosatexten? Wer erzählt den Text? Aus welcher Perspektive wird erzählt? Welche Methoden stehen mir für die Analyse von Prosatexten zur Verfügung?

Ein weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung liegt in der anwendungsorientierten Einführung in die Arbeitstechniken der Literaturwissenschaft: Wie schreibe ich eine Hausarbeit? Wie und wo finde ich Literatur? Was ist der Unterschied zwischen Primär- und Sekundärliteratur? Was ist eine historisch-kritische Ausgabe? Was ist BDSL? Wie zitiere ich richtig? Das Seminar schließt mit einer Klausur ab.

Das begleitende Tutorium ist verpflichtend.

Bemerkung

Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Literatur

zur Anschaffung empfohlen:

Moeninghoff, Burkhard u. Eckhardt Meyer-Krentler: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 14. akt. Aufl. München: Fink 2010 (=UTB S 1582). (12,90 €)

weitere Grundlagenliteratur:

Martínez, Matías u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 8. Aufl. München: Beck 2009. (16,90 €)

Vogt, Jochen: Aspekte erzählender Prosa. Eine Einführung in Erzähltechnik und Romantheorie. München: Fink (=UTB S 2761). (15,90 €)

Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Einführung in die Textanalyse Epik

Seminar, SWS: 2

Fiebich, Peggy

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Was macht einen Text zu einer Erzählung? Und (wie) lässt sich die Eigenart eines bestimmten Erzähltextes wissenschaftlich erfassen und beschreiben? Die intensive interpretative Beschäftigung mit einigen narrativen Texten soll uns erste Schritte bei der Erkundung dieser beiden Probleme weisen. Stets bezogen auf das Anliegen, die Texte zu deuten, werden wesentliche Konzepte der Analyse von Erzähler und Erzählhandlung vorgestellt und erprobt. Inwieweit helfen die verschiedenen Möglichkeiten der Textanalyse, zu einer Deutung des Textes zu gelangen? Wo liegen in dieser Hinsicht ihre Grenzen? Wann behindern sie möglicherweise sogar ein Verstehen?

Eingebettet in das Seminar werden wichtige Schritte zur Bearbeitung literaturwissenschaftlicher Themen besprochen.

Um die Inhalte der Veranstaltung vertiefend zu festigen, sei der Besuch des dazu angebotenen Tutoriums nachdrücklich empfohlen.

Bemerkung

Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Literatur

Genette, Gérard: Die Erzählung. 2. Aufl. München 1998 (= UTB; 8083).

Moennighoff, Burkhard/ Eckhardt Meyer-Krentler: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 13. akt. Aufl. München 2008 (= UTB; 1582).

Einführung in die Textanalyse Epik

Seminar/Sprachpraxis/Sprachpraktische Übung, SWS: 2

Antoine, Annette

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Im Seminar werden auf erzähltheoretischer Grundlage Kategorien für die Textanalyse entwickelt und anhand „klassischer“ Prosatexte des 19. und 20. Jahrhunderts (Michael Kohlhaas, Lenz, Verwandlung, Fräulein Else, Homo Faber u. a.) erprobt. Ein weiterer Bestandteil wird die Aneignung der für ein Germanistikstudium unerlässlichen Arbeitstechniken sein.

Bemerkung

Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Literatur

Matias Martinez/Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. München 2007.

Burkhard Moennighoff/Eckhardt Meyer-Krentler: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. München 2005.

Einführung in die Textanalyse Epik

Seminar

Antoine, Annette

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Im Seminar werden auf erzähltheoretischer Grundlage Kategorien für die Textanalyse entwickelt und anhand „klassischer“ Prosatexte des 19. und 20. Jahrhunderts (Michael Kohlhaas, Lenz, Verwandlung, Fräulein Else, Homo Faber u. a.) erprobt. Ein weiterer Bestandteil wird die Aneignung der für ein Germanistikstudium unerlässlichen Arbeitstechniken sein.

Bemerkung

Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Literatur

Matias Martinez/Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. München 2007.
Burkhard Moeninghoff/Eckhardt Meyer-Krentler: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. München 2005.

Einführung in die Textanalyse Epik

Seminar, SWS: 2

Nitschmann, Till

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Das Seminar führt in die Analyse und Interpretation von Prosatexten ein. Dabei werden wichtige erzähltheoretische Texte wie die Stanzels oder Genettes besprochen und an literarischen Textbeispielen wie Thomas Mann's *Der Zauberberg* (1924) oder Max Frisch's *Homo Faber* (1957) erprobt und diskutiert.

Zugleich führt die Veranstaltung in die für die Literaturwissenschaft unerlässlichen Arbeitstechniken ein. Fragen des wissenschaftlichen Arbeitens, der Literaturrecherche, der Referats- und Hausarbeitsgestaltung werden auch im begleitenden Tutorium besprochen und vertieft.

Die Veranstaltung schließt mit einer Klausur ab.

Bemerkung

Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Literatur

Moeninghoff, Burkard u. Eckhardt Meyer-Krentler: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 14. akt. Aufl. München: Fink 2010 (=UTB S 1582).
Martinez, Matias / Scheffel, Michael: Einführung in die Erzähltheorie. (8. Aufl. München: Beck 2009).
Stanzel, Franz K.: Theorie des Erzählens. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2001.
Vogt, Jochen: Aspekte erzählender Prosa. Eine Einführung in die Erzähltechnik und Romantheorie. München: Fink 2006. (=UTB S 2761).
Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Einführung in die Textanalyse Epik

Seminar, SWS: 2

Berghahn, Cord-Friedrich

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Im Rahmen des Seminars sollen an ausgewählter Prosa des 18.-20. Jahrhunderts die Grundlagen der Erzähltextanalyse und des literaturwissenschaftlichen Arbeitens geübt werden. Dazu zählen neben wissenschaftlicher Recherche, Formen des Präsentierens und dem Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten auch theoretische und methodologische Kenntnisse der Literatur und ihrer Wissenschaft.

Bemerkung

Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Literatur

Die Literaturliste wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

L 1.2 Textanalyse

Einführung in die Textanalyse Lyrik + Dramatik

Seminar, SWS: 2

Antoine, Annette

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Dramen und mehr noch Gedichte haben es neben Prosatexten selbst bei Lesebegeisterten traditionell schwer. Erstere scheinen in ihrer Wirkung an die Form der Aufführung gebunden zu sein, während Gedichte allein durch ihren artifiziellen Charakter abschreckend wirken können. Für beide gilt, dass die vermittelnde Instanz des Erzählers zurücktritt und formale Aspekte erhöhte Aufmerksamkeit finden. Wir wollen uns im Gang durch die literarischen Epochen anhand von Beispielanalysen und mithilfe gattungstheoretischer Texte die nötigen Grundlagen und Kriterien erschließen, um auch das Erleben von Lyrik und Dramatik so genussvoll wie kognitiv bereichernd werden zu lassen.

Bemerkung

Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Literatur

Bernhard Asmuth: Einführung in die Dramenanalyse. Stuttgart, Weimar 1997.
Dieter Burgdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. Stuttgart, Weimar 1997.
Kristin Felsner, Holger Helbich u. Therese Manz: Arbeitsbuch Lyrik. Berlin 2009.
Hans-Dieter Gelfert: Wie interpretiert man ein Gedicht? Stuttgart 1994 (Reclam 15018).
Ders.: Wie interpretiert man ein Drama? Stuttgart 2002 (Reclam 15026).

Einführung in die Textanalyse Lyrik + Dramatik

Seminar, SWS: 2

Kreuzer, Stefanie

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Ausgehend von der typologischen und kommunikationstheoretischen Differenzierung zwischen den literarischen Großgattungen (Epik, Lyrik, Dramatik) wird eine Einführung in die Theorie und Analyse lyrischer und dramatischer Texte vermittelt.

Am Beispiel ausgewählter Dramentexte sollen theoretische Grundlagen exemplarisch erarbeitet werden. Thematisiert werden etwa offene und geschlossene Dramenform, Tragödie, Komödie und Lustspiel ebenso wie die dramatischen Kategorien von Figur, Redekriterium, Perspektivenstruktur, Haupt- und Nebentext. Im Kontext der Einführung in die Lyrikanalyse werden beispielsweise Gedicht- und Strophenformen, Metrik, Reim, Kadenz und Klang ebenso wie rhetorische Figuren und Tropen an Gedichten aus verschiedenen literaturgeschichtlichen Epochen vorgestellt.

Da die Einführung in das gattungstheoretische Grundlagenwissen methodisch stets mit exemplarischen Analysen verbunden werden soll, wird neben dem Durcharbeiten gattungstheoretischer Texte auch die Lektüre dramatischer Primärtexte - wie Johann Wolfgang Goethes »Iphigenie auf Tauris« (1787), Georg Büchners »Woyzeck« (1837), Georg Hauptmanns »Der Biberpelz« (1893), Bertolt Brechts »Der gute Mensch von Sezuan« (1953) und Peter Handkes »Publikumsbeschimpfung« (1966) - vorausgesetzt.

Bemerkung

Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Literatur

Asmuth, Bernhard: Einführung in die Dramenanalyse. 4., verb. u. erg. Aufl. Stuttgart: Metzler 1994 (= Sammlung Metzler 188).

Burdorf, Dieter: Einführung in die Gedichtanalyse. 2., überarb. u. akt. Aufl. Stuttgart: Metzler 1997 (= Sammlung Metzler 284).

Felsner, Kristin, Holger Helbig u. Therese Manz: Arbeitsbuch Lyrik. Berlin: Akademie 2009.

Klotz, Volker: Geschlossene und offene Form im Drama. 13., neu durchges. Aufl. München: Hanser 1992.

Pfister, Manfred: Das Drama. Theorie und Analyse [1977]. 9. Aufl. München: Fink 1997 (= Uni-Taschenbücher 580).

Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Seminar, SWS: 2

Michaelis, Sarah

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 02.11.2010 - 05.02.2011, 1502 - 103 II 103

Kommentar Die Veranstaltung soll den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine einführende Begegnung mit der Gattung Lyrik ermöglichen. Metrische Fragen sollen schwerpunktmäßig in Hinblick auf das 17. Jahrhundert mit seinem strengen Formbewusstsein aber auch seiner Freude am Spiel mit lyrischen Formen behandelt werden. Ergänzt wird die Betrachtung durch Gedichte und theoretische Texte aus jüngerer Zeit, die die Lyrik als eine gleichberechtigte Gattung neben der der Epik und Dramatik etablierte.

Bemerkung **Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1**

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Literatur Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. 2. Auflage. Stuttgart, Weimar: Metzler 1997. (= Sammlung Metzler. Bd. 284).
Christian Wagenknecht: Deutsche Metrik. Eine historische Einführung. 5. Auflage. München: Beck 2007.

Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Seminar, SWS: 2

Nitschmann, Till

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 306 II 306

Kommentar Das Seminar führt in die Analyse der literarischen Großgattungen Lyrik und Dramatik ein. Anhand von Beispieltexten aus den Bereichen Lyrik und Drama sowie gattungstheoretischer Schriften sollen die nötigen Grundlagen zum Verständnis und zur Analyse/Interpretation lyrischer und dramatischer Texte erschlossen werden.

Dabei werden u. a. Gedichte von Klopstock, Goethe und Brecht als auch Lessings Drama *Emilia Galotti* (1772), Büchners *Woyzeck* (erste Aufführung erst 1913) und Becketts *Endspiel* (1957) als exemplarische Beispiele im Mittelpunkt des Interesses stehen.

Die Veranstaltung schließt mit einer Klausur ab.

Bemerkung **Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1**

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Literatur Asmuth, Bernhard: Einführung in die Dramenanalyse. 5., akt. Aufl. Stuttgart: Metzler 1997 (=Sammlung Metzler 188).
Brauneck, Manfred (Hrsg.): Theater im 20. Jahrhundert: Programmschriften, Stilperioden, Reformmodelle. 9., akt. Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt-Taschenbuch Verlag 2001.
Felsner, Kristin, Holger Helbig und Therese Manz: Arbeitsbuch Lyrik. Berlin: Akademie Verlag 2009. Gelfert, Hans-Dieter: Wie interpretiere ich ein Drama? Stuttgart: Reclam 1992 (=Reclam 15026).
Pfister, Manfred: Das Drama. Theorie und Analyse. 11. Aufl. München: Fink 2001 (= UTB 580).

Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik I

Seminar, SWS: 2

Klemme, Hans-Peter

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar Die Veranstaltung bietet eine einführende Überblicksdarstellung der beiden Textsorten Lyrik und Dramatik. Auf der Folie eines literaturhistorischen Abrisses werden formale wie inhaltliche Aspekte vorgestellt und anhand ausgewählter Textbeispiele analysiert.

Bemerkung **Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1**

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Teilnehmerzahl: 30.

Literatur Hans-Dieter Gelfert: Wie interpretiert man ein Gedicht ? . Stuttgart (Reclam) 15018.
Ders.: Wie interpretiert man ein Drama ? . Stuttgart (Reclam 15026)
Ludwig Völker: Theorie der Lyrik. Stuttgart (Reclam 9594).
Ulrich Staehle: Theorie des Dramas. Stuttgart (Reclam 9503)
Dirk v. Petersdorff: Geschichte der deutschen Lyrik. München 2008

Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik II

Seminar, SWS: 2

Klemme, Hans-Peter

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar Die Veranstaltung bietet eine einführende Überblicksdarstellung der beiden Textsorten Lyrik und Dramatik. Auf der Folie eines literaturhistorischen Abrisses werden formale wie inhaltliche Aspekte vorgestellt und anhand ausgewählter Textbeispiele analysiert.

Bemerkung **Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1**

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Teilnehmerzahl: 30.

Literatur Hans-Dieter Gelfert: Wie interpretiert man ein Gedicht ? . Stuttgart (Reclam) 15018.
Ders.: Wie interpretiert man ein Drama ? . Stuttgart (Reclam 15026)
Ludwig Völker: Theorie der Lyrik. Stuttgart (Reclam 9594).
Ulrich Staehle: Theorie des Dramas. Stuttgart (Reclam 9503)
Dirk v. Petersdorff: Geschichte der deutschen Lyrik. München 2008

Einführung in die Sprachwissenschaft (S 1)

Einführung in die Sprachwissenschaft I

Seminar, SWS: 2

Schlobinski, Peter

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 103 II 103

Bemerkung **Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1**

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Teilnehmerzahl: 35

Einführung in die Sprachwissenschaft II

Seminar, SWS: 2

Schlobinski, Peter

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Bemerkung **Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1**

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Teilnehmerzahl: 35

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Bayer, Klaus

Di, wöchentl., 10:00 - 14:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar In dieser vierstündigen Einführung soll ein Überblick über die wichtigsten Teilgebiete und Methoden der Sprachwissenschaft vermittelt werden. Dabei werden u. a. folgende Themen behandelt: die Besonderheiten der menschlichen Sprache im Vergleich zu anderen Kommunikationssystemen; die Beschreibung der deutschen Sprache aus der Perspektive der Phonetik/Phonologie, der Morphologie, der Syntas, der Semantik und der Pragmatik.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30.

Literatur LINKE, A./NUSSBAUMER, M./PORTMANN, P.R.: Studienbuch Linguistik. Tübingen 2004. Busch, Albert/Stenschke, Oliver: Germanistische Linguistik. Tübingen 2007.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Bickes, Christine

Mo, wöchentl., 10:00 - 14:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In dieser vierstündigen Einführung soll ein Überblick über die wichtigsten Teilgebiete und Methoden der Sprachwissenschaft vermittelt werden. Dabei werden u. a. folgende Themen behandelt: Sprachen der Welt, ihre verwandtschaftlichen und typologischen Beziehungen; die Besonderheiten der menschlichen Sprache im Vergleich zu anderen Kommunikationssystemen; die Beschreibung der deutschen Sprache aus der Perspektive der Phonetik/Phonologie, der Morphologie, der Syntax, der Semantik, der Pragmatik und der Textlinguistik. -

Prüfungsleistung: Klausur. -

Begleitend zu dieser Veranstaltung wird ein Tutorium angeboten (Terminabsprache in der ersten Sitzung). Die Teilnahme daran wird empfohlen, ist aber nicht verpflichtend.

Bemerkung

Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Literatur

BUSCH, A./STENSCHKE, O.: Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen 2007.

CRYSTAL, D.: Die Cambridge Enzyklopädie der Sprache. Frankfurt - New York 1995.

LINKE, A./NUSSBAUMER, M./PORTMANN, P.R.: Studienbuch Linguistik. Tübingen 2004.

MEIBAUER, J.: Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart 2007.

(Die Literaturempfehlungen werden in der ersten Sitzung kommentiert.)

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Bickes, Christine

Do, wöchentl., 10:00 - 14:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

In dieser vierstündigen Einführung soll ein Überblick über die wichtigsten Teilgebiete und Methoden der Sprachwissenschaft vermittelt werden. Dabei werden u. a. folgende Themen behandelt: Sprachen der Welt, ihre verwandtschaftlichen und typologischen Beziehungen; die Besonderheiten der menschlichen Sprache im Vergleich zu anderen Kommunikationssystemen; die Beschreibung der deutschen Sprache aus der Perspektive der Phonetik/Phonologie, der Morphologie, der Syntax, der Semantik, der Pragmatik und der Textlinguistik. -

Prüfungsleistung: Klausur. -

Begleitend zu dieser Veranstaltung wird ein Tutorium angeboten (Terminabsprache in der ersten Sitzung). Die Teilnahme daran wird empfohlen, ist aber nicht verpflichtend.

Bemerkung

Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Literatur

BUSCH, A./STENSCHKE, O.: Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen 2007.

CRYSTAL, D.: Die Cambridge Enzyklopädie der Sprache. Frankfurt - New York 1995.

LINKE, A./NUSSBAUMER, M./PORTMANN, P.R.: Studienbuch Linguistik. Tübingen 2004.

MEIBAUER, J.: Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart 2007.

(Die Literaturempfehlungen werden in der ersten Sitzung kommentiert.)

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Brünjes, Lena

Fr, wöchentl., 08:00 - 12:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Dieser vierstündige Kurs führt in die Kernbereiche der Linguistik ein: Semiotik, Phonetik/Phonologie, Morphologie/Wortbildung, Syntax, Lexikologie, Semantik, Pragmatik. Neben einer Einführung in die zentralen Ergebnisse und Methoden der genannten Teilgebiete werden Sie mit den Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens (Referate, Hausarbeiten etc.) bekannt gemacht.

Begleitend zu dieser Veranstaltung wird ein Tutorium angeboten, dessen Besuch dringend empfohlen wird.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: mehrere schriftliche Übungen

Bemerkung

Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Teichler, Nicole

Mi, wöchentl., 14:00 - 18:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Die vierstündige Einführungsveranstaltung soll einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft geben. Neben theoretischen Kenntnissen des Fachgebietes sollen methodisch-praktische Kompetenzen vermittelt werden, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.

Folgende linguistische Ebenen werden hierbei betrachtet: Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik sowie Pragmatik.

Prüfungsleistung: Klausur

Zu dieser Veranstaltung wird ein Tutorium (2 SWS) angeboten.

In der Woche vom 8. - 12. November findet kein Seminar statt - Ersatztermin wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben!

Bemerkung

Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Literatur

wird im Seminar bekanntgegeben

Empirische Methoden in der Sprachwissenschaft

Seminar, SWS: 2

Mathias, Alexa

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Die Veranstaltung führt in das wissenschaftliche Arbeiten auf Basis sprachlicher Daten ein. Im Vordergrund steht die Vermittlung methodischer Kompetenzen für die Beschreibung sprachlicher Produkte auf unterschiedlichen linguistischen Ebenen, daher ist es ratsam, den Einführungskurs bereits absolviert zu haben. Die Veranstaltung richtet sich explizit auch (aber nicht ausschließlich) an Studierende, die das Teilmodul S 1.3 der alten Bachelor-Prüfungsordnung noch verpflichtend absolvieren müssen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Albert, Ruth & Koster, Cor (2002). *Empirie in Linguistik und Sprachlehrforschung*.

Tübingen

Lemnitzer, Lothar & Zinsmeister, Heike (2006). *Korpuslinguistik: Eine Einführung*.

Tübingen

Scherer, Carmen (2006). *Korpuslinguistik*. Heidelberg

Schlobinski, Peter (1996). *Empirische Sprachwissenschaft*. Opladen

Weitere Literatur wird im Laufe der Veranstaltung bekannt gegeben und im Semesterapparat eingestellt.

Fachdidaktik (D 1)

Ausgewählte Kapitel der Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Di, wöchentl., 08:00 - 10:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Entlang den Fragen „Was soll, was kann ich in Klasse 0/1 - 5 - 9/10 - 12 erwarten? Wie kann ich die Lernenden auf ihren Wegstrecken begleiten?“ behandle ich Grundideen für den (sprachlichen Anteil im) Deutschunterricht an Beispielen.

Themen: Ziele und Status der Sprachdidaktik; Noten und Normen - Rechtschreibung; Mündliche Kommunikation - Systematik des Lernbereichs - elementares Lesen; Grammatik; Deutsch als Zweitsprache; Vielfalt des Deutschen; Spracherwerb; Sprachstörungen; Sprache in Projekten; Sprachkunst als SPRACHkunst.

Studienleistung: Tabellarische Darstellung und Bewertung von RRL/ nation.

Bildungsstandards/ nds. CuVo/ Vorgaben aus anderem Bundesland zu einem Teilthema, das individuell vereinbart wird. Prüfungsleistung zusätzlich: Kurzklausur am 14.12.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: keine Begrenzung, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Grundlagen: Wolfgang Steinig, Hans-Werner Huneke: Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt 3. Aufl. 2007

Vertiefend: Ursula Bredel u.a. (Hrsg.) Didaktik der deutschen Sprache. 2 Bände. Paderborn: Schöningh 2003

Ergänzend: Jürgen Baumann, Otfried Hoppe (Hg.): Handbuch für Deutschlehrer.

Stuttgart: Kohlhammer 1984 - vergriffen, aber ebenfalls z.T. wichtig Winfried Ulrich:

Didaktik der deutschen Sprache: Ein Arbeits- und Studienbuch in drei Bänden. Stuttgart: Klett 2001

Kurze Überblicke: Ernst Nündel: Kompendium Didaktik Deutsch., München: Ehrenwirth 2. Auflage 1980

Dietlinde H. Heckt, Karl Neumann (Hrsg.) Deutschunterricht von A bis Z. Braunschweig: Westermann 2001

Außerunterrichtliche und außerschulische Förderung bei Schriftspracherwerbs-Problemen

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 407 Besprechungsraum

Kommentar

Auf der Suche nach außerschulischen, gleichwohl pädagogischen Berufsfeldern stoßen Studierende nicht leicht auf diese Option. Informationen bietet z.B. <http://www.lerntherapie-fil.de/>

Besonders der Schriftspracherwerb ist Gegenstand intensiver Bemühungen außerhalb des Klassenunterrichts und außerhalb der Schule. Das Seminar bearbeitet praktisch - u.a. mit Besuchen von Schulen und Institutionen - diesen Bereich und theoretisch seine fachdidaktischen Grundlagen: Auffassungen von Schriftspracherwerbsverzögerungen und -störungen und geeigneten Hilfen.

Leistungsnachweise: Studienleistung durch Protokoll, Besuchsplanung,

Kurzreferat. Prüfungsleistung nach Absprache

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 15. Wegen des besonderen Charakters des Seminars ist eine **persönliche Anmeldung** in der Sprechstunde oder per Mail erforderlich, am besten vor dem 15. September (siehe Homepage).

Literatur

Marianne Nolte (Hrsg.): Integrative Lerntherapie. Grundlagen & Praxis. Bad Heilbrunn:

Klinkhardt 2008 Waldemar von Suchodoletz (Hrsg.). Therapie der Lese-Rechtschreib-

Störung (LRS) : traditionelle und alternative Behandlungsmethoden im Überblick 2.,

überarb. und erw. Aufl. Stuttgart : Kohlhammer, 2006

Darstellendes Spiel - Lehrwerk

Seminar, SWS: 2

Pfeiffer, Malte

Do, Einzel, 17:00 - 20:00, 07.10.2010 - 07.10.2010, 1502 - 103 II 103

Do, Einzel, 17:00 - 20:00, 07.10.2010 - 07.10.2010, 1502 - 109 II 109

Fr, Einzel, 10:00 - 17:00, 08.10.2010 - 08.10.2010, 1502 - 103 II 103

Fr, Einzel, 10:00 - 17:00, 08.10.2010 - 08.10.2010, 1502 - 109 II 109

Sa, Einzel, 11:00 - 15:00, 09.10.2010 - 09.10.2010, 1502 - 103 II 103

Sa, Einzel, 11:00 - 15:00, 09.10.2010 - 09.10.2010, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Das Kursbuch Darstellendes Spiel ist das erste Schülerarbeitsbuch im Fach Darstellendes Spiel, das systematisch-methodisch die Einheitliche Prüfungsanforderung Abitur Darstellendes Spiel (EPA) in Unterricht umsetzt. Dabei stehen vor allem Eigenaktivität und selbst gesteuertes Lernen der SchülerInnen, die Verknüpfung von Spielpraxis und Theorie und der Spagat zwischen systematischem Kompetenzerwerb und künstlerischer Freiheit im Vordergrund.

Das Seminar liefert theoretische Auseinandersetzung und praktisches Handwerkzeug zur konkreten Arbeit mit dem Buch im Unterrichts-Zusammenhang: Was sind Inhalte und zentrale Methoden des Buches? Wie gestalte ich Unterricht so, dass meine SchülerInnen die in der EPA beschriebenen Kompetenzen nachhaltig trainieren? Wie lässt sich die Qualität ästhetischer Arbeit überprüfen und nachvollziehbar bewerten? Wie bringe ich systematische Vermittlung theaterästhetischer Kompetenzen und künstlerische Freiheit unter einen Hut? Wie kann ich Material, Struktur und Methoden des Buches mit eigenen Ansätzen/„Fremd-Material“ kombinieren?

Bemerkung

Teilnehmer: 15, Anmeldung über Stud.IP, BS-immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung.

Literatur

Pfeiffer/ List: Kursbuch Darstellendes Spiel", Ernst Klett Verlag, Stuttgart, 2009

Diagnostik im Schriftspracherwerb

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Diagnostik (oder umständlicher: Lernstandserhebungen) stellt einen kritischen Punkt im Schülerdasein und in der Unterrichtspraxis dar, wie die PISA-Studie auch einer breiten Öffentlichkeit gezeigt hat. Im Bereich des Schriftspracherwerbs gibt es dafür ausgebaute und z.T. gut praktikable Verfahren. Sie gehen vom Hintergrund einer typischen Lernentwicklung aus, verorten den Lernstand und unterstützen die individuelle Förderung.

Es werden Grundlagen und Entwicklungsmodelle zum Rechtschreiben und zum elementaren Lesen vorgestellt und das Feststellen des Lernstandes an Beispielen für die vertretenen Lehrämter trainiert. Die Veranstaltung setzt voraus:

- den Besuch der Einführung in die Sprachwissenschaft S 1,
- Grundkenntnisse im Schriftspracherwerb.

Leistungsnachweise:

Studienleistung - Bestehen einer Klausur mit reduzierter Punkte-Anforderung;

Prüfungsleistung - Bestehen einer Klausur mit regulärer Punkte-Anforderung.

Es werden zwei Klausuren angeboten: am 16. Dezember und in der 1. Ferienwoche im Februar. Ein seminarinterner Zweitversuch zur Verbesserung ist möglich.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: ohne Begrenzung, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Scheerer-Neumann, Gerheid (2003) Rechtschreibschwäche im Kontext der Entwicklung. In: Naegele, Ingrid M.; Valtin, Renate (Hrsg.) LRS - Legasthenie in den Klassen 1-10. Handbuch der Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten. Band 1: Grundlagen und Grundsätze der Lese-Rechtschreib-Förderung. 6., vollständig überarbeitete Aufl. Weinheim, Basel 2003. S. 45-65.

- Weiteres wird bekanntgegeben.

Einführung in die Literaturdidaktik

Seminar, SWS: 2

Thielking, Sigrid

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 103 II 103

Kommentar Die Vorlesung, die neben orientierenden Vortragsteilen auch jeweils Übungsphasen enthält, gibt einen systematischen Überblick zum Stand der aktuellen Lehr- und Forschungsfragen innerhalb der Deutsch- und insbesondere der Literaturdidaktik. Es wird hier zunächst ein fachdidaktisches Orientierungswissen erworben, um schließlich weiterführende Lehr- und Forschungsfragen zu skizzieren und anzusprechen. Die Pflichtveranstaltung im Bachelorstudium soll frühzeitig mit den Grundzügen der Fachdidaktik vertraut machen und darüber hinaus einen Orientierungsrahmen liefern, um die ggf. nachfolgende Entscheidung für ein Lehramtstudium zu unterstützen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Ulf Abraham & Matthis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt, 2005.

Kurzprosa im Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2

Roßdeutscher, Christin

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar Kurze Prosa erfreut sich im Unterricht einer besonderen Beliebtheit. Das hängt mit ihrem Umfang und ihrer (scheinbar) anspruchslosen Form zusammen, die einen leichten Zugang zur Literatur versprechen. Es soll sichtbar gemacht werden, in welcher Weise Kurzprosa die verschiedenen Aspekte des literarischen Lernens fördert und sie für einen kompetenzorientierten und intermedialen Literaturunterricht fruchtbar gemacht werden kann. Unterschiedliche erzählende Texte mit ihren spezifischen Gestaltungsmitteln bilden die Grundlage für die Textbetrachtung. Verschiedene Erzählformen sollen analysiert und für eine schülerorientierte Vermittlung erarbeitet werden. Die Arbeit mit Texten bietet methodisch viele Möglichkeiten, die im Seminar praktisch ausprobiert und kritisch reflektiert werden sollen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literaturunterricht – kompetenzorientiert gestalten und empirisch erforschen

Seminar, SWS: 2

Dannecker, Wiebke

Di, Einzel, 18:00 - 20:00, 14.12.2010 - 14.12.2010, 1502 - 415 II 415

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 07.01.2011 - 07.01.2011, 1502 - 109 II 109

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 08.01.2011 - 08.01.2011, 1502 - 109 II 109

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 14.01.2011 - 14.01.2011, 1502 - 109 II 109

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 21.01.2011 - 21.01.2011, 1502 - 109 II 109

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 22.01.2011 - 22.01.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar Wie sollte Deutschunterricht gestaltet sein, damit Lese- und Schreibkompetenzen vermittelt und literar-ästhetische Bildungsprozesse stattfinden können? Welche Bedeutung hat dabei die Auseinandersetzung mit literarischen Texten? Die Orientierung des Deutschunterrichts an Kompetenzen ist seit der Einführung der Bildungsstandards verbindlich. Dies sieht eine Ausrichtung der Lehr-Lernprozesse an den Lernergebnissen der Schülerinnen und Schülern vor. Deutschlehrerinnen und –lehrer sollten daher in der Lage sein, die Lernerfolge der Schülerinnen und Schüler einschätzen zu können. Dies kann auf der Grundlage traditioneller Leistungsbewertung erfolgen, oder aber mittels der Erhebung empirischer Daten. Dieses Seminar soll einerseits Einblicke in die Möglichkeiten der empirischen Untersuchung geben, andererseits soll die Diskussion der Kompetenzorientierung in Hinblick auf die Gestaltung von Lernprozessen im Literaturunterricht Gegenstand sein. Dabei sollen auch Aspekte der Planung und Durchführung von Literaturunterricht diskutiert werden.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Abraham, Ulf u. Matthis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 3. Aufl. Berlin: Schmidt 2009.

Eggert, Hartmut: Literarische Texte und ihre Anforderungen an die Lesekompetenz. In: Lesekompetenz: Bedingungen, Dimensionen, Funktionen. Hrsg. v. Norbert Groeben u. Bettina Hurrelmann. Weinheim/München: Juventa 2002. (S. 186-194).

Frederking, Volker: (Literar-)Ästhetische Bildung. Lesen und Schreiben als Formen ästhetischer Erfahrung und personal-kultureller Selbstkonstruktion. In: Die Sinne und die Künste. Perspektiven ästhetischer Bildung. Hrsg. v. Eckhardt Liebau u. Jörg Zirfas: Bielefeld: transcript 2008. (S. 73-104).

Groeben, Norbert u. Bettina Hurrelmann (Hrsg.) : Empirische Unterrichtsforschung in der Literatur- und Lesedidaktik. Weinheim: Juventa 2006.

Kammler, Clemens: Literarische Kompetenzen - Standards im Literaturunterricht. Modelle für die Primar- und Sekundarstufe. Seelze: Klett/Kallmeyer 2006.

Spinner, Kaspar H.: Literarisches Lernen. In: Praxis Deutsch 200 (2006). (S. 6-16).

Ziener, Gerhard: Bildungsstandards in der Praxis. Kompetenzorientiert unterrichten. Velber: Klett/Kallmeyer 2008.

Phantastische Leseförderung

Seminar, SWS: 2

Maus, Eva

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Spätestens seit dem „Harry Potter“-Boom hat die phantastische Literatur und ihre mediale Verarbeitungen eine große Popularität erreicht, die sich auch deutlich in den aktuellen Bestsellerlisten niederschlägt. Gleichzeitig werden Utopie, Science-Fiction und Fantasy als triviale Literatur eingestuft und aus politischen, religiösen oder ästhetischen Gründen kritisiert. In diesem Spannungsfeld zwischen großem Lesepublikum einerseits und literaturwissenschaftlicher/gesellschaftlicher Kritik andererseits stellt sich die Frage, ob man den Erfolg der phantastischen Literatur für die Leseförderung nutzen kann und darf. Wie eine sinnvolle Leseförderung mit Sams, Harry, Frodo und Co aussehen könnte, dieser Frage wollen wir an konkreten Beispielen der phantastischen Literatur nachgehen, nachdem Relevanz, Stellenwert, Möglichkeiten und Methoden der Leseförderung innerhalb und außerhalb der Schule, auch im Hinblick auf die Ergebnisse von PISA 2000, thematisiert wurden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Bertschi-Kaufmann, Andrea (Hrsg.), Lesekompetenz - Leseleistung - Leseförderung. Grundlagen, Modelle und Materialien, 2.Aufl., Seelze 2008.

Rowling, Joanne K., Harry Potter und der Stein der Weisen. übersetzt von Klaus Fritz, Hamburg: Carlsen 1998.

Tabbert, Reinbert, Phantastische Kinder- und Jugendliteratur, in: Lange, Günter (Hrsg.), Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Grundlagen - Gattungen, Baltmannsweiler 2000, S.187-200.

Knobloch, Jörg, „Harry Potter“ in der Schule. Didaktische Annäherung an ein Phänomen, Mülheim an der Ruhr 2001.

Praktische Rhetorik - Vortrag & Gespräch

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 01.11.2010 - 05.02.2011, 1502 - 503 II 503

Fr, Einzel, 18:00 - 18:30, 26.11.2010 - 26.11.2010, 1502 - 503 II 503

Sa, Einzel, 09:00 - 16:00, 27.11.2010 - 27.11.2010, 1502 - 503 II 503

Kommentar

In diesem Seminar geht es um: 1. Wissen über Gespräche und Reden/Referate; 2. Anstöße zum Unterrichten über und durch Gespräche und Reden; 3. Reflexionsanstöße zum eigenen Sprechverhalten. Die Teilnahme schließt die Bereitschaft ein, sich bei Gesprächen und Vorträgen mit einem Videogerät aufnehmen zu lassen.

Aufbau:

1. Gespräche bis ~ 27.11.

2. Referate zu ausgewählten Themen wie Atmung; Stimme; Artikulation; Argumentation; Gesprächstypologie.

3. Abschlussdebatte mit Vorbereitung im Januar

Mit obligatorischem Teilblock Fr 26.11., 16 - 18:30; Sa 27.11., 9 - 16

Leistungsnachweise Schlüsselkompetenz: Mitwirkung

Studienleistung für D 1.2: Referat

Keine Prüfungsleistung

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 15, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

zur Orientierung:

1. Marita Pabst-Weinschenk (Hg.) Grundlagen der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung. München [u.a.]: Reinhardt, 2004.

2. Marita Pabst-Weinschenk: Die Sprechwerkstatt: Sprech- und Stimmbildung in der Schule. Braunschweig: Westermann, 2004.

Sprachdidaktik - Sprachreflexion in der Arbeit mit literarischen Texten im Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2

Pick, Ina

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 11.12.2010 - 11.12.2010, 1502 - 506 II 506

So, Einzel, 10:00 - 15:00, 12.12.2010 - 12.12.2010, 1502 - 506 II 506

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 22.01.2011 - 22.01.2011, 1502 - 506 II 506

So, Einzel, 10:00 - 16:00, 23.01.2011 - 23.01.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar In der Analyse literarischer Texte im Deutschunterricht ist die Betrachtung sprachlicher Besonderheiten der Textvorlage ab der Sekundarstufe I ein zentrales Thema. Das Seminar gibt eine Einführung in bereits bestehende Sprachanalyseverfahren der derzeitigen Deutschdidaktik und versucht, neue Perspektiven zu entwickeln.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Sprachdidaktik - Sprachreflexion in der Arbeit mit literarischen Texten im Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2

Pick, Ina

Sa, wöchentl., 10:00 - 17:00, 12.02.2011 - 12.02.2011, 1502 - 506 II 506

So, wöchentl., 10:00 - 15:00, 13.02.2011 - 13.02.2011, 1502 - 506 II 506

Sa, wöchentl., 10:00 - 17:00, 12.03.2011 - 12.03.2011, 1502 - 506 II 506

So, wöchentl., 10:00 - 16:00, 13.03.2011 - 13.03.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar In der Analyse literarischer Texte im Deutschunterricht ist die Betrachtung sprachlicher Besonderheiten der Textvorlage ab der Sekundarstufe I ein zentrales Thema. Das Seminar gibt eine Einführung in bereits bestehende Sprachanalyseverfahren der derzeitigen Deutschdidaktik und versucht, neue Perspektiven zu entwickeln.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP

Bachelor Sonderpädagogik - Zweifach Angewandte Sprachwissenschaft

Einführung in die Sprachwissenschaft (S 1)

Einführung in die Sprachwissenschaft I

Seminar, SWS: 2

Schlobinski, Peter

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 103 II 103

Bemerkung **Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1**

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Teilnehmerzahl: 35

Einführung in die Sprachwissenschaft II

Seminar, SWS: 2

Schlobinski, Peter

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Bemerkung **Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1**

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Teilnehmerzahl: 35

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Bayer, Klaus

Di, wöchentl., 10:00 - 14:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

In dieser vierstündigen Einführung soll ein Überblick über die wichtigsten Teilgebiete und Methoden der Sprachwissenschaft vermittelt werden. Dabei werden u. a. folgende Themen behandelt: die Besonderheiten der menschlichen Sprache im Vergleich zu anderen Kommunikationssystemen; die Beschreibung der deutschen Sprache aus der Perspektive der Phonetik/Phonologie, der Morphologie, der Syntas, der Semantik und der Pragmatik.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30.

Literatur

LINKE, A./NUSSBAUMER, M./PORTMANN, P.R.: Studienbuch Linguistik. Tübingen 2004. Busch, Albert/Stenschke, Oliver: Germanistische Linguistik. Tübingen 2007.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Bickes, Christine

Mo, wöchentl., 10:00 - 14:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In dieser vierstündigen Einführung soll ein Überblick über die wichtigsten Teilgebiete und Methoden der Sprachwissenschaft vermittelt werden. Dabei werden u. a. folgende Themen behandelt: Sprachen der Welt, ihre verwandtschaftlichen und typologischen Beziehungen; die Besonderheiten der menschlichen Sprache im Vergleich zu anderen Kommunikationssystemen; die Beschreibung der deutschen Sprache aus der Perspektive der Phonetik/Phonologie, der Morphologie, der Syntax, der Semantik, der Pragmatik und der Textlinguistik. -

Prüfungsleistung: Klausur. -

Begleitend zu dieser Veranstaltung wird ein Tutorium angeboten (Terminabsprache in der ersten Sitzung). Die Teilnahme daran wird empfohlen, ist aber nicht verpflichtend.

Bemerkung

Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Literatur

BUSCH, A./STENSCHKE, O.: Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen 2007.

CRYSTAL, D.: Die Cambridge Enzyklopädie der Sprache. Frankfurt - New York 1995.

LINKE, A./NUSSBAUMER, M./PORTMANN, P.R.: Studienbuch Linguistik. Tübingen 2004.

MEIBAUER, J.: Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart 2007.

(Die Literaturempfehlungen werden in der ersten Sitzung kommentiert.)

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Bickes, Christine

Do, wöchentl., 10:00 - 14:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

In dieser vierstündigen Einführung soll ein Überblick über die wichtigsten Teilgebiete und Methoden der Sprachwissenschaft vermittelt werden. Dabei werden u. a. folgende Themen behandelt: Sprachen der Welt, ihre verwandtschaftlichen und typologischen Beziehungen; die Besonderheiten der menschlichen Sprache im Vergleich zu anderen Kommunikationssystemen; die Beschreibung der deutschen Sprache aus der Perspektive der Phonetik/Phonologie, der Morphologie, der Syntax, der Semantik, der Pragmatik und der Textlinguistik. -

Prüfungsleistung: Klausur. -

Begleitend zu dieser Veranstaltung wird ein Tutorium angeboten (Terminabsprache in der ersten Sitzung). Die Teilnahme daran wird empfohlen, ist aber nicht verpflichtend.

Bemerkung

Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Literatur

BUSCH, A./STENSCHKE, O.: Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen 2007.

CRYSTAL, D.: Die Cambridge Enzyklopädie der Sprache. Frankfurt - New York 1995.

LINKE, A./NUSSBAUMER, M./PORTMANN, P.R.: Studienbuch Linguistik. Tübingen 2004.

MEIBAUER, J.: Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart 2007.

(Die Literaturempfehlungen werden in der ersten Sitzung kommentiert.)

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Brünjes, Lena

Fr, wöchentl., 08:00 - 12:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Dieser vierstündige Kurs führt in die Kernbereiche der Linguistik ein: Semiotik, Phonetik/Phonologie, Morphologie/Wortbildung, Syntax, Lexikologie, Semantik, Pragmatik. Neben einer Einführung in die zentralen Ergebnisse und Methoden der genannten Teilgebiete werden Sie mit den Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens (Referate, Hausarbeiten etc.) bekannt gemacht.

Begleitend zu dieser Veranstaltung wird ein Tutorium angeboten, dessen Besuch dringend empfohlen wird.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: mehrere schriftliche Übungen

Bemerkung

Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Teichler, Nicole

Mi, wöchentl., 14:00 - 18:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Die vierstündige Einführungsveranstaltung soll einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft geben. Neben theoretischen Kenntnissen des Fachgebietes sollen methodisch-praktische Kompetenzen vermittelt werden, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.

Folgende linguistische Ebenen werden hierbei betrachtet: Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik sowie Pragmatik.

Prüfungsleistung: Klausur

Zu dieser Veranstaltung wird ein Tutorium (2 SWS) angeboten.

In der Woche vom 8. - 12. November findet kein Seminar statt - Ersatztermin wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben!

Bemerkung

Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Literatur

wird im Seminar bekanntgegeben

Empirische Methoden in der Sprachwissenschaft

Seminar, SWS: 2

Mathias, Alexa

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Die Veranstaltung führt in das wissenschaftliche Arbeiten auf Basis sprachlicher Daten ein. Im Vordergrund steht die Vermittlung methodischer Kompetenzen für die Beschreibung sprachlicher Produkte auf unterschiedlichen linguistischen Ebenen, daher ist es ratsam, den Einführungskurs bereits absolviert zu haben. Die Veranstaltung richtet sich explizit auch (aber nicht ausschließlich) an Studierende, die das Teilmodul S 1.3 der alten Bachelor-Prüfungsordnung noch verpflichtend absolvieren müssen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Albert, Ruth & Koster, Cor (2002). *Empirie in Linguistik und Sprachlehrforschung*. Tübingen

Lemnitzer, Lothar & Zinsmeister, Heike (2006). *Korpuslinguistik: Eine Einführung*. Tübingen

Scherer, Carmen (2006). *Korpuslinguistik*. Heidelberg

Schlobinski, Peter (1996). *Empirische Sprachwissenschaft*. Opladen

Weitere Literatur wird im Laufe der Veranstaltung bekannt gegeben und im Semesterapparat eingestellt.

Grammatik (S 2)

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2

Bayer, Klaus

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar Der Kurs gibt eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf dem Erwerb eigener Analysefähigkeiten; die erworbenen theoretischen Kenntnisse werden jeweils in praktische Analyseversuche umgesetzt. Die obligatorische Übung S 2.2 zum Seminar „Syntaktische Analyse (S 2.1)“ wird Herr Bayer gemeinsam mit einer/m Tutor(in) halten. Der Termin für diese begleitende Übung wird in der ersten Sitzung besprochen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. Mannheim/Wien/Zurich: Bibliographisches Institut. (Neuere Auflage).
Heringer, Hans-Jürgen: Deutsche Syntax. Berlin/New York: Walter de Gruyter. 2. Aufl. 1972. (Sammlung Göschen Bd. 5246).

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2

Brünjes, Lena

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt.
Zu dem Seminar gehört eine obligatorische Übung. Eine Teilnahme nur am Seminar oder nur an der Übung ist nicht möglich.
Prüfungsleistung: Klausur
Studienleistung: mehrere schriftliche Übungen
WICHTIG: Die über Stud.IP vergebenen Plätze müssen in der ersten Sitzung durch Ihre Anwesenheit bestätigt werden. Alle Personen, die in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, werden innerhalb der ersten Vorlesungswoche aus der Stud.IP-Teilnehmerliste entfernt und verlieren dadurch Ihren Platz.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Syntaktische Analyse (+ Übung)

Seminar, SWS: 2

Borcherding, Simone

Mi, wöchentl., 10:00 - 14:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 113 II 113

Kommentar Im Seminar *Syntaktische Analyse* werden wir die grundlegenden Begriffe und Strukturen der Syntax des Deutschen gemeinsam erarbeiten. Aktive Mitarbeit ist unbedingt erforderlich, ferner wird die Bereitschaft vorausgesetzt, eigene Analysen zur Diskussion zu stellen. Die begleitende (und obligatorische!) Übung, in der die erworbenen Kenntnisse praktisch umgesetzt werden können, wird direkt im Anschluss an das Seminar stattfinden.

Die Angaben zu Zeit und Raum werden durch Aushang bzw. im Stud.IP bekannt gegeben.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Eisenberg, Peter (2008): Grundriss der deutschen Grammatik. Bd. 2: Der Satz. Stuttgart (u.a.). Metzler.

Henschel, Elke & Harald Weydt (2003): Handbuch der deutschen Grammatik. Berlin. De Gruyter.

Musan, Renate (2009): Satzgliedanalyse. Heidelberg. Winter. Zur Anschaffung empfohlen!

Pittner, Karin & Judith Bermann (2008): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. Tübingen. Narr. Zur Anschaffung empfohlen!

Zifonun, Gisela et al. (1997): Grammatik der deutschen Sprache. 3 Bde. Berlin. (= „Die IDS- Grammatik“).

Übung zur Syntaktischen Analyse

Seminar, SWS: 2

Brünjes, Lena

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar Diese Übung gehört zu dem Seminar „Syntaktische Analyse“ von Lena Brünjes. Eine Teilnahme nur am Seminar oder nur an der Übung ist nicht möglich.

Kombimodul Spracherwerb (K SE)

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

In diesem Seminar haben Studierende die Möglichkeit, unter Anleitung praktische Lehrerfahrung auf dem Gebiet des Deutschen als Zweitsprache zu erwerben.

Es ist vorgesehen, dass die Studierenden Förderunterricht für SchülerInnen mit Migrationshintergrund erteilen. Begleitet wird die Veranstaltung durch Sitzungen im Plenum, in denen u.a. Präsentationen zu ausgewählten didaktischen bzw. grammatischen Themen ausgearbeitet werden. Anzufertigen ist ferner ein Lehtagebuch, in dem die Arbeit mit den SchülerInnen dokumentiert wird.

Teilnahmevoraussetzungen: Das Seminar kann nur von Studierenden mit ausgezeichneter Sprachkompetenz im Deutschen belegt werden. Die "Einführung in die Linguistik" sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "syntaktische Analyse". Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweis: Es bleibt Ihnen überlassen, ob Sie zuerst S 7.1 oder S 7.2 (oder beide gleichzeitig) belegen. Im Idealfall beginnen Sie mit der Theorie und schließen das Praxisseminar im Folgesemester an.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Hans-Werner Huneke/Wolfgang Steinig: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin neueste Auflage.

Günther Storch: Deutsch als Fremdsprache - Eine Didaktik. München neueste Auflage.

Gerlind Belke: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.

G. Neuner/St. Glienicke/W. Schmitt (eds.): Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Berlin. u.a. 2002.

Heidi Rösch (ed.): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Sekundarstufe 1. Braunschweig 2005.

Den SeminarteilnehmerInnen wird ein Reader zur Verfügung gestellt!

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Hans

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Im Kern der Veranstaltung steht das eigene Unterrichten des Deutschen als Fremd- und/oder Zweitsprache an Kleingruppen von ausländischen Studierenden oder von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Migrationshintergrund in verschiedenen Schulformen und außerschulischen Einrichtungen. Begleitend werden in der Veranstaltung theoretische und methodisch-didaktische Voraussetzungen erarbeitet.

Für eine Studienleistung sind a) mindestens 12 Unterrichtseinheiten zu unterrichten und ein Lehtagebuch anzulegen, sowie b) im theoretischen Teil kleinere Präsentationen zu methodisch-didaktischen Themen zu übernehmen. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich. Voraussetzung: Erfolgreich absolvierte Einführung in die Linguistik, möglichst auch des Grammatikkurses (S2).

Unverzichtbar sind ausgezeichnete Deutschkenntnisse!

Eine ausführliche Literaturliste sowie ein Reader werden zu Beginn der Veranstaltung bereitgestellt. Literatur steht ferner im Handapparat (bitte auch Ordner beachten).

Hinweis: Es bleibt Ihnen überlassen, ob Sie zuerst S 7.1 oder S7.2 oder beide gleichzeitig belegen. Im Idealfall beginnen Sie mit der Theorie und schließen das Praxisseminar im Folgesemester an.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/>

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Erst im Zusammenhang mit der PISA-Studie ist die unzureichende Sprachkompetenz vieler Schüler und Schülerinnen an deutschen Schulen in das Blickfeld der Öffentlichkeit und der mit der Lehrerbildung befassten Institutionen gerückt. Da die sprachlich heterogene Schulklassen nicht die Ausnahme, sondern die Regel ist, brauchen Kinder mit Migrationshintergrund eine besondere Förderung in ihrer Zweitsprache Deutsch. Nach einem einführenden Überblick über die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache werden zentrale didaktisch-methodische Fragestellungen erarbeitet. Weitere Themen werden die Vermittlung der Fertigkeiten Hören, Lesen und Schreiben sein sowie die Grundlagen der Wortschatz- und der Grammatikarbeit. Konstruktivistische Ansätze werden dabei besonders berücksichtigt. - Teilnahmevoraussetzungen: Die "Einführung in die Linguistik" sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "syntaktische Analyse".

Von allen TeilnehmerInnen wird aktive Teilnahme erwartet. Im Rahmen dieses Seminars kann außerdem die Prüfungsleistung für das Modul S 7 erworben werden. - Hinweis: Es bleibt Ihnen überlassen, ob Sie zuerst S 7.1 oder S 7.2 (oder beide gleichzeitig) belegen. Im Idealfall beginnen Sie mit der Theorie und schließen das Praxisseminar im Folgesemester an.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

HUNEKE, H.-W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 1997.
MÜLLER, K.: Konstruktivistische Lerntheorie und Fremdsprachendidaktik. In: Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache 23 (1997), 77-112.
STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache - eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 1999.
FERNSTUDIENANGEBOTE Deutsch als Fremdsprache, hg. vom Goethe-Institut München und der Universität Kassel, unter Beteiligung des DAAD (Langenscheidt). Allg. Hg.: G. Neuner

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Hans

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, Bezüge zu Nachbardisziplinen (vor allem Zweitspracherwerbsforschung, Fremdsprachenlehr- und -lerntheorie, Lernpsychologie) erarbeitet. An ausgewählten Beispielen (z.B. Wortschatzarbeit, Grammatik: Darstellung und Vermittlung; Hörverstehen, Leseverstehen, Textarbeit und Schreiben, Landeskunde, Literaturvermittlung, interkulturelle Kommunikation) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht. Voraussetzung: Erfolgreich absolvierte Einführung in die Linguistik (S1), möglichst auch des Grammatikkurses (S 2). Arbeitsform: In den ersten Sitzungen wird ein Überblick über das Fach gegeben; danach werden Präsentationen erwartet, die aus Kleingruppenarbeit hervorgehen. Mit diesem Seminar kann das Modul S7 über eine Prüfungsleistung abgeschlossen werden.

Aktive Mitarbeit in Form einer Präsentation (Kleingruppen) wird erwartet. Als Prüfungsleistung kann eine angereicherte Ausarbeitung der Präsentation vereinbart werden, die als elektronische Hausarbeit abgegeben wird.

Sehr gute Einstiegsartikel zu fast allen Themen sowie Handbuchartikel finden Sie in: Gert Henrici/Claudia Riemer (eds.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen. Bde. 1 und 2. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 1996, und in

Götze, L.; Helbig, G.; Henrici, G.; Krumm, H.-J. (Hg.): Handbuch Deutsch als Fremdsprache. 2 Bände. Berlin/New York: de Gruyter: 2001

Ferner siehe:

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/>

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Hans-Werner Huneke/Wolfgang Steinig, Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag: (Grundlagen der Germanistik; neueste Auflage).

Kniffka, Gabriele/Siebert-Ott, Gesa (2009): Deutsch als Zweitsprache. Paderborn (UTB). Meibauer, J. u. a. (2002): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart-Weimar (darin Kapitel 7).

Robinson, Peter/Ellis, Nick C. (eds.) (2008): Handbook of Cognitive Linguistics and Second Language Acquisition. New York and London: Routledge

Els Oksaar: Zweitspracherwerb. Wege zur Mehrsprachigkeit und zur interkulturellen Verständigung. Stuttgart: Kohlhammer: 2003

Willis Edmondson/Juliane House: Einführung in die Sprachlehrforschung. UTB/Francke, Tübingen, Basel: (neuste Auflage)

Günther Storch: Deutsch als Fremdsprache - Eine Didaktik. München (UTB) 1999.

Gerhard Neuner/Stefan Glienicke/Wolfgang Schmitt (eds.): Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Berlin. u.a. (Langenscheidt) 2002.

Belke, Gerlind: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren: 2008.

Bickes, Hans/Pauli, Ute (2009): Erst- und Zweitspracherwerb. Paderborn (UTB) (Reihe LIBAC)

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie)

Seminar, SWS: 2

Natarajan, Radhika

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Integration wird in Deutschland sehr oft mit guten Deutschkenntnissen gleich gesetzt. Eine Folge dieser Wahrnehmung und daher Sprachpolitik ist z.B. der staatlich unterstützte Sprach- und Integrationskurs für Erwachsene, der u.a. als Voraussetzung für die Einbürgerung gilt. Dieses Seminar möchte sich mit den Aneignungsprozessen und den eventuell eintretenden Blockaden beim (institutionell) gesteuerten Unterricht auseinandersetzen. Außerdem ist der Bereich Deutschlernen im Inland vs. im benachbarten bzw. fernen Ausland zu erkunden.

Statt Theorien zum Sprachlernprozess als Top-Down-Ansatz zu verstehen, versucht dieses Seminar folgendermaßen vorzugehen. Erstens beginnen wir mit Reflexionen über die eigenen Sprachlernerfahrungen, aus denen Alltagstheorien zum Lernprozess abzuleiten sind. Zweitens werden die Teilfertigkeiten wie Lesen, Schreiben, Hören und Sprechen sowie Grammatik- und Wortschatzarbeit anhand gängiger DaF-Lehrwerke wie *Schritte*, *Berliner Platz* bzw. *Tangram* besprochen und theoretisiert. Drittens sind kleine Projekte im Sinne von Interviews mit Deutschlernenden aus unterschiedlichen Milieus durchzuführen, damit theoretische Überlegungen korrigiert und erweitert werden können. Diskussionslust, Lesebereitschaft und aktive Teilnahme sind mitzubringen. Ein Reader mit Textauszügen wird bereitgestellt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Bausch, Karl-Richard; Christ, Herbert; Krumm, Hans-Jürgen (Hrsg.) (2003): Handbuch Fremdsprachenunterricht. 4. neu bearb. Aufl., Tübingen: Francke.

Huneke, Hans-Werner; Steinig, Wolfgang (2005): Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. 4. akt. u. erg. Aufl., Berlin: Schmidt.

Storch, Günther (1999): Deutsch als Fremdsprache: eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München: Fink.

Weitere Literaturangaben werden zu Semesterbeginn in Stud IP eingestellt.

Diagnostik im Schriftspracherwerb

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Diagnostik (oder umständlicher: Lernstandserhebungen) stellt einen kritischen Punkt im Schülerdasein und in der Unterrichtspraxis dar, wie die PISA-Studie auch einer breiten Öffentlichkeit gezeigt hat. Im Bereich des Schriftspracherwerbs gibt es dafür ausgebaute und z.T. gut praktikable Verfahren. Sie gehen vom Hintergrund einer typischen Lernentwicklung aus, verorten den Lernstand und unterstützen die individuelle Förderung.

Es werden Grundlagen und Entwicklungsmodelle zum Rechtschreiben und zum elementaren Lesen vorgestellt und das Feststellen des Lernstandes an Beispielen für die vertretenen Lehrämter trainiert. Die Veranstaltung setzt voraus:

- den Besuch der Einführung in die Sprachwissenschaft S 1,
- Grundkenntnisse im Schriftspracherwerb.

Leistungsnachweise:

Studienleistung - Bestehen einer Klausur mit reduzierter Punkte-Anforderung;

Prüfungsleistung - Bestehen einer Klausur mit regulärer Punkte-Anforderung.

Es werden zwei Klausuren angeboten: am 16. Dezember und in der 1. Ferienwoche im Februar. Ein seminarinterner Zweitversuch zur Verbesserung ist möglich.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: ohne Begrenzung, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Scheerer-Neumann, Gerheid (2003) Rechtschreibschwäche im Kontext der Entwicklung. In: Naegele, Ingrid M.; Valtin, Renate (Hrsg.) LRS - Legasthenie in den Klassen 1-10.

Handbuch der Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten. Band 1: Grundlagen und Grundsätze der Lese-Rechtschreib-Förderung. 6., vollständig überarbeitete Aufl. Weinheim, Basel 2003. S. 45-65.

- Weiteres wird bekanntgegeben.

Erst- und Zweitspracherwerb

Seminar, SWS: 2

Bickes, Hans

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Der Spracherwerb wird in der Veranstaltung als konstruktiver Prozess dargestellt, der in der frühen Interaktion zwischen Mutter und Säugling beginnt. Außer mit dem genaueren Verlauf des Erstspracherwerbs beschäftigen wir uns mit verschiedenen theoretischen Ansätzen, die zur Erklärung angeboten werden. Auch Fragen des Zweitspracherwerbs sowie Aspekte des Fremdsprachenlernens werden berührt, können aber aus Zeitgründen nicht umfassend behandelt werden.

Die zugrundeliegenden Texte sind zum Teil in englischer Sprache verfasst, so dass gute rezeptive Englischkenntnisse empfehlenswert sind.

Arbeitsform: Aktive Mitarbeit in Form einer Präsentation (Kleingruppen) wird erwartet.

Als Prüfungsleistung kann eine angereicherte Ausarbeitung der Präsentation vereinbart werden, die z.B. als elektronische Hausarbeit abgegeben wird.

Zum Einstieg: <http://www.mutterspracherwerb.de/>

Ferner siehe:

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/>

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/libac.html>

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Barrett, Martyn (Hg.) (1999): *The development of language*. East Sussex.

Bhatia, Tej K./Ritchie, William C. (eds.) (2006): *The Handbook of Bilingualism*. Malden/Oxford/Victoria.

Bickes, Hans/Pauli, Ute (2009): *Erst- und Zweitspracherwerb*. Paderborn (UTB) (Reihe LIBAC)

Hoff, Erika/Shatz, Marilyn (eds.) (2007): *Blackwell Handbook of Language Development*. Blackwell Publishing.

Kniffka, Gabriele/Siebert-Ott, Gesa (2009): *Deutsch als Zweitsprache*. Paderborn (UTB).

Meibauer, J. u. a. (2002): *Einführung in die germanistische Linguistik*. Stuttgart-Weimar (darin Kapitel 7).

Robinson, Peter/Ellis, Nick C. (eds.) (2008): *Handbook of Cognitive Linguistics and Second Language Acquisition*. New York and London: Routledge

Steinbach, Markus u.a. (2007): *Schnittstellen der germanistischen Linguistik*. Stuttgart:

Metzler (darin Kapitel 4). Szagun, Gisela (2008): *Sprachentwicklung beim Kind*.

Weinheim: Beltz (völlig neu bearbeitete Auflage)

Tomasello, Michael (2005): *Constructing a language. A usage-based theory of language acquisition*. Harvard University Press (Paperback)

Ausführliche Literaturangaben unter:

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/4005.html>

Evolution und Sprache

Seminar, SWS: 2

Bayer, Klaus

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Das Seminar soll evolutionstheoretische Perspektiven auf Kommunikation, Sprache und Kultur eröffnen. Einzelthemen: der Evolutionsbegriff; das Wechselverhältnis zwischen biologischer Evolution und kultureller Entwicklung; Zusammenhänge zwischen Evolution, Gehirn, Wahrnehmung und Weltbild; Kommunikation und Sprache aus evolutionstheoretischer Sicht; Evolution der menschlichen Sprachfähigkeit; evolutionäre Entwicklung von Einzelsprachen; Konsequenzen für den Sprachunterricht.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Klaus Bayer: *Evolution - Kultur - Sprache. Eine Einführung..* Brockmeyer, 2., ergänzte Auflage Bochum 1996

[Das gesamte Buch kann aus dem Internet unter <http://klaus.bayer.phil.uni-hannover.de/downloads/> heruntergeladen werden.]

Mehrsprachigkeit

Seminar

Kornmesser, Stephan

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 306 II 306

- Kommentar** Nach wie vor wird im deutschen Bildungssystem Mehrsprachigkeit eher als Ausnahme, Einsprachigkeit hingegen als Regel gesehen. Dies entspricht jedoch nicht der Realität an vielen deutschen Schulen, insbesondere in Ballungsgebieten. Im monolingualen Habitus leben viele Vorurteile aus den Anfängen der Mehrsprachigkeitsforschung fort, die Mehrsprachigkeit als Hemmnis für die kognitive Entwicklung von Kindern ansehen. Im Seminar werden wir uns dem Zweit- und Fremdspracherwerb aus unterschiedlichen Forschungsperspektiven annähern und uns mit verschiedenen individuellen sowie gesellschaftlichen Aspekten von Bilingualität/Mehrsprachigkeit beschäftigen. Gute rezeptive Englischkenntnisse sind erforderlich.
- Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
- Literatur** Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Schriftsprache – Erwerb, Theorien, Pathologien

Seminar, SWS: 2

Teichler, Nicole

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 306 II 306

- Kommentar** Ein erfolgreicher Schriftspracherwerb hat viele Voraussetzungen. In diesem Seminar soll sich diesen Voraussetzungen angenähert werden, in dem Grundlagen der Lese- und Rechtschreibentwicklung sowie deren Zusammenhänge betrachtet werden. Hierfür finden Untersuchungen unterschiedlicher modelltheoretischer Annahmen statt, im weiteren Verlauf wird auf dieser Grundlage über Fördermöglichkeiten gesprochen, Pathologien und deren Ätiologie werden untersucht sowie die Diagnostik- und Therapiemöglichkeiten analysiert. Die Teilnahme dieses Seminars setzt aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft, englischsprachige Texte zu lesen, voraus. Prüfungsleistung: Referat mit Ausarbeitung
- Bemerkung** Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP.
- Literatur** wird im Seminar bekanntgegeben

Wie Kinder sprechen lernen: der normale und der beeinträchtigte Spracherwerb

Seminar, SWS: 2

Marek, Annette

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 306 II 306

Kommentar

Mindestens jedes vierte Kind zeigt bei der Schuleingangsuntersuchung individuelle sprachliche Kompetenzen, die regulären bzw. altersgemäßen Spracherwerbsverläufen häufig noch nicht entsprechen: Um als Lehrer/in im Schulalltag einschätzen zu können, ob es sich um reguläre Prozesse oder bereits um relevante Sprachentwicklungsbeeinträchtigungen handelt, werden im Seminar Erwerbsverläufe kontrastiv dargestellt. Exemplarisch werden ausgewählte diagnostische Untersuchungsmethoden sowie Fördermöglichkeiten angesprochen.

Die Veranstaltung bietet eine allgemeine Einführung in die Problematik des Spracherwerbs und befasst sich mit Erklärungskonzepten sowie Bedingungsfaktoren wie z.B. die der sprachlichen Sozialisation und Entwicklungsprozessen im Bereich der linguistischen Ebenen.

Die Teilnahme an dem Seminar setzt die aktive Mitarbeit und die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte voraus; eine ausführliche Literaturübersicht sowie Informationen zu den zu erbringenden Studienleistungen bzw. den Modalitäten des Scheinerwerbs folgen in der ersten Sitzung.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30. Bitte tragen Sie sich hierfür verbindlich in Stud.IP ein.

Literatur

Chiat, S. (2000). Understanding children with language problems. Cambridge, New York, Melbourne, Cambridge University Press.

Grimm, H. (2003). Störungen der Sprachentwicklung: Grundlagen- Ursachen- Diagnose. Göttingen, Hogrefe.

Klann- Delius, G. (1999). Spracherwerb. Stuttgart, Metzler Verlag.

Szagan, G. (2001). Wie Sprache entsteht: Spracherwerb bei Kindern mit normalem und beeinträchtigtem Hören. Weinheim, Beltz Verlag.

Aitchison J. (1998). Words in the mind. Oxford, Blackwell.

Karmiloff, K. und Karmiloff-Smith, A. (2002). Pathways to language. Harvard, Harvard University Press.

- weitere Titel folgen in der Veranstaltung -

Bachelor Technical Education - Fach Deutsch

Textanalyse (L 1)

L 1.1 Textanalyse (inkl. Arbeitstechniken)

Einführung in die Textanalyse Epik

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Die Veranstaltung führt in die Analyse von Prosatexten ein. Auf der Grundlage von ausgewählter Primärliteratur werden zentrale Kategorien der Erzähltheorie sowie die Terminologie Stanzels, Genettes u. a. vermittelt und problematisiert. Im Vordergrund stehen die Fragen: Was unterscheidet einen Prosatext von den anderen Gattungen? Was ist eine ‚Geschichte‘? Welche Rolle spielen die Kategorien ‚Zeit‘, ‚Raum‘ und ‚Gender‘ für die Analyse von Prosatexten? Wer erzählt den Text? Aus welcher Perspektive wird erzählt? Welche Methoden stehen mir für die Analyse von Prosatexten zur Verfügung?

Ein weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung liegt in der anwendungsorientierten Einführung in die Arbeitstechniken der Literaturwissenschaft: Wie schreibe ich eine Hausarbeit? Wie und wo finde ich Literatur? Was ist der Unterschied zwischen Primär- und Sekundärliteratur? Was ist eine historisch-kritische Ausgabe? Was ist BDSL? Wie zitiere ich richtig? Das Seminar schließt mit einer Klausur ab.

Das begleitende Tutorium ist verpflichtend.

Bemerkung

Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Literatur

zur Anschaffung empfohlen:

Moeninghoff, Burkhard u. Eckhardt Meyer-Krentler: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 14. akt. Aufl. München: Fink 2010 (=UTB S 1582). (12,90 €)

weitere Grundlagenliteratur:

Martínez, Matías u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 8. Aufl. München: Beck 2009. (16,90 €)

Vogt, Jochen: Aspekte erzählender Prosa. Eine Einführung in Erzähltechnik und Romantheorie. München: Fink (=UTB S 2761). (15,90 €)

Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Einführung in die Textanalyse Epik

Seminar, SWS: 2

Fiebich, Peggy

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Was macht einen Text zu einer Erzählung? Und (wie) lässt sich die Eigenart eines bestimmten Erzähltextes wissenschaftlich erfassen und beschreiben? Die intensive interpretative Beschäftigung mit einigen narrativen Texten soll uns erste Schritte bei der Erkundung dieser beiden Probleme weisen. Stets bezogen auf das Anliegen, die Texte zu deuten, werden wesentliche Konzepte der Analyse von Erzähler und Erzählhandlung vorgestellt und erprobt. Inwieweit helfen die verschiedenen Möglichkeiten der Textanalyse, zu einer Deutung des Textes zu gelangen? Wo liegen in dieser Hinsicht ihre Grenzen? Wann behindern sie möglicherweise sogar ein Verstehen?

Eingebettet in das Seminar werden wichtige Schritte zur Bearbeitung literaturwissenschaftlicher Themen besprochen.

Um die Inhalte der Veranstaltung vertiefend zu festigen, sei der Besuch des dazu angebotenen Tutoriums nachdrücklich empfohlen.

Bemerkung

Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Literatur

Genette, Gérard: Die Erzählung. 2. Aufl. München 1998 (= UTB; 8083).

Moennighoff, Burkhard/ Eckhardt Meyer-Krentler: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 13. akt. Aufl. München 2008 (= UTB; 1582).

Einführung in die Textanalyse Epik

Seminar/Sprachpraxis/Sprachpraktische Übung, SWS: 2

Antoine, Annette

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Im Seminar werden auf erzähltheoretischer Grundlage Kategorien für die Textanalyse entwickelt und anhand „klassischer“ Prosatexte des 19. und 20. Jahrhunderts (Michael Kohlhaas, Lenz, Verwandlung, Fräulein Else, Homo Faber u. a.) erprobt. Ein weiterer Bestandteil wird die Aneignung der für ein Germanistikstudium unerlässlichen Arbeitstechniken sein.

Bemerkung

Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Literatur

Matias Martinez/Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. München 2007.

Burkhard Moennighoff/Eckhardt Meyer-Krentler: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. München 2005.

Einführung in die Textanalyse Epik

Seminar

Antoine, Annette

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Im Seminar werden auf erzähltheoretischer Grundlage Kategorien für die Textanalyse entwickelt und anhand „klassischer“ Prosatexte des 19. und 20. Jahrhunderts (Michael Kohlhaas, Lenz, Verwandlung, Fräulein Else, Homo Faber u. a.) erprobt. Ein weiterer Bestandteil wird die Aneignung der für ein Germanistikstudium unerlässlichen Arbeitstechniken sein.

Bemerkung

Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Literatur

Matias Martinez/Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. München 2007.
Burkhard Moeninghoff/Eckhardt Meyer-Krentler: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. München 2005.

Einführung in die Textanalyse Epik

Seminar, SWS: 2

Nitschmann, Till

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Das Seminar führt in die Analyse und Interpretation von Prosatexten ein. Dabei werden wichtige erzähltheoretische Texte wie die Stanzels oder Genettes besprochen und an literarischen Textbeispielen wie Thomas Mann's *Der Zauberberg* (1924) oder Max Frisch's *Homo Faber* (1957) erprobt und diskutiert.

Zugleich führt die Veranstaltung in die für die Literaturwissenschaft unerlässlichen Arbeitstechniken ein. Fragen des wissenschaftlichen Arbeitens, der Literaturrecherche, der Referats- und Hausarbeitsgestaltung werden auch im begleitenden Tutorium besprochen und vertieft.

Die Veranstaltung schließt mit einer Klausur ab.

Bemerkung

Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Literatur

Moeninghoff, Burkard u. Eckhardt Meyer-Krentler: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 14. akt. Aufl. München: Fink 2010 (=UTB S 1582).
Martinez, Matias / Scheffel, Michael: Einführung in die Erzähltheorie. (8. Aufl. München: Beck 2009).
Stanzel, Franz K.: Theorie des Erzählens. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2001.
Vogt, Jochen: Aspekte erzählender Prosa. Eine Einführung in die Erzähltechnik und Romantheorie. München: Fink 2006. (=UTB S 2761).
Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Einführung in die Textanalyse Epik

Seminar, SWS: 2

Berghahn, Cord-Friedrich

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Im Rahmen des Seminars sollen an ausgewählter Prosa des 18.-20. Jahrhunderts die Grundlagen der Erzähltextanalyse und des literaturwissenschaftlichen Arbeitens geübt werden. Dazu zählen neben wissenschaftlicher Recherche, Formen des Präsentierens und dem Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten auch theoretische und methodologische Kenntnisse der Literatur und ihrer Wissenschaft.

Bemerkung

Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Literatur

Die Literaturliste wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

L 1.2 Textanalyse

Einführung in die Textanalyse Lyrik + Dramatik

Seminar, SWS: 2

Antoine, Annette

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Dramen und mehr noch Gedichte haben es neben Prosatexten selbst bei Lesebegeisterten traditionell schwer. Erstere scheinen in ihrer Wirkung an die Form der Aufführung gebunden zu sein, während Gedichte allein durch ihren artifiziellen Charakter abschreckend wirken können. Für beide gilt, dass die vermittelnde Instanz des Erzählers zurücktritt und formale Aspekte erhöhte Aufmerksamkeit finden. Wir wollen uns im Gang durch die literarischen Epochen anhand von Beispielanalysen und mithilfe gattungstheoretischer Texte die nötigen Grundlagen und Kriterien erschließen, um auch das Erleben von Lyrik und Dramatik so genussvoll wie kognitiv bereichernd werden zu lassen.

Bemerkung

Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Literatur

Bernhard Asmuth: Einführung in die Dramenanalyse. Stuttgart, Weimar 1997.
Dieter Burgdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. Stuttgart, Weimar 1997.
Kristin Felsner, Holger Helbich u. Therese Manz: Arbeitsbuch Lyrik. Berlin 2009.
Hans-Dieter Gelfert: Wie interpretiert man ein Gedicht? Stuttgart 1994 (Reclam 15018).
Ders.: Wie interpretiert man ein Drama? Stuttgart 2002 (Reclam 15026).

Einführung in die Textanalyse Lyrik + Dramatik

Seminar, SWS: 2

Kreuzer, Stefanie

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Ausgehend von der typologischen und kommunikationstheoretischen Differenzierung zwischen den literarischen Großgattungen (Epik, Lyrik, Dramatik) wird eine Einführung in die Theorie und Analyse lyrischer und dramatischer Texte vermittelt.

Am Beispiel ausgewählter Dramentexte sollen theoretische Grundlagen exemplarisch erarbeitet werden. Thematisiert werden etwa offene und geschlossene Dramenform, Tragödie, Komödie und Lustspiel ebenso wie die dramatischen Kategorien von Figur, Redekriterium, Perspektivenstruktur, Haupt- und Nebentext. Im Kontext der Einführung in die Lyrikanalyse werden beispielsweise Gedicht- und Strophenformen, Metrik, Reim, Kadenz und Klang ebenso wie rhetorische Figuren und Tropen an Gedichten aus verschiedenen literaturgeschichtlichen Epochen vorgestellt.

Da die Einführung in das gattungstheoretische Grundlagenwissen methodisch stets mit exemplarischen Analysen verbunden werden soll, wird neben dem Durcharbeiten gattungstheoretischer Texte auch die Lektüre dramatischer Primärtexte - wie Johann Wolfgang Goethes »Iphigenie auf Tauris« (1787), Georg Büchners »Woyzeck« (1837), Georg Hauptmanns »Der Biberpelz« (1893), Bertolt Brechts »Der gute Mensch von Sezuan« (1953) und Peter Handkes »Publikumsbeschimpfung« (1966) - vorausgesetzt.

Bemerkung

Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Literatur

Asmuth, Bernhard: Einführung in die Dramenanalyse. 4., verb. u. erg. Aufl. Stuttgart: Metzler 1994 (= Sammlung Metzler 188).

Burdorf, Dieter: Einführung in die Gedichtanalyse. 2., überarb. u. akt. Aufl. Stuttgart: Metzler 1997 (= Sammlung Metzler 284).

Felsner, Kristin, Holger Helbig u. Therese Manz: Arbeitsbuch Lyrik. Berlin: Akademie 2009.

Klotz, Volker: Geschlossene und offene Form im Drama. 13., neu durchges. Aufl. München: Hanser 1992.

Pfister, Manfred: Das Drama. Theorie und Analyse [1977]. 9. Aufl. München: Fink 1997 (= Uni-Taschenbücher 580).

Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Seminar, SWS: 2

Michaelis, Sarah

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 02.11.2010 - 05.02.2011, 1502 - 103 II 103

Kommentar Die Veranstaltung soll den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine einführende Begegnung mit der Gattung Lyrik ermöglichen. Metrische Fragen sollen schwerpunktmäßig in Hinblick auf das 17. Jahrhundert mit seinem strengen Formbewusstsein aber auch seiner Freude am Spiel mit lyrischen Formen behandelt werden. Ergänzt wird die Betrachtung durch Gedichte und theoretische Texte aus jüngerer Zeit, die die Lyrik als eine gleichberechtigte Gattung neben der der Epik und Dramatik etablierte.

Bemerkung **Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1**

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Literatur Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. 2. Auflage. Stuttgart, Weimar: Metzler 1997. (= Sammlung Metzler. Bd. 284).
Christian Wagenknecht: Deutsche Metrik. Eine historische Einführung. 5. Auflage. München: Beck 2007.

Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Seminar, SWS: 2

Nitschmann, Till

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 306 II 306

Kommentar Das Seminar führt in die Analyse der literarischen Großgattungen Lyrik und Dramatik ein. Anhand von Beispieltexten aus den Bereichen Lyrik und Drama sowie gattungstheoretischer Schriften sollen die nötigen Grundlagen zum Verständnis und zur Analyse/Interpretation lyrischer und dramatischer Texte erschlossen werden.

Dabei werden u. a. Gedichte von Klopstock, Goethe und Brecht als auch Lessings Drama *Emilia Galotti* (1772), Büchners *Woyzeck* (erste Aufführung erst 1913) und Becketts *Endspiel* (1957) als exemplarische Beispiele im Mittelpunkt des Interesses stehen.

Die Veranstaltung schließt mit einer Klausur ab.

Bemerkung **Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1**

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Literatur Asmuth, Bernhard: Einführung in die Dramenanalyse. 5., akt. Aufl. Stuttgart: Metzler 1997 (=Sammlung Metzler 188).
Brauneck, Manfred (Hrsg.): Theater im 20. Jahrhundert: Programmschriften, Stilperioden, Reformmodelle. 9., akt. Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt-Taschenbuch Verlag 2001.
Felsner, Kristin, Holger Helbig und Therese Manz: Arbeitsbuch Lyrik. Berlin: Akademie Verlag 2009. Gelfert, Hans-Dieter: Wie interpretiere ich ein Drama? Stuttgart: Reclam 1992 (=Reclam 15026).
Pfister, Manfred: Das Drama. Theorie und Analyse. 11. Aufl. München: Fink 2001 (= UTB 580).

Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik I

Seminar, SWS: 2

Klemme, Hans-Peter

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar Die Veranstaltung bietet eine einführende Überblicksdarstellung der beiden Textsorten Lyrik und Dramatik. Auf der Folie eines literaturhistorischen Abrisses werden formale wie inhaltliche Aspekte vorgestellt und anhand ausgewählter Textbeispiele analysiert.

Bemerkung **Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1**

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Teilnehmerzahl: 30.

Literatur Hans-Dieter Gelfert: Wie interpretiert man ein Gedicht ? . Stuttgart (Reclam) 15018.
Ders.: Wie interpretiert man ein Drama ? . Stuttgart (Reclam 15026)
Ludwig Völker: Theorie der Lyrik. Stuttgart (Reclam 9594).
Ulrich Staehle: Theorie des Dramas. Stuttgart (Reclam 9503)
Dirk v. Petersdorff: Geschichte der deutschen Lyrik. München 2008

Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik II

Seminar, SWS: 2

Klemme, Hans-Peter

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar Die Veranstaltung bietet eine einführende Überblicksdarstellung der beiden Textsorten Lyrik und Dramatik. Auf der Folie eines literaturhistorischen Abrisses werden formale wie inhaltliche Aspekte vorgestellt und anhand ausgewählter Textbeispiele analysiert.

Bemerkung **Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1**

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Teilnehmerzahl: 30.

Literatur Hans-Dieter Gelfert: Wie interpretiert man ein Gedicht ? . Stuttgart (Reclam) 15018.
Ders.: Wie interpretiert man ein Drama ? . Stuttgart (Reclam 15026)
Ludwig Völker: Theorie der Lyrik. Stuttgart (Reclam 9594).
Ulrich Staehle: Theorie des Dramas. Stuttgart (Reclam 9503)
Dirk v. Petersdorff: Geschichte der deutschen Lyrik. München 2008

Einführung in die Sprachwissenschaft (S 1)

Einführung in die Sprachwissenschaft I

Seminar, SWS: 2

Schlobinski, Peter

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 103 II 103

Bemerkung **Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1**

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Teilnehmerzahl: 35

Einführung in die Sprachwissenschaft II

Seminar, SWS: 2

Schlobinski, Peter

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Bemerkung **Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1**

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Teilnehmerzahl: 35

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Bayer, Klaus

Di, wöchentl., 10:00 - 14:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar In dieser vierstündigen Einführung soll ein Überblick über die wichtigsten Teilgebiete und Methoden der Sprachwissenschaft vermittelt werden. Dabei werden u. a. folgende Themen behandelt: die Besonderheiten der menschlichen Sprache im Vergleich zu anderen Kommunikationssystemen; die Beschreibung der deutschen Sprache aus der Perspektive der Phonetik/Phonologie, der Morphologie, der Syntas, der Semantik und der Pragmatik.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30.

Literatur LINKE, A./NUSSBAUMER, M./PORTMANN, P.R.: Studienbuch Linguistik. Tübingen 2004. Busch, Albert/Stenschke, Oliver: Germanistische Linguistik. Tübingen 2007.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Bickes, Christine

Mo, wöchentl., 10:00 - 14:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In dieser vierstündigen Einführung soll ein Überblick über die wichtigsten Teilgebiete und Methoden der Sprachwissenschaft vermittelt werden. Dabei werden u. a. folgende Themen behandelt: Sprachen der Welt, ihre verwandtschaftlichen und typologischen Beziehungen; die Besonderheiten der menschlichen Sprache im Vergleich zu anderen Kommunikationssystemen; die Beschreibung der deutschen Sprache aus der Perspektive der Phonetik/Phonologie, der Morphologie, der Syntax, der Semantik, der Pragmatik und der Textlinguistik. -

Prüfungsleistung: Klausur. -

Begleitend zu dieser Veranstaltung wird ein Tutorium angeboten (Terminabsprache in der ersten Sitzung). Die Teilnahme daran wird empfohlen, ist aber nicht verpflichtend.

Bemerkung

Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Literatur

BUSCH, A./STENSCHKE, O.: Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen 2007.

CRYSTAL, D.: Die Cambridge Enzyklopädie der Sprache. Frankfurt - New York 1995.

LINKE, A./NUSSBAUMER, M./PORTMANN, P.R.: Studienbuch Linguistik. Tübingen 2004.

MEIBAUER, J.: Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart 2007.

(Die Literaturempfehlungen werden in der ersten Sitzung kommentiert.)

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Bickes, Christine

Do, wöchentl., 10:00 - 14:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

In dieser vierstündigen Einführung soll ein Überblick über die wichtigsten Teilgebiete und Methoden der Sprachwissenschaft vermittelt werden. Dabei werden u. a. folgende Themen behandelt: Sprachen der Welt, ihre verwandtschaftlichen und typologischen Beziehungen; die Besonderheiten der menschlichen Sprache im Vergleich zu anderen Kommunikationssystemen; die Beschreibung der deutschen Sprache aus der Perspektive der Phonetik/Phonologie, der Morphologie, der Syntax, der Semantik, der Pragmatik und der Textlinguistik. -

Prüfungsleistung: Klausur. -

Begleitend zu dieser Veranstaltung wird ein Tutorium angeboten (Terminabsprache in der ersten Sitzung). Die Teilnahme daran wird empfohlen, ist aber nicht verpflichtend.

Bemerkung

Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Literatur

BUSCH, A./STENSCHKE, O.: Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen 2007.

CRYSTAL, D.: Die Cambridge Enzyklopädie der Sprache. Frankfurt - New York 1995.

LINKE, A./NUSSBAUMER, M./PORTMANN, P.R.: Studienbuch Linguistik. Tübingen 2004.

MEIBAUER, J.: Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart 2007.

(Die Literaturempfehlungen werden in der ersten Sitzung kommentiert.)

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Brünjes, Lena

Fr, wöchentl., 08:00 - 12:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Dieser vierstündige Kurs führt in die Kernbereiche der Linguistik ein: Semiotik, Phonetik/Phonologie, Morphologie/Wortbildung, Syntax, Lexikologie, Semantik, Pragmatik. Neben einer Einführung in die zentralen Ergebnisse und Methoden der genannten Teilgebiete werden Sie mit den Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens (Referate, Hausarbeiten etc.) bekannt gemacht.

Begleitend zu dieser Veranstaltung wird ein Tutorium angeboten, dessen Besuch dringend empfohlen wird.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: mehrere schriftliche Übungen

Bemerkung

Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Teichler, Nicole

Mi, wöchentl., 14:00 - 18:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Die vierstündige Einführungsveranstaltung soll einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft geben. Neben theoretischen Kenntnissen des Fachgebietes sollen methodisch-praktische Kompetenzen vermittelt werden, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.

Folgende linguistische Ebenen werden hierbei betrachtet: Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik sowie Pragmatik.

Prüfungsleistung: Klausur

Zu dieser Veranstaltung wird ein Tutorium (2 SWS) angeboten.

In der Woche vom 8. - 12. November findet kein Seminar statt - Ersatztermin wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben!

Bemerkung

Achtung: Gesonderte Anmeldung zu den Einführungsmodulen L1 und S1

Um insbesondere den Erstsemesterstudierenden den Zugang zu den Veranstaltungen der Einführungsmodule L1 und S1 zu erleichtern, findet die Anmeldung hierzu für alle Teilnehmenden über separate Anmeldeformulare und *nicht* über Stud.IP statt. Die Formulare und weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten erhalten Sie ab dem 01.10.2010 auf der Homepage des Deutschen Seminars - www.germanistik.uni-hannover.de - unter der Rubrik „Aktuelles“ (http://www.germanistik.uni-hannover.de/ds_aktuelles.html).

Literatur

wird im Seminar bekanntgegeben

Empirische Methoden in der Sprachwissenschaft

Seminar, SWS: 2

Mathias, Alexa

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Die Veranstaltung führt in das wissenschaftliche Arbeiten auf Basis sprachlicher Daten ein. Im Vordergrund steht die Vermittlung methodischer Kompetenzen für die Beschreibung sprachlicher Produkte auf unterschiedlichen linguistischen Ebenen, daher ist es ratsam, den Einführungskurs bereits absolviert zu haben. Die Veranstaltung richtet sich explizit auch (aber nicht ausschließlich) an Studierende, die das Teilmodul S 1.3 der alten Bachelor-Prüfungsordnung noch verpflichtend absolvieren müssen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Albert, Ruth & Koster, Cor (2002). *Empirie in Linguistik und Sprachlehrforschung*. Tübingen

Lemnitzer, Lothar & Zinsmeister, Heike (2006). *Korpuslinguistik: Eine Einführung*. Tübingen

Scherer, Carmen (2006). *Korpuslinguistik*. Heidelberg

Schlobinski, Peter (1996). *Empirische Sprachwissenschaft*. Opladen

Weitere Literatur wird im Laufe der Veranstaltung bekannt gegeben und im Semesterapparat eingestellt.

Fachdidaktik Deutsch / Didactics German (D 1)

Ausgewählte Kapitel der Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Di, wöchentl., 08:00 - 10:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Entlang den Fragen „Was soll, was kann ich in Klasse 0/1 - 5 - 9/10 - 12 erwarten? Wie kann ich die Lernenden auf ihren Wegstrecken begleiten?“ behandle ich Grundideen für den (sprachlichen Anteil im) Deutschunterricht an Beispielen.

Themen: Ziele und Status der Sprachdidaktik; Noten und Normen - Rechtschreibung; Mündliche Kommunikation - Systematik des Lernbereichs - elementares Lesen; Grammatik; Deutsch als Zweitsprache; Vielfalt des Deutschen; Spracherwerb; Sprachstörungen; Sprache in Projekten; Sprachkunst als SPRACHkunst.
Studienleistung: Tabellarische Darstellung und Bewertung von RRL/ nation.

Bildungsstandards/ nds. CuVo/ Vorgaben aus anderem Bundesland zu einem Teilthema, das individuell vereinbart wird. Prüfungsleistung zusätzlich: Kurzklausur am 14.12.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: keine Begrenzung, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Grundlagen: Wolfgang Steinig, Hans-Werner Huneke: Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt 3. Aufl. 2007

Vertiefend: Ursula Bredel u.a. (Hrsg.) Didaktik der deutschen Sprache. 2 Bände. Paderborn: Schöningh 2003

Ergänzend: Jürgen Baumann, Otfried Hoppe (Hg.): Handbuch für Deutschlehrer.

Stuttgart: Kohlhammer 1984 - vergriffen, aber ebenfalls z.T. wichtig Winfried Ulrich:

Didaktik der deutschen Sprache: Ein Arbeits- und Studienbuch in drei Bänden. Stuttgart: Klett 2001

Kurze Überblicke: Ernst Nündel: Kompendium Didaktik Deutsch., München: Ehrenwirth 2. Auflage 1980

Dietlinde H. Heckt, Karl Neumann (Hrsg.) Deutschunterricht von A bis Z. Braunschweig: Westermann 2001

Außerunterrichtliche und außerschulische Förderung bei Schriftspracherwerbs-Problemen

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 407 Besprechungsraum

Kommentar

Auf der Suche nach außerschulischen, gleichwohl pädagogischen Berufsfeldern stoßen Studierende nicht leicht auf diese Option. Informationen bietet z.B. <http://www.lerntherapie-fil.de/>

Besonders der Schriftspracherwerb ist Gegenstand intensiver Bemühungen außerhalb des Klassenunterrichts und außerhalb der Schule. Das Seminar bearbeitet praktisch - u.a. mit Besuchen von Schulen und Institutionen - diesen Bereich und theoretisch seine fachdidaktischen Grundlagen: Auffassungen von Schriftspracherwerbsverzögerungen und -störungen und geeigneten Hilfen.

Leistungsnachweise: Studienleistung durch Protokoll, Besuchsplanung,

Kurzreferat. Prüfungsleistung nach Absprache

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 15. Wegen des besonderen Charakters des Seminars ist eine **persönliche Anmeldung** in der Sprechstunde oder per Mail erforderlich, am besten vor dem 15. September (siehe Homepage).

Literatur

Marianne Nolte (Hrsg.): Integrative Lerntherapie. Grundlagen & Praxis. Bad Heilbrunn:

Klinkhardt 2008 Waldemar von Suchodoletz (Hrsg.). Therapie der Lese-Rechtschreib-

Störung (LRS) : traditionelle und alternative Behandlungsmethoden im Überblick 2.,

überarb. und erw. Aufl. Stuttgart : Kohlhammer, 2006

Darstellendes Spiel - Lehrwerk

Seminar, SWS: 2

Pfeiffer, Malte

Do, Einzel, 17:00 - 20:00, 07.10.2010 - 07.10.2010, 1502 - 103 II 103

Do, Einzel, 17:00 - 20:00, 07.10.2010 - 07.10.2010, 1502 - 109 II 109

Fr, Einzel, 10:00 - 17:00, 08.10.2010 - 08.10.2010, 1502 - 103 II 103

Fr, Einzel, 10:00 - 17:00, 08.10.2010 - 08.10.2010, 1502 - 109 II 109

Sa, Einzel, 11:00 - 15:00, 09.10.2010 - 09.10.2010, 1502 - 103 II 103

Sa, Einzel, 11:00 - 15:00, 09.10.2010 - 09.10.2010, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Das Kursbuch Darstellendes Spiel ist das erste Schülerarbeitsbuch im Fach Darstellendes Spiel, das systematisch-methodisch die Einheitliche Prüfungsanforderung Abitur Darstellendes Spiel (EPA) in Unterricht umsetzt. Dabei stehen vor allem Eigenaktivität und selbst gesteuertes Lernen der SchülerInnen, die Verknüpfung von Spielpraxis und Theorie und der Spagat zwischen systematischem Kompetenzerwerb und künstlerischer Freiheit im Vordergrund.

Das Seminar liefert theoretische Auseinandersetzung und praktisches Handwerkzeug zur konkreten Arbeit mit dem Buch im Unterrichts-Zusammenhang: Was sind Inhalte und zentrale Methoden des Buches? Wie gestalte ich Unterricht so, dass meine SchülerInnen die in der EPA beschriebenen Kompetenzen nachhaltig trainieren? Wie lässt sich die Qualität ästhetischer Arbeit überprüfen und nachvollziehbar bewerten? Wie bringe ich systematische Vermittlung theaterästhetischer Kompetenzen und künstlerische Freiheit unter einen Hut? Wie kann ich Material, Struktur und Methoden des Buches mit eigenen Ansätzen/„Fremd-Material“ kombinieren?

Bemerkung

Teilnehmer: 15, Anmeldung über Stud.IP, BS-immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung.

Literatur

Pfeiffer/ List: Kursbuch Darstellendes Spiel", Ernst Klett Verlag, Stuttgart, 2009

Diagnostik im Schriftspracherwerb

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Diagnostik (oder umständlicher: Lernstandserhebungen) stellt einen kritischen Punkt im Schülerdasein und in der Unterrichtspraxis dar, wie die PISA-Studie auch einer breiten Öffentlichkeit gezeigt hat. Im Bereich des Schriftspracherwerbs gibt es dafür ausgebaute und z.T. gut praktikable Verfahren. Sie gehen vom Hintergrund einer typischen Lernentwicklung aus, verorten den Lernstand und unterstützen die individuelle Förderung.

Es werden Grundlagen und Entwicklungsmodelle zum Rechtschreiben und zum elementaren Lesen vorgestellt und das Feststellen des Lernstandes an Beispielen für die vertretenen Lehrämter trainiert. Die Veranstaltung setzt voraus:

- den Besuch der Einführung in die Sprachwissenschaft S 1,
- Grundkenntnisse im Schriftspracherwerb.

Leistungsnachweise:

Studienleistung - Bestehen einer Klausur mit reduzierter Punkte-Anforderung;

Prüfungsleistung - Bestehen einer Klausur mit regulärer Punkte-Anforderung.

Es werden zwei Klausuren angeboten: am 16. Dezember und in der 1. Ferienwoche im Februar. Ein seminarinterner Zweitversuch zur Verbesserung ist möglich.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: ohne Begrenzung, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Scheerer-Neumann, Gerheid (2003) Rechtschreibschwäche im Kontext der Entwicklung. In: Naegele, Ingrid M.; Valtin, Renate (Hrsg.) LRS - Legasthenie in den Klassen 1-10. Handbuch der Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten. Band 1: Grundlagen und Grundsätze der Lese-Rechtschreib-Förderung. 6., vollständig überarbeitete Aufl. Weinheim, Basel 2003. S. 45-65.

- Weiteres wird bekanntgegeben.

Einführung in die Literaturdidaktik

Seminar, SWS: 2

Thielking, Sigrid

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 103 II 103

Kommentar Die Vorlesung, die neben orientierenden Vortragsteilen auch jeweils Übungsphasen enthält, gibt einen systematischen Überblick zum Stand der aktuellen Lehr- und Forschungsfragen innerhalb der Deutsch- und insbesondere der Literaturdidaktik. Es wird hier zunächst ein fachdidaktisches Orientierungswissen erworben, um schließlich weiterführende Lehr- und Forschungsfragen zu skizzieren und anzusprechen. Die Pflichtveranstaltung im Bachelorstudium soll frühzeitig mit den Grundzügen der Fachdidaktik vertraut machen und darüber hinaus einen Orientierungsrahmen liefern, um die ggf. nachfolgende Entscheidung für ein Lehramtstudium zu unterstützen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Ulf Abraham & Matthis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt, 2005.

Kurzprosa im Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2

Roßdeutscher, Christin

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar Kurze Prosa erfreut sich im Unterricht einer besonderen Beliebtheit. Das hängt mit ihrem Umfang und ihrer (scheinbar) anspruchslosen Form zusammen, die einen leichten Zugang zur Literatur versprechen. Es soll sichtbar gemacht werden, in welcher Weise Kurzprosa die verschiedenen Aspekte des literarischen Lernens fördert und sie für einen kompetenzorientierten und intermedialen Literaturunterricht fruchtbar gemacht werden kann. Unterschiedliche erzählende Texte mit ihren spezifischen Gestaltungsmitteln bilden die Grundlage für die Textbetrachtung. Verschiedene Erzählformen sollen analysiert und für eine schülerorientierte Vermittlung erarbeitet werden. Die Arbeit mit Texten bietet methodisch viele Möglichkeiten, die im Seminar praktisch ausprobiert und kritisch reflektiert werden sollen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literaturunterricht – kompetenzorientiert gestalten und empirisch erforschen

Seminar, SWS: 2

Dannecker, Wiebke

Di, Einzel, 18:00 - 20:00, 14.12.2010 - 14.12.2010, 1502 - 415 II 415

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 07.01.2011 - 07.01.2011, 1502 - 109 II 109

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 08.01.2011 - 08.01.2011, 1502 - 109 II 109

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 14.01.2011 - 14.01.2011, 1502 - 109 II 109

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 21.01.2011 - 21.01.2011, 1502 - 109 II 109

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 22.01.2011 - 22.01.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar Wie sollte Deutschunterricht gestaltet sein, damit Lese- und Schreibkompetenzen vermittelt und literar-ästhetische Bildungsprozesse stattfinden können? Welche Bedeutung hat dabei die Auseinandersetzung mit literarischen Texten? Die Orientierung des Deutschunterrichts an Kompetenzen ist seit der Einführung der Bildungsstandards verbindlich. Dies sieht eine Ausrichtung der Lehr-Lernprozesse an den Lernergebnissen der Schülerinnen und Schülern vor. Deutschlehrerinnen und –lehrer sollten daher in der Lage sein, die Lernerfolge der Schülerinnen und Schüler einschätzen zu können. Dies kann auf der Grundlage traditioneller Leistungsbewertung erfolgen, oder aber mittels der Erhebung empirischer Daten. Dieses Seminar soll einerseits Einblicke in die Möglichkeiten der empirischen Untersuchung geben, andererseits soll die Diskussion der Kompetenzorientierung in Hinblick auf die Gestaltung von Lernprozessen im Literaturunterricht Gegenstand sein. Dabei sollen auch Aspekte der Planung und Durchführung von Literaturunterricht diskutiert werden.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Abraham, Ulf u. Matthis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 3. Aufl. Berlin: Schmidt 2009.

Eggert, Hartmut: Literarische Texte und ihre Anforderungen an die Lesekompetenz. In: Lesekompetenz: Bedingungen, Dimensionen, Funktionen. Hrsg. v. Norbert Groeben u. Bettina Hurrelmann. Weinheim/München: Juventa 2002. (S. 186-194).

Frederking, Volker: (Literar-)Ästhetische Bildung. Lesen und Schreiben als Formen ästhetischer Erfahrung und personal-kultureller Selbstkonstruktion. In: Die Sinne und die Künste. Perspektiven ästhetischer Bildung. Hrsg. v. Eckhardt Liebau u. Jörg Zirfas: Bielefeld: transcript 2008. (S. 73-104).

Groeben, Norbert u. Bettina Hurrelmann (Hrsg.) : Empirische Unterrichtsforschung in der Literatur- und Lesedidaktik. Weinheim: Juventa 2006.

Kammler, Clemens: Literarische Kompetenzen - Standards im Literaturunterricht. Modelle für die Primar- und Sekundarstufe. Seelze: Klett/Kallmeyer 2006.

Spinner, Kaspar H.: Literarisches Lernen. In: Praxis Deutsch 200 (2006). (S. 6-16).

Ziener, Gerhard: Bildungsstandards in der Praxis. Kompetenzorientiert unterrichten. Velber: Klett/Kallmeyer 2008.

Phantastische Leseförderung

Seminar, SWS: 2

Maus, Eva

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Spätestens seit dem „Harry Potter“-Boom hat die phantastische Literatur und ihre mediale Verarbeitungen eine große Popularität erreicht, die sich auch deutlich in den aktuellen Bestsellerlisten niederschlägt. Gleichzeitig werden Utopie, Science-Fiction und Fantasy als triviale Literatur eingestuft und aus politischen, religiösen oder ästhetischen Gründen kritisiert. In diesem Spannungsfeld zwischen großem Lesepublikum einerseits und literaturwissenschaftlicher/gesellschaftlicher Kritik andererseits stellt sich die Frage, ob man den Erfolg der phantastischen Literatur für die Leseförderung nutzen kann und darf. Wie eine sinnvolle Leseförderung mit Sams, Harry, Frodo und Co aussehen könnte, dieser Frage wollen wir an konkreten Beispielen der phantastischen Literatur nachgehen, nachdem Relevanz, Stellenwert, Möglichkeiten und Methoden der Leseförderung innerhalb und außerhalb der Schule, auch im Hinblick auf die Ergebnisse von PISA 2000, thematisiert wurden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Bertschi-Kaufmann, Andrea (Hrsg.), Lesekompetenz - Leseleistung - Leseförderung. Grundlagen, Modelle und Materialien, 2.Aufl., Seelze 2008.

Rowling, Joanne K., Harry Potter und der Stein der Weisen. übersetzt von Klaus Fritz, Hamburg: Carlsen 1998.

Tabbert, Reinbert, Phantastische Kinder- und Jugendliteratur, in: Lange, Günter (Hrsg.), Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Grundlagen - Gattungen, Baltmannsweiler 2000, S.187-200.

Knobloch, Jörg, „Harry Potter“ in der Schule. Didaktische Annäherung an ein Phänomen, Mülheim an der Ruhr 2001.

Praktische Rhetorik - Vortrag & Gespräch

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 01.11.2010 - 05.02.2011, 1502 - 503 II 503

Fr, Einzel, 18:00 - 18:30, 26.11.2010 - 26.11.2010, 1502 - 503 II 503

Sa, Einzel, 09:00 - 16:00, 27.11.2010 - 27.11.2010, 1502 - 503 II 503

Kommentar

In diesem Seminar geht es um: 1. Wissen über Gespräche und Reden/Referate; 2. Anstöße zum Unterrichten über und durch Gespräche und Reden; 3. Reflexionsanstöße zum eigenen Sprechverhalten. Die Teilnahme schließt die Bereitschaft ein, sich bei Gesprächen und Vorträgen mit einem Videogerät aufnehmen zu lassen.

Aufbau:

1. Gespräche bis ~ 27.11.

2. Referate zu ausgewählten Themen wie Atmung; Stimme; Artikulation; Argumentation; Gesprächstypologie.

3. Abschlussdebatte mit Vorbereitung im Januar

Mit obligatorischem Teilblock Fr 26.11., 16 - 18:30; Sa 27.11., 9 - 16

Leistungsnachweise Schlüsselkompetenz: Mitwirkung

Studienleistung für D 1.2: Referat

Keine Prüfungsleistung

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 15, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

zur Orientierung:

1. Marita Pabst-Weinschenk (Hg.) Grundlagen der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung. München [u.a.]: Reinhardt, 2004.

2. Marita Pabst-Weinschenk: Die Sprechwerkstatt: Sprech- und Stimmbildung in der Schule. Braunschweig: Westermann, 2004.

Sprachdidaktik - Sprachreflexion in der Arbeit mit literarischen Texten im Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2

Pick, Ina

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 11.12.2010 - 11.12.2010, 1502 - 506 II 506

So, Einzel, 10:00 - 15:00, 12.12.2010 - 12.12.2010, 1502 - 506 II 506

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 22.01.2011 - 22.01.2011, 1502 - 506 II 506

So, Einzel, 10:00 - 16:00, 23.01.2011 - 23.01.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar In der Analyse literarischer Texte im Deutschunterricht ist die Betrachtung sprachlicher Besonderheiten der Textvorlage ab der Sekundarstufe I ein zentrales Thema. Das Seminar gibt eine Einführung in bereits bestehende Sprachanalyseverfahren der derzeitigen Deutschdidaktik und versucht, neue Perspektiven zu entwickeln.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Sprachdidaktik - Sprachreflexion in der Arbeit mit literarischen Texten im Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2

Pick, Ina

Sa, wöchentl., 10:00 - 17:00, 12.02.2011 - 12.02.2011, 1502 - 506 II 506

So, wöchentl., 10:00 - 15:00, 13.02.2011 - 13.02.2011, 1502 - 506 II 506

Sa, wöchentl., 10:00 - 17:00, 12.03.2011 - 12.03.2011, 1502 - 506 II 506

So, wöchentl., 10:00 - 16:00, 13.03.2011 - 13.03.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar In der Analyse literarischer Texte im Deutschunterricht ist die Betrachtung sprachlicher Besonderheiten der Textvorlage ab der Sekundarstufe I ein zentrales Thema. Das Seminar gibt eine Einführung in bereits bestehende Sprachanalyseverfahren der derzeitigen Deutschdidaktik und versucht, neue Perspektiven zu entwickeln.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP

Literaturgeschichte II (L 3)
L 3.1 Literaturgeschichte II
Das Zeitalter der Aufklärung

Vorlesung, SWS: 2

Kosenina, Alexander

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 003 II 003

Kommentar Die Moderne verwirklicht den Geist der Aufklärung: Dieses scheinbare Paradoxon gilt es in der Vorlesung aufzulösen. Tatsächlich werden zentrale Errungenschaften unserer Zeit im 18. Jahrhundert vorbereitet: Demokratie und Denkfreiheit, Abschaffung von Folter und Todesstrafe, Reform des Rechts- und Bildungswesens, Entfaltung einer Kommunikations- und Mediengesellschaft, religiöse und ethnische Toleranz, öffentliche Literaturkritik und Kunstpräsentation, Aufstieg des Romans und des Theaters, Erforschung der Natur, des Menschen und der Welt, Entdeckung des Unbewussten und von Kreativität & Wahn, Entwicklung von Tourismus, Freizeit und Unterhaltung. Die Vorlesung ist für alle Hörer offen (BA, MA, Senioren), selbst wenn sie nur für bestimmte Gruppen Leistungspunkte erbringen mag. Ihr Motto löckt gegen den Stachel Bolognas: „Nicht die Wahrheit, in deren Besitz irgend ein Mensch ist oder zu sein vermeinet, sondern die aufrichtige Mühe, die er angewandt hat, hinter die Wahrheit zu kommen, macht den Wert des Menschen. [...] Der Besitz macht ruhig, träge, stolz" (Lessing).

Bemerkung Teilnehmerzahl: ohne Begrenzung, Anmeldung über Stud.IP.

Die europäische Novelle im 18. und 19. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2

Berghahn, Cord-Friedrich

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Das Seminar will die Konjunktur der wohl populärsten Gattung der deutschen Literatur des 19. Jahrhunderts von der Aufklärung bis zum Realismus durch intensive Lektüren nachzeichnen. Dabei sollen nicht nur exemplarische Novellen gelesen werden, sondern auch theoretische und poetologische Texte zu dieser Gattung. Seitenblicke auf englische und französische Texte sollen darüber hinaus den Blick für die sehr unterschiedlichen Entwicklungen der Novelle in den drei Literaturen schärfen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Anzuschaffende Texte:

Goethe: Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten; Tieck: Der blonde Eckbert; Kleist: Michael Kohlhaas; E.T.A. Hoffmann: Der Sandmann; Büchner: Lenz; Droste-Hülshoff: Die Judenbuche; Mérimée: Carmen; Storm: Der Schimmelreiter; Maupassant: Der Horla; Hauptmann: Bahnwärter Thiel; Stevenson: Dr. Jekyll und Mr. Hyde [bei Reclam sowohl in dt. Übersetzung wie auch als engl. Text mit Worterläuterungen erhältlich]. Alle Texte gibt es in preisgünstigen Reclam-Ausgaben.

Zur Anschaffung empfohlen:

Alternativ einer der folgenden Titel: Hugo Aust: Novelle (Sammlung Metzler 256).

Stuttgart: Metzler, 2008; Winfried Freund: Novelle. Stuttgart: Reclam, 1998 [u.ö.];

Wolfgang Rath: Die Novelle. Konzept und Geschichte. Paderborn [u.a.]: UTB, 2008.

Einhorn & Co. Der literarische Zoo der Frühen Neuzeit

Seminar

Hoorn, Tanja

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Viel ist seit der Antike über das Einhorn erzählt worden, niemand aber hat je eines gesehen. Dies stellt auch der Naturgelehrte Conrad Gesner (1516-1565) fest. Freilich hält ihn das nicht davon ab, das Tier mit dem einsamen Horn in sein Standardwerk der frühneuzeitlichen Zoologie, das *Thierbuch*, aufzunehmen. Ob es das Einhorn nun gibt oder nicht, ist ganz offensichtlich nicht sein Problem: Gesner notiert, wer wann welches Wissen über das Einhorn fixiert hat, präsentiert mithin weniger Natur- als vielmehr Bücherwissen.

Wo die Grenzen zwischen abergläubischen Irrlehren und aufgeklärtem Tatsachenwissen, zwischen fiction und Fakten, zwischen fabula und historia verlaufen, wird in der Kulturgeschichte immer wieder neu festgelegt. In der Frühen Neuzeit wird dies gerade auch an der Rolle, die die Menschen den Tieren im Text zuweisen, deutlich: Über Tiere kann man schreiben, weil man etwas über den Menschen sagen will, das man so nicht sagen darf (Tradition der Fabel). Über Tiere kann man aber auch schreiben, weil sie dem Menschen beigesellt sind und ihre Deskription zu einer genauen Erfassung der Welt nun einmal dazugehört (Tradition der Historie).

Das Seminar verfolgt diese unterschiedlichen und sich überkreuzenden frühneuzeitlichen Geschichten über Einhorn & Co in genauer Textlektüre.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Die Quellen werden in einem Reader zusammengestellt.

Goethes Schriften zur Naturkunde

Seminar, SWS: 2

Kosenina, Alexander

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Das Buch der Natur hält Goethe für „das einzige, welches auf allen Seiten großen Gehalt bietet“. Er hat es während seines gesamten Lebens ausgiebig durchforscht und dabei wissenschaftsgeschichtlich bedeutsame Entdeckungen gemacht: stellvertretend genannt sei der Zwischenkieferknochen in der *vergleichenden Anatomie*, die Urpflanze in der *Morphologie* und die physiologischen Farbempfindungen in der *Farbenlehre*. Die Beschäftigung mit Goethes „Schriften zur Naturwissenschaft“ (Textauswahl für das Seminar: Reclam 9986, 8 €) versprechen aber nicht nur Einblicke in die Naturkunde des 18. Jahrhunderts, sondern grundieren zugleich sein Weltbild und seine Dichtungen: Dazu gehören Erkenntnismethoden (Analyse und Synthese, Subjekt und Objekt, Experiment), philosophische Ordnungsmodelle (Pantheismus) und Bildungsprogramme (Metamorphosenlehre) sowie poetische Konstellationen (etwa das chemische Gleichnis der „Wahlverwandtschaften“). „Ich lehre nicht, ich erzähle“ lautet der Grundsatz in Goethes „Principes de Philosophie Zoologique“ - tatsächlich gelingt ihm die Synthese zwischen dem universal interessierten Forscher inmitten eines unvergleichlichen Naturalienkabinetts und des Literaten, der dieses Wissen ohne didaktische Aufdringlichkeit poetisch fruchtbar macht. Nicht nur der Dichterarzt Gottfried Benn hat Goethe dafür in einem großen Essay aus dem Jahre 1932 gefeiert.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Otto Krätz: Goethe und die Naturwissenschaften. München 1992.

John Neubauer: „Hätt' ich mich mit den Naturwissenschaften nicht abgegeben, so hätt' ich die Menschen nie kennen lernen.“ In: Wiederholte Spiegelungen. Weimarer Klassik 1759-1832. München, Wien 1999, S. 655-665.

Manfred Wenzel (Hrsg.): Goethe-Handbuch. Supplemente, Bd. 2: Naturwissenschaften. Stuttgart 2010 (erscheint im November).

Planetenträume: Science Fiction in der Frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 2

Kosenina, Alexander

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Die poetische und utopische Phantasie steht hinter Galileo Galileis Entdeckungen der Jupitermonde und der Mondberge nicht weit zurück: Der seit 1608 rasant weiter entwickelte ‚Tubus telescopius‘ (Fern-seh-Röhre) dient über den wissenschaftlichen Nutzen für die Astronomie hinaus auch als Instrument der Dichtung. Das Seminar widmet sich den Anfängen von Science-Fiction in der Frühen Neuzeit. Im Bereich fiktiver Raumfahrtprogramme lagen die Europäer immer schon in Führung: Der Mond ist das nächste Ziel für die Engländer John Wilkins (*The Discovery of a World in the Moone*, 1636) und Francis Godwin (*The Man in the Moon*, 1638; dt. 1659; Reprint 1993) sowie für den phantastischen Franzosen Cyrano de Bergerac (*Estats et empires de la lune*, 1657; Insel-Bücherei 1125); 1660 folgt Balthasar Venator mit der „Kurtzen und Kurtzweiligen Beschreibung der zuvor unerhörten Reise Welche Herr Bilgram von Hohen Wandern ohnlängsten in der neue Ober-Welt des Monds gethan“. Diese und andere Texte sowie Fontenelles populäre Damenphilosophie „*Entretiens sur la pluralité des mondes*“ (1686, dt. 1698) wollen wir (ggf. in Übersetzungsauszügen) lesen, bevor wir uns mit Eberhard Christian Kindermann zur „Geschwinden Reise auf dem Luftt-Schiff zum Mars“ (1744, neu: Hannover 2010) aufmachen oder Carl Ignaz Geiger zur „Reise eines Erdbewohners in den Mars“ (1790, Reprint 1967) anschließen. Das Seminar eignet sich besonders für Studierende, die a) keine Scheu vor älteren, unkanonischen Texten haben, b) forschertlich ambitioniert und auf der Suche nach eigenständigen Themen für Abschlussarbeiten sind, c) komparatistische Interessen mitbringen, z.B. als Anglisten.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Hans Blumenberg: Die Vollzähligkeit der Sterne [Essays]. Frankfurt a.M. 2000 (st 3115).

Karl S. Guthke: Kolonialphantasien in der populären Naturwissenschaft der Frühen Neuzeit. In: *Early Science and Medicine* 9 (2004), S. 20-36.Thomas P. Weber (Hrsg.): *Science & Fiction II. Leben auf anderen Sternen*. Frankfurt 2004 (Fischer TB 15952).

L 3.2 Literaturgeschichte II

Detektivgeschichten und ‚Beinahe Krimis‘ – Poetics of Murder

Seminar, SWS: 2

Thielking, Sigrid

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar ‚Poetics of Murder‘ - oder muss es vielleicht nicht besser ‚Murder of Poetics‘ heißen? Detektivgeschichten und Kriminalromane bieten häufig Variationen fester Schemata in ihrer Anlage. Darin liegt ein Reiz des Wiedererkennens. Auch ‚Beinahe-Krimis‘ entlasten sich teilweise mit dieser spezifischen Art von strikt angewendeter Regelpoetik; sie sind aber nicht selten in poetologischer und ästhetischer Sicht gerade dort besonders überzeugend, wo sie auf deren Überwindung hin angelegt sind. Das Seminar wird sich theoretische Überlegungen und literarische Beispiele auf diese Mechanismen von Anpassung und Überschreitungen hin ansehen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Glenn W. Most & William W. Stowe (Ed.): *The Poetics of Murder. Detective Fiction and Literary Theory*. New York: Harcourt, 1983.

Vera Nünning: *Der amerikanische und britische Kriminalroman. Genres - Entwicklungen - Modellinterpretationen*. Trier: WVT 2008.

Ellen L. O'Brien: *Crime in Verse: The Poetics of Murder in the Victorian Era*. Columbus: Ohio State University Press, 2008.

Jochen Vogt: *Der Kriminalroman. Poetik, Theorie, Geschichte*. München: Fink, 1998.

Friedrich Nietzsche – Philosophie, Philologie, Poesie

Seminar, SWS: 2

Dehrmann, Mark-Georg

Mo, wöchentl., 18:00 - 20:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Kaum ein moderner Philosoph war so wirkungsmächtig wie Nietzsche, nicht nur auf die Philosophie im engeren, akademischen Sinne, sondern auf für die gesamte Kultur. Die deutsche Literatur der Moderne etwa ist ohne Nietzsche kaum zu denken.

Seine Wirkung resultiert einerseits aus der Radikalität seines Denkens, das er nicht zuletzt als Abrechnung mit der christlich-abendländischen Kultur versteht.

Aber der ‚Gehalt‘ des Denkens ist nicht von den Formen zu trennen, in denen Nietzsche es entfaltet - von seinem polemischen Stil, seiner brillanten Rhetorik, seiner Selbstinszenierung als Prophet und Kündler eines neuen Menschen.

Das Seminar soll eine Einführung in Grundgedanken Nietzsches geben, in seine Kunstphilosophie (*Geburt der Tragödie*) und seine Destruktion von christlicher Metaphysik und Moral (*Genealogie der Moral*). Daneben soll Nietzsches Selbststilisierung zum Propheten im Zentrum stehen, wie sie nicht zuletzt in seinem ‚heiligen Buch‘ *Zarathustra* zum Ausdruck kommt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Äußerst anregend ist die Einführung von Gilles Deleuze, der selbst einer bedeutendsten Philosophen des 20. Jahrhunderts ist: Nietzsche und die Philosophie. Frankfurt am Main 2008.

Der genaue Seminarplan wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Ingeborg Bachmann: Das „Todesarten“-Projekt

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Das „Todesarten“-Projekt Ingeborg Bachmanns (1926 - 1973) umfasst neben dem zu Lebzeiten veröffentlichten Roman „Malina“ (1971) auch die beiden Fragmente „Der Fall Franza“ und „Requiem für Fanny Goldmann“. Bei den drei „Geschichten mit letalem“ Ausgang handelt es sich weniger um Kriminal- bzw. um Familien- und Liebesgeschichten als um literarische Texte, die das Verschwinden die Pluralisierung der Stimmen zum Gegenstand haben. Vor dem Hintergrund einer Sozio- und Psychoanalyse der Macht werden Geschlechterfigurationen, Opfer-Täter-Konstellationen, (weibliche) Autorschaft, Krankheit, Zerstörung, Faschismus, Kolonialismus, Gewalt und Schrift verhandelt. Im Mittelpunkt des Seminars stehen Aspekte der Fragmentarizität, Topographik, Medialität, Intertextualität und Diskursivität.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

käuflich zu erwerbende Seminargrundlage:

Bachmann, Ingeborg: Das Buch Franza / Requiem für Fanny Goldmann. Texte des Todesarten-Projekts. Hrsg. v. Monika Albrecht u. Dirk Göttsche. München: Piper 2008. (12,95 €)

Bachmann, Ingeborg: Malina. Roman. Kommentiert von Monika Albrecht und Dirk Göttsche. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2004. (9,50 €)

weitere Ausgaben:

Bachmann, Ingeborg: „Todesarten“-Projekt. Kritische Ausgabe in 4 Bde. Hrsg. v. Monika Albrecht [u. a.]. München: Piper 1995. (77 €); vgl. auch als Leseausgabe: Bachmann,

Ingeborg: Werke in 4 Bde. Hrsg. v. Christine Koschel [u. a.]. 2. Aufl. München 2003 (49,95) [Bd. 3: Todesarten: Malina und unvollendete Romane]

allgemeine Literatur und Einführung:

Albrecht, Monika [u. a.] (Hrsg.): Bachmann-Handbuch: Leben - Werk - Wirkung, Stuttgart: Metzler 2002.

Höller, Hans: Ingeborg Bachmann. 3. Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2001.

Weigel, Sigrid: Ingeborg Bachmann. Hinterlassenschaften unter Wahrung des Briefgeheimnisses. München: dtv 2003.

Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Kurt Schwitters - Dada in Hannover

Seminar, SWS: 2

Delabar, Walter

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Er ist der Begründer der Merz-Kunst als besondere Hannoversche Spielform des Dadaismus. Das Werk Kurt Schwitters ist vielfältig und überschreitet Genre Grenzen bewusst und provokativ. Das Seminar soll einen textlichen, visuellen und akustischen Querschnitt durch das Werk Schwitters behandeln, neben den großen Werken wie „Anna Blume“ und der „Usonate“ eben auch die zahlreichen weniger bekannten Texte und Arbeiten.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Kurt Schwitters: Anna Blume und ich. Die gesammelten „Anna Blume“-Texte. Hrsg. von Ernst Schwitters. Mit Photos, Zeichnungen, Dokumenten, Zürich 1965. Nachdruck 1987.

Kurt Schwitters: Das literarische Werk. Hrsg. von Friedhelm Lach. 5 Bände. Köln 1974-1981.

Ernst Nündel: Kurt Schwitters mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten dargestellt, Reinbek bei Hamburg 4. Auflage 1999.

Walter Fähnders: Dada, in: ders., Avantgarde und Moderne 1890-1933, Stuttgart/Weimar 1998, S. 189-198

Literarische Neuerscheinungen

Seminar, SWS: 2

Rector, Martin

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Das Seminar ist angebunden an die Autoren-Lesereise „LiteraTourNord“, in der von Oktober bis Februar sechs deutschsprachige Autorinnen bzw. Autoren in Oldenburg, Bremen, Lübeck, Rostock, Lüneburg und Hannover aus ihren neuen Büchern lesen und sich um den mit 15.000 Euro dotierten „Preis der LiteraTour Nord“ bewerben. (Vgl. www.literatournord.de) Die von mir moderierten Lesungen in Hannover finden an sechs Donnerstagabenden in der Literaturretage des Künstlerhauses, Sophienstr. 2 statt. Das genaue Programm mit Autor/inn/en, Titeln und Terminen wird ab Mitte September am Mitteilungsbrett und anschließend über StudIP bekannt gemacht.

Gegenstand des Seminars ist die Diskussion und Interpretation der Neuerscheinungen sowie deren Besprechungen in den prominenten Feuilletons. Deshalb sollen neben traditionellen Interpretationen der akademischen Literaturwissenschaft auch Textsorten der Literaturkritik für die Printmedien und für den Rundfunk praktisch erprobt werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

T. W. Adorno: Minima Moralia

Seminar, SWS: 2

Klemme, Hans-Peter

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Adornos zwischen 1944 und 46 im kalifornischen Exil entstandenen „Reflexionen aus dem beschädigten Leben“, so der Untertitel, stellen den Versuch dar, die Entfremdung des Individuums angesichts einer barbarisierten Welt noch in den feinsten Verästelungen des Alltags nachzubuchstabieren und die allgemeine Depravation des Zustands von der Erfindung des Türknaufs, des Geschenkartikels, oder des Room service her zu denken. Diese am Alltagsgeschehen des American Way of Life diagnostizierte Inventur des Verfalls hat die deutsche Intelligenz der zweiten Jahrhunderthälfte mit einem Amerikabild ausgestattet, das bis heute in vielem gültig geblieben ist und als seltener Typ einer Moralkritik als das vermutlich letzte der „philosophischen Volksbücher“ (Ulrich Raulff) der Deutschen gekennzeichnet wurde.

Im Seminar sollen die 153 nach dem Vorbild Nietzsches und Benjamins mit Titeln versehenen Kurzesays einer gemeinsamen Enträtselung und Analyse zugeführt werden. Einzelne Stücke oder Stückgruppen werden als Referate oder Hausarbeiten vergeben.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Theodor W. Adorno: Minima Moralia. Frankfurt am Main. (Suhrkamp) 1985

Andreas Bernard/Ulrich Raulff (Hg): Theodor W. Adorno. "Minima Moralia" neu gelesen. Frankfurt am Main (Suhrkamp) 2003

Andreas Gruschka/Ulrich Oevermann: Die Lebendigkeit der kritischen Gesellschaftstheorie. (Büchse der Pandora) Frankfurt 2004

Medien - Kultur - Wissen (L 4)

„Von Menschen und Gärten“: Literatur, Kulturessay, Journalismus und Werbung

Seminar, SWS: 2

Thielking, Sigrid

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Auch wenn im Vergleich mit dem traditionellen Gartenenthusiasmus in England, Holland und Frankreich die Beschäftigung mit Gärten bei uns noch relativ jung erscheint, so gibt es doch gerade literarische Spuren einer intensiven Auseinandersetzung mit Gärten und Menschen. Von Leibniz' Gesprächen mit der Herrenhäuser Gartenfürstin Sophie bis zu Hermann Pücklers Bestseller „Briefen eines Verstorbenen“, von Reiseberichten der Hofgärtner bis zu Julius Rodenbergs „Wanderungen im Lande der Welfen“ galten und gelten Gärten und Parks - prodesse et delectare - als ideale Inszenierungsflächen menschlicher Affekte und Zustände. Literatur über Gärten und Gespräche in ihnen dienen als „Verflüssiger“ für weitaus mehr Themen, als es auf den ersten Blick den Anschein haben mag.

Philosophen, Gelehrte und Mäzene, Schriftsteller und Gartenkenner, berühmte Spaziergänger und nicht zuletzt ein sich in den letzten Jahrzehnten etablierender Gartenfachjournalismus haben sich des Zusammenhangs angenommen, Hilfestellungen zur Entdeckung und Nutzung gegeben, Gartenfeuilletons und Kolumnen eingerichtet, Gartencomics, Sachbücher und Grünflächenwerbung - unter Rückgriff auf Literaturvermittlung als ‚Öffentlicher Didaktik‘ - entworfen.

Gerade Hannovers Gärten und Parks haben für Stadt und Region hier viele historische wie aktuelle Anknüpfungspunkte zu bieten, die es u.a. vom Seminar ins Licht zu rücken gilt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Robert P. Harrison: Gärten. Ein Versuch über das Wesen der Menschen. Aus dem Englischen von Martin Pfeiffer. München: Hanser, 2010.

Stefanie Hennecke & Gert Gröning (Hrsg.): Kunst - Garten - Kultur. Berlin: Reimer, 2010.

Dimitrij Czepurnyi, Liudmila Gurevich, et al. (Hrsg.): Hannover Parklandschaften/ Parks of Hanover/ Sady i parki Gannovera. Hannover: Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk Hannover e.V., 2009. ISBN 978-3000297663

Ästhetik des Films VIII: Subversive „Klassiker“ der filmischen Avantgarde in Frankreich

Seminar, SWS: 2

Lindwedel, Martin

Fr, Einzel, 17:00 - 20:00, 29.10.2010 - 29.10.2010, 1502 - 415 II 415

Fr, Einzel, 17:00 - 20:00, 26.11.2010 - 26.11.2010, 1502 - 415 II 415

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 27.11.2010 - 27.11.2010, 1502 - 415 II 415

Fr, Einzel, 17:00 - 20:00, 10.12.2010 - 10.12.2010, 1502 - 415 II 415

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 11.12.2010 - 11.12.2010, 1502 - 415 II 415

Kommentar

„Was ist es, was die Kamera nicht reproduziert, sondern selber schafft? Wodurch wird der Film zu einer besonderen eigenen Sprache?“ (Béla Balázs, 1930)

Im Rausch der bewegten Bilder entsteht eine neue Ästhetik der visuellen

Wahrnehmung, eine andere Art des Sehens, die sich bis heute im Veränderungs- und Innovationsprozess befindet. Film verstanden als Medium einer nicht affirmativen,

sondern subversiven Kunst, soll Gegenstand dieser Seminarreihe sein. Auch geht es darum, das sensuelle Gedächtnis zu stärken, denn durch häufige Rezeption erarbeitete ästhetische Erkenntnisse bleiben länger schön (Marcel Proust).

In diesem Semester beschäftigen wir uns mit französischen *auteurs* verschiedener filmischer „Entwicklungsepochen“: der frühe Luis Buñuel (*L'Age d'Or*, 1930), Jean Cocteau (*Orphée*, 1950), Alain Resnais und Alain Robbe-Grillet (*L'Année dernière à Marienbad*, 1960), Jean-Luc Godard (*Pierrot le Fou*, 1965). Alle diese Filme sind wichtige Meilensteine der Filmgeschichte und beeinflussen die ästhetische Ausdrucksweise von Regisseuren bis in die Gegenwart hinein. Alle verbindet das Bestreben, eine neue audiovisuelle Sprache zu entwickeln, die die gewohnte Rezeption sprengt (Surrealismus) oder nachhaltig verstört (*nouvelle vague*). --- Filmausschnitte werden teilweise im Original mit englischen Untertiteln gezeigt. ---

Bemerkung

Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Sie können aber vorab per mail einen Seminarplan mit möglichen Referatsthemen erhalten ([mailto: filmanalyse@freenet.de](mailto:filmanalyse@freenet.de)). In der RFBL wird ein Handapparat eingerichtet.

Darstellendes Spiel - Lehrwerk

Seminar, SWS: 2

Pfeiffer, Malte

Do, Einzel, 17:00 - 20:00, 07.10.2010 - 07.10.2010, 1502 - 103 II 103

Do, Einzel, 17:00 - 20:00, 07.10.2010 - 07.10.2010, 1502 - 109 II 109

Fr, Einzel, 10:00 - 17:00, 08.10.2010 - 08.10.2010, 1502 - 103 II 103

Fr, Einzel, 10:00 - 17:00, 08.10.2010 - 08.10.2010, 1502 - 109 II 109

Sa, Einzel, 11:00 - 15:00, 09.10.2010 - 09.10.2010, 1502 - 103 II 103

Sa, Einzel, 11:00 - 15:00, 09.10.2010 - 09.10.2010, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Das Kursbuch Darstellendes Spiel ist das erste Schülerarbeitsbuch im Fach Darstellendes Spiel, das systematisch-methodisch die Einheitliche Prüfungsanforderung Abitur Darstellendes Spiel (EPA) in Unterricht umsetzt. Dabei stehen vor allem Eigenaktivität und selbst gesteuertes Lernen der SchülerInnen, die Verknüpfung von Spielpraxis und Theorie und der Spagat zwischen systematischem Kompetenzerwerb und künstlerischer Freiheit im Vordergrund.

Das Seminar liefert theoretische Auseinandersetzung und praktisches Handwerkzeug zur konkreten Arbeit mit dem Buch im Unterrichts-Zusammenhang: Was sind Inhalte und zentrale Methoden des Buches? Wie gestalte ich Unterricht so, dass meine SchülerInnen die in der EPA beschriebenen Kompetenzen nachhaltig trainieren? Wie lässt sich die Qualität ästhetischer Arbeit überprüfen und nachvollziehbar bewerten? Wie bringe ich systematische Vermittlung theaterästhetischer Kompetenzen und künstlerische Freiheit unter einen Hut? Wie kann ich Material, Struktur und Methoden des Buches mit eigenen Ansätzen/„Fremd-Material“ kombinieren?

Bemerkung

Teilnehmer: 15, Anmeldung über Stud.IP, BS-immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung.

Literatur

Pfeiffer/ List: Kursbuch Darstellendes Spiel", Ernst Klett Verlag, Stuttgart, 2009

Die Geburt der Moderne aus dem Geist der Musik: Wagner, Baudelaire, Nietzsche

Seminar, SWS: 2

Berghahn, Cord-Friedrich

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 306 II 306

Kommentar

Die triadische Beziehung zwischen Baudelaire, Nietzsche und Wagner ist ein Wetterleuchten der Moderne inmitten des 19. Jahrhunderts. Das Seminar will die einzelnen Momente dieser epochalen Konstellation anhand der intensiven Lektüre zentraler Texte nachzeichnen: Wagners Entwurf des Musikdramas aus dem Geist der idealistischen Philosophie; sein Konzept des „Gesamtkunstwerks“ und dessen ideale Bühne: Bayreuth; seine Sprachkritik und sein Worttheater; Baudelaire's emphatische Rezeption des *Tannhäuser* und ihre Folgen für die französische Moderne um die *Révue Wagnerienne*; schließlich Nietzsches Deutung der Musikdramen Wagners als Wiederkehr und Einbruch des Tragischen in eine saturierte Gegenwart und sein aus der radikalen Moralkritik formulierter Bruch mit Wagner.

In einem abschließenden Block wird die Wirkung Wagners im 20. Jahrhundert anhand exemplarischer Deutungen im Mittelpunkt stehen. Das Seminar setzt keinerlei musikalische Vorkenntnisse voraus, wohl aber die Bereitschaft zu intensiver fachübergreifender Lektüre und zu intensivem *Hören*: Vor Beginn des Seminars sollten Sie mit Inhalt und Musik des *Tannhäuser*, des *Rheingold* und des *Tristan* vertraut sein und auch vollständige Aufnahmen besitzen (die älteren Aufnahmen, u.a. der Decca und Deutschen Grammophon, sind mittlerweile sehr preisgünstig bei „2001“ erhältlich).

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Textgrundlage [Handapparat]:

Nietzsche und Wagner. Stationen einer epochalen Begegnung. Hg. von Dieter Borchmeyer und Jörg Salaquarda (2 Bde.). Frankfurt/M. 1994.

Charles Baudelaire: Richard Wagner und der Tannhäuser in Paris / Ausgewählte Briefe [werden als Reader zur Verfügung gestellt].

Anzuschaffende Literatur:

Carl Dahlhaus: Richard Wagners Musikdramen. Stuttgart 1996 [RUB 9490]; Friedrich

Nietzsche: Kritische Studienausgabe. Hg. vonazzino Montinari und Giorgio Colli:

Bd. 1: Die Geburt der Tragödie [u.a.]; Bd. 6: Nietzsche contra Wagner [u.a.]. München

1999 [dtv-Taschenbuch]. Richard Wagner: Oper und Drama. Hg. von Klaus Kropffinger. Stuttgart 1999 [RUB 8207].

Einführende Literatur:

Dieter Borchmeyer: Richard Wagner. Ahasvers Wandlungen. Frankfurt/M. 2002; ders.:

Das Theater Richard Wagners. Idee, Dichtung, Wirkung. Stuttgart 1982 [erneut 2002];

Carl Dahlhaus: Wagners Konzeption des musikalischen Dramas. München / Kassel

1990; Henning Ottmann (Hg.): Nietzsche-Handbuch. Leben - Werk - Wirkung. Stuttgart /

Weimar 2000; Rüdiger Safranski: Nietzsche. Biographie seines Denkens. München

2000 [mittlerweile auch als Tb. erhältlich und zur Anschaffung empfohlen.]. Claus-Artur

Scheier: Ästhetik der Simulation. Formen des Produktionsdenkens im 19. Jahrhundert.

Hamburg 2000.

Einführung in die Dramen- und Aufführungsanalyse

Seminar, SWS: 2

Hruschka, Ole

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Die Aufführungsanalyse zählt zu den zentralen Arbeitsfeldern der Theaterwissenschaft.

Dort, wo ein dramatischer Text Referenzpunkt der Aufführung ist, steht sie im

engen Zusammenhang mit der Dramenanalyse. Ob und wie man dem flüchtigen

Aufführungsereignis analysierend gerecht werden kann, soll anhand verschiedener

geeigneter Beispiele erprobt und diskutiert werden. Verglichen werden dabei so genannte

Klassiker-Aufführungen, aber auch zwei Inszenierungen von Roland Schimmelpfennigs

erfolgreichen Gegenwartsstück "Der goldene Drache" (Mühlheimer Theaterpreis,

Theatertreffen Berlin 2010).

Bemerkung

Teilnehmerzahl 40, Anmeldung über Stud.IP, BS-immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung.

Literatur

Hiß, Guido: Der theatralische Blick. Berlin 1993

Intertextualität: Theorien und Anwendungsbeispiele

Seminar, SWS: 2

Djoufack, Patrice

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 306 II 306

Kommentar

Intertextualität: Eigenschaft von insbesondere literarischen Texten, aufeinander zu verweisen bzw. sich auf verschiedene Diskurstypen und Medien zu beziehen; aber vor allem: Erklärung, Beschreibung und Systematisierung dieser Bezüge. So gesehen lässt sich Intertextualität nicht schlicht und einfach als Verweis auf Quellen und Einflüsse begreifen. Stattdessen geht es bei Intertextualität um eine Theorie und Strategie literarischer und kultureller Produktion, um einen Vorgang, in dem vergangene und zeitgenössische, eigen- und fremdkulturelle Texte und Diskurse hinsichtlich der Generierung eines neuen Textes transformiert werden. Intertextualität ist, mit Julia Kristeva, „Absorption und Transformation“ von Texten. In dem Seminar soll zunächst anhand von einschlägigen theoretischen Texten herausgearbeitet werden, wie es mit dieser Transformation bestellt ist. Dabei sollen Kategorien wie Dialogizität, Polyphonie, Karneval (Bachtin), Kreuzung von Texten, Mosaik von Zitaten (Kristeva, Barthes), Iteration (Derrida), Palimpsest (Genette) usw. herausgearbeitet werden. Claire Golls Roman „Der Neger Jupiter raubt Europa“ soll anschließend als Anwendungsbeispiel untersucht werden.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur intensiven Partizipation am Seminar und Lektüre des Romans „Der Neger Jupiter raubt Europa.“

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Lehrstück Spielen – Potentiale einer theaterpädagogischen Methode

Seminar, SWS: 2

Nölke, Swantje / Weisberg, Jan

Mi, wöchentl., 16:00 - 20:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1211 - -114 Rhythmikraum

Kommentar

zwischen der wahren philosophie und der wahren politik ist kein unterschied, auf diese erkenntnis folgt der vorschlag des denkenden die jungen leute durch theaterspielen zu erziehen d. h. sie zugleich zu tätigen und betrachtenden zu machen wie es in den vorschriften für die pädagogien vorgeschlagen ist.
(Bertolt Brecht)

Das Lehrstückspielen ist eine der ältesten theaterpädagogischen Methoden in Deutschland; sie basiert auf Ideen, Texten und Spielversuchen Bertolt Brechts aus der Weimarer Republik und wurde seit den 1970er Jahren experimentell weiterentwickelt. In diesem Kontext nimmt die seit über 30 Jahren praktizierte Lehrstückarbeit an der Universität Hannover eine Sonderstellung ein. Diese Spielmethode ermöglicht ein wissenschaftlich-ästhetisches Experimentieren mit Erfahrungen, Haltungen und szenischen Interaktionen.

Viele ehemalige Studentinnen und Studenten berichten, dass sie in ihren späteren Berufsfeldern von den Erfahrungen profitieren, die sie im Lehrstückspiel gemacht haben. Die Methoden und Verfahren des Lehrstückspielens wirken dem gemäß über den universitären Kontext hinaus und sind in die unterschiedlichsten Berufs- und Tätigkeitsfelder übertragbar.

Im Seminar werden zunächst die theoretischen Grundlagen des Lehrstücks erarbeitet. Es folgt eine Einführung in die Praxis des Lehrstückspielens, in der die Möglichkeit besteht, spezifische soziale, ästhetische und performative Erfahrungen zu machen. Nach dieser Anstiftung zur Praxis kommen Experten aus den Bereichen Schule, Stimm- und Körpertherapie, Gewaltprävention, kreatives Schreiben und „Neue Medien“, sowie Boals Theater der Unterdrückten zu Wort. Sie gestalten jeweils eine Sitzung, in der sie ihre Theorie und Praxis vorstellen, von ihrer Arbeit und ihrem spezifischen, zum Teil berufsbezogenen Transfer des Lehrstückspiels berichten.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung per E-Mail unter swantje.noelke@gmx.de

Literatur

Reiner Steinweg: Lehrstück und episches Theater. Brechts Theorie und die theaterpädagogische Praxis. Frankfurt/ Main: Brandes und Apsel. 2. Auflage 1995, bes. S. 55-82.

Literatur und Psychoanalyse in der Moderne

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Das Verhältnis von Literaturwissenschaft und Psychoanalyse ist eines von Koexistenz und Kooperation, Konkurrenz und Affinität. Zum einen hat der „Diskursbegründer“ Sigmund Freud zentrale Konzepte der Psychoanalyse an Beispielen aus der Literatur (Sophokles, Shakespeare, Goethe, E. T. A. Hoffmann, Dostojewski) entwickelt. Zum anderen lässt sich die Literaturgeschichte der Moderne als Rezeptionsgeschichte der Psychoanalyse lesen. Im Mittelpunkt des Seminars wird die Frage nach dem Verhältnis von Literatur und Psychoanalyse stehen. Zum einen werden Texte Freuds (Die Traumdeutung [i. A.], Der Wahn und die Träume in W. Jensens „Gradiva“, Der Dichter und das Phantasieren, Das Unheimliche, Der Wunderblock u. a.) behandelt. Zum anderen werden Texte der Autoren E. T. A. Hoffmann, Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler, Franz Kafka, Robert Musil und Thomas Mann auf die Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen psychoanalytischer Lesarten hin befragt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Textgrundlage und Einführungen:

Anz, Thomas und Oliver Pfohlmann (Hrsg.): Psychoanalyse in der literarischen Moderne. Eine Dokumentation. Bd. 1: Einleitung und Wiener Moderne. Marburg: TransMIT 2006.

Freud, Sigmund: Studienausgabe. Hrsg. v. Alexander Mitscherlich [u. a.]. Bd. X: Bildende Kunst und Literatur, Frankfurt a. M.: Fischer 2000.

Matt, Peter von: Literaturwissenschaft und Psychoanalyse (1972), Stuttgart: Reclam 2001 (UB 17626).

Schönau, Walter/ Pfeiffer, Joachim: Einführung in die psychoanalytische Literaturwissenschaft, 2. akt. u. erw. Aufl., Weimar 2003 (Sammlung Metzler 259). Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Moderne Theorien - Basis und literaturwissenschaftliche Adaptationen

Seminar, SWS: 2

Delabar, Walter

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Die literarische Moderne ist ohne die gesellschaftliche nicht denkbar, obwohl sie sich oft genug abweisend ihr gegenüber verhält. Das Seminar beschäftigt sich mit einer Reihe von theoretischen Texten, die sich mit der gesellschaftlichen Entwicklung und der theoretischen Bestimmung des Modernen beschäftigen. Davon ausgehend werden zudem Texte gelesen und diskutiert, die die Adaptation dieser theoretischen Modelle auf die Literaturwissenschaft und Literatur versuchen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Ein Reader wird zum Seminar zur Verfügung gestellt.

Szenisches Schreiben und Szenisches Erproben

Seminar, SWS: 2

Zimmer, Hans

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Auch wenn Theaterstücke mit Kindern und Jugendlichen im theaterpädagogischen Handlungsfeld häufig aus der Improvisation heraus entstehen und nicht Inszenierungen fertiger Theatertexte sind, braucht es in aller Regel des geschriebenen Textes, an dem entlang sich die Inszenierung entwickelt.

Szenische Texte zu erstellen, die als Grundlage der Inszenierungsarbeit taugen, soll Ziel und Inhalt des Seminars sein.

Dazu gehört: Improvisierte Szenen fixieren, Handlungen beschreiben, Konflikte entwickeln, Dialoge verknapen. Vorgänge schreiben, Figuren in gegebenen Situationen sprechen lassen, Szenenarchitektur planen, Pointen setzen usw.

Neben der Wahrnehmung der Erfordernisse, die das Schulfach „Darstellendes Spiel“ mit sich bringt, soll aber auch der Lust am eigenen szenischen Schreiben und an der Umsetzung eigener Themen und Ideen im szenischen Schreiben Rechnung getragen werden.

Es ist im Semester mindestens eine Blockveranstaltung -samstags von 11.00-16.00 Uhr - geplant. Der Termin wird zu Beginn des Seminars abgesprochen werden.

Das Seminar wird mit einer szenischen Präsentation der erarbeiteten Texte abschließen.

Der Leistungsnachweis im Seminar wird durch das Schreiben von Szenen, durch ihre Präsentation und (schriftliche) Reflexion erbracht.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 18, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Lajos Egri, Dramatisches Schreiben, Berlin 2003

Kombimodul Technical Education (K TE)**Sprache, Gesellschaft und Medien (S 3)****Evolution und Sprache**

Seminar, SWS: 2

Bayer, Klaus

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Das Seminar soll evolutionstheoretische Perspektiven auf Kommunikation, Sprache und Kultur eröffnen. Einzelthemen: der Evolutionsbegriff; das Wechselverhältnis zwischen biologischer Evolution und kultureller Entwicklung; Zusammenhänge zwischen Evolution, Gehirn, Wahrnehmung und Weltbild; Kommunikation und Sprache aus evolutionstheoretischer Sicht; Evolution der menschlichen Sprachfähigkeit; evolutionäre Entwicklung von Einzelsprachen; Konsequenzen für den Sprachunterricht.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Klaus Bayer: Evolution - Kultur - Sprache. Eine Einführung.. Brockmeyer, 2., ergänzte Auflage Bochum 1996

[Das gesamte Buch kann aus dem Internet unter <http://klaus.bayer.phil.uni-hannover.de/downloads/> heruntergeladen werden.]

Gebrauchstexte und Textoptimierung

Seminar, SWS: 2

Siever, Torsten

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Dank Gebrauchstexten sind wir in der Lage, Computer und Kaffeemaschinen zu bedienen, den Weg zu einem unbekanntem Ort zu finden, eine neue Speise zuzubereiten, kurz: uns in der Welt zurechtzufinden. Im Seminar werden Grundlagen der spezifischen Textproduktion mit den Parametern Textverständlichkeit, Textverständnis und Textverstehen erarbeitet sowie verschiedene Gebrauchstexte wie Gebrauchsanleitungen, Fahrzielassistent-Anweisungen und Rezepte untersucht.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Eine Literaturliste wird zu Beginn des Semesters ausgegeben.

LinguA – Organisation einer Vortragsreihe

Seminar, SWS: 2

Lotze, Netaya

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Die Vortragsreihe LinguA gehört seit vielen Jahren zu den besonderen Veranstaltungen am Deutschen Seminar. Renommierte Wissenschaftler sowie Praktiker aus Wirtschaft, Schule usw. stellen bei LinguA ihre Arbeit aus den verschiedensten Anwendungsbereichen der Linguistik vor. Auch in diesem Semester wird die Vortragsreihe von einem Seminar begleitet, in dem einerseits die Inhalte der einzelnen Vorträge vor- und nachbereitet werden und andererseits Grundlagen aus dem Bereich des Kulturmanagements zur Organisation und Durchführung von Vortragsreihen vermittelt werden sollen. Diese können praktisch erprobt werden, indem Sie die Vortragsreihe direkt mitgestalten.

Eine Prüfungsleistung kann erbracht werden.

Im WS 10/ 11 werden drei Abendvorträge dienstags in der Zeit von 18-20h stattfinden.

Diese müssen verpflichtend anstelle der jeweiligen regulären Seminarssitzung besucht werden. Die genauen Termine stehen zu diesem Zeitpunkt noch nicht fest, werden aber in der ersten Seminarssitzung bekannt gegeben.

Weitere Informationen zu LinguA finden Sie unter: <http://www.lingua.uni-hannover.de>

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP.

Sprache in totalitären Systemen

Seminar, SWS: 2

Schlobinski, Peter / Mathias, Alexa

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Im Rahmen der Veranstaltung sollen Texte von politischen und religiösen Organisationen, die als Repräsentanten eines extremistischen bzw. totalitären Weltbilds eingestuft werden können, auf mehreren linguistischen Ebenen untersucht werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Lemnitzer, Lothar & Zinsmeister, Heike (2006). Korpuslinguistik: Eine Einführung. Tübingen

Lutzeier, Peter Rolf (1995). Lexikologie. Ein Arbeitsbuch. Tübingen

Scherer, Carmen (2006). Korpuslinguistik. Heidelberg

Toulmin, Stephen E. (1975). Der Gebrauch von Argumenten. Kronsberg/Ts.

Weitere Literatur wird im Zuge der Veranstaltung bekanntgegeben bzw. in digitaler Form ausgehändigt.

Sprachökonomie in Medien

Seminar, SWS: 2

Siever, Torsten

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Newsticker, Kleinanzeige, Verkehrsmeldung: In vielen massenmedialen Kommunikationsformen wird (sprach)ökonomisch kommuniziert. Welche Formen sprachlicher Ökonomie es gibt und welche darin in welcher Weise verwendet werden, sind Gegenstand des Seminars. Damit spielen Aspekte der empirischen Medienanalyse ebenso eine Rolle wie alle klassischen Bereiche der Linguistik (bes. Morphologie, Syntax, Semiotik, Semantik).

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Wurzel, Wolfgang U. (2001). "Ökonomie". In: Haspelmath, Martin et al. (Hrsg.).

Sprachtypologie und sprachliche Universalien. Ein internationales Handbuch. Berlin New York. S. 384-400.

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Seminarbeginn verteilt.

Deutsch in Geschichte und Gegenwart (S 4)

English and German in Comparison and Contrast

Seminar, SWS: 2

Schulze, Rainer / Diwald, Gabriele

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 19.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 003 II 003

Kommentar

This seminar will present a comprehensive and fine-grained analysis of the major contrasts between English and German with the aim of showing how far two closely related languages have moved apart and of providing new foundations for the study and the teaching of English from the perspective of German and the study of German from the perspective of English. This advanced seminar will be based on a thorough exploration of the relevant literature on the two languages and on language typology in general. Areas that will be covered include inflectional morphology, tense and aspect, grammatical relations, internal and external possessors, voice: active and passive, reflexivity and intensification, word order and sentence types, *wh*-movement and relativization, non-finite subordination, and contrasts in the lexicon.

Please register for this advanced seminar on Stud.IP by October 1, 2010, and check there for updates and additional information as the winter term approaches.

Prerequisites for SL certificate will be specified in class and/or Stud.IP

For further information: rainer.schulze@engsem.uni-hannover.de

Bemerkung

LingA1, LingA2 / FAL5.1, FAL 5.2

Literatur

The seminar will be based on the following textbook: König, Ekkehard and Volker Gast. 2009. *Understanding English-German Contrasts*. 2nd ed. Berlin: Erich Schmidt Verlag. Parts of the book will be made available in a reader.

Gesprochene vs. geschriebene Sprache

Seminar, SWS: 2

Stathi, Katerina

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Sprache variiert auf vielen Dimensionen, von denen eine das Medium ist (oral - schriftlich). Obwohl die Sprachwissenschaft das Primat der gesprochenen Sprache anerkennt (d.h. die Tatsache, dass gesprochene Sprache phylogenetisch und ontogenetisch vor der Schriftsprache erworben wird), ist gesprochene Sprache nicht ausreichend untersucht. In diesem Seminar sollen Möglichkeiten und Techniken aufgezeigt werden, mit den wir das gesprochene Deutsch empirisch untersuchen können. Dabei werden wir uns die Variation von gesprochener und geschriebener Sprache auf mehreren Analyseebenen (z.B. Morphologie, Syntax) anschauen und uns fragen, ob hinter der synchronen Variation auch Tendenzen des Sprachwandels erkennbar sind. Die Bereitschaft zur Lektüre englischer Fachtexte wird vorausgesetzt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Historische Linguistik des Deutschen

Seminar, SWS: 2

Stathi, Katerina

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Warum verändert sich Sprache? Wie hat die Sprache von Mönchen des 8. Jahrhunderts wohl geklungen? Warum ist sie für uns größtenteils nicht mehr verständlich? Das sind Fragen, die die historische Sprachwissenschaft stellt. In dieser Veranstaltung werden wir uns mit dem Phänomen des Sprachwandels am Beispiel der sprachhistorischen Entwicklung des Deutschen von den Anfängen bis zur Gegenwart beschäftigen. Dabei werden wir uns den Veränderungen auf den Ebenen der Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Lexik und Pragmatik widmen. Die Veränderungen im Deutschen werden im Verhältnis zu allgemeinen Prinzipien des Sprachwandels und moderner Sprachwandeltheorien beleuchtet.

Die Bereitschaft zur Lektüre englischer Fachtexte wird vorausgesetzt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Donhauser, Karin, Fischer, Annette, Mecklenburg, Lars. 2007. Moutons Interaktive Einführung in die Historische Linguistik des Deutschen. CD-ROM. Berlin: Mouton de Gruyter.

Nübling, Damaris et al. 2007. Historische Sprachwissenschaft des Deutschen: Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. 2. Auflage. Tübingen: Narr.

Schmidt, Wilhelm. 2007. Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. 10. Auflage. Stuttgart: Hirzel.

Die Bekanntgabe weiterer Literatur erfolgt im Seminar.

Historische Syntax

Seminar, SWS: 2

Smirnova, Elena

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 113 II 113

Kommentar

In diesem Seminar wird im ersten Teil ein Exkurs über die wichtigsten Erscheinungen des Sprachwandels im Allgemeinen und des syntaktischen Wandels im Besonderen angeboten. Wir werden die Eigenschaften von syntaktischem Wandel beleuchten und diskutieren und diesen von anderen Arten von sprachlichem Wandel abgrenzen. Im zweiten Teil werden ausgewählte Phänomene der historischen Syntax des Deutschen behandelt, wie z.B. die Entwicklung des Artikelsystems, Verteilung der starken und schwachen Adjektivflexion, Abbau des Genitivs, Entwicklung der analytischen Verbformen, Wortstellungsveränderungen usw. Wir werden uns mit den früheren Sprachstufen des Deutschen beschäftigen (Althochdeutsch, Mittelhochdeutsch und Frühneuhochdeutsch), Beispiele von syntaktischem Wandel anhand von Korpus-Daten beschreiben sowie unterschiedliche Erklärungsversuche analysieren und diskutieren. Literaturliste und Referatsthemen werden in der ersten Sitzung ausgeteilt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Bedeutung und Gebrauch von Sprache (S 5)

Evolution und Sprache

Seminar, SWS: 2

Bayer, Klaus

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Das Seminar soll evolutionstheoretische Perspektiven auf Kommunikation, Sprache und Kultur eröffnen. Einzelthemen: der Evolutionsbegriff; das Wechselverhältnis zwischen biologischer Evolution und kultureller Entwicklung; Zusammenhänge zwischen Evolution, Gehirn, Wahrnehmung und Weltbild; Kommunikation und Sprache aus evolutionstheoretischer Sicht; Evolution der menschlichen Sprachfähigkeit; evolutionäre Entwicklung von Einzelsprachen; Konsequenzen für den Sprachunterricht.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Klaus Bayer: Evolution - Kultur - Sprache. Eine Einführung.. Brockmeyer, 2., ergänzte Auflage Bochum 1996

[Das gesamte Buch kann aus dem Internet unter <http://klaus.bayer.phil.uni-hannover.de/downloads/> heruntergeladen werden.]

Funktionale Grammatiktheorien

Seminar, SWS: 2

Smirnova, Elena

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In diesem Seminar werden wir uns vorrangig mit den neueren Grammatiktheorien beschäftigen, die als sogenannte „funktionale“ Sprachtheorien bekannt sind. Die Veranstaltung gliedert sich grob in zwei Teile. Zunächst werden allgemeine Begriffe wie "Sprache", "Grammatik", "Zeichen", "Regel", "Funktion" etc. diskutiert und eine kurze Einführung in die Geschichte der Grammatiktheorien (bis in das späte 20. Jahrhundert) gegeben. Im zweiten Teil des Seminars werden moderne Grammatiktheorien (Kognitive Grammatik, Konstruktionsgrammatik, Funktionale Grammatik, Systemisch-Funktionale Grammatik) vorgestellt.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Smirnova, Elena /Mortelmans, Tanja (2010): Funktionale Grammatik: Konzepte und Theorien. *deGruyter Studienbuch*. Berlin usw.: de Gruyter.

Wie Kinder sprechen lernen: der normale und der beeinträchtigte Spracherwerb

Seminar, SWS: 2

Marek, Annette

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 306 II 306

Kommentar

Mindestens jedes vierte Kind zeigt bei der Schuleingangsuntersuchung individuelle sprachliche Kompetenzen, die regulären bzw. altersgemäßen Spracherwerbsverläufen häufig noch nicht entsprechen: Um als Lehrer/in im Schulalltag einschätzen zu können, ob es sich um reguläre Prozesse oder bereits um relevante Sprachentwicklungsbeeinträchtigungen handelt, werden im Seminar Erwerbsverläufe kontrastiv dargestellt. Exemplarisch werden ausgewählte diagnostische Untersuchungsmethoden sowie Fördermöglichkeiten angesprochen.

Die Veranstaltung bietet eine allgemeine Einführung in die Problematik des Spracherwerbs und befasst sich mit Erklärungskonzepten sowie Bedingungsfaktoren wie z.B. die der sprachlichen Sozialisation und Entwicklungsprozessen im Bereich der linguistischen Ebenen.

Die Teilnahme an dem Seminar setzt die aktive Mitarbeit und die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte voraus; eine ausführliche Literaturübersicht sowie Informationen zu den zu erbringenden Studienleistungen bzw. den Modalitäten des Scheinerwerbs folgen in der ersten Sitzung.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30. Bitte tragen Sie sich hierfür verbindlich in Stud.IP ein.

Literatur

Chiat, S. (2000). *Understanding children with language problems*. Cambridge, New York, Melbourne, Cambridge University Press.

Grimm, H. (2003). *Störungen der Sprachentwicklung: Grundlagen- Ursachen- Diagnose*. Göttingen, Hogrefe.

Klann- Delius, G. (1999). *Spracherwerb*. Stuttgart, Metzler Verlag.

Szagun, G. (2001). *Wie Sprache entsteht: Spracherwerb bei Kindern mit normalem und beeinträchtigtem Hören*. Weinheim, Beltz Verlag.

Aitchison J. (1998). *Words in the mind*. Oxford, Blackwell.

Karmiloff, K. und Karmiloff-Smith, A. (2002). *Pathways to language*. Harvard, Harvard University Press.

- weitere Titel folgen in der Veranstaltung -

Theorie und Praxis des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache (S 7)

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

In diesem Seminar haben Studierende die Möglichkeit, unter Anleitung praktische Lehrerfahrung auf dem Gebiet des Deutschen als Zweitsprache zu erwerben.

Es ist vorgesehen, dass die Studierenden Förderunterricht für SchülerInnen mit Migrationshintergrund erteilen. Begleitet wird die Veranstaltung durch Sitzungen im Plenum, in denen u.a. Präsentationen zu ausgewählten didaktischen bzw. grammatischen Themen ausgearbeitet werden. Anzufertigen ist ferner ein Lehrtagebuch, in dem die Arbeit mit den SchülerInnen dokumentiert wird.

Teilnahmevoraussetzungen: Das Seminar kann nur von Studierenden mit ausgezeichneter Sprachkompetenz im Deutschen belegt werden. Die "Einführung in die Linguistik" sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "syntaktische Analyse".

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweis: Es bleibt Ihnen überlassen, ob Sie zuerst S 7.1 oder S 7.2 (oder beide gleichzeitig) belegen. Im Idealfall beginnen Sie mit der Theorie und schließen das Praxisseminar im Folgesemester an.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Hans-Werner Huneke/Wolfgang Steinig: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin neueste Auflage.

Günther Storch: Deutsch als Fremdsprache - Eine Didaktik. München neueste Auflage.

Gerlind Belke: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.

G. Neuner/St. Glienicke/W. Schmitt (eds.): Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Berlin. u.a. 2002.

Heidi Rösch (ed.): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Sekundarstufe 1. Braunschweig 2005.

Den SeminarteilnehmerInnen wird ein Reader zur Verfügung gestellt!

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Hans

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Im Kern der Veranstaltung steht das eigene Unterrichten des Deutschen als Fremd- und/oder Zweitsprache an Kleingruppen von ausländischen Studierenden oder von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Migrationshintergrund in verschiedenen Schulformen und außerschulischen Einrichtungen. Begleitend werden in der Veranstaltung theoretische und methodisch-didaktische Voraussetzungen erarbeitet.

Für eine Studienleistung sind a) mindestens 12 Unterrichtseinheiten zu unterrichten und ein Lehrtagebuch anzulegen, sowie b) im theoretischen Teil kleinere Präsentationen zu methodisch-didaktischen Themen zu übernehmen. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich. Voraussetzung: Erfolgreich absolvierte Einführung in die Linguistik, möglichst auch des Grammatikkurses (S2).

Unverzichtbar sind ausgezeichnete Deutschkenntnisse!

Eine ausführliche Literaturliste sowie ein Reader werden zu Beginn der Veranstaltung bereitgestellt. Literatur steht ferner im Handapparat (bitte auch Ordner beachten).

Hinweis: Es bleibt Ihnen überlassen, ob Sie zuerst S 7.1 oder S7.2 oder beide gleichzeitig belegen. Im Idealfall beginnen Sie mit der Theorie und schließen das Praxisseminar im Folgesemester an.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/>

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Erst im Zusammenhang mit der PISA-Studie ist die unzureichende Sprachkompetenz vieler Schüler und Schülerinnen an deutschen Schulen in das Blickfeld der Öffentlichkeit und der mit der Lehrerbildung befassten Institutionen gerückt. Da die sprachlich heterogene Schulklassen nicht die Ausnahme, sondern die Regel ist, brauchen Kinder mit Migrationshintergrund eine besondere Förderung in ihrer Zweitsprache Deutsch. Nach einem einführenden Überblick über die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache werden zentrale didaktisch-methodische Fragestellungen erarbeitet. Weitere Themen werden die Vermittlung der Fertigkeiten Hören, Lesen und Schreiben sein sowie die Grundlagen der Wortschatz- und der Grammatikarbeit. Konstruktivistische Ansätze werden dabei besonders berücksichtigt. - Teilnahmevoraussetzungen: Die "Einführung in die Linguistik" sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "syntaktische Analyse". Von allen TeilnehmerInnen wird aktive Teilnahme erwartet. Im Rahmen dieses Seminars kann außerdem die Prüfungsleistung für das Modul S 7 erworben werden. - Hinweis: Es bleibt Ihnen überlassen, ob Sie zuerst S 7.1 oder S 7.2 (oder beide gleichzeitig) belegen. Im Idealfall beginnen Sie mit der Theorie und schließen das Praxisseminar im Folgesemester an.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

HUNEKE, H.-W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 1997.
MÜLLER, K.: Konstruktivistische Lerntheorie und Fremdsprachendidaktik. In: Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache 23 (1997), 77-112.
STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache - eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 1999.
FERNSTUDIENANGEBOTE Deutsch als Fremdsprache, hg. vom Goethe-Institut München und der Universität Kassel, unter Beteiligung des DAAD (Langenscheidt). Allg. Hg.: G. Neuner

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Hans

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, Bezüge zu Nachbardisziplinen (vor allem Zweitspracherwerbsforschung, Fremdsprachenlehr- und -lerntheorie, Lernpsychologie) erarbeitet. An ausgewählten Beispielen (z.B. Wortschatzarbeit, Grammatik: Darstellung und Vermittlung; Hörverstehen, Leseverstehen, Textarbeit und Schreiben, Landeskunde, Literaturvermittlung, interkulturelle Kommunikation) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht. Voraussetzung: Erfolgreich absolvierte Einführung in die Linguistik (S1), möglichst auch des Grammatikkurses (S 2). Arbeitsform: In den ersten Sitzungen wird ein Überblick über das Fach gegeben; danach werden Präsentationen erwartet, die aus Kleingruppenarbeit hervorgehen. Mit diesem Seminar kann das Modul S7 über eine Prüfungsleistung abgeschlossen werden.

Aktive Mitarbeit in Form einer Präsentation (Kleingruppen) wird erwartet. Als Prüfungsleistung kann eine angereicherte Ausarbeitung der Präsentation vereinbart werden, die als elektronische Hausarbeit abgegeben wird.

Sehr gute Einstiegsartikel zu fast allen Themen sowie Handbuchartikel finden Sie in: Gert Henrici/Claudia Riemer (eds.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen. Bde. 1 und 2. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 1996, und in

Götze, L.; Helbig, G.; Henrici, G.; Krumm, H.-J. (Hg.): Handbuch Deutsch als Fremdsprache. 2 Bände. Berlin/New York: de Gruyter: 2001

Ferner siehe:

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/>

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Hans-Werner Huneke/Wolfgang Steinig, Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag: (Grundlagen der Germanistik; neueste Auflage).

Kniffka, Gabriele/Siebert-Ott, Gesa (2009): Deutsch als Zweitsprache. Paderborn (UTB).
Meibauer, J. u. a. (2002): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart-Weimar (darin Kapitel 7).

Robinson, Peter/Ellis, Nick C. (eds.) (2008): Handbook of Cognitive Linguistics and Second Language Acquisition. New York and London: Routledge

Els Oksaar: Zweitspracherwerb. Wege zur Mehrsprachigkeit und zur interkulturellen Verständigung. Stuttgart: Kohlhammer: 2003

Willis Edmondson/Juliane House: Einführung in die Sprachlehrforschung. UTB/Francke, Tübingen, Basel: (neuste Auflage)

Günther Storch: Deutsch als Fremdsprache - Eine Didaktik. München (UTB) 1999.

Gerhard Neuner/Stefan Glienicke/Wolfgang Schmitt (eds.): Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Berlin. u.a. (Langenscheidt) 2002.

Belke, Gerlind: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren: 2008.

Bickes, Hans/Pauli, Ute (2009): Erst- und Zweitspracherwerb. Paderborn (UTB) (Reihe LIBAC)

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie)

Seminar, SWS: 2

Natarajan, Radhika

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Integration wird in Deutschland sehr oft mit guten Deutschkenntnissen gleich gesetzt. Eine Folge dieser Wahrnehmung und daher Sprachpolitik ist z.B. der staatlich unterstützte Sprach- und Integrationskurs für Erwachsene, der u.a. als Voraussetzung für die Einbürgerung gilt. Dieses Seminar möchte sich mit den Aneignungsprozessen und den eventuell eintretenden Blockaden beim (institutionell) gesteuerten Unterricht auseinandersetzen. Außerdem ist der Bereich Deutschlernen im Inland vs. im benachbarten bzw. fernen Ausland zu erkunden.

Statt Theorien zum Sprachlernprozess als Top-Down-Ansatz zu verstehen, versucht dieses Seminar folgendermaßen vorzugehen. Erstens beginnen wir mit Reflexionen über die eigenen Sprachlernerfahrungen, aus denen Alltagstheorien zum Lernprozess abzuleiten sind. Zweitens werden die Teilfertigkeiten wie Lesen, Schreiben, Hören und Sprechen sowie Grammatik- und Wortschatzarbeit anhand gängiger DaF-Lehrwerke wie *Schritte*, *Berliner Platz* bzw. *Tangram* besprochen und theoretisiert. Drittens sind kleine Projekte im Sinne von Interviews mit Deutschlernenden aus unterschiedlichen Milieus durchzuführen, damit theoretische Überlegungen korrigiert und erweitert werden können. Diskussionslust, Lesebereitschaft und aktive Teilnahme sind mitzubringen. Ein Reader mit Textauszügen wird bereitgestellt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Bausch, Karl-Richard; Christ, Herbert; Krumm, Hans-Jürgen (Hrsg.) (2003): Handbuch Fremdsprachenunterricht. 4. neu bearb. Aufl., Tübingen: Francke.

Huneke, Hans-Werner; Steinig, Wolfgang (2005): Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. 4. akt. u. erg. Aufl., Berlin: Schmidt.

Storch, Günther (1999): Deutsch als Fremdsprache: eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München: Fink.

Weitere Literaturangaben werden zu Semesterbeginn in Stud IP eingestellt.

Bachelorarbeit

Schlüsselkompetenzen

Für weitere Veranstaltungen siehe das Angebot des Zentrums für Schlüsselkompetenzen. (Für den entsprechenden Link drücken Sie bitte auf das Informationssymbol.)

Argumentationstraining

Seminar, SWS: 2

Petrick, Imke Karoline

Fr, Einzel, 15:00 - 20:00, 21.01.2011 - 21.01.2011, 1502 - 503 II 503

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 22.01.2011 - 22.01.2011, 1502 - 503 II 503

Fr, Einzel, 15:00 - 20:00, 28.01.2011 - 28.01.2011, 1502 - 503 II 503

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 29.01.2011 - 29.01.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Argumentation in Gespräch und Rede ist ein Schwerpunkt rhetorischer Kommunikation. Ziel dieses übungsintensiven Seminars ist es, mithilfe verschiedener Argumentationsübungen (u.a. Fünfsatz, Streitgespräche, Diskussionen) argumentative Fähigkeiten, Strategien und Techniken zu trainieren und für die individuellen Zielstellungen nutzbar zu machen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 20, Anmeldung über Stud.IP.

Digitale Bildbearbeitung

Seminar, SWS: 2

Rieger, Andreas

Kommentar

Dieser Kurs bietet eine Einführung in die Software Adobe Photoshop.

Das Programm wird dabei besonders in Hinblick auf die Möglichkeiten der digitalen Bildbearbeitung vorgestellt: Die Aufbereitung bestehender Bilder, die Bildretusche und die Montage und Kombination vorhandenen Bildmaterials sind wesentliche Lernziele des Kurses.

Die erarbeiteten Techniken werden anhand von Übungsaufgaben, die von den TeilnehmerInnen zwischen den Kursblöcken angefertigt werden, vertieft.

Ferner wird eine grundlegende Einführung in die digitale Fotografie geboten (Unterschiede analoger und digitaler Technik). Neben der Behandlung von Kamera- und Aufnahmetechnik wird es im weiteren Kursverlauf um die Präsentation digitaler Bilder (online/offline) und die Verwaltung einer digitalen Bildersammlung gehen.

Lernziele: Erlernen des Umgangs mit der „digitalen Dunkelkammer“ (Aufnahme digitaler Bilder, Bildbearbeitung und Präsentation)

Studienleistungen: Regelmäßige Teilnahme, Anfertigung von Bildbearbeitungen auf der Grundlage eigener digitaler Fotos zwischen den Veranstaltungsterminen, Präsentation und Diskussion der Ergebnisse am letzten Seminartag.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 14, verbindliche Anmeldung in Stud.IP und per E-Mail an andreas.rieger@zew.uni-hannover.de

Termine:

Freitag, 14.1 und 28.1 14-19 Uhr

Samstag, 15.1 und 29.1 10-16 Uhr

Freitag, 11.2. von 15-18 Uhr

Medien- und Methodenzentrum, Schneiderberg 50

Kooperative Gesprächsführung

Seminar, SWS: 2

Dräger, Susanne

Fr, Einzel, 14:00 - 20:00, 26.11.2010 - 26.11.2010, 1502 - 506 II 506

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 27.11.2010 - 27.11.2010, 1502 - 506 II 506

Fr, Einzel, 14:00 - 20:00, 07.01.2011 - 07.01.2011, 1502 - 506 II 506

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 08.01.2011 - 07.01.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Auch wenn die meisten Gesprächssituationen im Studium, in Praktika, im Beruf etwas Selbstverständliches haben, so gibt es doch immer wieder Themen und Situationen, in denen die Kommunikation schwierig wird, weil z. B. Heikles angesprochen werden müsste.

Selbst wenn man schwierige Gespräche gerne schnell hinter sich hätte, sollten sie eben nicht mal eben zwischen Tür und Angel geführt werden. Sie benötigen eine (gewisse) Vorbereitung, Achtsamkeit für die Zwischentöne, Wissen um einen „folgerichtigen“ Gesprächsablauf, Wahrnehmen der Gesprächsatmosphäre etc.

In der Kunst der Gesprächsführung geht es nicht um rhetorische Kniffe aus einer psychologischen Trickkiste, sondern darum soziale Prozesse so wahrzunehmen und zu gestalten, dass das gemeinsame Arbeiten gefördert und durch die Entwicklung von Klarheit erleichtert wird.

Im Mittelpunkt des Seminars:

- psychologische Grundlagen der zwischenmenschlichen Kommunikation

- methodische Grundlagen der Gesprächsführung

- Strukturierung eines Gesprächs

Lernziele: Aufbau und Ausbau kommunikativer und methodischer Kompetenzen,

Reflexion von Selbst- und Fremdwahrnehmung

Studienleistungen: Regelmäßige Teilnahme, Teilnahme an praktischen Übungen und Rollenspielen, Reflexion der praktischen Übungen zwischen den Veranstaltungen, Präsentation der Ergebnisse/Lernerfahrungen

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 12, Anmeldung nur über susanne.draeger@t-online.de.

LinguA – Organisation einer Vortragsreihe

Seminar, SWS: 2

Lotze, Netaya

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Die Vortragsreihe LinguA gehört seit vielen Jahren zu den besonderen Veranstaltungen am Deutschen Seminar. Renommierete Wissenschaftler sowie Praktiker aus Wirtschaft, Schule usw. stellen bei LinguA ihre Arbeit aus den verschiedensten Anwendungsbereichen der Linguistik vor. Auch in diesem Semester wird die Vortragsreihe von einem Seminar begleitet, in dem einerseits die Inhalte der einzelnen Vorträge vor- und nachbereitet werden und andererseits Grundlagen aus dem Bereich des Kulturmanagements zur Organisation und Durchführung von Vortragsreihen vermittelt werden sollen. Diese können praktisch erprobt werden, indem Sie die Vortragsreihe direkt mitgestalten.

Eine Prüfungsleistung kann erbracht werden.

Im WS 10/ 11 werden drei Abendvorträge dienstags in der Zeit von 18-20h stattfinden.

Diese müssen verpflichtend anstelle der jeweiligen regulären Seminarssitzung besucht werden. Die genauen Termine stehen zu diesem Zeitpunkt noch nicht fest, werden aber in der ersten Seminarssitzung bekannt gegeben.

Weitere Informationen zu LinguA finden Sie unter: <http://www.lingua.uni-hannover.de>

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP.

Praktische Rhetorik, auch für Medien

Seminar, SWS: 2

Bartsch, Dorothee

Do, wöchentl., 18:00 - 20:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

"Sprich damit ich dich sehe!", sagte Sokrates. Dies sollte nicht nur die Vorstellung von Sokrates sein, sondern auch von jedem anderen Redner, der mit seinem Publikum sprechen will und diesen auch erreichen will. Wenn der Redner immer die Menschen - und nicht nur die Sache - vor Augen hat, ist die Rede automatisch überzeugender. Dies soll der Leitspruch dieses Seminars werden. Ob als Referent vor einem Publikum oder als Moderator in den Medien: Habitus, Gestus, mimischer Ausdruck, Text und sprachlicher Ausdruck und akustische Gestaltungsmittel sind in der Gesamtheit wichtig, um wirkungsvoll sprechen zu können.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 15, Anmeldung über Stud.IP.

Praktische Rhetorik - Vortrag & Gespräch

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 01.11.2010 - 05.02.2011, 1502 - 503 II 503

Fr, Einzel, 18:00 - 18:30, 26.11.2010 - 26.11.2010, 1502 - 503 II 503

Sa, Einzel, 09:00 - 16:00, 27.11.2010 - 27.11.2010, 1502 - 503 II 503

Kommentar

In diesem Seminar geht es um: 1. Wissen über Gespräche und Reden/Referate; 2. Anstöße zum Unterrichten über und durch Gespräche und Reden; 3. Reflexionsanstöße zum eigenen Sprechverhalten. Die Teilnahme schließt die Bereitschaft ein, sich bei Gesprächen und Vorträgen mit einem Videogerät aufnehmen zu lassen.

Aufbau:

1. Gespräche bis ~ 27.11.

2. Referate zu ausgewählten Themen wie Atmung; Stimme; Artikulation; Argumentation; Gesprächstypologie.

3. Abschlussdebatte mit Vorbereitung im Januar

Mit obligatorischem Teilblock Fr 26.11., 16 - 18:30; Sa 27.11., 9 - 16

Leistungsnachweise Schlüsselkompetenz: Mitwirkung

Studienleistung für D 1.2: Referat

Keine Prüfungsleistung

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 15, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

zur Orientierung:

1. Marita Pabst-Weinschenk (Hg.) Grundlagen der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung. München [u.a.]: Reinhardt, 2004.

2. Marita Pabst-Weinschenk: Die Sprechwerkstatt: Sprech- und Stimmbildung in der Schule. Braunschweig: Westermann, 2004.

Masterstudiengang Lehramt Gymnasium - Fach Deutsch

Fachpraktikum / Internship

Didaktik der deutschen Sprache zur Vorbereitung auf das Praktikum

Ein Sprung ins kalte Wasser? II - Durchführung und Nachbereitung des Fachpraktikums Deutsch

Seminar, SWS: 2

Vaske, Heike

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 407 Besprechungsraum

Kommentar

Hauptziel dieses Seminars ist es, gemeinsam mit den Teilnehmern in Einzelbetreuungsphasen als auch, anschließend an das Praktikum, in einer Gruppenphase den eigenen Unterricht im Fach Deutsch zu reflektieren und daraus Schlüsse für die persönliche Weiterentwicklung im Lehrerberuf zu ziehen.

Hinweis: Voraussetzung zur Teilnahme an diesem Seminar ist die Teilnahme am Seminar „Ein Sprung ins kalte Wasser? Vorbereitung auf das Fachpraktikum Deutsch“ im Sommersemester.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 10, Anmeldung über Stud.IP.

Vorbereitung auf das Fachpraktikum Deutsch

Seminar, SWS: 2

Kasper, Beate

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Die Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden der Studiengänge Lehramt an Gymnasien. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich Unterrichtsplanung und -gestaltung. Auf der Grundlage von Bildungsstandards und des Kerncurriculums Deutsch werden Mittel und Möglichkeiten des kompetenzorientierten Unterrichts erarbeitet. Das betreute Fachpraktikum folgt nach der Seminarphase (5 Wochen Praktikumszeit). Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird Hilfestellung angeboten.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 10, Anmeldung über Stud.IP.

Didaktik der deutschen Literatur zur Vorbereitung auf das Praktikum

Vorbereitung auf das Fachpraktikum

Seminar, SWS: 2

Kollenrott, Anne Ingrid

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 407 Besprechungsraum

Kommentar Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden der Studiengänge Lehramt Gymnasien und Lehramt Berufsbildende Schulen. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich des literarischen Lernens im Deutschunterricht (Fokus: Lyrik).

Zunächst werden im Seminar Möglichkeiten der Unterrichtsplanung im Kontext fachdidaktischer Fragestellungen besprochen. In der vorlesungsfreien Zeit vor den niedersächsischen Osterferien (März 2011) folgt dann das betreute Fachpraktikum. Nach Absprache besteht hier die Möglichkeit, die wöchentlichen Sitzungen 2011 in zwei Blockveranstaltungen zu bündeln.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 15, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Beste, Gisela. (Hrsg.). Deutsch Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen.

Franz, Kurt & Hochholzer, Rupert. (2006). Lyrik im Deutschunterricht: Grundlagen - Methoden - Beispiele. Hohengehren: Schneider.

Kämper-van den Boogaart, Michael. (Hrsg.). Deutsch Didaktik. Leitfaden für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen.

Kammler, Clemens. (2009). Lyrik verstehen - Lyrik unterrichten. Praxis Deutsch 213. 4-11.

Ossner, Jakob. (2006). Sprachdidaktik Deutsch. Paderborn: Schöningh.

Payrhuber, Franz-Josef. (1999). Gedichte im Unterricht, einmal anders. Praxisbericht mit vielen Anregungen für das 5. bis 10. Schuljahr. München: Oldenbourg.

Spinner, Kasper. (2005). Umgang mit Lyrik in der Sekundarstufe I. Hohengehren: Schneider.

Primärliteratur wird in der Veranstaltung genannt.

Vorbereitung auf das Fachpraktikum

Seminar, SWS: 2

Kollenrott, Anne Ingrid

Fr, wöchentl., 16:00 - 18:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 407 Besprechungsraum

Kommentar Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden der Studiengänge Lehramt Gymnasien und Lehramt Berufsbildende Schulen. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich des literarischen Lernens im Deutschunterricht (**Fokus: Jugendliteratur**).

Zunächst werden im Seminar Möglichkeiten der Unterrichtsplanung im Kontext fachdidaktischer Fragestellungen besprochen. In der vorlesungsfreien Zeit vor den niedersächsischen Osterferien (März 2011) folgt dann das betreute Fachpraktikum. Nach Absprache besteht hier die Möglichkeit, die wöchentlichen Sitzungen 2011 in zwei Blockveranstaltungen zu bündeln.

Literatur Bertschi-Kaufmann, Andrea. (2008). (Hrsg.), Lesekompetenz - Leseleistung - Leseförderung. Grundlagen, Modelle und Materialien. Seelze: Klett/Kallmeyer.
Beste, Gisela. (Hrsg.). Deutsch Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen.

Kämper-van den Boogaart, Michael. (Hrsg.). Deutsch Didaktik. Leitfaden für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen.

Scheller, Ingo. (2004). Szenische Interpretation. Theorie und Praxis eines handlungs- und erfahrungsbezogenen Literaturunterrichts in Sekundarstufe I und II. Seelze: Klett/Kallmeyer.

Spinner, Kasper. (2006). Literarisches Lernen. Praxis Deutsch 200. 6-16.

Primärliteratur wird in der Veranstaltung genannt.

Fachdidaktik D 2

Apodemik als Unterrichtsvorhaben in der Sek. II

Seminar, SWS: 2

Thielking, Sigrid

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Apodemik - die vielfältige ‚Kunst des Reisens‘ konnte und kann vielen Zwecken und Absichten dienen, sei sie nun zum Genuss oder Erkenntnisgewinn, zur Ausbildung oder Befreiung, zur Selbstfindung oder Ablenkung unternommen. Dabei kommen Phänomene wie die Grand tour, frühe Geschäfts-, Bildungs- oder Expeditionsreisen, die Mobilität nach 1800 durch die Popularität der Fußreisen, die Weltreisen seit den 1920er Jahren bis zu den medial begleiteten Flucht- und Pilgerreisen der Postmoderne in den Blick. Beispiele kanonischer und weniger kanonischer Texten werden dazu thematisiert und in die Erstellung von Unterrichtsvorhaben für die Oberstufe einmünden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

wird im Seminar abgestimmt

Ausgewählte Kapitel der Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Di, wöchentl., 08:00 - 10:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Entlang den Fragen „Was soll, was kann ich in Klasse 0/1 - 5 - 9/10 - 12 erwarten? Wie kann ich die Lernenden auf ihren Wegstrecken begleiten?“ behandle ich Grundideen für den (sprachlichen Anteil im) Deutschunterricht an Beispielen.

Themen: Ziele und Status der Sprachdidaktik; Noten und Normen - Rechtschreibung;

Mündliche Kommunikation - Systematik des Lernbereichs - elementares Lesen;

Grammatik; Deutsch als Zweitsprache; Vielfalt des Deutschen; Spracherwerb;

Sprachstörungen; Sprache in Projekten; Sprachkunst als SPRACHkunst.

Studienleistung: Tabellarische Darstellung und Bewertung von RRL/ nation.

Bildungsstandards/ nds. CuVo/ Vorgaben aus anderem Bundesland zu einem Teilthema, das individuell vereinbart wird. Prüfungsleistung zusätzlich: Kurzklausur am 14.12.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: keine Begrenzung, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Grundlagen: Wolfgang Steinig, Hans-Werner Huneke: Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt 3. Aufl. 2007

Vertiefend: Ursula Bredel u.a. (Hrsg.) Didaktik der deutschen Sprache. 2 Bände.

Paderborn: Schöningh 2003

Ergänzend: Jürgen Baurmann, Otfried Hoppe (Hg.): Handbuch für Deutschlehrer.

Stuttgart: Kohlhammer 1984 - vergriffen, aber ebenfalls z.T. wichtig Winfried Ulrich:

Didaktik der deutschen Sprache: Ein Arbeits- und Studienbuch in drei Bänden. Stuttgart: Klett 2001

Kurze Überblicke: Ernst Nündel: Kompendium Didaktik Deutsch., München: Ehrenwirth 2. Auflage 1980

Dietlinde H. Heckt, Karl Neumann (Hrsg.) Deutschunterricht von A bis Z. Braunschweig: Westermann 2001

Außerunterrichtliche und außerschulische Förderung bei Schriftspracherwerbs-Problemen

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 407 Besprechungsraum

Kommentar Auf der Suche nach außerschulischen, gleichwohl pädagogischen Berufsfeldern stoßen Studierende nicht leicht auf diese Option. Informationen bietet z.B. <http://www.lerntherapie-fil.de/>

Besonders der Schriftspracherwerb ist Gegenstand intensiver Bemühungen außerhalb des Klassenunterrichts und außerhalb der Schule. Das Seminar bearbeitet praktisch - u.a. mit Besuchen von Schulen und Institutionen - diesen Bereich und theoretisch seine fachdidaktischen Grundlagen: Auffassungen von Schriftspracherwerbsverzögerungen und -störungen und geeigneten Hilfen.

Leistungsnachweise: Studienleistung durch Protokoll, Besuchsplanung, Kurzreferat. Prüfungsleistung nach Absprache

Bemerkung Teilnehmerzahl: 15. Wegen des besonderen Charakters des Seminars ist eine **persönliche Anmeldung** in der Sprechstunde oder per Mail erforderlich, am besten vor dem 15. September (siehe Homepage).

Literatur Marianne Nolte (Hrsg.): Integrative Lerntherapie. Grundlagen & Praxis. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2008 Waldemar von Suchodoletz (Hrsg.). Therapie der Lese-Rechtschreib-Störung (LRS) : traditionelle und alternative Behandlungsmethoden im Überblick 2., überarb. und erw. Aufl. Stuttgart : Kohlhammer, 2006

Diagnostik im Schriftspracherwerb

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar Diagnostik (oder umständlicher: Lernstandserhebungen) stellt einen kritischen Punkt im Schülerdasein und in der Unterrichtspraxis dar, wie die PISA-Studie auch einer breiten Öffentlichkeit gezeigt hat. Im Bereich des Schriftspracherwerbs gibt es dafür ausgebaute und z.T. gut praktikable Verfahren. Sie gehen vom Hintergrund einer typischen Lernentwicklung aus, verorten den Lernstand und unterstützen die individuelle Förderung.

Es werden Grundlagen und Entwicklungsmodelle zum Rechtschreiben und zum elementaren Lesen vorgestellt und das Feststellen des Lernstandes an Beispielen für die vertretenen Lehrämter trainiert. Die Veranstaltung setzt voraus:

- den Besuch der Einführung in die Sprachwissenschaft S 1,
- Grundkenntnisse im Schriftspracherwerb.

Leistungsnachweise:

Studienleistung - Bestehen einer Klausur mit reduzierter Punkte-Anforderung;

Prüfungsleistung - Bestehen einer Klausur mit regulärer Punkte-Anforderung.

Es werden zwei Klausuren angeboten: am 16. Dezember und in der 1. Ferienwoche im Februar. Ein seminarinterner Zweitversuch zur Verbesserung ist möglich.

Bemerkung Teilnehmerzahl: ohne Begrenzung, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Scheerer-Neumann, Gerheid (2003) Rechtschreibschwäche im Kontext der Entwicklung. In: Naegele, Ingrid M.; Valtin, Renate (Hrsg.) LRS - Legasthenie in den Klassen 1-10. Handbuch der Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten. Band 1: Grundlagen und Grundsätze der Lese-Rechtschreib-Förderung. 6., vollständig überarbeitete Aufl. Weinheim, Basel 2003. S. 45-65.

- Weiteres wird bekanntgegeben.

Filmdidaktische Anforderungen an den Oberstufenunterricht

Seminar

Quaas, Detlef

Mi, wöchentl., 18:00 - 20:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Das mit Beginn des Schuljahres 2009/2010 in Kraft gesetzte neue Kerncurriculum Deutsch beinhaltet als siebentes, verpflichtend zu unterrichtendes und abiturrelevantes Modul das Thema „Filmisches Erzählen“. Für die aktiven Lehrkräfte des Landes finden diesbezüglich in diesem und dem nächsten Jahre umfangreiche Fortbildungen statt. Für Studierende ist es daher durchaus sinnvoll, sich bereits jetzt mit den fachdidaktischen Anforderungen zu diesem Thema zu beschäftigen. Dazu gehören, vor dem Hintergrund des fachwissenschaftlich verankerten erweiterten Textbegriffs, Lehrplaninhalte, Glossare, Nomenklaturen, technisches Handwerk und die Entwicklung eigener Unterrichtssequenzen. Referenzbasis der Veranstaltung werden 2-3 Spielfilme sowie eine Literaturverfilmung sein.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

wird im Wesentlichen gestellt, umfangreiche Literaturverzeichnisse dienen der persönlichen Vertiefung und Weiterarbeit

Leibniz in der Schule - ein Buchprojekt (Forts.)

Seminar, SWS: 2

Antoine, Annette / Boetticher, Annette

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B410 (Seminarraum ZEWW)

Kommentar

Fortsetzung des Seminars vom Sommersemester. Nachdem wir im vergangenen Semester Grundlagen und erste Ideen zu einem Einsatz von Leibniz im Schulunterricht gesammelt und vor Schülern und Schülerinnen der Leibnizschule Hannover erprobt haben, soll nun in einer Schreibwerkstatt das geplante Lehrwerk „Leibniz in der Schule“ tatsächlich entstehen. In Kleingruppen bezogen auf die einzelnen Unterrichtsfächer und mit fachpädagogischer Unterstützung werden Einführungen für Lehrende verfasst sowie Anregungen, Materialien und Kopiervorlagen zusammengestellt. Berücksichtigung finden dabei die Fächer Geschichte/Sozialkunde/Politik, Religion/Ethik/Philosophie, Deutsch/Sprachen, Mathematik/Technik/Physik, Musik. Die Publikation wird im Georg Olms Verlag Hildesheim im Frühjahr 2011 erscheinen.

Prozessbegleitend werden wir uns außerdem der Frage „Wie entsteht ein Buch?“ widmen und die einzelnen Schritte vom ersten Exposé bis zur Druckfahnenkorrektur kennenlernen.

Dieses Seminar richtet sich vor allem an Lehramtsstudierende der genannten Fächer. Neuzugänge sind willkommen!

Bemerkung

Raum B410, Im Moore 21, Institut für Philosophie.

Literatur

zur Einführung: Antoine, Annette/von Boetticher, Annette: Leibniz für Kinder. Hildesheim 2008. - Finster, Reinhard/van den Heuvel, Gerd: Gottfried Wilhelm Leibniz mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. Reinbek b. Hamburg 1990. - Ross, George MacDonald: Gottfried Wilhelm Leibniz. Leben und Denken. [Dt. Übersetzung] Bad Münden 1990.

Vorbereitung auf das Fachpraktikum

Seminar

Roßdeutscher, Christin

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 403 Besprechungsraum Deutsches Seminar

Kommentar Diese Lehrveranstaltung richtet sich an alle Studierenden des Studiengangs Lehramt Gymnasien; der Schwerpunkt liegt im Bereich des Literaturunterrichts.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 10, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

Fachwissenschaftliche Vertiefung

Literaturgeschichte II (L3)

L 3.1 Literaturgeschichte II

Das Zeitalter der Aufklärung

Vorlesung, SWS: 2

Kosenina, Alexander

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 003 II 003

Kommentar Die Moderne verwirklicht den Geist der Aufklärung: Dieses scheinbare Paradoxon gilt es in der Vorlesung aufzulösen. Tatsächlich werden zentrale Errungenschaften unserer Zeit im 18. Jahrhundert vorbereitet: Demokratie und Denkfreiheit, Abschaffung von Folter und Todesstrafe, Reform des Rechts- und Bildungswesens, Entfaltung einer Kommunikations- und Mediengesellschaft, religiöse und ethnische Toleranz, öffentliche Literaturkritik und Kunstpräsentation, Aufstieg des Romans und des Theaters, Erforschung der Natur, des Menschen und der Welt, Entdeckung des Unbewussten und von Kreativität & Wahn, Entwicklung von Tourismus, Freizeit und Unterhaltung. Die Vorlesung ist für alle Hörer offen (BA, MA, Senioren), selbst wenn sie nur für bestimmte Gruppen Leistungspunkte erbringen mag. Ihr Motto löckt gegen den Stachel Bolognas: „Nicht die Wahrheit, in deren Besitz irgend ein Mensch ist oder zu sein vermeinet, sondern die aufrichtige Mühe, die er angewandt hat, hinter die Wahrheit zu kommen, macht den Wert des Menschen. [...] Der Besitz macht ruhig, träge, stolz" (Lessing).

Bemerkung Teilnehmerzahl: ohne Begrenzung, Anmeldung über Stud.IP.

Die europäische Novelle im 18. und 19. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2

Berghahn, Cord-Friedrich

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar Das Seminar will die Konjunktur der wohl populärsten Gattung der deutschen Literatur des 19. Jahrhunderts von der Aufklärung bis zum Realismus durch intensive Lektüren nachzeichnen. Dabei sollen nicht nur exemplarische Novellen gelesen werden, sondern auch theoretische und poetologische Texte zu dieser Gattung. Seitenblicke auf englische und französische Texte sollen darüber hinaus den Blick für die sehr unterschiedlichen Entwicklungen der Novelle in den drei Literaturen schärfen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Anzuschaffende Texte:

Goethe: Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten; Tieck: Der blonde Eckbert; Kleist: Michael Kohlhaas; E.T.A. Hoffmann: Der Sandmann; Büchner: Lenz; Droste-Hülshoff: Die Judenbuche; Mérimée: Carmen; Storm: Der Schimmelreiter; Maupassant: Der Horla; Hauptmann: Bahnwärter Thiel; Stevenson: Dr. Jekyll und Mr. Hyde [bei Reclam sowohl in dt. Übersetzung wie auch als engl. Text mit Worterläuterungen erhältlich]. Alle Texte gibt es in preisgünstigen Reclam-Ausgaben.

Zur Anschaffung empfohlen:

Alternativ einer der folgenden Titel: Hugo Aust: Novelle (Sammlung Metzler 256). Stuttgart: Metzler, 2008; Winfried Freund: Novelle. Stuttgart: Reclam, 1998 [u.ö.]; Wolfgang Rath: Die Novelle. Konzept und Geschichte. Paderborn [u.a.]: UTB, 2008.

Einhorn & Co. Der literarische Zoo der Frühen Neuzeit

Seminar

Hoorn, Tanja

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Viel ist seit der Antike über das Einhorn erzählt worden, niemand aber hat je eines gesehen. Dies stellt auch der Naturgelehrte Conrad Gesner (1516-1565) fest. Freilich hält ihn das nicht davon ab, das Tier mit dem einsamen Horn in sein Standardwerk der frühneuzeitlichen Zoologie, das *Thierbuch*, aufzunehmen. Ob es das Einhorn nun gibt oder nicht, ist ganz offensichtlich nicht sein Problem: Gesner notiert, wer wann welches Wissen über das Einhorn fixiert hat, präsentiert mithin weniger Natur- als vielmehr Bücherwissen.

Wo die Grenzen zwischen abergläubischen Irrlehren und aufgeklärtem Tatsachenwissen, zwischen fiction und Fakten, zwischen fabula und historia verlaufen, wird in der Kulturgeschichte immer wieder neu festgelegt. In der Frühen Neuzeit wird dies gerade auch an der Rolle, die die Menschen den Tieren im Text zuweisen, deutlich: Über Tiere kann man schreiben, weil man etwas über den Menschen sagen will, das man so nicht sagen darf (Tradition der Fabel). Über Tiere kann man aber auch schreiben, weil sie dem Menschen beigesellt sind und ihre Deskription zu einer genauen Erfassung der Welt nun einmal dazugehört (Tradition der Historie).

Das Seminar verfolgt diese unterschiedlichen und sich überkreuzenden frühneuzeitlichen Geschichten über Einhorn & Co in genauer Textlektüre.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Die Quellen werden in einem Reader zusammengestellt.

Goethes Schriften zur Naturkunde

Seminar, SWS: 2

Kosenina, Alexander

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Das Buch der Natur hält Goethe für „das einzige, welches auf allen Seiten großen Gehalt bietet“. Er hat es während seines gesamten Lebens ausgiebig durchforscht und dabei wissenschaftsgeschichtlich bedeutsame Entdeckungen gemacht: stellvertretend genannt sei der Zwischenkieferknochen in der *vergleichenden Anatomie*, die Urpflanze in der *Morphologie* und die physiologischen Farbempfindungen in der *Farbenlehre*. Die Beschäftigung mit Goethes „Schriften zur Naturwissenschaft“ (Textauswahl für das Seminar: Reclam 9986, 8 €) versprechen aber nicht nur Einblicke in die Naturkunde des 18. Jahrhunderts, sondern grundieren zugleich sein Weltbild und seine Dichtungen: Dazu gehören Erkenntnismethoden (Analyse und Synthese, Subjekt und Objekt, Experiment), philosophische Ordnungsmodelle (Pantheismus) und Bildungsprogramme (Metamorphosenlehre) sowie poetische Konstellationen (etwa das chemische Gleichnis der „Wahlverwandschaften“). „Ich lehre nicht, ich erzähle“ lautet der Grundsatz in Goethes „Principes de Philosophie Zoologique“ - tatsächlich gelingt ihm die Synthese zwischen dem universal interessierten Forscher inmitten eines unvergleichlichen Naturalienkabinetts und des Literaten, der dieses Wissen ohne didaktische Aufdringlichkeit poetisch fruchtbar macht. Nicht nur der Dichterarzt Gottfried Benn hat Goethe dafür in einem großen Essay aus dem Jahre 1932 gefeiert.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Otto Krätz: Goethe und die Naturwissenschaften. München 1992.

John Neubauer: „Hätt' ich mich mit den Naturwissenschaften nicht abgegeben, so hätt' ich die Menschen nie kennen lernen.“ In: Wiederholte Spiegelungen. Weimarer Klassik 1759-1832. München, Wien 1999, S. 655-665.

Manfred Wenzel (Hrsg.): Goethe-Handbuch. Supplemente, Bd. 2: Naturwissenschaften. Stuttgart 2010 (erscheint im November).

Planetenträume: Science Fiction in der Frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 2

Kosenina, Alexander

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Die poetische und utopische Phantasie steht hinter Galileo Galileis Entdeckungen der Jupitermonde und der Mondberge nicht weit zurück: Der seit 1608 rasant weiter entwickelte ‚Tubus telescopius‘ (Fern-seh-Röhre) dient über den wissenschaftlichen Nutzen für die Astronomie hinaus auch als Instrument der Dichtung. Das Seminar widmet sich den Anfängen von Science-Fiction in der Frühen Neuzeit. Im Bereich fiktiver Raumfahrtprogramme lagen die Europäer immer schon in Führung: Der Mond ist das nächste Ziel für die Engländer John Wilkins (*The Discovery of a World in the Moone*, 1636) und Francis Godwin (*The Man in the Moon*, 1638; dt. 1659; Reprint 1993) sowie für den phantastischen Franzosen Cyrano de Bergerac (*Estats et empires de la lune*, 1657; Insel-Bücherei 1125); 1660 folgt Balthasar Venator mit der „Kurtzen und Kurtzweiligen Beschreibung der zuvor unerhörten Reise Welche Herr Bilgram von Hohen Wandern ohnlängsten in der neue Ober-Welt des Monds gethan“. Diese und andere Texte sowie Fontenelles populäre Damenphilosophie „*Entretiens sur la pluralité des mondes*“ (1686, dt. 1698) wollen wir (ggf. in Übersetzungsauszügen) lesen, bevor wir uns mit Eberhard Christian Kindermann zur „Geschwinden Reise auf dem Lufft-Schiff zum Mars“ (1744, neu: Hannover 2010) aufmachen oder Carl Ignaz Geiger zur „Reise eines Erdbewohners in den Mars“ (1790, Reprint 1967) anschließen. Das Seminar eignet sich besonders für Studierende, die a) keine Scheu vor älteren, unkanonischen Texten haben, b) forschertlich ambitioniert und auf der Suche nach eigenständigen Themen für Abschlussarbeiten sind, c) komparatistische Interessen mitbringen, z.B. als Anglisten.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Hans Blumenberg: *Die Vollzähligkeit der Sterne* [Essays]. Frankfurt a.M. 2000 (st 3115).
Karl S. Guthke: *Kolonialphantasien in der populären Naturwissenschaft der Frühen Neuzeit*. In: *Early Science and Medicine* 9 (2004), S. 20-36.
Thomas P. Weber (Hrsg.): *Science & Fiction II. Leben auf anderen Sternen*. Frankfurt 2004 (Fischer TB 15952).

L 3.2 Literaturgeschichte II

Detektivgeschichten und ‚Beinahe Krimis‘ – Poetics of Murder

Seminar, SWS: 2

Thielking, Sigrid

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar

‚Poetics of Murder‘ - oder muss es vielleicht nicht besser ‚Murder of Poetics‘ heißen? Detektivgeschichten und Kriminalromane bieten häufig Variationen fester Schemata in ihrer Anlage. Darin liegt ein Reiz des Wiedererkennens. Auch ‚Beinahe-Krimis‘ entlasten sich teilweise mit dieser spezifischen Art von strikt angewendeter Regelpoetik; sie sind aber nicht selten in poetologischer und ästhetischer Sicht gerade dort besonders überzeugend, wo sie auf deren Überwindung hin angelegt sind. Das Seminar wird sich theoretische Überlegungen und literarische Beispiele auf diese Mechanismen von Anpassung und Überschreitungen hin ansehen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Glenn W. Most & William W. Stowe (Ed.): *The Poetics of Murder. Detective Fiction and Literary Theory*. New York: Harcourt, 1983.
Vera Nünning: *Der amerikanische und britische Kriminalroman. Genres - Entwicklungen - Modellinterpretationen*. Trier: WVT 2008.
Ellen L. O'Brien: *Crime in Verse: The Poetics of Murder in the Victorian Era*. Columbus: Ohio State University Press, 2008.
Jochen Vogt: *Der Kriminalroman. Poetik, Theorie, Geschichte*. München: Fink, 1998.

Friedrich Nietzsche – Philosophie, Philologie, Poesie

Seminar, SWS: 2

Dehrmann, Mark-Georg

Mo, wöchentl., 18:00 - 20:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Kaum ein moderner Philosoph war so wirkungsmächtig wie Nietzsche, nicht nur auf die Philosophie im engeren, akademischen Sinne, sondern auf für die gesamte Kultur. Die deutsche Literatur der Moderne etwa ist ohne Nietzsche kaum zu denken.

Seine Wirkung resultiert einerseits aus der Radikalität seines Denkens, das er nicht zuletzt als Abrechnung mit der christlich-abendländischen Kultur versteht.

Aber der ‚Gehalt‘ des Denkens ist nicht von den Formen zu trennen, in denen Nietzsche es entfaltet - von seinem polemischen Stil, seiner brillanten Rhetorik, seiner Selbstinszenierung als Prophet und Kündler eines neuen Menschen.

Das Seminar soll eine Einführung in Grundgedanken Nietzsches geben, in seine Kunstphilosophie (*Geburt der Tragödie*) und seine Destruktion von christlicher Metaphysik und Moral (*Genealogie der Moral*). Daneben soll Nietzsches Selbststilisierung zum Propheten im Zentrum stehen, wie sie nicht zuletzt in seinem ‚heiligen Buch‘ *Zarathustra* zum Ausdruck kommt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Äußerst anregend ist die Einführung von Gilles Deleuze, der selbst einer bedeutendsten Philosophen des 20. Jahrhunderts ist: Nietzsche und die Philosophie. Frankfurt am Main³2008.

Der genaue Seminarplan wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Ingeborg Bachmann: Das „Todesarten“-Projekt

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Das „Todesarten“-Projekt Ingeborg Bachmanns (1926 - 1973) umfasst neben dem zu Lebzeiten veröffentlichten Roman „Malina“ (1971) auch die beiden Fragmente „Der Fall Franza“ und „Requiem für Fanny Goldmann“. Bei den drei „Geschichten mit letalem“ Ausgang handelt es sich weniger um Kriminal- bzw. um Familien- und Liebesgeschichten als um literarische Texte, die das Verschwinden die Pluralisierung der Stimmen zum Gegenstand haben. Vor dem Hintergrund einer Sozio- und Psychoanalyse der Macht werden Geschlechterfigurationen, Opfer-Täter-Konstellationen, (weibliche) Autorschaft, Krankheit, Zerstörung, Faschismus, Kolonialismus, Gewalt und Schrift verhandelt. Im Mittelpunkt des Seminars stehen Aspekte der Fragmentarizität, Topographik, Medialität, Intertextualität und Diskursivität.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

käuflich zu erwerbende Seminargrundlage:

Bachmann, Ingeborg: Das Buch Franza / Requiem für Fanny Goldmann. Texte des Todesarten-Projekts. Hrsg. v. Monika Albrecht u. Dirk Göttsche. München: Piper 2008. (12,95 €)

Bachmann, Ingeborg: Malina. Roman. Kommentiert von Monika Albrecht und Dirk Göttsche. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2004. (9,50 €)

weitere Ausgaben:

Bachmann, Ingeborg: „Todesarten“-Projekt. Kritische Ausgabe in 4 Bde. Hrsg. v. Monika Albrecht [u. a.]. München: Piper 1995. (77 €); vgl. auch als Leseausgabe: Bachmann, Ingeborg: Werke in 4 Bde. Hrsg. v. Christine Koschel [u. a.]. 2. Aufl. München 2003 (49,95) [Bd. 3: Todesarten: Malina und unvollendete Romane]

allgemeine Literatur und Einführung:

Albrecht, Monika [u. a.] (Hrsg.): Bachmann-Handbuch: Leben - Werk - Wirkung, Stuttgart: Metzler 2002.

Höller, Hans: Ingeborg Bachmann. 3. Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2001.

Weigel, Sigrid: Ingeborg Bachmann. Hinterlassenschaften unter Wahrung des Briefgeheimnisses. München: dtv 2003.

Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Literarische Neuerscheinungen

Seminar, SWS: 2

Rector, Martin

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar Das Seminar ist angebunden an die Autoren-Lesereise „LiteraTourNord“, in der von Oktober bis Februar sechs deutschsprachige Autorinnen bzw. Autoren in Oldenburg, Bremen, Lübeck, Rostock, Lüneburg und Hannover aus ihren neuen Büchern lesen und sich um den mit 15.000 Euro dotierten „Preis der LiteraTour Nord“ bewerben. (Vgl. www.literatournord.de) Die von mir moderierten Lesungen in Hannover finden an sechs Donnerstagabenden in der Literaturretage des Künstlerhauses, Sophienstr. 2 statt. Das genaue Programm mit Autor/inn/en, Titeln und Terminen wird ab Mitte September am Mitteilungsbrett und anschließend über StudIP bekannt gemacht.

Gegenstand des Seminars ist die Diskussion und Interpretation der Neuerscheinungen sowie deren Besprechungen in den prominenten Feuilletons. Deshalb sollen neben traditionellen Interpretationen der akademischen Literaturwissenschaft auch Textsorten der Literaturkritik für die Printmedien und für den Rundfunk praktisch erprobt werden.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

T. W. Adorno: Minima Moralia

Seminar, SWS: 2

Klemme, Hans-Peter

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar Adornos zwischen 1944 und 46 im kalifornischen Exil entstandenen „Reflexionen aus dem beschädigten Leben“, so der Untertitel, stellen den Versuch dar, die Entfremdung des Individuums angesichts einer barbarisierten Welt noch in den feinsten Verästelungen des Alltags nachzubuchstabieren und die allgemeine Depravation des Zustands von der Erfindung des Türknaufs, des Geschenkartikels, oder des Room service her zu denken. Diese am Alltagsgeschehen des American Way of Life diagnostizierte Inventur des Verfalls hat die deutsche Intelligenz der zweiten Jahrhunderthälfte mit einem Amerikabild ausgestattet, das bis heute in vielem gültig geblieben ist und als seltener Typ einer Moralkritik als das vermutlich letzte der „philosophischen Volksbücher“ (Ulrich Raulff) der Deutschen gekennzeichnet wurde.

Im Seminar sollen die 153 nach dem Vorbild Nietzsches und Benjamins mit Titeln versehenen Kurzesays einer gemeinsamen Enträtselung und Analyse zugeführt werden. Einzelne Stücke oder Stückgruppen werden als Referate oder Hausarbeiten vergeben.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Theodor W. Adorno: Minima Moralia. Frankfurt am Main. (Suhrkamp) 1985

Andreas Bernard/Ulrich Raulff (Hg): Theodor W. Adorno. "Minima Moralia" neu gelesen. Frankfurt am Main (Suhrkamp) 2003

Andreas Gruschka/Ulrich Oevermann: Die Lebendigkeit der kritischen Gesellschaftstheorie. (Büchse der Pandora) Frankfurt 2004

Medien - Kultur - Wissen (L4)

„Von Menschen und Gärten“: Literatur, Kulturessay, Journalismus und Werbung

Seminar, SWS: 2

Thielking, Sigrid

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Auch wenn im Vergleich mit dem traditionellen Gartenenthusiasmus in England, Holland und Frankreich die Beschäftigung mit Gärten bei uns noch relativ jung erscheint, so gibt es doch gerade literarische Spuren einer intensiven Auseinandersetzung mit Gärten und Menschen. Von Leibniz' Gesprächen mit der Herrenhäuser Gartenfürstin Sophie bis zu Hermann Pücklers Bestseller „Briefen eines Verstorbenen“, von Reiseberichten der Hofgärtner bis zu Julius Rodenbergs „Wanderungen im Lande der Welfen“ galten und gelten Gärten und Parks - prodesse et delectare - als ideale Inszenierungsflächen menschlicher Affekte und Zustände. Literatur über Gärten und Gespräche in ihnen dienen als „Verflüssiger“ für weitaus mehr Themen, als es auf den ersten Blick den Anschein haben mag.

Philosophen, Gelehrte und Mäzene, Schriftsteller und Gartenkenner, berühmte Spaziergänger und nicht zuletzt ein sich in den letzten Jahrzehnten etablierender Gartenfachjournalismus haben sich des Zusammenhangs angenommen, Hilfestellungen zur Entdeckung und Nutzung gegeben, Gartenfeuilletons und Kolumnen eingerichtet, Gartencomics, Sachbücher und Grünflächenwerbung - unter Rückgriff auf Literaturvermittlung als ‚Öffentlicher Didaktik‘ - entworfen.

Gerade Hannovers Gärten und Parks haben für Stadt und Region hier viele historische wie aktuelle Anknüpfungspunkte zu bieten, die es u.a. vom Seminar ins Licht zu rücken gilt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Robert P. Harrison: Gärten. Ein Versuch über das Wesen der Menschen. Aus dem Englischen von Martin Pfeiffer. München: Hanser, 2010.

Stefanie Hennecke & Gert Gröning (Hrsg.): Kunst - Garten - Kultur. Berlin: Reimer, 2010.

Dimitrij Czepurnyi, Liudmila Gurevich, et al. (Hrsg.): Hannover Parklandschaften/ Parks of Hanover/ Sady i parki Gannovera. Hannover: Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk Hannover e.V., 2009. ISBN 978-3000297663

Ästhetik des Films VIII: Subversive „Klassiker“ der filmischen Avantgarde in Frankreich

Seminar, SWS: 2

Lindwedel, Martin

Fr, Einzel, 17:00 - 20:00, 29.10.2010 - 29.10.2010, 1502 - 415 II 415

Fr, Einzel, 17:00 - 20:00, 26.11.2010 - 26.11.2010, 1502 - 415 II 415

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 27.11.2010 - 27.11.2010, 1502 - 415 II 415

Fr, Einzel, 17:00 - 20:00, 10.12.2010 - 10.12.2010, 1502 - 415 II 415

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 11.12.2010 - 11.12.2010, 1502 - 415 II 415

Kommentar „Was ist es, was die Kamera nicht reproduziert, sondern selber schafft? Wodurch wird der Film zu einer besonderen eigenen Sprache?“ (Béla Balázs, 1930)
 Im Rausch der bewegten Bilder entsteht eine neue Ästhetik der visuellen Wahrnehmung, eine andere Art des Sehens, die sich bis heute im Veränderungs- und Innovationsprozess befindet. Film verstanden als Medium einer nicht affirmativen, sondern subversiven Kunst, soll Gegenstand dieser Seminarreihe sein. Auch geht es darum, das sensuelle Gedächtnis zu stärken, denn durch häufige Rezeption erarbeitete ästhetische Erkenntnisse bleiben länger schön (Marcel Proust).
 In diesem Semester beschäftigen wir uns mit französischen *auteurs* verschiedener filmischer „Entwicklungsepochen“: der frühe Luis Buñuel (L'Age d'Or, 1930), Jean Cocteau (Orphée, 1950), Alain Resnais und Alain Robbe-Grillet (L'Année dernière à Marienbad, 1960), Jean-Luc Godard (Pierrot le Fou, 1965). Alle diese Filme sind wichtige Meilensteine der Filmgeschichte und beeinflussen die ästhetische Ausdrucksweise von Regisseuren bis in die Gegenwart hinein. Alle verbindet das Bestreben, eine neue audiovisuelle Sprache zu entwickeln, die die gewohnte Rezeption sprengt (Surrealismus) oder nachhaltig verstört (nouvelle vague). --- Filmausschnitte werden teilweise im Original mit englischen Untertiteln gezeigt. ---

Bemerkung **Eine Anmeldung ist nicht notwendig.** Sie können aber vorab per mail einen Seminarplan mit möglichen Referatsthemen erhalten (mailto: filmanalyse@freenet.de). In der RFBL wird ein Handapparat eingerichtet.

Darstellendes Spiel - Lehrwerk

Seminar, SWS: 2

Pfeiffer, Malte

Do, Einzel, 17:00 - 20:00, 07.10.2010 - 07.10.2010, 1502 - 103 II 103

Do, Einzel, 17:00 - 20:00, 07.10.2010 - 07.10.2010, 1502 - 109 II 109

Fr, Einzel, 10:00 - 17:00, 08.10.2010 - 08.10.2010, 1502 - 103 II 103

Fr, Einzel, 10:00 - 17:00, 08.10.2010 - 08.10.2010, 1502 - 109 II 109

Sa, Einzel, 11:00 - 15:00, 09.10.2010 - 09.10.2010, 1502 - 103 II 103

Sa, Einzel, 11:00 - 15:00, 09.10.2010 - 09.10.2010, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Das Kursbuch Darstellendes Spiel ist das erste Schülerarbeitsbuch im Fach Darstellendes Spiel, das systematisch-methodisch die Einheitliche Prüfungsanforderung Abitur Darstellendes Spiel (EPA) in Unterricht umsetzt. Dabei stehen vor allem Eigenaktivität und selbst gesteuertes Lernen der SchülerInnen, die Verknüpfung von Spielpraxis und Theorie und der Spagat zwischen systematischem Kompetenzerwerb und künstlerischer Freiheit im Vordergrund.

Das Seminar liefert theoretische Auseinandersetzung und praktisches Handwerkzeug zur konkreten Arbeit mit dem Buch im Unterrichts-Zusammenhang: Was sind Inhalte und zentrale Methoden des Buches? Wie gestalte ich Unterricht so, dass meine SchülerInnen die in der EPA beschriebenen Kompetenzen nachhaltig trainieren? Wie lässt sich die Qualität ästhetischer Arbeit überprüfen und nachvollziehbar bewerten? Wie bringe ich systematische Vermittlung theaterästhetischer Kompetenzen und künstlerische Freiheit unter einen Hut? Wie kann ich Material, Struktur und Methoden des Buches mit eigenen Ansätzen/„Fremd-Material“ kombinieren?

Bemerkung

Teilnehmer: 15, Anmeldung über Stud.IP, BS-immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung.

Literatur

Pfeiffer/ List: Kursbuch Darstellendes Spiel", Ernst Klett Verlag, Stuttgart, 2009

Die Geburt der Moderne aus dem Geist der Musik: Wagner, Baudelaire, Nietzsche

Seminar, SWS: 2

Berghahn, Cord-Friedrich

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 306 II 306

Kommentar

Die triadische Beziehung zwischen Baudelaire, Nietzsche und Wagner ist ein Wetterleuchten der Moderne inmitten des 19. Jahrhunderts. Das Seminar will die einzelnen Momente dieser epochalen Konstellation anhand der intensiven Lektüre zentraler Texte nachzeichnen: Wagners Entwurf des Musikdramas aus dem Geist der idealistischen Philosophie; sein Konzept des „Gesamtkunstwerks“ und dessen ideale Bühne: Bayreuth; seine Sprachkritik und sein Worttheater; Baudelaires emphatische Rezeption des *Tannhäuser* und ihre Folgen für die französische Moderne um die *Révue Wagnerienne*; schließlich Nietzsches Deutung der Musikdramen Wagners als Wiederkehr und Einbruch des Tragischen in eine saturierte Gegenwart und sein aus der radikalen Moralkritik formulierter Bruch mit Wagner.

In einem abschließenden Block wird die Wirkung Wagners im 20. Jahrhundert anhand exemplarischer Deutungen im Mittelpunkt stehen. Das Seminar setzt keinerlei musikalische Vorkenntnisse voraus, wohl aber die Bereitschaft zu intensiver fachübergreifender Lektüre und zu intensivem *Hören*: Vor Beginn des Seminars sollten Sie mit Inhalt und Musik des *Tannhäuser*, des *Rheingold* und des *Tristan* vertraut sein und auch vollständige Aufnahmen besitzen (die älteren Aufnahmen, u.a. der Decca und Deutschen Grammophon, sind mittlerweile sehr preisgünstig bei „2001“ erhältlich).

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Textgrundlage [Handapparat]:

Nietzsche und Wagner. Stationen einer epochalen Begegnung. Hg. von Dieter Borchmeyer und Jörg Salaquarda (2 Bde.). Frankfurt/M. 1994.

Charles Baudelaire: Richard Wagner und der Tannhäuser in Paris / Ausgewählte Briefe [werden als Reader zur Verfügung gestellt].

Anzuschaffende Literatur:

Carl Dahlhaus: Richard Wagners Musikdramen. Stuttgart 1996 [RUB 9490]; Friedrich

Nietzsche: Kritische Studienausgabe. Hg. vonazzino Montinari und Giorgio Colli:

Bd. 1: Die Geburt der Tragödie [u.a.]; Bd. 6: Nietzsche contra Wagner [u.a.]. München

1999 [dtv-Taschenbuch]. Richard Wagner: Oper und Drama. Hg. von Klaus Kropfinger. Stuttgart 1999 [RUB 8207].

Einführende Literatur:

Dieter Borchmeyer: Richard Wagner. Ahasvers Wandlungen. Frankfurt/M. 2002; ders.:

Das Theater Richard Wagners. Idee, Dichtung, Wirkung. Stuttgart 1982 [erneut 2002];

Carl Dahlhaus: Wagners Konzeption des musikalischen Dramas. München / Kassel

1990; Henning Ottmann (Hg.): Nietzsche-Handbuch. Leben - Werk - Wirkung. Stuttgart /

Weimar 2000; Rüdiger Safranski: Nietzsche. Biographie seines Denkens. München

2000 [mittlerweile auch als Tb. erhältlich und zur Anschaffung empfohlen.]. Claus-Artur

Scheier: Ästhetik der Simulation. Formen des Produktionsdenkens im 19. Jahrhundert.

Hamburg 2000.

Intertextualität: Theorien und Anwendungsbeispiele

Seminar, SWS: 2

Djoufack, Patrice

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 306 II 306

Kommentar

Intertextualität: Eigenschaft von insbesondere literarischen Texten, aufeinander zu verweisen bzw. sich auf verschiedene Diskurstypen und Medien zu beziehen; aber vor allem: Erklärung, Beschreibung und Systematisierung dieser Bezüge. So gesehen lässt sich Intertextualität nicht schlicht und einfach als Verweis auf Quellen und Einflüsse begreifen. Stattdessen geht es bei Intertextualität um eine Theorie und Strategie literarischer und kultureller Produktion, um einen Vorgang, in dem vergangene und zeitgenössische, eigen- und fremdkulturelle Texte und Diskurse hinsichtlich der Generierung eines neuen Textes transformiert werden. Intertextualität ist, mit Julia Kristeva, „Absorption und Transformation“ von Texten. In dem Seminar soll zunächst anhand von einschlägigen theoretischen Texten herausgearbeitet werden, wie es mit dieser Transformation bestellt ist. Dabei sollen Kategorien wie Dialogizität, Polyphonie, Karneval (Bachtin), Kreuzung von Texten, Mosaik von Zitaten (Kristeva, Barthes), Iteration (Derrida), Palimpsest (Genette) usw. herausgearbeitet werden. Claire Golls Roman „Der Neger Jupiter raubt Europa“ soll anschließend als Anwendungsbeispiel untersucht werden.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur intensiven Partizipation am Seminar und Lektüre des Romans „Der Neger Jupiter raubt Europa.“

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Lehrstück Spielen – Potentiale einer theaterpädagogischen Methode

Seminar, SWS: 2

Nölke, Swantje / Weisberg, Jan

Mi, wöchentl., 16:00 - 20:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1211 - -114 Rhythmikraum

Kommentar

zwischen der wahren philosophie und der wahren politik ist kein unterschied, auf diese erkenntnis folgt der vorschlag des denkenden die jungen leute durch theaterspielen zu erziehen d. h. sie zugleich zu tätigen und betrachtenden zu machen wie es in den vorschriften für die pädagogien vorgeschlagen ist.
(Bertolt Brecht)

Das Lehrstückspielen ist eine der ältesten theaterpädagogischen Methoden in Deutschland; sie basiert auf Ideen, Texten und Spielversuchen Bertolt Brechts aus der Weimarer Republik und wurde seit den 1970er Jahren experimentell weiterentwickelt. In diesem Kontext nimmt die seit über 30 Jahren praktizierte Lehrstückarbeit an der Universität Hannover eine Sonderstellung ein. Diese Spielmethode ermöglicht ein wissenschaftlich-ästhetisches Experimentieren mit Erfahrungen, Haltungen und szenischen Interaktionen.

Viele ehemalige Studentinnen und Studenten berichten, dass sie in ihren späteren Berufsfeldern von den Erfahrungen profitieren, die sie im Lehrstückspiel gemacht haben. Die Methoden und Verfahren des Lehrstückspielens wirken dem gemäß über den universitären Kontext hinaus und sind in die unterschiedlichsten Berufs- und Tätigkeitsfelder übertragbar.

Im Seminar werden zunächst die theoretischen Grundlagen des Lehrstücks erarbeitet. Es folgt eine Einführung in die Praxis des Lehrstückspielens, in der die Möglichkeit besteht, spezifische soziale, ästhetische und performative Erfahrungen zu machen. Nach dieser Anstiftung zur Praxis kommen Experten aus den Bereichen Schule, Stimm- und Körpertherapie, Gewaltprävention, kreatives Schreiben und „Neue Medien“, sowie Boals Theater der Unterdrückten zu Wort. Sie gestalten jeweils eine Sitzung, in der sie ihre Theorie und Praxis vorstellen, von ihrer Arbeit und ihrem spezifischen, zum Teil berufsbezogenen Transfer des Lehrstückspiels berichten.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung per E-Mail unter swantje.noelke@gmx.de

Literatur

Reiner Steinweg: Lehrstück und episches Theater. Brechts Theorie und die theaterpädagogische Praxis. Frankfurt/ Main: Brandes und Apsel. 2. Auflage 1995, bes. S. 55-82.

Literatur und Psychoanalyse in der Moderne

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Das Verhältnis von Literaturwissenschaft und Psychoanalyse ist eines von Koexistenz und Kooperation, Konkurrenz und Affinität. Zum einen hat der „Diskursbegründer“ Sigmund Freud zentrale Konzepte der Psychoanalyse an Beispielen aus der Literatur (Sophokles, Shakespeare, Goethe, E. T. A. Hoffmann, Dostojewski) entwickelt. Zum anderen lässt sich die Literaturgeschichte der Moderne als Rezeptionsgeschichte der Psychoanalyse lesen. Im Mittelpunkt des Seminars wird die Frage nach dem Verhältnis von Literatur und Psychoanalyse stehen. Zum einen werden Texte Freuds (Die Traumdeutung [i. A.], Der Wahn und die Träume in W. Jensens „Gradiva“, Der Dichter und das Phantasieren, Das Unheimliche, Der Wunderblock u. a.) behandelt. Zum anderen werden Texte der Autoren E. T. A. Hoffmann, Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler, Franz Kafka, Robert Musil und Thomas Mann auf die Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen psychoanalytischer Lesarten hin befragt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Textgrundlage und Einführungen:

Anz, Thomas und Oliver Pfohlmann (Hrsg.): Psychoanalyse in der literarischen Moderne.

Eine Dokumentation. Bd. 1: Einleitung und Wiener Moderne. Marburg: TransMIT 2006.

Freud, Sigmund: Studienausgabe. Hrsg. v. Alexander Mitscherlich [u. a.]. Bd. X: Bildende Kunst und Literatur, Frankfurt a. M.: Fischer 2000.

Matt, Peter von: Literaturwissenschaft und Psychoanalyse (1972), Stuttgart: Reclam 2001 (UB 17626).

Schönau, Walter/ Pfeiffer, Joachim: Einführung in die psychoanalytische

Literaturwissenschaft, 2. akt. u. erw. Aufl., Weimar 2003 (Sammlung Metzler 259).

Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Moderne Theorien - Basis und literaturwissenschaftliche Adaptationen

Seminar, SWS: 2

Delabar, Walter

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Die literarische Moderne ist ohne die gesellschaftliche nicht denkbar, obwohl sie sich oft genug abweisend ihr gegenüber verhält. Das Seminar beschäftigt sich mit einer Reihe von theoretischen Texten, die sich mit der gesellschaftlichen Entwicklung und der theoretischen Bestimmung des Modernen beschäftigen. Davon ausgehend werden zudem Texte gelesen und diskutiert, die die Adaptation dieser theoretischen Modelle auf die Literaturwissenschaft und Literatur versuchen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Ein Reader wird zum Seminar zur Verfügung gestellt.

Szenisches Schreiben und Szenisches Erproben

Seminar, SWS: 2

Zimmer, Hans

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Auch wenn Theaterstücke mit Kindern und Jugendlichen im theaterpädagogischen Handlungsfeld häufig aus der Improvisation heraus entstehen und nicht Inszenierungen fertiger Theatertexte sind, braucht es in aller Regel des geschriebenen Textes, an dem entlang sich die Inszenierung entwickelt.

Szenische Texte zu erstellen, die als Grundlage der Inszenierungsarbeit taugen, soll Ziel und Inhalt des Seminars sein.

Dazu gehört: Improvisierte Szenen fixieren, Handlungen beschreiben, Konflikte entwickeln, Dialoge verknapen. Vorgänge schreiben, Figuren in gegebenen Situationen sprechen lassen, Szenenarchitektur planen, Pointen setzen usw.

Neben der Wahrnehmung der Erfordernisse, die das Schulfach „Darstellendes Spiel“ mit sich bringt, soll aber auch der Lust am eigenen szenischen Schreiben und an der Umsetzung eigener Themen und Ideen im szenischen Schreiben Rechnung getragen werden.

Es ist im Semester mindestens eine Blockveranstaltung -samstags von 11.00-16.00 Uhr - geplant. Der Termin wird zu Beginn des Seminars abgesprochen werden.

Das Seminar wird mit einer szenischen Präsentation der erarbeiteten Texte abschließen.

Der Leistungsnachweis im Seminar wird durch das Schreiben von Szenen, durch ihre Präsentation und (schriftliche) Reflexion erbracht.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 18, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Lajos Egri, Dramatisches Schreiben, Berlin 2003

Projekt (L 5)**Dramenlexikon Kotzebue**

Seminar, SWS: 2

Kosenina, Alexander

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 407 Besprechungsraum

Kommentar

Mit seinen 222 Schauspielen war August von Kotzebue der produktivste deutsche Dramatiker aller Zeiten. Zusammen mit August Wilhelm Iffland dominierte er überall die Spielpläne. Heute sind seine Unterhaltungsstücke weitgehend vergessen und vom Buchmarkt verschwunden, ihre Inhalte spiegeln aber die Interessen, Bedürfnisse und Konflikte des Bürgertums viel eher als die ‚Klassiker‘ der Goethezeit. Analog zu dem in einem Projektseminar entstandenen Lexikon zu „Ifflands Dramen“ (2009) soll in dieser Veranstaltung von einer kleinen Forschergruppe ein Nachschlagewerk zu „Kotzebues Dramen“ erarbeitet werden. Voraussetzungen sind gute Kenntnisse zum Drama und Theater des 18. Jahrhunderts sowie Erfahrungen mit dem eigenständigen Verfassen geschliffener kleiner Texte. - Das Projekt wird in Kooperation mit der Universität Saarbrücken durchgeführt.

Bemerkung

Teilnahme nur durch persönliche Anmeldung.

Hier und Jetzt. Theaterpraktische Übung zu dem Dramatiker Roland Schimmelpfennig

Seminar, SWS: 2

Hruschka, Ole

Mi, wöchentl., 12:00 - 16:00, 27.10.2010 - 05.02.2011

Kommentar

Roland Schimmelpfennig, Jahrgang 1967, ist der zurzeit meistgespielte deutschsprachige Gegenwartsdramatiker. In szenischen Versuchen nähern wir uns seinen oft episodisch angelegten short cut-Dramaturgien (Vorher/Nachher, 2001).

Am Ende des Semesters findet eine Werkstattaufführung statt, die im Kulturzentrum Faust erarbeitet wird. Daher ist mit einem zusätzlichen Probenstermin am Wochenende zu rechnen.

Bemerkung: Für die Teilnahme ist die Teilnahme an der Lehrveranstaltung "Einführung in die Dramen- und Aufführungsanalyse" (Hruschka) obligatorisch.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 15, Anmeldung über Stud.IP, BS-immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung.

Kolloquium Forschungsfragen der Literatur- u. Kulturdidaktik in Schule und Öffentlichkeit

Kolloquium, SWS: 2

Thielking, Sigrid

Do, 14-tägig, 14:00 - 15:00, 04.11.2010 - 05.02.2011, 1502 - 403 Besprechungsraum Deutsches Seminar
 Kommentar Die Veranstaltung dient dem Austausch über Themen und Fragestellungen entstehender Arbeiten auf den genannten Gebieten. Sie ist zugleich als Forum für einen Austausch über die Arbeiten meiner Doktorand/inn/en sowie ggf. anderer Absolvent/inn/en von Abschlussarbeiten gedacht.

Bemerkung Teilnehmerzahl: begrenzt (nur über persönliche Anmeldung in der Sprechstunde)
 Literatur wird in der Veranstaltung festgelegt

Kolloquium Literaturtheorie

Kolloquium, SWS: 2

Kreuzer, Stefanie

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 407 Besprechungsraum

Kommentar Das Kolloquium ist an Studierende gerichtet, die sich in der Vorbereitung einer Abschlussarbeit befinden und diese in ihrem literaturtheoretischen Ansatz sowie den literaturwissenschaftlichen Methoden fundieren wollen. Die Veranstaltung bieten den angehenden Absolventen ein Forum zur Vorstellung, Diskussion und Akzentuierung ihrer Fragestellungen durch konstruktive Kritik und fachwissenschaftliche Betreuung mit forschungsorientiertem Ausblick.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 15. Teilnahme nach persönlicher Anmeldung.
 Literatur Eco, Umberto: Wie man eine wissenschaftliche Abschlußarbeit schreibt. Doktor-, Diplom- und Magisterarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften [ital.: Come si fa una tesi di laurea]. 13. unveränd. Aufl. der dt. Ausg. Übers. von Walter Schick. Wien: facultas wuv 2010 (= UTB).
 Schneider, Jost: Einführung in die moderne Literaturwissenschaft. 2., durchges. Aufl. Bielefeld: Aisthesis 1998.

Kurt Schwitters - Dada in Hannover

Seminar, SWS: 2

Delabar, Walter

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 113 II 113

Kommentar Er ist der Begründer der Merz-Kunst als besondere Hannoversche Spielform des Dadaismus. Das Werk Kurt Schwitters ist vielfältig und überschreitet Genregrenzen bewusst und provokativ. Das Seminar soll einen textlichen, visuellen und akustischen Querschnitt durch das Werk Schwitters behandeln, neben den großen Werken wie „Anna Blume“ und der „Usonate“ eben auch die zahlreichen weniger bekannten Texte und Arbeiten.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
 Literatur Kurt Schwitters: Anna Blume und ich. Die gesammelten „Anna Blume“-Texte. Hrsg. von Ernst Schwitters. Mit Photos, Zeichnungen, Dokumenten, Zürich 1965. Nachdruck 1987.
 Kurt Schwitters: Das literarische Werk. Hrsg. von Friedhelm Lach. 5 Bände. Köln 1974-1981.
 Ernst Nündel: Kurt Schwitters mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten dargestellt, Reinbek bei Hamburg 4. Auflage 1999.
 Walter Fähnders: Dada, in: ders., Avantgarde und Moderne 1890-1933, Stuttgart/Weimar 1998, S. 189-198

Sprache, Gesellschaft und Medien (S 3)

Evolution und Sprache

Seminar, SWS: 2

Bayer, Klaus

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Das Seminar soll evolutionstheoretische Perspektiven auf Kommunikation, Sprache und Kultur eröffnen. Einzelthemen: der Evolutionsbegriff; das Wechselverhältnis zwischen biologischer Evolution und kultureller Entwicklung; Zusammenhänge zwischen Evolution, Gehirn, Wahrnehmung und Weltbild; Kommunikation und Sprache aus evolutionstheoretischer Sicht; Evolution der menschlichen Sprachfähigkeit; evolutionäre Entwicklung von Einzelsprachen; Konsequenzen für den Sprachunterricht.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Klaus Bayer: Evolution - Kultur - Sprache. Eine Einführung.. Brockmeyer, 2., ergänzte Auflage Bochum 1996

[Das gesamte Buch kann aus dem Internet unter <http://klaus.bayer.phil.uni-hannover.de/downloads/> heruntergeladen werden.]

Gebrauchstexte und Textoptimierung

Seminar, SWS: 2

Siever, Torsten

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Dank Gebrauchstexten sind wir in der Lage, Computer und Kaffeemaschinen zu bedienen, den Weg zu einem unbekanntem Ort zu finden, eine neue Speise zuzubereiten, kurz: uns in der Welt zurechtzufinden. Im Seminar werden Grundlagen der spezifischen Textproduktion mit den Parametern Textverständlichkeit, Textverständnis und Textverstehen erarbeitet sowie verschiedene Gebrauchstexte wie Gebrauchsanleitungen, Fahrzielassistent-Anweisungen und Rezepte untersucht.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Eine Literaturliste wird zu Beginn des Semesters ausgegeben.

Lingua – Organisation einer Vortragsreihe

Seminar, SWS: 2

Lotze, Netaya

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Die Vortragsreihe Lingua gehört seit vielen Jahren zu den besonderen Veranstaltungen am Deutschen Seminar. Renommierte Wissenschaftler sowie Praktiker aus Wirtschaft, Schule usw. stellen bei Lingua ihre Arbeit aus den verschiedensten Anwendungsbereichen der Linguistik vor. Auch in diesem Semester wird die Vortragsreihe von einem Seminar begleitet, in dem einerseits die Inhalte der einzelnen Vorträge vor- und nachbereitet werden und andererseits Grundlagen aus dem Bereich des Kulturmanagements zur Organisation und Durchführung von Vortragsreihen vermittelt werden sollen. Diese können praktisch erprobt werden, indem Sie die Vortragsreihe direkt mitgestalten.

Eine Prüfungsleistung kann erbracht werden.

Im WS 10/ 11 werden drei Abendvorträge dienstags in der Zeit von 18-20h stattfinden. Diese müssen verpflichtend anstelle der jeweiligen regulären Seminarssitzung besucht werden. Die genauen Termine stehen zu diesem Zeitpunkt noch nicht fest, werden aber in der ersten Seminarssitzung bekannt gegeben.

Weitere Informationen zu Lingua finden Sie unter: <http://www.lingua.uni-hannover.de>

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP.

Sprache in totalitären Systemen

Seminar, SWS: 2

Schlobinski, Peter / Mathias, Alexa

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar Im Rahmen der Veranstaltung sollen Texte von politischen und religiösen Organisationen, die als Repräsentanten eines extremistischen bzw. totalitären Weltbilds eingestuft werden können, auf mehreren linguistischen Ebenen untersucht werden.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Lemnitzer, Lothar & Zinsmeister, Heike (2006). Korpuslinguistik: Eine Einführung. Tübingen

Lutzeier, Peter Rolf (1995). Lexikologie. Ein Arbeitsbuch. Tübingen

Scherer, Carmen (2006). Korpuslinguistik. Heidelberg

Toulmin, Stephen E. (1975). Der Gebrauch von Argumenten. Kronsberg/Ts.

Weitere Literatur wird im Zuge der Veranstaltung bekanntgegeben bzw. in digitaler Form ausgehändigt.

Sprachökonomie in Medien

Seminar, SWS: 2

Siever, Torsten

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar Newsticker, Kleinanzeige, Verkehrsmeldung: In vielen massenmedialen Kommunikationsformen wird (sprach)ökonomisch kommuniziert. Welche Formen sprachlicher Ökonomie es gibt und welche darin in welcher Weise verwendet werden, sind Gegenstand des Seminars. Damit spielen Aspekte der empirischen Medienanalyse ebenso eine Rolle wie alle klassischen Bereiche der Linguistik (bes. Morphologie, Syntax, Semiotik, Semantik).

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Wurzel, Wolfgang U. (2001). "Ökonomie". In: Haspelmath, Martin et al. (Hrsg.).

Sprachtypologie und sprachliche Universalien. Ein internationales Handbuch. Berlin New York. S. 384-400.

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Seminarbeginn verteilt.

Deutsch in Geschichte und Gegenwart (S 4)

English and German in Comparison and Contrast

Seminar, SWS: 2

Schulze, Rainer / Diwald, Gabriele

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 19.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 003 II 003

Kommentar

This seminar will present a comprehensive and fine-grained analysis of the major contrasts between English and German with the aim of showing how far two closely related languages have moved apart and of providing new foundations for the study and the teaching of English from the perspective of German and the study of German from the perspective of English. This advanced seminar will be based on a thorough exploration of the relevant literature on the two languages and on language typology in general. Areas that will be covered include inflectional morphology, tense and aspect, grammatical relations, internal and external possessors, voice: active and passive, reflexivity and intensification, word order and sentence types, *wh*-movement and relativization, non-finite subordination, and contrasts in the lexicon.

Please register for this advanced seminar on Stud.IP by October 1, 2010, and check there for updates and additional information as the winter term approaches.

Prerequisites for SL certificate will be specified in class and/or Stud.IP

For further information: rainer.schulze@engsem.uni-hannover.de

Bemerkung

LingA1, LingA2 / FAL5.1, FAL 5.2

Literatur

The seminar will be based on the following textbook: König, Ekkehard and Volker Gast. 2009. *Understanding English-German Contrasts*. 2nd ed. Berlin: Erich Schmidt Verlag. Parts of the book will be made available in a reader.

Gesprochene vs. geschriebene Sprache

Seminar, SWS: 2

Stathi, Katerina

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Sprache variiert auf vielen Dimensionen, von denen eine das Medium ist (oral - schriftlich). Obwohl die Sprachwissenschaft das Primat der gesprochenen Sprache anerkennt (d.h. die Tatsache, dass gesprochene Sprache phylogenetisch und ontogenetisch vor der Schriftsprache erworben wird), ist gesprochene Sprache nicht ausreichend untersucht. In diesem Seminar sollen Möglichkeiten und Techniken aufgezeigt werden, mit den wir das gesprochene Deutsch empirisch untersuchen können. Dabei werden wir uns die Variation von gesprochener und geschriebener Sprache auf mehreren Analyseebenen (z.B. Morphologie, Syntax) anschauen und uns fragen, ob hinter der synchronen Variation auch Tendenzen des Sprachwandels erkennbar sind. Die Bereitschaft zur Lektüre englischer Fachtexte wird vorausgesetzt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Historische Linguistik des Deutschen

Seminar, SWS: 2

Stathi, Katerina

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Warum verändert sich Sprache? Wie hat die Sprache von Mönchen des 8. Jahrhunderts wohl geklungen? Warum ist sie für uns größtenteils nicht mehr verständlich? Das sind Fragen, die die historische Sprachwissenschaft stellt. In dieser Veranstaltung werden wir uns mit dem Phänomen des Sprachwandels am Beispiel der sprachhistorischen Entwicklung des Deutschen von den Anfängen bis zur Gegenwart beschäftigen. Dabei werden wir uns den Veränderungen auf den Ebenen der Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Lexik und Pragmatik widmen. Die Veränderungen im Deutschen werden im Verhältnis zu allgemeinen Prinzipien des Sprachwandels und moderner Sprachwandeltheorien beleuchtet.

Die Bereitschaft zur Lektüre englischer Fachtexte wird vorausgesetzt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Donhauser, Karin, Fischer, Annette, Mecklenburg, Lars. 2007. Moutons Interaktive Einführung in die Historische Linguistik des Deutschen. CD-ROM. Berlin: Mouton de Gruyter.

Nübling, Damaris et al. 2007. Historische Sprachwissenschaft des Deutschen: Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. 2. Auflage. Tübingen: Narr.

Schmidt, Wilhelm. 2007. Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. 10. Auflage. Stuttgart: Hirzel.

Die Bekanntgabe weiterer Literatur erfolgt im Seminar.

Historische Syntax

Seminar, SWS: 2

Smirnova, Elena

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 113 II 113

Kommentar

In diesem Seminar wird im ersten Teil ein Exkurs über die wichtigsten Erscheinungen des Sprachwandels im Allgemeinen und des syntaktischen Wandels im Besonderen angeboten. Wir werden die Eigenschaften von syntaktischem Wandel beleuchten und diskutieren und diesen von anderen Arten von sprachlichem Wandel abgrenzen. Im zweiten Teil werden ausgewählte Phänomene der historischen Syntax des Deutschen behandelt, wie z.B. die Entwicklung des Artikelsystems, Verteilung der starken und schwachen Adjektivflexion, Abbau des Genitivs, Entwicklung der analytischen Verbformen, Wortstellungsveränderungen usw. Wir werden uns mit den früheren Sprachstufen des Deutschen beschäftigen (Althochdeutsch, Mittelhochdeutsch und Frühneuhochdeutsch), Beispiele von syntaktischem Wandel anhand von Korpus-Daten beschreiben sowie unterschiedliche Erklärungsversuche analysieren und diskutieren. Literaturliste und Referatsthemen werden in der ersten Sitzung ausgeteilt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Bedeutung und Gebrauch von Sprache (S 5)

Evolution und Sprache

Seminar, SWS: 2

Bayer, Klaus

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Das Seminar soll evolutionstheoretische Perspektiven auf Kommunikation, Sprache und Kultur eröffnen. Einzelthemen: der Evolutionsbegriff; das Wechselverhältnis zwischen biologischer Evolution und kultureller Entwicklung; Zusammenhänge zwischen Evolution, Gehirn, Wahrnehmung und Weltbild; Kommunikation und Sprache aus evolutionstheoretischer Sicht; Evolution der menschlichen Sprachfähigkeit; evolutionäre Entwicklung von Einzelsprachen; Konsequenzen für den Sprachunterricht.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Klaus Bayer: Evolution - Kultur - Sprache. Eine Einführung.. Brockmeyer, 2., ergänzte Auflage Bochum 1996

[Das gesamte Buch kann aus dem Internet unter <http://klaus.bayer.phil.uni-hannover.de/downloads/> heruntergeladen werden.]

Funktionale Grammatiktheorien

Seminar, SWS: 2

Smirnova, Elena

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar In diesem Seminar werden wir uns vorrangig mit den neueren Grammatiktheorien beschäftigen, die als sogenannte „funktionale“ Sprachtheorien bekannt sind. Die Veranstaltung gliedert sich grob in zwei Teile. Zunächst werden allgemeine Begriffe wie "Sprache", "Grammatik", "Zeichen", "Regel", "Funktion" etc. diskutiert und eine kurze Einführung in die Geschichte der Grammatiktheorien (bis in das späte 20. Jahrhundert) gegeben. Im zweiten Teil des Seminars werden moderne Grammatiktheorien (Kognitive Grammatik, Konstruktionsgrammatik, Funktionale Grammatik, Systemisch-Funktionale Grammatik) vorgestellt.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Smirnova, Elena /Mortelmans, Tanja (2010): Funktionale Grammatik: Konzepte und Theorien. *deGruyter Studienbuch*. Berlin usw.: de Gruyter.

Wie Kinder sprechen lernen: der normale und der beeinträchtigte Spracherwerb

Seminar, SWS: 2

Marek, Annette

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 306 II 306

Kommentar Mindestens jedes vierte Kind zeigt bei der Schuleingangsuntersuchung individuelle sprachliche Kompetenzen, die regulären bzw. altersgemäßen Spracherwerbsverläufen häufig noch nicht entsprechen: Um als Lehrer/in im Schulalltag einschätzen zu können, ob es sich um reguläre Prozesse oder bereits um relevante Sprachentwicklungsbeeinträchtigungen handelt, werden im Seminar Erwerbsverläufe kontrastiv dargestellt. Exemplarisch werden ausgewählte diagnostische Untersuchungsmethoden sowie Fördermöglichkeiten angesprochen.

Die Veranstaltung bietet eine allgemeine Einführung in die Problematik des Spracherwerbs und befasst sich mit Erklärungskonzepten sowie Bedingungsfaktoren wie z.B. die der sprachlichen Sozialisation und Entwicklungsprozessen im Bereich der linguistischen Ebenen.

Die Teilnahme an dem Seminar setzt die aktive Mitarbeit und die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte voraus; eine ausführliche Literaturübersicht sowie Informationen zu den zu erbringenden Studienleistungen bzw. den Modalitäten des Scheinerwerbs folgen in der ersten Sitzung.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30. Bitte tragen Sie sich hierfür verbindlich in Stud.IP ein.

Literatur

Chiat, S. (2000). *Understanding children with language problems*. Cambridge, New York, Melbourne, Cambridge University Press.

Grimm, H. (2003). *Störungen der Sprachentwicklung: Grundlagen- Ursachen- Diagnose*. Göttingen, Hogrefe.

Klann- Delius, G. (1999). *Spracherwerb*. Stuttgart, Metzler Verlag.

Szagun, G. (2001). *Wie Sprache entsteht: Spracherwerb bei Kindern mit normalem und beeinträchtigtem Hören*. Weinheim, Beltz Verlag.

Aitchison J. (1998). *Words in the mind*. Oxford, Blackwell.

Karmiloff, K. und Karmiloff-Smith, A. (2002). *Pathways to language*. Harvard, Harvard University Press.

- weitere Titel folgen in der Veranstaltung -

Spracherwerb und Sprachpsychologie (S 6)

Diagnostik im Schriftspracherwerb

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Diagnostik (oder umständlicher: Lernstandserhebungen) stellt einen kritischen Punkt im Schülerdasein und in der Unterrichtspraxis dar, wie die PISA-Studie auch einer breiten Öffentlichkeit gezeigt hat. Im Bereich des Schriftspracherwerbs gibt es dafür ausgebaute und z.T. gut praktikable Verfahren. Sie gehen vom Hintergrund einer typischen Lernentwicklung aus, verorten den Lernstand und unterstützen die individuelle Förderung.

Es werden Grundlagen und Entwicklungsmodelle zum Rechtschreiben und zum elementaren Lesen vorgestellt und das Feststellen des Lernstandes an Beispielen für die vertretenen Lehrämter trainiert. Die Veranstaltung setzt voraus:

- den Besuch der Einführung in die Sprachwissenschaft S 1,
- Grundkenntnisse im Schriftspracherwerb.

Leistungsnachweise:

Studienleistung - Bestehen einer Klausur mit reduzierter Punkte-Anforderung;

Prüfungsleistung - Bestehen einer Klausur mit regulärer Punkte-Anforderung.

Es werden zwei Klausuren angeboten: am 16. Dezember und in der 1. Ferienwoche im Februar. Ein seminarinterner Zweitversuch zur Verbesserung ist möglich.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: ohne Begrenzung, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Scheerer-Neumann, Gerheid (2003) Rechtschreibschwäche im Kontext der Entwicklung. In: Naegele, Ingrid M.; Valtin, Renate (Hrsg.) LRS - Legasthenie in den Klassen 1-10. Handbuch der Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten. Band 1: Grundlagen und Grundsätze der Lese-Rechtschreib-Förderung. 6., vollständig überarbeitete Aufl. Weinheim, Basel 2003. S. 45-65.

- Weiteres wird bekanntgegeben.

Erst- und Zweitspracherwerb

Seminar, SWS: 2

Bickes, Hans

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Der Spracherwerb wird in der Veranstaltung als konstruktiver Prozess dargestellt, der in der frühen Interaktion zwischen Mutter und Säugling beginnt. Außer mit dem genaueren Verlauf des Erstspracherwerbs beschäftigen wir uns mit verschiedenen theoretischen Ansätzen, die zur Erklärung angeboten werden. Auch Fragen des Zweitspracherwerbs sowie Aspekte des Fremdsprachenlernens werden berührt, können aber aus Zeitgründen nicht umfassend behandelt werden.

Die zugrundeliegenden Texte sind zum Teil in englischer Sprache verfasst, so dass gute rezeptive Englischkenntnisse empfehlenswert sind.

Arbeitsform: Aktive Mitarbeit in Form einer Präsentation (Kleingruppen) wird erwartet.

Als Prüfungsleistung kann eine angereicherte Ausarbeitung der Präsentation vereinbart werden, die z.B. als elektronische Hausarbeit abgegeben wird.

Zum Einstieg: <http://www.mutterspracherwerb.de/>

Ferner siehe:

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/>

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/libac.html>

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Barrett, Martyn (Hg.) (1999): *The development of language*. East Sussex.

Bhatia, Tej K./Ritchie, William C. (eds.) (2006): *The Handbook of Bilingualism*. Malden/Oxford/Victoria.

Bickes, Hans/Pauli, Ute (2009): *Erst- und Zweitspracherwerb*. Paderborn (UTB) (Reihe LIBAC)

Hoff, Erika/Shatz, Marilyn (eds.) (2007): *Blackwell Handbook of Language Development*. Blackwell Publishing.

Kniffka, Gabriele/Siebert-Ott, Gesa (2009): *Deutsch als Zweitsprache*. Paderborn (UTB).

Meibauer, J. u. a. (2002): *Einführung in die germanistische Linguistik*. Stuttgart-Weimar (darin Kapitel 7).

Robinson, Peter/Ellis, Nick C. (eds.) (2008): *Handbook of Cognitive Linguistics and Second Language Acquisition*. New York and London: Routledge

Steinbach, Markus u.a. (2007): *Schnittstellen der germanistischen Linguistik*. Stuttgart:

Metzler (darin Kapitel 4). Szagun, Gisela (2008): *Sprachentwicklung beim Kind*.

Weinheim: Beltz (völlig neu bearbeitete Auflage)

Tomasello, Michael (2005): *Constructing a language. A usage-based theory of language acquisition*. Harvard University Press (Paperback)

Ausführliche Literaturangaben unter:

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/4005.html>

Evolution und Sprache

Seminar, SWS: 2

Bayer, Klaus

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Das Seminar soll evolutionstheoretische Perspektiven auf Kommunikation, Sprache und Kultur eröffnen. Einzelthemen: der Evolutionsbegriff; das Wechselverhältnis zwischen biologischer Evolution und kultureller Entwicklung; Zusammenhänge zwischen Evolution, Gehirn, Wahrnehmung und Weltbild; Kommunikation und Sprache aus evolutionstheoretischer Sicht; Evolution der menschlichen Sprachfähigkeit; evolutionäre Entwicklung von Einzelsprachen; Konsequenzen für den Sprachunterricht.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Klaus Bayer: *Evolution - Kultur - Sprache. Eine Einführung..* Brockmeyer, 2., ergänzte Auflage Bochum 1996

[Das gesamte Buch kann aus dem Internet unter <http://klaus.bayer.phil.uni-hannover.de/downloads/> heruntergeladen werden.]

Mehrsprachigkeit

Seminar

Kornmesser, Stephan

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 306 II 306

- Kommentar** Nach wie vor wird im deutschen Bildungssystem Mehrsprachigkeit eher als Ausnahme, Einsprachigkeit hingegen als Regel gesehen. Dies entspricht jedoch nicht der Realität an vielen deutschen Schulen, insbesondere in Ballungsgebieten. Im monolingualen Habitus leben viele Vorurteile aus den Anfängen der Mehrsprachigkeitsforschung fort, die Mehrsprachigkeit als Hemmnis für die kognitive Entwicklung von Kindern ansehen. Im Seminar werden wir uns dem Zweit- und Fremdspracherwerb aus unterschiedlichen Forschungsperspektiven annähern und uns mit verschiedenen individuellen sowie gesellschaftlichen Aspekten von Bilingualität/Mehrsprachigkeit beschäftigen. Gute rezeptive Englischkenntnisse sind erforderlich.
- Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
- Literatur** Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Schriftsprache – Erwerb, Theorien, Pathologien

Seminar, SWS: 2

Teichler, Nicole

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 306 II 306

- Kommentar** Ein erfolgreicher Schriftspracherwerb hat viele Voraussetzungen. In diesem Seminar soll sich diesen Voraussetzungen angenähert werden, in dem Grundlagen der Lese- und Rechtschreibentwicklung sowie deren Zusammenhänge betrachtet werden. Hierfür finden Untersuchungen unterschiedlicher modelltheoretischer Annahmen statt, im weiteren Verlauf wird auf dieser Grundlage über Fördermöglichkeiten gesprochen, Pathologien und deren Ätiologie werden untersucht sowie die Diagnostik- und Therapiemöglichkeiten analysiert. Die Teilnahme dieses Seminars setzt aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft, englischsprachige Texte zu lesen, voraus. Prüfungsleistung: Referat mit Ausarbeitung
- Bemerkung** Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP.
- Literatur** wird im Seminar bekanntgegeben

Wie Kinder sprechen lernen: der normale und der beeinträchtigte Spracherwerb

Seminar, SWS: 2

Marek, Annette

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 306 II 306

Kommentar

Mindestens jedes vierte Kind zeigt bei der Schuleingangsuntersuchung individuelle sprachliche Kompetenzen, die regulären bzw. altersgemäßen Spracherwerbsverläufen häufig noch nicht entsprechen: Um als Lehrer/in im Schulalltag einschätzen zu können, ob es sich um reguläre Prozesse oder bereits um relevante Sprachentwicklungsbeeinträchtigungen handelt, werden im Seminar Erwerbsverläufe kontrastiv dargestellt. Exemplarisch werden ausgewählte diagnostische Untersuchungsmethoden sowie Fördermöglichkeiten angesprochen.

Die Veranstaltung bietet eine allgemeine Einführung in die Problematik des Spracherwerbs und befasst sich mit Erklärungskonzepten sowie Bedingungsfaktoren wie z.B. die der sprachlichen Sozialisation und Entwicklungsprozessen im Bereich der linguistischen Ebenen.

Die Teilnahme an dem Seminar setzt die aktive Mitarbeit und die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte voraus; eine ausführliche Literaturübersicht sowie Informationen zu den zu erbringenden Studienleistungen bzw. den Modalitäten des Scheinerwerbs folgen in der ersten Sitzung.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30. Bitte tragen Sie sich hierfür verbindlich in Stud.IP ein.

Literatur

Chiat, S. (2000). Understanding children with language problems. Cambridge, New York, Melbourne, Cambridge University Press.

Grimm, H. (2003). Störungen der Sprachentwicklung: Grundlagen- Ursachen- Diagnose. Göttingen, Hogrefe.

Klann- Delius, G. (1999). Spracherwerb. Stuttgart, Metzler Verlag.

Szagan, G. (2001). Wie Sprache entsteht: Spracherwerb bei Kindern mit normalem und beeinträchtigtem Hören. Weinheim, Beltz Verlag.

Aitchison J. (1998). Words in the mind. Oxford, Blackwell.

Karmiloff, K. und Karmiloff-Smith, A. (2002). Pathways to language. Harvard, Harvard University Press.

- weitere Titel folgen in der Veranstaltung -

Theorie und Praxis des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache (S 7)

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

In diesem Seminar haben Studierende die Möglichkeit, unter Anleitung praktische Lehrerfahrung auf dem Gebiet des Deutschen als Zweitsprache zu erwerben.

Es ist vorgesehen, dass die Studierenden Förderunterricht für SchülerInnen mit Migrationshintergrund erteilen. Begleitet wird die Veranstaltung durch Sitzungen im Plenum, in denen u.a. Präsentationen zu ausgewählten didaktischen bzw. grammatischen Themen ausgearbeitet werden. Anzufertigen ist ferner ein Lehtagebuch, in dem die Arbeit mit den SchülerInnen dokumentiert wird.

Teilnahmevoraussetzungen: Das Seminar kann nur von Studierenden mit ausgezeichneter Sprachkompetenz im Deutschen belegt werden. Die "Einführung in die Linguistik" sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "syntaktische Analyse". Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweis: Es bleibt Ihnen überlassen, ob Sie zuerst S 7.1 oder S 7.2 (oder beide gleichzeitig) belegen. Im Idealfall beginnen Sie mit der Theorie und schließen das Praxisseminar im Folgesemester an.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Hans-Werner Huneke/Wolfgang Steinig: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin neueste Auflage.

Günther Storch: Deutsch als Fremdsprache - Eine Didaktik. München neueste Auflage.

Gerlind Belke: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.

G. Neuner/St. Glienicke/W. Schmitt (eds.): Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Berlin. u.a. 2002.

Heidi Rösch (ed.): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Sekundarstufe 1. Braunschweig 2005.

Den SeminarteilnehmerInnen wird ein Reader zur Verfügung gestellt!

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Hans

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Im Kern der Veranstaltung steht das eigene Unterrichten des Deutschen als Fremd- und/oder Zweitsprache an Kleingruppen von ausländischen Studierenden oder von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Migrationshintergrund in verschiedenen Schulformen und außerschulischen Einrichtungen. Begleitend werden in der Veranstaltung theoretische und methodisch-didaktische Voraussetzungen erarbeitet.

Für eine Studienleistung sind a) mindestens 12 Unterrichtseinheiten zu unterrichten und ein Lehtagebuch anzulegen, sowie b) im theoretischen Teil kleinere Präsentationen zu methodisch-didaktischen Themen zu übernehmen. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich. Voraussetzung: Erfolgreich absolvierte Einführung in die Linguistik, möglichst auch des Grammatikkurses (S2).

Unverzichtbar sind ausgezeichnete Deutschkenntnisse!

Eine ausführliche Literaturliste sowie ein Reader werden zu Beginn der Veranstaltung bereitgestellt. Literatur steht ferner im Handapparat (bitte auch Ordner beachten).

Hinweis: Es bleibt Ihnen überlassen, ob Sie zuerst S 7.1 oder S7.2 oder beide gleichzeitig belegen. Im Idealfall beginnen Sie mit der Theorie und schließen das Praxisseminar im Folgesemester an.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/>

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Erst im Zusammenhang mit der PISA-Studie ist die unzureichende Sprachkompetenz vieler Schüler und Schülerinnen an deutschen Schulen in das Blickfeld der Öffentlichkeit und der mit der Lehrerbildung befassten Institutionen gerückt. Da die sprachlich heterogene Schulklassen nicht die Ausnahme, sondern die Regel ist, brauchen Kinder mit Migrationshintergrund eine besondere Förderung in ihrer Zweitsprache Deutsch. Nach einem einführenden Überblick über die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache werden zentrale didaktisch-methodische Fragestellungen erarbeitet. Weitere Themen werden die Vermittlung der Fertigkeiten Hören, Lesen und Schreiben sein sowie die Grundlagen der Wortschatz- und der Grammatikarbeit. Konstruktivistische Ansätze werden dabei besonders berücksichtigt. - Teilnahmevoraussetzungen: Die "Einführung in die Linguistik" sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "syntaktische Analyse". Von allen TeilnehmerInnen wird aktive Teilnahme erwartet. Im Rahmen dieses Seminars kann außerdem die Prüfungsleistung für das Modul S 7 erworben werden. - Hinweis: Es bleibt Ihnen überlassen, ob Sie zuerst S 7.1 oder S 7.2 (oder beide gleichzeitig) belegen. Im Idealfall beginnen Sie mit der Theorie und schließen das Praxisseminar im Folgesemester an.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

HUNEKE, H.-W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 1997.
MÜLLER, K.: Konstruktivistische Lerntheorie und Fremdsprachendidaktik. In: Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache 23 (1997), 77-112.
STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache - eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 1999.
FERNSTUDIENANGEBOTE Deutsch als Fremdsprache, hg. vom Goethe-Institut München und der Universität Kassel, unter Beteiligung des DAAD (Langenscheidt). Allg. Hg.: G. Neuner

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Hans

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, Bezüge zu Nachbardisziplinen (vor allem Zweitspracherwerbsforschung, Fremdsprachenlehr- und -lerntheorie, Lernpsychologie) erarbeitet. An ausgewählten Beispielen (z.B. Wortschatzarbeit, Grammatik: Darstellung und Vermittlung; Hörverstehen, Leseverstehen, Textarbeit und Schreiben, Landeskunde, Literaturvermittlung, interkulturelle Kommunikation) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht. Voraussetzung: Erfolgreich absolvierte Einführung in die Linguistik (S1), möglichst auch des Grammatikkurses (S 2). Arbeitsform: In den ersten Sitzungen wird ein Überblick über das Fach gegeben; danach werden Präsentationen erwartet, die aus Kleingruppenarbeit hervorgehen. Mit diesem Seminar kann das Modul S7 über eine Prüfungsleistung abgeschlossen werden.

Aktive Mitarbeit in Form einer Präsentation (Kleingruppen) wird erwartet. Als Prüfungsleistung kann eine angereicherte Ausarbeitung der Präsentation vereinbart werden, die als elektronische Hausarbeit abgegeben wird.

Sehr gute Einstiegsartikel zu fast allen Themen sowie Handbuchartikel finden Sie in: Gert Henrici/Claudia Riemer (eds.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen. Bde. 1 und 2. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 1996, und in

Götze, L.; Helbig, G.; Henrici, G.; Krumm, H.-J. (Hg.): Handbuch Deutsch als Fremdsprache. 2 Bände. Berlin/New York: de Gruyter: 2001

Ferner siehe:

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/>

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Hans-Werner Huneke/Wolfgang Steinig, Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag: (Grundlagen der Germanistik; neueste Auflage).

Kniffka, Gabriele/Siebert-Ott, Gesa (2009): Deutsch als Zweitsprache. Paderborn (UTB).
Meibauer, J. u. a. (2002): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart-Weimar (darin Kapitel 7).

Robinson, Peter/Ellis, Nick C. (eds.) (2008): Handbook of Cognitive Linguistics and Second Language Acquisition. New York and London: Routledge

Els Oksaar: Zweitspracherwerb. Wege zur Mehrsprachigkeit und zur interkulturellen Verständigung. Stuttgart: Kohlhammer: 2003

Willis Edmondson/Juliane House: Einführung in die Sprachlehrforschung. UTB/Francke, Tübingen, Basel: (neuste Auflage)

Günther Storch: Deutsch als Fremdsprache - Eine Didaktik. München (UTB) 1999.

Gerhard Neuner/Stefan Glienicke/Wolfgang Schmitt (eds.): Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Berlin. u.a. (Langenscheidt) 2002.

Belke, Gerlind: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren: 2008.

Bickes, Hans/Pauli, Ute (2009): Erst- und Zweitspracherwerb. Paderborn (UTB) (Reihe LIBAC)

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie)

Seminar, SWS: 2

Natarajan, Radhika

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Integration wird in Deutschland sehr oft mit guten Deutschkenntnissen gleich gesetzt. Eine Folge dieser Wahrnehmung und daher Sprachpolitik ist z.B. der staatlich unterstützte Sprach- und Integrationskurs für Erwachsene, der u.a. als Voraussetzung für die Einbürgerung gilt. Dieses Seminar möchte sich mit den Aneignungsprozessen und den eventuell eintretenden Blockaden beim (institutionell) gesteuerten Unterricht auseinandersetzen. Außerdem ist der Bereich Deutschlernen im Inland vs. im benachbarten bzw. fernen Ausland zu erkunden.

Statt Theorien zum Sprachlernprozess als Top-Down-Ansatz zu verstehen, versucht dieses Seminar folgendermaßen vorzugehen. Erstens beginnen wir mit Reflexionen über die eigenen Sprachlernerfahrungen, aus denen Alltagstheorien zum Lernprozess abzuleiten sind. Zweitens werden die Teilfertigkeiten wie Lesen, Schreiben, Hören und Sprechen sowie Grammatik- und Wortschatzarbeit anhand gängiger DaF-Lehrwerke wie *Schritte*, *Berliner Platz* bzw. *Tangram* besprochen und theoretisiert. Drittens sind kleine Projekte im Sinne von Interviews mit Deutschlernenden aus unterschiedlichen Milieus durchzuführen, damit theoretische Überlegungen korrigiert und erweitert werden können. Diskussionslust, Lesebereitschaft und aktive Teilnahme sind mitzubringen. Ein Reader mit Textauszügen wird bereitgestellt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Bausch, Karl-Richard; Christ, Herbert; Krumm, Hans-Jürgen (Hrsg.) (2003): Handbuch Fremdsprachenunterricht. 4. neu bearb. Aufl., Tübingen: Francke.

Huneke, Hans-Werner; Steinig, Wolfgang (2005): Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. 4. akt. u. erg. Aufl., Berlin: Schmidt.

Storch, Günther (1999): Deutsch als Fremdsprache: eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München: Fink.

Weitere Literaturangaben werden zu Semesterbeginn in Stud IP eingestellt.

Masterarbeit / Master Thesis

Schnittstellen der Germanistik

Kolloquium, SWS: 2

Bickes, Hans

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Die Veranstaltung mit Kolloquiumscharakter wendet sich an alle, die eine BA- oder MA-Arbeit, eine Staatsexamensarbeit, eine Magisterarbeit oder eine Dissertation bei mir schreiben.

Am Beispiel der in Arbeit befindlichen Projekte und weiteren ausgewählten Bereichen der germanistischen und angewandten Linguistik werden Anschlussmöglichkeiten für theoretische oder angewandte Forschungsvorhaben unter inhaltlichen und methodologischen Gesichtspunkten erörtert. Meinen Forschungs- und Lehrschwerpunkten entsprechend werden Akzente im Bereich der Semantik, des Sprachwerberbs und der Mehrsprachigkeit liegen. Sofern genügend Zeit bleibt, werden wir uns ferner mit den zentralen Thesen der kognitiven Linguistik befassen. Aktive Mitarbeit der TeilnehmerInnen ist erwünscht, eine kurze E-Mail mit inhaltlicher Begründung für die gewünschte Teilnahme bis 14 Tage vor Semesterbeginn erbeten, damit ich besser planen kann:

hans.bickes@germanistik.uni-hannover.de.

Weiterführende Literatur wird bei Veranstaltungsbeginn je nach Bedarfslage der TeilnehmerInnen zusammengestellt.

Hingewiesen sei auf: <http://www.daf-daz.uni-hannover.de/>

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Steinbach, Markus et al: Schnittstellen der germanistischen Linguistik. Stuttgart, Weimar (Metzler) 2007

Evans, Vyvyan/Green, Melanie: Cognitive Linguistics. An Introduction. Edinburgh (Edinburgh University Press) 2006

Weitere Literaturangaben werden zu Semesterbeginn in Stud IP eingestellt.

Masterstudiengang Sonderpädagogik - Zweifach Deutsch

Literaturgeschichte I (L 2)

L 2.1 Literaturgeschichte I

Das Zeitalter der Aufklärung

Vorlesung, SWS: 2

Kosenina, Alexander

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 003 II 003

Kommentar

Die Moderne verwirklicht den Geist der Aufklärung: Dieses scheinbare Paradoxon gilt es in der Vorlesung aufzulösen. Tatsächlich werden zentrale Errungenschaften unserer Zeit im 18. Jahrhundert vorbereitet: Demokratie und Denkfreiheit, Abschaffung von Folter und Todesstrafe, Reform des Rechts- und Bildungswesens, Entfaltung einer Kommunikations- und Mediengesellschaft, religiöse und ethnische Toleranz, öffentliche Literaturkritik und Kunstpräsentation, Aufstieg des Romans und des Theaters, Erforschung der Natur, des Menschen und der Welt, Entdeckung des Unbewussten und von Kreativität&Wahn, Entwicklung von Tourismus, Freizeit und Unterhaltung. Die Vorlesung ist für alle Hörer offen (BA, MA, Senioren), selbst wenn sie nur für bestimmte Gruppen Leistungspunkte erbringen mag. Ihr Motto löckt gegen den Stachel Bolognas: „Nicht die Wahrheit, in deren Besitz irgend ein Mensch ist oder zu sein vermeinet, sondern die aufrichtige Mühe, die er angewandt hat, hinter die Wahrheit zu kommen, macht den Wert des Menschen. [...] Der Besitz macht ruhig, träge, stolz" (Lessing).

Bemerkung

Teilnehmerzahl: ohne Begrenzung, Anmeldung über Stud.IP.

Lessing

Seminar

Berghahn, Cord-Friedrich

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Gotthold Ephraim Lessing (1729-1781) ist der bedeutendste Autor der deutschen Aufklärung. Das Seminar will die entscheidenden Stationen seiner Denkbewegung anhand zentraler Texte nachvollziehen: die Erfindung der modernen Literaturkritik mit Moses Mendelssohn und Friedrich Nicolai; die Debatte um die Natur und den Zweck des Bürgerlichen Trauerspiels; den Disput mit Winckelmann um die Grenzen der bildenden Kunst und der Literatur; den Kampf um eine vernünftige Religion; die *Rettungen* verfeimter Autoren gegen die Orthodoxie und die Auseinandersetzung um Natur und Folgen des Vorurteils am Beispiel des *Nathan*. Dabei soll in den ersten Sitzungen gezeigt werden, wo die deutsche Aufklärungsliteratur vor Lessing stand - und es soll abschließend ein Blick auf die Wirkung Lessings im Zeitalter der literarischen Klassik und Romantik und des philosophischen Idealismus geworfen werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Anzuschaffende Literatur:

Gotthold Ephraim Lessing: *Emilia Galotti. Trauerspiel / Die Erziehung des Menschengeschlechts* und andere Schriften. Hg. von H. Thielicke / *Hamburgische Dramaturgie / Kritik und Dramaturgie / Laokoon - oder über die Grenzen der Malerei und der Poesie / Minna von Barnhelm oder Das Soldatenglück / Miss Sara Sampson / Nathan, der Weise / Johann Joachim Winckelmann: Gedanken über die Nachahmung der griechischen Werke in der Malerei und Bildhauer-Kunst* [sämtliche Titel als Reclam-Ausgaben erhältlich]. Der „Briefwechsel über das Trauerspiel“ wird als Textvorlage bereitgestellt.

Zur Anschaffung empfohlen:

Peter-André Alt: *Aufklärung* (Lehrbuch Germanistik). Stuttgart: Metzler, 2000; Peter J. Brenner: *Gotthold Ephraim Lessing*. Stuttgart: Reclam, 2000.

Weiterführende Literatur:

Klaus L. Berghahn: *Von der klassizistischen zur klassischen Literaturkritik*. In: *Geschichte der deutschen Literaturkritik (1730-1980)*. Hg. von Peter Uwe Hohendahl. Stuttgart 1985, S. 10-75; Martin Bollacher: *Lessing: Vernunft und Geschichte. Untersuchungen zum Problem religiöser Aufklärung in den Spätschriften*. Tübingen 1978; Monika Fick: *Lessing-Handbuch. Leben - Werk - Wirkung*. München 2004 (mittlerweile als Tb. relativ günstig, könnte man sich eigentlich auch kaufen...); Matthias Luserke: *Die Bändigung der wilden Seele. Literatur und Leidenschaft in der Aufklärung*. Stuttgart/Weimar 1995; Alberto Martino: *Geschichte der dramatischen Theorien in Deutschland im 18. Jahrhundert. Band I: Die Dramaturgie der Aufklärung (1730-1780)*. Tübingen 1972; Hans-Jügen Schings: *Der mitleidigste Mensch ist der beste Mensch. Poetik des Mitleids von Lessing bis Büchner*. München 1980

Werther, Jacopo Ortis, Childe Harold – Melancholische Helden in der europäischen Literatur um 1800

Seminar, SWS: 2

Dehrmann, Mark-Georg

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Goethe schafft mit seinem *Werther* einen neuen Helden oder vielleicht auch Anti-Helden: den todesverfallenen Melancholiker. Das Publikum war von dem gescheiterten Künstler und dem unglücklich Liebenden begeisterter, als es Goethe vielleicht recht gewesen sein mag; und auch die Literatur um 1800 nimmt den Werther-Typus mit Vorliebe auf und deutet ihn produktiv fort.

Ausgehend von Goethes Roman will das Seminar die Konjunktur des Melancholikers als Helden in der europäischen Literatur verfolgen. Als Stationen sind geplant: - die politische Werther-Deutung des Italieners Ugo Foscolo (*Die letzten Briefe des Jacopo Ortis*); - Étienne Pivert de Ségancour's Briefroman *Oberman*; - Lord Byrons epochemachendes Epos *Childe Harolds Pilgerfahrt*, in dem der Melancholiker zum Reisenden durch die zeitgenössische europäische Politik und Kultur wird; - der unentschlossene Liebende Adolphe im gleichnamigen Roman von Benjamin Constant; - schließlich Puschkins *Eugen Onegin*, der ein elegantes wie grausames Panorama der russischen Gesellschaft zeichnet.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

L 2.2 Literaturgeschichte I

Herta Müller

Seminar, SWS: 2

Hoorn, Tanja

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Im Jahr 2009 ging der Literatur-Nobelpreis an die 1953 im banatschwäbischen Rumänien geborene Herta Müller. In der knappen Begründung der Jury hieß es, die Autorin zeichne „mittels der Verdichtung der Poesie und der Sachlichkeit der Prosa Landschaften der Heimatlosigkeit“. Zweierlei ist damit angespielt: Erstens zielt die Formulierung auf das ‚Gattungs-Grenzgängertum‘ der Schriftstellerin, die auch collageartige Lyrik-Kunstwerke vorgelegt hat und deren beklemmende Romane („Herztier“ [1994], „Atemschaukel“ [2009]) insbesondere von der hochpoetischen Sprache leben. Zweitens benennt die Charakterisierung das wichtigste Thema Herta Müllers: Es geht um den Verlust der Heimat durch den Terror eines totalitären Überwachungsstaats und um die Errichtung eines poetischen Schutzraums für die Bespitzelten, Gejagten, Vertriebenen. Das Seminar will das Werk Herta Müllers in genauer Textlektüre erschließen. Eine erste Lektüre des frühen Romans „Der Fuchs war damals schon der Jäger“ (1992) vor Semesterbeginn wird vorausgesetzt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Verbindliche Textgrundlagen sind (wg. einheitlicher Seitenzahlen) die aktuellen Fischer Taschenbuch-Ausgaben.

Verhasste Heimat – geliebtes Vaterland. Vormärz in Westphalen und anderswo

Seminar, SWS: 2

Weber, Robert

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar

2010 ist das Freiligrath-Jahr. Das Seminar möchte die Mitte des 19. Jhs. in den Blick nehmen. Behandelt werden der aus Detmold stammende Dichter Ferdinand Freiligrath (1810-1876), von dem Anette v. Droste-Hülshoff sagte: „Hier in Norddeutschland sind die Leute ganz wie betrunken von seinen Gedichten, schön sind sie auch, aber wüst“ und dem 1848 der Prozeß wegen „Aufreizung zu hochverrätherischen Unternehmen“ gemacht wurde; ebenso der von ihm verehrte Dramatiker Christian Dietrich Grabbe und Heinrich „Harry“ Heine. Allen dreien ist das wütende Ungenügen an den politischen und sozialen Umständen ihrer Zeit gemein, sowie die poetische Erkundung und Verwandlung des Raumes.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Die Literatur wird zum größten Teil als Reader zur Verfügung gestellt, der Rest über StudIP.

Freiligrath, Ferdinand: Gedichtsammlungen (Vermischte Gedichte, Gelegentliches, Ein Glaubensbekenntnis)

Freiligrath/Schücking: Das malerische und romantische Westphalen. Hildesheim: Olms Presse 1974. Grabbe, Chr. D.: Die Hermannsschlacht. (Werke. Dritter Bd. Darmstadt:WBG 1961)

Heine, Heinrich: Die Harzreise. Ders.: Deutschland, ein Wintermärchen.

Rosenlöcher, Thomas: Die Wiederentdeckung des Gehens beim Wandern: Harzreise. Frankf. a.M.: Suhrkamp 1992.

Valentin, Thomas: Grabbes letzter Sommer. Frankf. a.M.: Ullstein 1980.

Grammatik (S 2)

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2

Bayer, Klaus

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar Der Kurs gibt eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf dem Erwerb eigener Analysefähigkeiten; die erworbenen theoretischen Kenntnisse werden jeweils in praktische Analyseversuche umgesetzt. Die obligatorische Übung S 2.2 zum Seminar „Syntaktische Analyse (S 2.1)“ wird Herr Bayer gemeinsam mit einer/m Tutor(in) halten. Der Termin für diese begleitende Übung wird in der ersten Sitzung besprochen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. Mannheim/Wien/Zurich: Bibliographisches Institut. (Neuere Auflage).
Heringer, Hans-Jürgen: Deutsche Syntax. Berlin/New York: Walter de Gruyter. 2. Aufl. 1972. (Sammlung Göschen Bd. 5246).

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2

Brünjes, Lena

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt.
Zu dem Seminar gehört eine obligatorische Übung. Eine Teilnahme nur am Seminar oder nur an der Übung ist nicht möglich.
Prüfungsleistung: Klausur
Studienleistung: mehrere schriftliche Übungen
WICHTIG: Die über Stud.IP vergebenen Plätze müssen in der ersten Sitzung durch Ihre Anwesenheit bestätigt werden. Alle Personen, die in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, werden innerhalb der ersten Vorlesungswoche aus der Stud.IP-Teilnehmerliste entfernt und verlieren dadurch Ihren Platz.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Syntaktische Analyse (+ Übung)

Seminar, SWS: 2

Borcherding, Simone

Mi, wöchentl., 10:00 - 14:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 113 II 113

Kommentar Im Seminar *Syntaktische Analyse* werden wir die grundlegenden Begriffe und Strukturen der Syntax des Deutschen gemeinsam erarbeiten. Aktive Mitarbeit ist unbedingt erforderlich, ferner wird die Bereitschaft vorausgesetzt, eigene Analysen zur Diskussion zu stellen. Die begleitende (und obligatorische!) Übung, in der die erworbenen Kenntnisse praktisch umgesetzt werden können, wird direkt im Anschluss an das Seminar stattfinden.

Die Angaben zu Zeit und Raum werden durch Aushang bzw. im Stud.IP bekannt gegeben.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Eisenberg, Peter (2008): Grundriss der deutschen Grammatik. Bd. 2: Der Satz. Stuttgart (u.a.). Metzler.

Henschel, Elke & Harald Weydt (2003): Handbuch der deutschen Grammatik. Berlin. De Gruyter.

Musan, Renate (2009): Satzgliedanalyse. Heidelberg. Winter. Zur Anschaffung empfohlen!

Pittner, Karin & Judith Bermann (2008): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. Tübingen. Narr. Zur Anschaffung empfohlen!

Zifonun, Gisela et al. (1997): Grammatik der deutschen Sprache. 3 Bde. Berlin. (= „Die IDS- Grammatik“).

Übung zur Syntaktischen Analyse

Seminar, SWS: 2

Brünjes, Lena

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar Diese Übung gehört zu dem Seminar „Syntaktische Analyse“ von Lena Brünjes. Eine Teilnahme nur am Seminar oder nur an der Übung ist nicht möglich.

Spracherwerb und Sprachpsychologie (S 6)

Diagnostik im Schriftspracherwerb

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Diagnostik (oder umständlicher: Lernstandserhebungen) stellt einen kritischen Punkt im Schülereleben und in der Unterrichtspraxis dar, wie die PISA-Studie auch einer breiten Öffentlichkeit gezeigt hat. Im Bereich des Schriftspracherwerbs gibt es dafür ausgebaute und z.T. gut praktikable Verfahren. Sie gehen vom Hintergrund einer typischen Lernentwicklung aus, verorten den Lernstand und unterstützen die individuelle Förderung.

Es werden Grundlagen und Entwicklungsmodelle zum Rechtschreiben und zum elementaren Lesen vorgestellt und das Feststellen des Lernstandes an Beispielen für die vertretenen Lehrämter trainiert. Die Veranstaltung setzt voraus:

- den Besuch der Einführung in die Sprachwissenschaft S 1,
- Grundkenntnisse im Schriftspracherwerb.

Leistungsnachweise:

Studienleistung - Bestehen einer Klausur mit reduzierter Punkte-Anforderung;

Prüfungsleistung - Bestehen einer Klausur mit regulärer Punkte-Anforderung.

Es werden zwei Klausuren angeboten: am 16. Dezember und in der 1. Ferienwoche im Februar. Ein seminarinterner Zweitversuch zur Verbesserung ist möglich.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: ohne Begrenzung, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Scheerer-Neumann, Gerheid (2003) Rechtschreibschwäche im Kontext der Entwicklung. In: Naegele, Ingrid M.; Valtin, Renate (Hrsg.) LRS - Legasthenie in den Klassen 1-10. Handbuch der Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten. Band 1: Grundlagen und Grundsätze der Lese-Rechtschreib-Förderung. 6., vollständig überarbeitete Aufl. Weinheim, Basel 2003. S. 45-65.

- Weiteres wird bekanntgegeben.

Erst- und Zweitspracherwerb

Seminar, SWS: 2

Bickes, Hans

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Der Spracherwerb wird in der Veranstaltung als konstruktiver Prozess dargestellt, der in der frühen Interaktion zwischen Mutter und Säugling beginnt. Außer mit dem genaueren Verlauf des Erstspracherwerbs beschäftigen wir uns mit verschiedenen theoretischen Ansätzen, die zur Erklärung angeboten werden. Auch Fragen des Zweitspracherwerbs sowie Aspekte des Fremdsprachenlernens werden berührt, können aber aus Zeitgründen nicht umfassend behandelt werden.

Die zugrundeliegenden Texte sind zum Teil in englischer Sprache verfasst, so dass gute rezeptive Englischkenntnisse empfehlenswert sind.

Arbeitsform: Aktive Mitarbeit in Form einer Präsentation (Kleingruppen) wird erwartet.

Als Prüfungsleistung kann eine angereicherte Ausarbeitung der Präsentation vereinbart werden, die z.B. als elektronische Hausarbeit abgegeben wird.

Zum Einstieg: <http://www.mutterspracherwerb.de/>

Ferner siehe:

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/>

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/libac.html>

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Barrett, Martyn (Hg.) (1999): *The development of language*. East Sussex.

Bhatia, Tej K./Ritchie, William C. (eds.) (2006): *The Handbook of Bilingualism*. Malden/Oxford/Victoria.

Bickes, Hans/Pauli, Ute (2009): *Erst- und Zweitspracherwerb*. Paderborn (UTB) (Reihe LIBAC)

Hoff, Erika/Shatz, Marilyn (eds.) (2007): *Blackwell Handbook of Language Development*. Blackwell Publishing.

Kniffka, Gabriele/Siebert-Ott, Gesa (2009): *Deutsch als Zweitsprache*. Paderborn (UTB).

Meibauer, J. u. a. (2002): *Einführung in die germanistische Linguistik*. Stuttgart-Weimar (darin Kapitel 7).

Robinson, Peter/Ellis, Nick C. (eds.) (2008): *Handbook of Cognitive Linguistics and Second Language Acquisition*. New York and London: Routledge

Steinbach, Markus u.a. (2007): *Schnittstellen der germanistischen Linguistik*. Stuttgart:

Metzler (darin Kapitel 4). Szagun, Gisela (2008): *Sprachentwicklung beim Kind*.

Weinheim: Beltz (völlig neu bearbeitete Auflage)

Tomasello, Michael (2005): *Constructing a language. A usage-based theory of language acquisition*. Harvard University Press (Paperback)

Ausführliche Literaturangaben unter:

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/4005.html>

Evolution und Sprache

Seminar, SWS: 2

Bayer, Klaus

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Das Seminar soll evolutionstheoretische Perspektiven auf Kommunikation, Sprache und Kultur eröffnen. Einzelthemen: der Evolutionsbegriff; das Wechselverhältnis zwischen biologischer Evolution und kultureller Entwicklung; Zusammenhänge zwischen Evolution, Gehirn, Wahrnehmung und Weltbild; Kommunikation und Sprache aus evolutionstheoretischer Sicht; Evolution der menschlichen Sprachfähigkeit; evolutionäre Entwicklung von Einzelsprachen; Konsequenzen für den Sprachunterricht.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Klaus Bayer: *Evolution - Kultur - Sprache. Eine Einführung..* Brockmeyer, 2., ergänzte Auflage Bochum 1996

[Das gesamte Buch kann aus dem Internet unter <http://klaus.bayer.phil.uni-hannover.de/downloads/> heruntergeladen werden.]

Mehrsprachigkeit

Seminar

Kornmesser, Stephan

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 306 II 306

Kommentar Nach wie vor wird im deutschen Bildungssystem Mehrsprachigkeit eher als Ausnahme, Einsprachigkeit hingegen als Regel gesehen. Dies entspricht jedoch nicht der Realität an vielen deutschen Schulen, insbesondere in Ballungsgebieten. Im monolingualen Habitus leben viele Vorurteile aus den Anfängen der Mehrsprachigkeitsforschung fort, die Mehrsprachigkeit als Hemmnis für die kognitive Entwicklung von Kindern ansehen. Im Seminar werden wir uns dem Zweit- und Fremdspracherwerb aus unterschiedlichen Forschungsperspektiven annähern und uns mit verschiedenen individuellen sowie gesellschaftlichen Aspekten von Bilingualität/Mehrsprachigkeit beschäftigen. Gute rezeptive Englischkenntnisse sind erforderlich.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Schriftsprache – Erwerb, Theorien, Pathologien

Seminar, SWS: 2

Teichler, Nicole

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 306 II 306

Kommentar Ein erfolgreicher Schriftspracherwerb hat viele Voraussetzungen. In diesem Seminar soll sich diesen Voraussetzungen angenähert werden, in dem Grundlagen der Lese- und Rechtschreibentwicklung sowie deren Zusammenhänge betrachtet werden. Hierfür finden Untersuchungen unterschiedlicher modelltheoretischer Annahmen statt, im weiteren Verlauf wird auf dieser Grundlage über Fördermöglichkeiten gesprochen, Pathologien und deren Ätiologie werden untersucht sowie die Diagnostik- und Therapiemöglichkeiten analysiert. Die Teilnahme dieses Seminars setzt aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft, englischsprachige Texte zu lesen, voraus. Prüfungsleistung: Referat mit Ausarbeitung

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Wie Kinder sprechen lernen: der normale und der beeinträchtigte Spracherwerb

Seminar, SWS: 2

Marek, Annette

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 306 II 306

Kommentar

Mindestens jedes vierte Kind zeigt bei der Schuleingangsuntersuchung individuelle sprachliche Kompetenzen, die regulären bzw. altersgemäßen Spracherwerbsverläufen häufig noch nicht entsprechen: Um als Lehrer/in im Schulalltag einschätzen zu können, ob es sich um reguläre Prozesse oder bereits um relevante Sprachentwicklungsbeeinträchtigungen handelt, werden im Seminar Erwerbsverläufe kontrastiv dargestellt. Exemplarisch werden ausgewählte diagnostische Untersuchungsmethoden sowie Fördermöglichkeiten angesprochen.

Die Veranstaltung bietet eine allgemeine Einführung in die Problematik des Spracherwerbs und befasst sich mit Erklärungskonzepten sowie Bedingungsfaktoren wie z.B. die der sprachlichen Sozialisation und Entwicklungsprozessen im Bereich der linguistischen Ebenen.

Die Teilnahme an dem Seminar setzt die aktive Mitarbeit und die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte voraus; eine ausführliche Literaturübersicht sowie Informationen zu den zu erbringenden Studienleistungen bzw. den Modalitäten des Scheinerwerbs folgen in der ersten Sitzung.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30. Bitte tragen Sie sich hierfür verbindlich in Stud.IP ein.

Literatur

Chiat, S. (2000). Understanding children with language problems. Cambridge, New York, Melbourne, Cambridge University Press.

Grimm, H. (2003). Störungen der Sprachentwicklung: Grundlagen- Ursachen- Diagnose. Göttingen, Hogrefe.

Klann- Delius, G. (1999). Spracherwerb. Stuttgart, Metzler Verlag.

Szagan, G. (2001). Wie Sprache entsteht: Spracherwerb bei Kindern mit normalem und beeinträchtigtem Hören. Weinheim, Beltz Verlag.

Aitchison J. (1998). Words in the mind. Oxford, Blackwell.

Karmiloff, K. und Karmiloff-Smith, A. (2002). Pathways to language. Harvard, Harvard University Press.

- weitere Titel folgen in der Veranstaltung -

Theorie und Praxis des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache (S 7)

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

In diesem Seminar haben Studierende die Möglichkeit, unter Anleitung praktische Lehrerfahrung auf dem Gebiet des Deutschen als Zweitsprache zu erwerben.

Es ist vorgesehen, dass die Studierenden Förderunterricht für SchülerInnen mit Migrationshintergrund erteilen. Begleitet wird die Veranstaltung durch Sitzungen im Plenum, in denen u.a. Präsentationen zu ausgewählten didaktischen bzw. grammatischen Themen ausgearbeitet werden. Anzufertigen ist ferner ein Lehtagebuch, in dem die Arbeit mit den SchülerInnen dokumentiert wird.

Teilnahmevoraussetzungen: Das Seminar kann nur von Studierenden mit ausgezeichneter Sprachkompetenz im Deutschen belegt werden. Die "Einführung in die Linguistik" sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "syntaktische Analyse". Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweis: Es bleibt Ihnen überlassen, ob Sie zuerst S 7.1 oder S 7.2 (oder beide gleichzeitig) belegen. Im Idealfall beginnen Sie mit der Theorie und schließen das Praxisseminar im Folgesemester an.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Hans-Werner Huneke/Wolfgang Steinig: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin neueste Auflage.

Günther Storch: Deutsch als Fremdsprache - Eine Didaktik. München neueste Auflage.

Gerlind Belke: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.

G. Neuner/St. Glienicke/W. Schmitt (eds.): Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Berlin. u.a. 2002.

Heidi Rösch (ed.): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Sekundarstufe 1. Braunschweig 2005.

Den SeminarteilnehmerInnen wird ein Reader zur Verfügung gestellt!

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Hans

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Im Kern der Veranstaltung steht das eigene Unterrichten des Deutschen als Fremd- und/oder Zweitsprache an Kleingruppen von ausländischen Studierenden oder von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Migrationshintergrund in verschiedenen Schulformen und außerschulischen Einrichtungen. Begleitend werden in der Veranstaltung theoretische und methodisch-didaktische Voraussetzungen erarbeitet.

Für eine Studienleistung sind a) mindestens 12 Unterrichtseinheiten zu unterrichten und ein Lehtagebuch anzulegen, sowie b) im theoretischen Teil kleinere Präsentationen zu methodisch-didaktischen Themen zu übernehmen. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich. Voraussetzung: Erfolgreich absolvierte Einführung in die Linguistik, möglichst auch des Grammatikkurses (S2).

Unverzichtbar sind ausgezeichnete Deutschkenntnisse!

Eine ausführliche Literaturliste sowie ein Reader werden zu Beginn der Veranstaltung bereitgestellt. Literatur steht ferner im Handapparat (bitte auch Ordner beachten).

Hinweis: Es bleibt Ihnen überlassen, ob Sie zuerst S 7.1 oder S7.2 oder beide gleichzeitig belegen. Im Idealfall beginnen Sie mit der Theorie und schließen das Praxisseminar im Folgesemester an.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/>

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Erst im Zusammenhang mit der PISA-Studie ist die unzureichende Sprachkompetenz vieler Schüler und Schülerinnen an deutschen Schulen in das Blickfeld der Öffentlichkeit und der mit der Lehrerbildung befassten Institutionen gerückt. Da die sprachlich heterogene Schulklassen nicht die Ausnahme, sondern die Regel ist, brauchen Kinder mit Migrationshintergrund eine besondere Förderung in ihrer Zweitsprache Deutsch. Nach einem einführenden Überblick über die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache werden zentrale didaktisch-methodische Fragestellungen erarbeitet. Weitere Themen werden die Vermittlung der Fertigkeiten Hören, Lesen und Schreiben sein sowie die Grundlagen der Wortschatz- und der Grammatikarbeit. Konstruktivistische Ansätze werden dabei besonders berücksichtigt. - Teilnahmevoraussetzungen: Die "Einführung in die Linguistik" sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "syntaktische Analyse".

Von allen TeilnehmerInnen wird aktive Teilnahme erwartet. Im Rahmen dieses Seminars kann außerdem die Prüfungsleistung für das Modul S 7 erworben werden. - Hinweis: Es bleibt Ihnen überlassen, ob Sie zuerst S 7.1 oder S 7.2 (oder beide gleichzeitig) belegen. Im Idealfall beginnen Sie mit der Theorie und schließen das Praxisseminar im Folgesemester an.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

HUNEKE, H.-W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 1997.

MÜLLER, K.: Konstruktivistische Lerntheorie und Fremdsprachendidaktik. In: Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache 23 (1997), 77-112.

STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache - eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 1999.

FERNSTUDIENANGEBOTE Deutsch als Fremdsprache, hg. vom Goethe-Institut

München und der Universität Kassel, unter Beteiligung des DAAD (Langenscheidt). Allg. Hg.: G. Neuner

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Hans

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, Bezüge zu Nachbardisziplinen (vor allem Zweitspracherwerbsforschung, Fremdsprachenlehr- und -lerntheorie, Lernpsychologie) erarbeitet. An ausgewählten Beispielen (z.B. Wortschatzarbeit, Grammatik: Darstellung und Vermittlung; Hörverstehen, Leseverstehen, Textarbeit und Schreiben, Landeskunde, Literaturvermittlung, interkulturelle Kommunikation) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht. Voraussetzung: Erfolgreich absolvierte Einführung in die Linguistik (S1), möglichst auch des Grammatikkurses (S 2). Arbeitsform: In den ersten Sitzungen wird ein Überblick über das Fach gegeben; danach werden Präsentationen erwartet, die aus Kleingruppenarbeit hervorgehen. Mit diesem Seminar kann das Modul S7 über eine Prüfungsleistung abgeschlossen werden.

Aktive Mitarbeit in Form einer Präsentation (Kleingruppen) wird erwartet. Als Prüfungsleistung kann eine angereicherte Ausarbeitung der Präsentation vereinbart werden, die als elektronische Hausarbeit abgegeben wird.

Sehr gute Einstiegsartikel zu fast allen Themen sowie Handbuchartikel finden Sie in: Gert Henrici/Claudia Riemer (eds.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen. Bde. 1 und 2. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 1996, und in

Götze, L.; Helbig, G.; Henrici, G.; Krumm, H.-J. (Hg.): Handbuch Deutsch als Fremdsprache. 2 Bände. Berlin/New York: de Gruyter: 2001

Ferner siehe:

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/>

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Hans-Werner Huneke/Wolfgang Steinig, Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag: (Grundlagen der Germanistik; neueste Auflage).

Kniffka, Gabriele/Siebert-Ott, Gesa (2009): Deutsch als Zweitsprache. Paderborn (UTB).
Meibauer, J. u. a. (2002): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart-Weimar (darin Kapitel 7).

Robinson, Peter/Ellis, Nick C. (eds.) (2008): Handbook of Cognitive Linguistics and Second Language Acquisition. New York and London: Routledge

Els Oksaar: Zweitspracherwerb. Wege zur Mehrsprachigkeit und zur interkulturellen Verständigung. Stuttgart: Kohlhammer: 2003

Willis Edmondson/Juliane House: Einführung in die Sprachlehrforschung. UTB/Francke, Tübingen, Basel: (neuste Auflage)

Günther Storch: Deutsch als Fremdsprache - Eine Didaktik. München (UTB) 1999.

Gerhard Neuner/Stefan Glienicke/Wolfgang Schmitt (eds.): Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Berlin. u.a. (Langenscheidt) 2002.

Belke, Gerlind: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren: 2008.

Bickes, Hans/Pauli, Ute (2009): Erst- und Zweitspracherwerb. Paderborn (UTB) (Reihe LIBAC)

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie)

Seminar, SWS: 2

Natarajan, Radhika

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Integration wird in Deutschland sehr oft mit guten Deutschkenntnissen gleich gesetzt. Eine Folge dieser Wahrnehmung und daher Sprachpolitik ist z.B. der staatlich unterstützte Sprach- und Integrationskurs für Erwachsene, der u.a. als Voraussetzung für die Einbürgerung gilt. Dieses Seminar möchte sich mit den Aneignungsprozessen und den eventuell eintretenden Blockaden beim (institutionell) gesteuerten Unterricht auseinandersetzen. Außerdem ist der Bereich Deutschlernen im Inland vs. im benachbarten bzw. fernen Ausland zu erkunden.

Statt Theorien zum Sprachlernprozess als Top-Down-Ansatz zu verstehen, versucht dieses Seminar folgendermaßen vorzugehen. Erstens beginnen wir mit Reflexionen über die eigenen Sprachlernerfahrungen, aus denen Alltagstheorien zum Lernprozess abzuleiten sind. Zweitens werden die Teilfertigkeiten wie Lesen, Schreiben, Hören und Sprechen sowie Grammatik- und Wortschatzarbeit anhand gängiger DaF-Lehrwerke wie *Schritte*, *Berliner Platz* bzw. *Tangram* besprochen und theoretisiert. Drittens sind kleine Projekte im Sinne von Interviews mit Deutschlernenden aus unterschiedlichen Milieus durchzuführen, damit theoretische Überlegungen korrigiert und erweitert werden können. Diskussionslust, Lesebereitschaft und aktive Teilnahme sind mitzubringen. Ein Reader mit Textauszügen wird bereitgestellt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Bausch, Karl-Richard; Christ, Herbert; Krumm, Hans-Jürgen (Hrsg.) (2003): Handbuch Fremdsprachenunterricht. 4. neu bearb. Aufl., Tübingen: Francke.

Huneke, Hans-Werner; Steinig, Wolfgang (2005): Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. 4. akt. u. erg. Aufl., Berlin: Schmidt.

Storch, Günther (1999): Deutsch als Fremdsprache: eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München: Fink.

Weitere Literaturangaben werden zu Semesterbeginn in Stud IP eingestellt.

Fachdidaktik Sonderpädagogik (D S)

Ausgewählte Kapitel der Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Di, wöchentl., 08:00 - 10:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Entlang den Fragen „Was soll, was kann ich in Klasse 0/1 - 5 - 9/10 - 12 erwarten? Wie kann ich die Lernenden auf ihren Wegstrecken begleiten?“ behandle ich Grundideen für den (sprachlichen Anteil im) Deutschunterricht an Beispielen.

Themen: Ziele und Status der Sprachdidaktik; Noten und Normen - Rechtschreibung; Mündliche Kommunikation - Systematik des Lernbereichs - elementares Lesen; Grammatik; Deutsch als Zweitsprache; Vielfalt des Deutschen; Spracherwerb; Sprachstörungen; Sprache in Projekten; Sprachkunst als SPRACHkunst.

Studienleistung: Tabellarische Darstellung und Bewertung von RRL/ nation. Bildungsstandards/ nds. CuVo/ Vorgaben aus anderem Bundesland zu einem Teilthema, das individuell vereinbart wird. Prüfungsleistung zusätzlich: Kurzklausur am 14.12.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: keine Begrenzung, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Grundlagen: Wolfgang Steinig, Hans-Werner Huneke: Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt 3. Aufl. 2007

Vertiefend: Ursula Bredel u.a. (Hrsg.) Didaktik der deutschen Sprache. 2 Bände. Paderborn: Schöningh 2003

Ergänzend: Jürgen Baumann, Otfried Hoppe (Hg.): Handbuch für Deutschlehrer. Stuttgart: Kohlhammer 1984 - vergriffen, aber ebenfalls z.T. wichtig Winfried Ulrich: Didaktik der deutschen Sprache: Ein Arbeits- und Studienbuch in drei Bänden. Stuttgart: Klett 2001

Kurze Überblicke: Ernst Nündel: Kompendium Didaktik Deutsch., München: Ehrenwirth 2. Auflage 1980

Dietlinde H. Heckt, Karl Neumann (Hrsg.) Deutschunterricht von A bis Z. Braunschweig: Westermann 2001

Außerunterrichtliche und außerschulische Förderung bei Schriftspracherwerbs-Problemen

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 407 Besprechungsraum

Kommentar Auf der Suche nach außerschulischen, gleichwohl pädagogischen Berufsfeldern stoßen Studierende nicht leicht auf diese Option. Informationen bietet z.B. <http://www.lerntherapie-fil.de/>

Besonders der Schriftspracherwerb ist Gegenstand intensiver Bemühungen außerhalb des Klassenunterrichts und außerhalb der Schule. Das Seminar bearbeitet praktisch - u.a. mit Besuchen von Schulen und Institutionen - diesen Bereich und theoretisch seine fachdidaktischen Grundlagen: Auffassungen von Schriftspracherwerbsverzögerungen und -störungen und geeigneten Hilfen.

Leistungsnachweise: Studienleistung durch Protokoll, Besuchsplanung, Kurzreferat. Prüfungsleistung nach Absprache

Bemerkung Teilnehmerzahl: 15. Wegen des besonderen Charakters des Seminars ist eine **persönliche Anmeldung** in der Sprechstunde oder per Mail erforderlich, am besten vor dem 15. September (siehe Homepage).

Literatur Marianne Nolte (Hrsg.): Integrative Lerntherapie. Grundlagen & Praxis. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2008
Waldemar von Suchodoletz (Hrsg.). Therapie der Lese-Rechtschreib-Störung (LRS) : traditionelle und alternative Behandlungsmethoden im Überblick 2., überarb. und erw. Aufl. Stuttgart : Kohlhammer, 2006

Diagnostik im Schriftspracherwerb

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar Diagnostik (oder umständlicher: Lernstandserhebungen) stellt einen kritischen Punkt im Schülerdasein und in der Unterrichtspraxis dar, wie die PISA-Studie auch einer breiten Öffentlichkeit gezeigt hat. Im Bereich des Schriftspracherwerbs gibt es dafür ausgebaute und z.T. gut praktikable Verfahren. Sie gehen vom Hintergrund einer typischen Lernentwicklung aus, verorten den Lernstand und unterstützen die individuelle Förderung.

Es werden Grundlagen und Entwicklungsmodelle zum Rechtschreiben und zum elementaren Lesen vorgestellt und das Feststellen des Lernstandes an Beispielen für die vertretenen Lehrämter trainiert. Die Veranstaltung setzt voraus:

- den Besuch der Einführung in die Sprachwissenschaft S 1,
- Grundkenntnisse im Schriftspracherwerb.

Leistungsnachweise:

Studienleistung - Bestehen einer Klausur mit reduzierter Punkte-Anforderung;

Prüfungsleistung - Bestehen einer Klausur mit regulärer Punkte-Anforderung.

Es werden zwei Klausuren angeboten: am 16. Dezember und in der 1. Ferienwoche im Februar. Ein seminarinterner Zweitversuch zur Verbesserung ist möglich.

Bemerkung Teilnehmerzahl: ohne Begrenzung, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Scheerer-Neumann, Gerheid (2003) Rechtschreibschwäche im Kontext der Entwicklung. In: Naegele, Ingrid M.; Valtin, Renate (Hrsg.) LRS - Legasthenie in den Klassen 1-10. Handbuch der Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten. Band 1: Grundlagen und Grundsätze der Lese-Rechtschreib-Förderung. 6., vollständig überarbeitete Aufl. Weinheim, Basel 2003. S. 45-65.

- Weiteres wird bekanntgegeben.

Fachpraktikum Technical Education

Literaturgeschichte II (L 3)

L 3.1 Literaturgeschichte II

L 3.2 Literaturgeschichte II

Medien - Kultur - Wissen (L 4)

Sprache, Gesellschaft und Medien (S 3)**Deutsch in Geschichte und Gegenwart (S 4)****Bedeutung und Gebrauch von Sprache (S 5)****Theorie und Praxis des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache (S 7)****Masterstudiengang Lehramt Gymnasium - Fach Darstellendes Spiel****Gegenwartstheater und Theaterpädagogik (MM 1)****Darstellendes Spiel - Lehrwerk**

Seminar, SWS: 2

Pfeiffer, Malte

Do, Einzel, 17:00 - 20:00, 07.10.2010 - 07.10.2010, 1502 - 103 II 103

Do, Einzel, 17:00 - 20:00, 07.10.2010 - 07.10.2010, 1502 - 109 II 109

Fr, Einzel, 10:00 - 17:00, 08.10.2010 - 08.10.2010, 1502 - 103 II 103

Fr, Einzel, 10:00 - 17:00, 08.10.2010 - 08.10.2010, 1502 - 109 II 109

Sa, Einzel, 11:00 - 15:00, 09.10.2010 - 09.10.2010, 1502 - 103 II 103

Sa, Einzel, 11:00 - 15:00, 09.10.2010 - 09.10.2010, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Das Kursbuch Darstellendes Spiel ist das erste Schülerarbeitsbuch im Fach Darstellendes Spiel, das systematisch-methodisch die Einheitliche Prüfungsanforderung Abitur Darstellendes Spiel (EPA) in Unterricht umsetzt. Dabei stehen vor allem Eigenaktivität und selbst gesteuertes Lernen der SchülerInnen, die Verknüpfung von Spielpraxis und Theorie und der Spagat zwischen systematischem Kompetenzerwerb und künstlerischer Freiheit im Vordergrund.

Das Seminar liefert theoretische Auseinandersetzung und praktisches Handwerkzeug zur konkreten Arbeit mit dem Buch im Unterrichts-Zusammenhang: Was sind Inhalte und zentrale Methoden des Buches? Wie gestalte ich Unterricht so, dass meine SchülerInnen die in der EPA beschriebenen Kompetenzen nachhaltig trainieren? Wie lässt sich die Qualität ästhetischer Arbeit überprüfen und nachvollziehbar bewerten? Wie bringe ich systematische Vermittlung theaterästhetischer Kompetenzen und künstlerische Freiheit unter einen Hut? Wie kann ich Material, Struktur und Methoden des Buches mit eigenen Ansätzen/„Fremd-Material“ kombinieren?

Bemerkung

Teilnehmer: 15, Anmeldung über Stud.IP, BS-immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung.

Literatur

Pfeiffer/ List: Kursbuch Darstellendes Spiel", Ernst Klett Verlag, Stuttgart, 2009

Praxis der Regie und Spielleitung in Theater und Theaterpädagogik

Seminar, SWS: 2

Lang, Thomas

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Regie oder Spielleitung ist Rhythmus und Arrangement, ist überlegte Ansprache und spontane Reaktion. Spielleitung im Theater und in der theaterpädagogischen Praxis ist aber auch nicht nur eine Frage der individuellen Genialität und der stetigen künstlerischen Inspiration, sondern auch eine Frage der sinnvollen Vorbereitung. Regie und Spielleitung ist die versammelte Kompetenz, zu theatralem Tun anzuregen und dieses zu ordnen bis zu einer wirkungssicheren Aufführung.

Es geht dabei also um Regiekonzeptionen in Theater und theaterpädagogischer Praxis, Text- und Strichfassungen, Besetzungsfragen, eine pragmatische Probenplanung und die entsprechenden Einsichten in ästhetische Konsequenzen und dramatische Abfolgen. So wird dieses Seminar ganz praktisch und nachvollziehbar erste Herangehensweisen an einen Materialkomplex als auch an einen vorliegenden literarischen (Theater)Text vermitteln mit dem Ziel, einen Probenprozess zu überschauen und planungssicher eine Projektarbeit zu beginnen. Attraktive szenische Lösungen sind die Folge. Mit theaterwissenschaftlicher Literatur, dokumentierten Filmbeispielen, Demonstrationen und Übungen wird die eigene Position in Regie und Spielleitung entfaltet und geschärft.

Bemerkung

Teilnehmer: 20, Anmeldung über Stud.IP, BS-immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung.

Szenisches Schreiben und Szenisches Erproben

Seminar, SWS: 2

Zimmer, Hans

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Auch wenn Theaterstücke mit Kindern und Jugendlichen im theaterpädagogischen Handlungsfeld häufig aus der Improvisation heraus entstehen und nicht Inszenierungen fertiger Theatertexte sind, braucht es in aller Regel des geschriebenen Textes, an dem entlang sich die Inszenierung entwickelt.

Szenische Texte zu erstellen, die als Grundlage der Inszenierungsarbeit taugen, soll Ziel und Inhalt des Seminars sein.

Dazu gehört: Improvisierte Szenen fixieren, Handlungen beschreiben, Konflikte entwickeln, Dialoge verknapfen. Vorgänge schreiben, Figuren in gegebenen Situationen sprechen lassen, Szenenarchitektur planen, Pointen setzen usw.

Neben der Wahrnehmung der Erfordernisse, die das Schulfach „Darstellendes Spiel“ mit sich bringt, soll aber auch der Lust am eigenen szenischen Schreiben und an der Umsetzung eigener Themen und Ideen im szenischen Schreiben Rechnung getragen werden.

Es ist im Semester mindestens eine Blockveranstaltung -samstags von 11.00-16.00 Uhr - geplant. Der Termin wird zu Beginn des Seminars abgesprochen werden.

Das Seminar wird mit einer szenischen Präsentation der erarbeiteten Texte abschließen.

Der Leistungsnachweis im Seminar wird durch das Schreiben von Szenen, durch ihre Präsentation und (schriftliche) Reflexion erbracht.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 18, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Lajos Egri, Dramatisches Schreiben, Berlin 2003

Theaterdiskurse (MM 2)

Praxis der Regie und Spielleitung in Theater und Theaterpädagogik

Seminar, SWS: 2

Lang, Thomas

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Regie oder Spielleitung ist Rhythmus und Arrangement, ist überlegte Ansprache und spontane Reaktion. Spielleitung im Theater und in der theaterpädagogischen Praxis ist aber auch nicht nur eine Frage der individuellen Genialität und der stetigen künstlerischen Inspiration, sondern auch eine Frage der sinnvollen Vorbereitung. Regie und Spielleitung ist die versammelte Kompetenz, zu theatralem Tun anzuregen und dieses zu ordnen bis zu einer wirkungssicheren Aufführung.

Es geht dabei also um Regiekonzeptionen in Theater und theaterpädagogischer Praxis, Text- und Strichfassungen, Besetzungsfragen, eine pragmatische Probenplanung und die entsprechenden Einsichten in ästhetische Konsequenzen und dramatische Abfolgen. So wird dieses Seminar ganz praktisch und nachvollziehbar erste Herangehensweisen an einen Materialkomplex als auch an einen vorliegenden literarischen (Theater)Text vermitteln mit dem Ziel, einen Probenprozess zu überschauen und planungssicher eine Projektarbeit zu beginnen. Attraktive szenische Lösungen sind die Folge. Mit theaterwissenschaftlicher Literatur, dokumentierten Filmbeispielen, Demonstrationen und Übungen wird die eigene Position in Regie und Spielleitung entfaltet und geschärft.

Bemerkung

Teilnehmer: 20, Anmeldung über Stud.IP, BS-immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung.

Fachpraktikum

Theater und Schule

Seminar, SWS: 2

Hruschka, Ole

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Theater und Schule werden gern euphorisch als „Traumpaar der kulturellen Bildung“ (W. Schneider) apostrophiert. Das Seminar untersucht daraufhin verschiedene real-existierende Kooperationsmodelle. Dabei geht es auch den Argumentationslinien nach, mit denen das Schultheater in der „Bildungsdebatte“ gestärkt werden soll und fragt nach den institutionellen Rahmenbedingungen, in denen Theater als soziale Kunstform an Schulen realisiert wird: im Fachunterricht, in der Projektarbeit, in Zusammenarbeit mit TheaterpädagogInnen aus der Freien Szene oder in Kooperation mit professionellen Theaterbetrieben (TUSCH). Welche Vor- und Nachteile haben die jeweiligen Produktionsstrukturen und -abläufe? Welche Auswirkungen haben sie auf die Ästhetik? Welche Lehrpläne bzw. Handreichungen für den Unterricht im Fach Theater gibt es, welche Bewertungsparameter werden vorgeschlagen und angewendet?

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP, BS-immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung.

Literatur

Schneider, Wolfgang (Hg.) Theater und Schule. Ein Handbuch zur Kulturellen Bildung. Bielefeld 2009 Körber-Stiftung und Bundesarbeitsgemeinschaft Darstellendes Spiel (Hg.), *Theater in der Schule*, Hamburg 2000

Fachpraktisches Experiment

Einführung in Theaterpädagogik (Basismodul 4)

Theorie und Geschichte des Theaters (AM)

Projekt 2 (EM 2)

Szenographie und theatrale Mittel (WPM 4)

4.1

4.2

4.3

4.4

4.5

4.6

Medien, Organisation und Technik (WPM 5)

5.1

5.2

5.3

5.4

Masterarbeit

Masterstudiengang Neuere deutsche Literaturwissenschaft

Literaturgeschichte I (DL 1)

Das Zeitalter der Aufklärung

Vorlesung, SWS: 2

Kosenina, Alexander

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 003 II 003

Kommentar

Die Moderne verwirklicht den Geist der Aufklärung: Dieses scheinbare Paradoxon gilt es in der Vorlesung aufzulösen. Tatsächlich werden zentrale Errungenschaften unserer Zeit im 18. Jahrhundert vorbereitet: Demokratie und Denkfreiheit, Abschaffung von Folter und Todesstrafe, Reform des Rechts- und Bildungswesens, Entfaltung einer Kommunikations- und Mediengesellschaft, religiöse und ethnische Toleranz, öffentliche Literaturkritik und Kunstpräsentation, Aufstieg des Romans und des Theaters, Erforschung der Natur, des Menschen und der Welt, Entdeckung des Unbewussten und von Kreativität&Wahn, Entwicklung von Tourismus, Freizeit und Unterhaltung. Die Vorlesung ist für alle Hörer offen (BA, MA, Senioren), selbst wenn sie nur für bestimmte Gruppen Leistungspunkte erbringen mag. Ihr Motto löckt gegen den Stachel Bolognas: „Nicht die Wahrheit, in deren Besitz irgend ein Mensch ist oder zu sein vermeinet, sondern die aufrichtige Mühe, die er angewandt hat, hinter die Wahrheit zu kommen, macht den Wert des Menschen. [...] Der Besitz macht ruhig, träge, stolz" (Lessing).

Bemerkung

Teilnehmerzahl: ohne Begrenzung, Anmeldung über Stud.IP.

Goethes Schriften zur Naturkunde

Seminar, SWS: 2

Kosenina, Alexander

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Das Buch der Natur hält Goethe für „das einzige, welches auf allen Seiten großen Gehalt bietet“. Er hat es während seines gesamten Lebens ausgiebig durchforscht und dabei wissenschaftsgeschichtlich bedeutsame Entdeckungen gemacht: stellvertretend genannt sei der Zwischenkieferknochen in der *vergleichenden Anatomie*, die Urpflanze in der *Morphologie* und die physiologischen Farbempfindungen in der *Farbenlehre*. Die Beschäftigung mit Goethes „Schriften zur Naturwissenschaft“ (Textauswahl für das Seminar: Reclam 9986, 8 €) versprechen aber nicht nur Einblicke in die Naturkunde des 18. Jahrhunderts, sondern grundieren zugleich sein Weltbild und seine Dichtungen: Dazu gehören Erkenntnismethoden (Analyse und Synthese, Subjekt und Objekt, Experiment), philosophische Ordnungsmodelle (Pantheismus) und Bildungsprogramme (Metamorphosenlehre) sowie poetische Konstellationen (etwa das chemische Gleichnis der „Wahlverwandtschaften“). „Ich lehre nicht, ich erzähle“ lautet der Grundsatz in Goethes „Principes de Philosophie Zoologique“ - tatsächlich gelingt ihm die Synthese zwischen dem universal interessierten Forscher inmitten eines unvergleichlichen Naturalienkabinetts und des Literaten, der dieses Wissen ohne didaktische Aufdringlichkeit poetisch fruchtbar macht. Nicht nur der Dichterarzt Gottfried Benn hat Goethe dafür in einem großen Essay aus dem Jahre 1932 gefeiert.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Otto Krätz: Goethe und die Naturwissenschaften. München 1992.

John Neubauer: „Hätt' ich mich mit den Naturwissenschaften nicht abgegeben, so hätt' ich die Menschen nie kennen lernen.“ In: Wiederholte Spiegelungen. Weimarer Klassik 1759-1832. München, Wien 1999, S. 655-665.

Manfred Wenzel (Hrsg.): Goethe-Handbuch. Supplemente, Bd. 2: Naturwissenschaften. Stuttgart 2010 (erscheint im November).

Planetenträume: Science Fiction in der Frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 2

Kosenina, Alexander

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Die poetische und utopische Phantasie steht hinter Galileo Galileis Entdeckungen der Jupitermonde und der Mondberge nicht weit zurück: Der seit 1608 rasant weiter entwickelte ‚Tubus telescopius‘ (Fern-seh-Röhre) dient über den wissenschaftlichen Nutzen für die Astronomie hinaus auch als Instrument der Dichtung. Das Seminar widmet sich den Anfängen von Science-Fiction in der Frühen Neuzeit. Im Bereich fiktiver Raumfahrtprogramme lagen die Europäer immer schon in Führung: Der Mond ist das nächste Ziel für die Engländer John Wilkins (*The Discovery of a World in the Moone*, 1636) und Francis Godwin (*The Man in the Moon*, 1638; dt. 1659; Reprint 1993) sowie für den phantastischen Franzosen Cyrano de Bergerac (*Estats et empires de la lune*, 1657; Insel-Bücherei 1125); 1660 folgt Balthasar Venator mit der „Kurtzen und Kurtzweiligen Beschreibung der zuvor unerhörten Reise Welche Herr Bilgram von Hohen Wandern ohnlängsten in der neue Ober-Welt des Monds gethan“. Diese und andere Texte sowie Fontenelles populäre Damenphilosophie „*Entretiens sur la pluralité des mondes*“ (1686, dt. 1698) wollen wir (ggf. in Übersetzungsauszügen) lesen, bevor wir uns mit Eberhard Christian Kindermann zur „Geschwinden Reise auf dem Luftt-Schiff zum Mars“ (1744, neu: Hannover 2010) aufmachen oder Carl Ignaz Geiger zur „Reise eines Erdbewohners in den Mars“ (1790, Reprint 1967) anschließen. Das Seminar eignet sich besonders für Studierende, die a) keine Scheu vor älteren, unkanonischen Texten haben, b) forschertlich ambitioniert und auf der Suche nach eigenständigen Themen für Abschlussarbeiten sind, c) komparatistische Interessen mitbringen, z.B. als Anglisten.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Hans Blumenberg: *Die Vollzähligkeit der Sterne* [Essays]. Frankfurt a.M. 2000 (st 3115).Karl S. Guthke: *Kolonialphantasien in der populären Naturwissenschaft der Frühen Neuzeit*. In: *Early Science and Medicine* 9 (2004), S. 20-36.Thomas P. Weber (Hrsg.): *Science & Fiction II. Leben auf anderen Sternen*. Frankfurt 2004 (Fischer TB 15952).

Literaturgeschichte II (DL 2)

Friedrich Nietzsche – Philosophie, Philologie, Poesie

Seminar, SWS: 2

Dehrmann, Mark-Georg

Mo, wöchentl., 18:00 - 20:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Kaum ein moderner Philosoph war so wirkungsmächtig wie Nietzsche, nicht nur auf die Philosophie im engeren, akademischen Sinne, sondern auf für die gesamte Kultur. Die deutsche Literatur der Moderne etwa ist ohne Nietzsche kaum zu denken.

Seine Wirkung resultiert einerseits aus der Radikalität seines Denkens, das er nicht zuletzt als Abrechnung mit der christlich-abendländischen Kultur versteht.

Aber der ‚Gehalt‘ des Denkens ist nicht von den Formen zu trennen, in denen Nietzsche es entfaltet - von seinem polemischen Stil, seiner brillanten Rhetorik, seiner Selbstinszenierung als Prophet und Kündler eines neuen Menschen.

Das Seminar soll eine Einführung in Grundgedanken Nietzsches geben, in seine Kunstphilosophie (*Geburt der Tragödie*) und seine Destruktion von christlicher Metaphysik und Moral (*Genealogie der Moral*). Daneben soll Nietzsches

Selbststilisierung zum Propheten im Zentrum stehen, wie sie nicht zuletzt in seinem ‚heiligen Buch‘ *Zarathustra* zum Ausdruck kommt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Äußerst anregend ist die Einführung von Gilles Deleuze, der selbst einer bedeutendsten Philosophen des 20. Jahrhunderts ist: Nietzsche und die Philosophie. Frankfurt am Main³2008.

Der genaue Seminarplan wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Kurt Schwitters - Dada in Hannover

Seminar, SWS: 2

Delabar, Walter

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Er ist der Begründer der Merz-Kunst als besondere Hannoversche Spielform des Dadaismus. Das Werk Kurt Schwitters ist vielfältig und überschreitet Genre Grenzen bewusst und provokativ. Das Seminar soll einen textlichen, visuellen und akustischen Querschnitt durch das Werk Schwitters behandeln, neben den großen Werken wie „Anna Blume“ und der „Usonate“ eben auch die zahlreichen weniger bekannten Texte und Arbeiten.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Kurt Schwitters: Anna Blume und ich. Die gesammelten „Anna Blume“-Texte. Hrsg. von Ernst Schwitters. Mit Photos, Zeichnungen, Dokumenten, Zürich 1965. Nachdruck 1987.
Kurt Schwitters: Das literarische Werk. Hrsg. von Friedhelm Lach. 5 Bände. Köln 1974-1981.

Ernst Nündel: Kurt Schwitters mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten dargestellt, Reinbek bei Hamburg 4. Auflage 1999.

Walter Fähnders: Dada, in: ders., Avantgarde und Moderne 1890-1933, Stuttgart/Weimar 1998, S. 189-198

Literatur und Psychoanalyse in der Moderne

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Das Verhältnis von Literaturwissenschaft und Psychoanalyse ist eines von Koexistenz und Kooperation, Konkurrenz und Affinität. Zum einen hat der „Diskursbegründer“ Sigmund Freud zentrale Konzepte der Psychoanalyse an Beispielen aus der Literatur (Sophokles, Shakespeare, Goethe, E. T. A. Hoffmann, Dostojewski) entwickelt. Zum anderen lässt sich die Literaturgeschichte der Moderne als Rezeptionsgeschichte der Psychoanalyse lesen. Im Mittelpunkt des Seminars wird die Frage nach dem Verhältnis von Literatur und Psychoanalyse stehen. Zum einen werden Texte Freuds (Die Traumdeutung [i. A.], Der Wahn und die Träume in W. Jensens „Gradiva“, Der Dichter und das Phantasieren, Das Unheimliche, Der Wunderblock u. a.) behandelt. Zum anderen werden Texte der Autoren E. T. A. Hoffmann, Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler, Franz Kafka, Robert Musil und Thomas Mann auf die Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen psychoanalytischer Lesarten hin befragt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Textgrundlage und Einführungen:

Anz, Thomas und Oliver Pfohlmann (Hrsg.): Psychoanalyse in der literarischen Moderne. Eine Dokumentation. Bd. 1: Einleitung und Wiener Moderne. Marburg: TransMIT 2006.

Freud, Sigmund: Studienausgabe. Hrsg. v. Alexander Mitscherlich [u. a.]. Bd. X: Bildende Kunst und Literatur, Frankfurt a. M.: Fischer 2000.

Matt, Peter von: Literaturwissenschaft und Psychoanalyse (1972), Stuttgart: Reclam 2001 (UB 17626).

Schönau, Walter/ Pfeiffer, Joachim: Einführung in die psychoanalytische Literaturwissenschaft, 2. akt. u. erw. Aufl., Weimar 2003 (Sammlung Metzler 259).

Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Literaturgeschichte III (DL 3)

Ingeborg Bachmann: Das „Todesarten“-Projekt

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Das „Todesarten“-Projekt Ingeborg Bachmanns (1926 - 1973) umfasst neben dem zu Lebzeiten veröffentlichten Roman „Malina“ (1971) auch die beiden Fragmente „Der Fall Franza“ und „Requiem für Fanny Goldmann“. Bei den drei „Geschichten mit letalem“ Ausgang handelt es sich weniger um Kriminal- bzw. um Familien- und Liebesgeschichten als um literarische Texte, die das Verschwinden die Pluralisierung der Stimmen zum Gegenstand haben. Vor dem Hintergrund einer Sozio- und Psychoanalyse der Macht werden Geschlechterfigurationen, Opfer-Täter-Konstellationen, (weibliche) Autorschaft, Krankheit, Zerstörung, Faschismus, Kolonialismus, Gewalt und Schrift verhandelt. Im Mittelpunkt des Seminars stehen Aspekte der Fragmentarizität, Topographik, Medialität, Intertextualität und Diskursivität.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

käuflich zu erwerbende Seminargrundlage:

Bachmann, Ingeborg: Das Buch Franza / Requiem für Fanny Goldmann. Texte des Todesarten-Projekts. Hrsg. v. Monika Albrecht u. Dirk Göttsche. München: Piper 2008. (12,95 €)

Bachmann, Ingeborg: Malina. Roman. Kommentiert von Monika Albrecht und Dirk Göttsche. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2004. (9,50 €)

weitere Ausgaben:

Bachmann, Ingeborg: „Todesarten“-Projekt. Kritische Ausgabe in 4 Bde. Hrsg. v. Monika Albrecht [u. a.]. München: Piper 1995. (77 €); vgl. auch als Leseausgabe: Bachmann, Ingeborg: Werke in 4 Bde. Hrsg. v. Christine Koschel [u. a.]. 2. Aufl. München 2003 (49,95) [Bd. 3: Todesarten: Malina und unvollendete Romane]

allgemeine Literatur und Einführung:

Albrecht, Monika [u. a.] (Hrsg.): Bachmann-Handbuch: Leben - Werk - Wirkung, Stuttgart: Metzler 2002.

Höller, Hans: Ingeborg Bachmann. 3. Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2001.

Weigel, Sigrid: Ingeborg Bachmann. Hinterlassenschaften unter Wahrung des Briefgeheimnisses. München: dtv 2003.

Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Literarische Neuerscheinungen

Seminar, SWS: 2

Rector, Martin

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Das Seminar ist angebunden an die Autoren-Lesereise „LiteraTourNord“, in der von Oktober bis Februar sechs deutschsprachige Autorinnen bzw. Autoren in Oldenburg, Bremen, Lübeck, Rostock, Lüneburg und Hannover aus ihren neuen Büchern lesen und sich um den mit 15.000 Euro dotierten „Preis der LiteraTour Nord“ bewerben. (Vgl. www.literatournord.de) Die von mir moderierten Lesungen in Hannover finden an sechs Donnerstagabenden in der Literaturetage des Künstlerhauses, Sophienstr. 2 statt. Das genaue Programm mit Autor/inn/en, Titeln und Terminen wird ab Mitte September am Mitteilungsbrett und anschließend über StudIP bekannt gemacht.

Gegenstand des Seminars ist die Diskussion und Interpretation der Neuerscheinungen sowie deren Besprechungen in den prominenten Feuilletons. Deshalb sollen neben traditionellen Interpretationen der akademischen Literaturwissenschaft auch Textsorten der Literaturkritik für die Printmedien und für den Rundfunk praktisch erprobt werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Theorien und Methoden/ (DL4)

Detektivgeschichten und ‚Beinahe Krimis‘ – Poetics of Murder

Seminar, SWS: 2

Thielking, Sigrid

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar

‚Poetics of Murder‘ - oder muss es vielleicht nicht besser ‚Murder of Poetics‘ heißen?

Detektivgeschichten und Kriminalromane bieten häufig Variationen fester Schemata in ihrer Anlage. Darin liegt ein Reiz des Wiedererkennens. Auch ‚Beinahe-Krimis‘ entlasten sich teilweise mit dieser spezifischen Art von strikt angewendeter Regelpoetik; sie sind aber nicht selten in poetologischer und ästhetischer Sicht gerade dort besonders überzeugend, wo sie auf deren Überwindung hin angelegt sind. Das Seminar wird sich theoretische Überlegungen und literarische Beispiele auf diese Mechanismen von Anpassung und Überschreitungen hin ansehen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Glenn W. Most & William W. Stowe (Ed.): *The Poetics of Murder. Detective Fiction and Literary Theory*. New York: Harcourt, 1983.

Vera Nünning: *Der amerikanische und britische Kriminalroman. Genres - Entwicklungen - Modellinterpretationen*. Trier: WVT 2008.

Ellen L. O'Brien: *Crime in Verse: The Poetics of Murder in the Victorian Era*. Columbus: Ohio State University Press, 2008.

Jochen Vogt: *Der Kriminalroman. Poetik, Theorie, Geschichte*. München: Fink, 1998.

Intertextualität: Theorien und Anwendungsbeispiele

Seminar, SWS: 2

Djoufack, Patrice

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 306 II 306

Kommentar

Intertextualität: Eigenschaft von insbesondere literarischen Texten, aufeinander zu verweisen bzw. sich auf verschiedene Diskurstypen und Medien zu beziehen; aber vor allem: Erklärung, Beschreibung und Systematisierung dieser Bezüge. So gesehen lässt sich Intertextualität nicht schlicht und einfach als Verweis auf Quellen und Einflüsse begreifen. Stattdessen geht es bei Intertextualität um eine Theorie und Strategie literarischer und kultureller Produktion, um einen Vorgang, in dem vergangene und zeitgenössische, eigen- und fremdkulturelle Texte und Diskurse hinsichtlich der Generierung eines neuen Textes transformiert werden. Intertextualität ist, mit Julia Kristeva, „Absorption und Transformation“ von Texten. In dem Seminar soll zunächst anhand von einschlägigen theoretischen Texten herausgearbeitet werden, wie es mit dieser Transformation bestellt ist. Dabei sollen Kategorien wie Dialogizität, Polyphonie, Karneval (Bachtin), Kreuzung von Texten, Mosaik von Zitaten (Kristeva, Barthes), Iteration (Derrida), Palimpsest (Genette) usw. herausgearbeitet werden. Claire Golls Roman „Der Neger Jupiter raubt Europa“ soll anschließend als Anwendungsbeispiel untersucht werden.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur intensiven Partizipation am Seminar und Lektüre des Romans „Der Neger Jupiter raubt Europa.“

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur und Psychoanalyse in der Moderne

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Das Verhältnis von Literaturwissenschaft und Psychoanalyse ist eines von Koexistenz und Kooperation, Konkurrenz und Affinität. Zum einen hat der „Diskursbegründer“ Sigmund Freud zentrale Konzepte der Psychoanalyse an Beispielen aus der Literatur (Sophokles, Shakespeare, Goethe, E. T. A. Hoffmann, Dostojewski) entwickelt. Zum anderen lässt sich die Literaturgeschichte der Moderne als Rezeptionsgeschichte der Psychoanalyse lesen. Im Mittelpunkt des Seminars wird die Frage nach dem Verhältnis von Literatur und Psychoanalyse stehen. Zum einen werden Texte Freuds (Die Traumdeutung [i. A.], Der Wahn und die Träume in W. Jensens „Gradiva“, Der Dichter und das Phantasieren, Das Unheimliche, Der Wunderblock u. a.) behandelt. Zum anderen werden Texte der Autoren E. T. A. Hoffmann, Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler, Franz Kafka, Robert Musil und Thomas Mann auf die Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen psychoanalytischer Lesarten hin befragt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Textgrundlage und Einführungen:

Anz, Thomas und Oliver Pfohlmann (Hrsg.): Psychoanalyse in der literarischen Moderne.

Eine Dokumentation. Bd. 1: Einleitung und Wiener Moderne. Marburg: TransMIT 2006.

Freud, Sigmund: Studienausgabe. Hrsg. v. Alexander Mitscherlich [u. a.]. Bd. X: Bildende Kunst und Literatur, Frankfurt a. M.: Fischer 2000.

Matt, Peter von: Literaturwissenschaft und Psychoanalyse (1972), Stuttgart: Reclam 2001 (UB 17626).

Schönau, Walter/ Pfeiffer, Joachim: Einführung in die psychoanalytische

Literaturwissenschaft, 2. akt. u. erw. Aufl., Weimar 2003 (Sammlung Metzler 259).

Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Moderne Theorien - Basis und literaturwissenschaftliche Adaptationen

Seminar, SWS: 2

Delabar, Walter

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Die literarische Moderne ist ohne die gesellschaftliche nicht denkbar, obwohl sie sich oft genug abweisend ihr gegenüber verhält. Das Seminar beschäftigt sich mit einer Reihe von theoretischen Texten, die sich mit der gesellschaftlichen Entwicklung und der theoretischen Bestimmung des Modernen beschäftigen. Davon ausgehend werden zudem Texte gelesen und diskutiert, die die Adaptation dieser theoretischen Modelle auf die Literaturwissenschaft und Literatur versuchen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Ein Reader wird zum Seminar zur Verfügung gestellt.

Literatur, Kultur, Wissen (DL 5)

„Von Menschen und Gärten“: Literatur, Kulturessay, Journalismus und Werbung

Seminar, SWS: 2

Thielking, Sigrid

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Auch wenn im Vergleich mit dem traditionellen Gartenenthusiasmus in England, Holland und Frankreich die Beschäftigung mit Gärten bei uns noch relativ jung erscheint, so gibt es doch gerade literarische Spuren einer intensiven Auseinandersetzung mit Gärten und Menschen. Von Leibniz' Gesprächen mit der Herrenhäuser Gartenfürstin Sophie bis zu Hermann Pücklers Bestseller „Briefen eines Verstorbenen“, von Reiseberichten der Hofgärtner bis zu Julius Rodenbergs „Wanderungen im Lande der Welfen“ galten und gelten Gärten und Parks - prodesse et delectare - als ideale Inszenierungsflächen menschlicher Affekte und Zustände. Literatur über Gärten und Gespräche in ihnen dienen als „Verflüssiger“ für weitaus mehr Themen, als es auf den ersten Blick den Anschein haben mag.

Philosophen, Gelehrte und Mäzene, Schriftsteller und Gartenkenner, berühmte Spaziergänger und nicht zuletzt ein sich in den letzten Jahrzehnten etablierender Gartenfachjournalismus haben sich des Zusammenhangs angenommen, Hilfestellungen zur Entdeckung und Nutzung gegeben, Gartenfeuilletons und Kolumnen eingerichtet, Gartencomics, Sachbücher und Grünflächenwerbung - unter Rückgriff auf Literaturvermittlung als ‚Öffentlicher Didaktik‘ - entworfen.

Gerade Hannovers Gärten und Parks haben für Stadt und Region hier viele historische wie aktuelle Anknüpfungspunkte zu bieten, die es u.a. vom Seminar ins Licht zu rücken gilt.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Robert P. Harrison: Gärten. Ein Versuch über das Wesen der Menschen. Aus dem Englischen von Martin Pfeiffer. München: Hanser, 2010.

Stefanie Hennecke & Gert Gröning (Hrsg.): Kunst - Garten - Kultur. Berlin: Reimer, 2010.

Dimitrij Czepurnyi, Liudmila Gurevich, et al. (Hrsg.): Hannover Parklandschaften/ Parks of Hanover/ Sady i parki Gannovera. Hannover: Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk Hannover e.V., 2009. ISBN 978-3000297663

Kolloquium Literaturtheorie

Kolloquium, SWS: 2

Kreuzer, Stefanie

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 407 Besprechungsraum

Kommentar

Das Kolloquium ist an Studierende gerichtet, die sich in der Vorbereitung einer Abschlussarbeit befinden und diese in ihrem literaturtheoretischen Ansatz sowie den literaturwissenschaftlichen Methoden fundieren wollen. Die Veranstaltung bieten den angehenden Absolventen ein Forum zur Vorstellung, Diskussion und Akzentuierung ihrer Fragestellungen durch konstruktive Kritik und fachwissenschaftliche Betreuung mit forschungsorientiertem Ausblick.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 15. Teilnahme nach persönlicher Anmeldung.

Literatur

Eco, Umberto: Wie man eine wissenschaftliche Abschlußarbeit schreibt. Doktor-, Diplom- und Magisterarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften [ital.: Come si fa una tesi di laurea]. 13. unveränd. Aufl. der dt. Ausg. Übers. von Walter Schick. Wien: facultas wuv 2010 (= UTB).

Schneider, Jost: Einführung in die moderne Literaturwissenschaft. 2., durchges. Aufl. Bielefeld: Aisthesis 1998.

Planetenträume: Science Fiction in der Frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 2

Kosenina, Alexander

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Die poetische und utopische Phantasie steht hinter Galileo Galileis Entdeckungen der Jupitermonde und der Mondberge nicht weit zurück: Der seit 1608 rasant weiter entwickelte ‚Tubus telescopius‘ (Fern-seh-Röhre) dient über den wissenschaftlichen Nutzen für die Astronomie hinaus auch als Instrument der Dichtung. Das Seminar widmet sich den Anfängen von Science-Fiction in der Frühen Neuzeit. Im Bereich fiktiver Raumfahrtprogramme lagen die Europäer immer schon in Führung: Der Mond ist das nächste Ziel für die Engländer John Wilkins (The Discovery of a World in the Moone, 1636) und Francis Godwin (The Man in the Moon, 1638; dt. 1659; Reprint 1993) sowie für den phantastischen Franzosen Cyrano de Bergerac (Estats et empires de la lune, 1657; Insel-Bücherei 1125); 1660 folgt Balthasar Venator mit der „Kurtzen und Kurtzweiligen Beschreibung der zuvor unerhörten Reise Welche Herr Bilgram von Hohen Wandern ohnlängsten in der neue Ober-Welt des Monds gethan“. Diese und andere Texte sowie Fontenelles populäre Damenphilosophie „Entretiens sur la pluralité des mondes“ (1686, dt. 1698) wollen wir (ggf. in Übersetzungsauszügen) lesen, bevor wir uns mit Eberhard Christian Kindermann zur „Geschwinden Reise auf dem Luft-Schiff zum Mars“ (1744, neu: Hannover 2010) aufmachen oder Carl Ignaz Geiger zur „Reise eines Erdbewohners in den Mars“ (1790, Reprint 1967) anschließen. Das Seminar eignet sich besonders für Studierende, die a) keine Scheu vor älteren, unkanonischen Texten haben, b) forschertlich ambitioniert und auf der Suche nach eigenständigen Themen für Abschlussarbeiten sind, c) komparatistische Interessen mitbringen, z.B. als Anglisten.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Hans Blumenberg: Die Vollzähligkeit der Sterne [Essays]. Frankfurt a.M. 2000 (st 3115).
Karl S. Guthke: Kolonialphantasien in der populären Naturwissenschaft der Frühen Neuzeit. In: Early Science and Medicine 9 (2004), S. 20-36.
Thomas P. Weber (Hrsg.): Science & Fiction II. Leben auf anderen Sternen. Frankfurt 2004 (Fischer TB 15952).

Projektmodul (DLP)

Dramenlexikon Kotzebue

Seminar, SWS: 2

Kosenina, Alexander

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 407 Besprechungsraum

Kommentar

Mit seinen 222 Schauspielen war August von Kotzebue der produktivste deutsche Dramatiker aller Zeiten. Zusammen mit August Wilhelm Iffland dominierte er überall die Spielpläne. Heute sind seine Unterhaltungsstücke weitgehend vergessen und vom Buchmarkt verschwunden, ihre Inhalte spiegeln aber die Interessen, Bedürfnisse und Konflikte des Bürgertums viel eher als die ‚Klassiker‘ der Goethezeit. Analog zu dem in einem Projektseminar entstandenen Lexikon zu „Ifflands Dramen“ (2009) soll in dieser Veranstaltung von einer kleinen Forschergruppe ein Nachschlagewerk zu „Kotzebues Dramen“ erarbeitet werden. Voraussetzungen sind gute Kenntnisse zum Drama und Theater des 18. Jahrhunderts sowie Erfahrungen mit dem eigenständigen Verfassen geschliffener kleiner Texte. - Das Projekt wird in Kooperation mit der Universität Saarbrücken durchgeführt.

Bemerkung

Teilnahme nur durch persönliche Anmeldung.

Masterarbeit

Masterstudiengang Funktionale und Angewandte Sprachwissenschaft (FAL)

Das Angebot für den Masterstudiengang Funktionale und Angewandte Linguistik finden Sie im Vorlesungsverzeichnis des Englischen Seminar. (Für den entsprechenden Link drücken Sie bitte auf das Informationssymbol.)

Masterstudiengang Lehramt an berufsbildenden Schulen - Fach Deutsch

FP TE Fachpraktikum Technical Education

Vorbereitung auf das Fachpraktikum

Seminar, SWS: 2

Kollenrott, Anne Ingrid

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 407 Besprechungsraum

Kommentar Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden der Studiengänge Lehramt Gymnasien und Lehramt Berufsbildende Schulen. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich des literarischen Lernens im Deutschunterricht (Fokus: Lyrik).

Zunächst werden im Seminar Möglichkeiten der Unterrichtsplanung im Kontext fachdidaktischer Fragestellungen besprochen. In der vorlesungsfreien Zeit vor den niedersächsischen Osterferien (März 2011) folgt dann das betreute Fachpraktikum. Nach Absprache besteht hier die Möglichkeit, die wöchentlichen Sitzungen 2011 in zwei Blockveranstaltungen zu bündeln.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 15, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Beste, Gisela. (Hrsg.). Deutsch Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen.

Franz, Kurt & Hochholzer, Rupert. (2006). Lyrik im Deutschunterricht: Grundlagen - Methoden - Beispiele. Hohengehren: Schneider.

Kämper-van den Boogaart, Michael. (Hrsg.). Deutsch Didaktik. Leitfaden für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen.

Kammler, Clemens. (2009). Lyrik verstehen - Lyrik unterrichten. Praxis Deutsch 213. 4-11.

Ossner, Jakob. (2006). Sprachdidaktik Deutsch. Paderborn: Schöningh.

Payrhuber, Franz-Josef. (1999). Gedichte im Unterricht, einmal anders. Praxisbericht mit vielen Anregungen für das 5. bis 10. Schuljahr. München: Oldenbourg.

Spinner, Kasper. (2005). Umgang mit Lyrik in der Sekundarstufe I. Hohengehren: Schneider.

Primärliteratur wird in der Veranstaltung genannt.

Vorbereitung auf das Fachpraktikum

Seminar, SWS: 2

Kollenrott, Anne Ingrid

Fr, wöchentl., 16:00 - 18:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 407 Besprechungsraum

Kommentar Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden der Studiengänge Lehramt Gymnasien und Lehramt Berufsbildende Schulen. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich des literarischen Lernens im Deutschunterricht (**Fokus: Jugendliteratur**).

Zunächst werden im Seminar Möglichkeiten der Unterrichtsplanung im Kontext fachdidaktischer Fragestellungen besprochen. In der vorlesungsfreien Zeit vor den niedersächsischen Osterferien (März 2011) folgt dann das betreute Fachpraktikum. Nach Absprache besteht hier die Möglichkeit, die wöchentlichen Sitzungen 2011 in zwei Blockveranstaltungen zu bündeln.

Literatur Bertschi-Kaufmann, Andrea. (2008). (Hrsg.), Lesekompetenz - Leseleistung - Leseförderung. Grundlagen, Modelle und Materialien. Seelze: Klett/Kallmeyer.

Beste, Gisela. (Hrsg.). Deutsch Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen.

Kämper-van den Boogaart, Michael. (Hrsg.). Deutsch Didaktik. Leitfaden für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen.

Scheller, Ingo. (2004). Szenische Interpretation. Theorie und Praxis eines handlungs- und erfahrungsbezogenen Literaturunterrichts in Sekundarstufe I und II. Seelze: Klett/Kallmeyer.

Spinner, Kasper. (2006). Literarisches Lernen. Praxis Deutsch 200. 6-16.

Primärliteratur wird in der Veranstaltung genannt.

Vorbereitung auf das Fachpraktikum (LbS)

Seminar, SWS: 2

Wangler, Astrid

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 407 Besprechungsraum

Kommentar Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende für das Lehramt an Berufsbildenden Schulen. Die Theorie soll mit der Unterrichtspraxis verknüpft werden. Fragen zum Fachpraktikum im Unterrichtsfach Deutsch sollen geklärt werden hinsichtlich Rahmenrichtlinien, Unterrichtsinhalt, -planung und -gestaltung, Unterrichtsentwurf.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 12, Anmeldung über Stud.IP.

Literaturgeschichte II (L 3)

L 3.1 Literaturgeschichte II

Das Zeitalter der Aufklärung

Vorlesung, SWS: 2

Kosenina, Alexander

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 003 II 003

Kommentar Die Moderne verwirklicht den Geist der Aufklärung: Dieses scheinbare Paradoxon gilt es in der Vorlesung aufzulösen. Tatsächlich werden zentrale Errungenschaften unserer Zeit im 18. Jahrhundert vorbereitet: Demokratie und Denkfreiheit, Abschaffung von Folter und Todesstrafe, Reform des Rechts- und Bildungswesens, Entfaltung einer Kommunikations- und Mediengesellschaft, religiöse und ethnische Toleranz, öffentliche Literaturkritik und Kunstpräsentation, Aufstieg des Romans und des Theaters, Erforschung der Natur, des Menschen und der Welt, Entdeckung des Unbewussten und von Kreativität & Wahn, Entwicklung von Tourismus, Freizeit und Unterhaltung. Die Vorlesung ist für alle Hörer offen (BA, MA, Senioren), selbst wenn sie nur für bestimmte Gruppen Leistungspunkte erbringen mag. Ihr Motto löckt gegen den Stachel Bolognas: „Nicht die Wahrheit, in deren Besitz irgend ein Mensch ist oder zu sein vermeinet, sondern die aufrichtige Mühe, die er angewandt hat, hinter die Wahrheit zu kommen, macht den Wert des Menschen. [...] Der Besitz macht ruhig, träge, stolz" (Lessing).

Bemerkung Teilnehmerzahl: ohne Begrenzung, Anmeldung über Stud.IP.

Die europäische Novelle im 18. und 19. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2

Berghahn, Cord-Friedrich

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar Das Seminar will die Konjunktur der wohl populärsten Gattung der deutschen Literatur des 19. Jahrhunderts von der Aufklärung bis zum Realismus durch intensive Lektüren nachzeichnen. Dabei sollen nicht nur exemplarische Novellen gelesen werden, sondern auch theoretische und poetologische Texte zu dieser Gattung. Seitenblicke auf englische und französische Texte sollen darüber hinaus den Blick für die sehr unterschiedlichen Entwicklungen der Novelle in den drei Literaturen schärfen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Anzuschaffende Texte:

Goethe: Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten; Tieck: Der blonde Eckbert; Kleist: Michael Kohlhaas; E.T.A. Hoffmann: Der Sandmann; Büchner: Lenz; Droste-Hülshoff: Die Judenbuche; Mérimée: Carmen; Storm: Der Schimmelreiter; Maupassant: Der Horla; Hauptmann: Bahnwärter Thiel; Stevenson: Dr. Jekyll und Mr. Hyde [bei Reclam sowohl in dt. Übersetzung wie auch als engl. Text mit Worterläuterungen erhältlich]. Alle Texte gibt es in preisgünstigen Reclam-Ausgaben.

Zur Anschaffung empfohlen:

Alternativ einer der folgenden Titel: Hugo Aust: Novelle (Sammlung Metzler 256). Stuttgart: Metzler, 2008; Winfried Freund: Novelle. Stuttgart: Reclam, 1998 [u.ö.]; Wolfgang Rath: Die Novelle. Konzept und Geschichte. Paderborn [u.a.]: UTB, 2008.

Einhorn & Co. Der literarische Zoo der Frühen Neuzeit

Seminar

Hoorn, Tanja

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Viel ist seit der Antike über das Einhorn erzählt worden, niemand aber hat je eines gesehen. Dies stellt auch der Naturgelehrte Conrad Gesner (1516-1565) fest. Freilich hält ihn das nicht davon ab, das Tier mit dem einsamen Horn in sein Standardwerk der frühneuzeitlichen Zoologie, das *Thierbuch*, aufzunehmen. Ob es das Einhorn nun gibt oder nicht, ist ganz offensichtlich nicht sein Problem: Gesner notiert, wer wann welches Wissen über das Einhorn fixiert hat, präsentiert mithin weniger Natur- als vielmehr Bücherwissen.

Wo die Grenzen zwischen abergläubischen Irrlehren und aufgeklärtem Tatsachenwissen, zwischen fiction und Fakten, zwischen fabula und historia verlaufen, wird in der Kulturgeschichte immer wieder neu festgelegt. In der Frühen Neuzeit wird dies gerade auch an der Rolle, die die Menschen den Tieren im Text zuweisen, deutlich: Über Tiere kann man schreiben, weil man etwas über den Menschen sagen will, das man so nicht sagen darf (Tradition der Fabel). Über Tiere kann man aber auch schreiben, weil sie dem Menschen beigesellt sind und ihre Deskription zu einer genauen Erfassung der Welt nun einmal dazugehört (Tradition der Historie).

Das Seminar verfolgt diese unterschiedlichen und sich überkreuzenden frühneuzeitlichen Geschichten über Einhorn & Co in genauer Textlektüre.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Die Quellen werden in einem Reader zusammengestellt.

Goethes Schriften zur Naturkunde

Seminar, SWS: 2

Kosenina, Alexander

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Das Buch der Natur hält Goethe für „das einzige, welches auf allen Seiten großen Gehalt bietet“. Er hat es während seines gesamten Lebens ausgiebig durchforscht und dabei wissenschaftsgeschichtlich bedeutsame Entdeckungen gemacht: stellvertretend genannt sei der Zwischenkieferknochen in der *vergleichenden Anatomie*, die Urpflanze in der *Morphologie* und die physiologischen Farbempfindungen in der *Farbenlehre*. Die Beschäftigung mit Goethes „Schriften zur Naturwissenschaft“ (Textauswahl für das Seminar: Reclam 9986, 8 €) versprechen aber nicht nur Einblicke in die Naturkunde des 18. Jahrhunderts, sondern grundieren zugleich sein Weltbild und seine Dichtungen: Dazu gehören Erkenntnismethoden (Analyse und Synthese, Subjekt und Objekt, Experiment), philosophische Ordnungsmodelle (Pantheismus) und Bildungsprogramme (Metamorphosenlehre) sowie poetische Konstellationen (etwa das chemische Gleichnis der „Wahlverwandschaften“). „Ich lehre nicht, ich erzähle“ lautet der Grundsatz in Goethes „Principes de Philosophie Zoologique“ - tatsächlich gelingt ihm die Synthese zwischen dem universal interessierten Forscher inmitten eines unvergleichlichen Naturalienkabinetts und des Literaten, der dieses Wissen ohne didaktische Aufdringlichkeit poetisch fruchtbar macht. Nicht nur der Dichterarzt Gottfried Benn hat Goethe dafür in einem großen Essay aus dem Jahre 1932 gefeiert.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Otto Krätz: Goethe und die Naturwissenschaften. München 1992.

John Neubauer: „Hätt' ich mich mit den Naturwissenschaften nicht abgegeben, so hätt' ich die Menschen nie kennen lernen.“ In: Wiederholte Spiegelungen. Weimarer Klassik 1759-1832. München, Wien 1999, S. 655-665.

Manfred Wenzel (Hrsg.): Goethe-Handbuch. Supplemente, Bd. 2: Naturwissenschaften. Stuttgart 2010 (erscheint im November).

Planetenträume: Science Fiction in der Frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 2

Kosenina, Alexander

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Die poetische und utopische Phantasie steht hinter Galileo Galileis Entdeckungen der Jupitermonde und der Mondberge nicht weit zurück: Der seit 1608 rasant weiter entwickelte ‚Tubus telescopius‘ (Fern-seh-Röhre) dient über den wissenschaftlichen Nutzen für die Astronomie hinaus auch als Instrument der Dichtung. Das Seminar widmet sich den Anfängen von Science-Fiction in der Frühen Neuzeit. Im Bereich fiktiver Raumfahrtprogramme lagen die Europäer immer schon in Führung: Der Mond ist das nächste Ziel für die Engländer John Wilkins (*The Discovery of a World in the Moone*, 1636) und Francis Godwin (*The Man in the Moon*, 1638; dt. 1659; Reprint 1993) sowie für den phantastischen Franzosen Cyrano de Bergerac (*Estats et empires de la lune*, 1657; Insel-Bücherei 1125); 1660 folgt Balthasar Venator mit der „Kurtzen und Kurtzweiligen Beschreibung der zuvor unerhörten Reise Welche Herr Bilgram von Hohen Wandern ohnlängsten in der neue Ober-Welt des Monds gethan“. Diese und andere Texte sowie Fontenelles populäre Damenphilosophie „*Entretiens sur la pluralité des mondes*“ (1686, dt. 1698) wollen wir (ggf. in Übersetzungsauszügen) lesen, bevor wir uns mit Eberhard Christian Kindermann zur „Geschwinden Reise auf dem Lufft-Schiff zum Mars“ (1744, neu: Hannover 2010) aufmachen oder Carl Ignaz Geiger zur „Reise eines Erdbewohners in den Mars“ (1790, Reprint 1967) anschließen. Das Seminar eignet sich besonders für Studierende, die a) keine Scheu vor älteren, unkanonischen Texten haben, b) forschertlich ambitioniert und auf der Suche nach eigenständigen Themen für Abschlussarbeiten sind, c) komparatistische Interessen mitbringen, z.B. als Anglisten.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Hans Blumenberg: *Die Vollzähligkeit der Sterne* [Essays]. Frankfurt a.M. 2000 (st 3115).
Karl S. Guthke: *Kolonialphantasien in der populären Naturwissenschaft der Frühen Neuzeit*. In: *Early Science and Medicine* 9 (2004), S. 20-36.
Thomas P. Weber (Hrsg.): *Science & Fiction II. Leben auf anderen Sternen*. Frankfurt 2004 (Fischer TB 15952).

L 3.2 Literaturgeschichte II

Detektivgeschichten und ‚Beinahe Krimis‘ – Poetics of Murder

Seminar, SWS: 2

Thielking, Sigrid

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar

‚Poetics of Murder‘ - oder muss es vielleicht nicht besser ‚Murder of Poetics‘ heißen? Detektivgeschichten und Kriminalromane bieten häufig Variationen fester Schemata in ihrer Anlage. Darin liegt ein Reiz des Wiedererkennens. Auch ‚Beinahe-Krimis‘ entlasten sich teilweise mit dieser spezifischen Art von strikt angewendeter Regelpoetik; sie sind aber nicht selten in poetologischer und ästhetischer Sicht gerade dort besonders überzeugend, wo sie auf deren Überwindung hin angelegt sind. Das Seminar wird sich theoretische Überlegungen und literarische Beispiele auf diese Mechanismen von Anpassung und Überschreitungen hin ansehen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Glenn W. Most & William W. Stowe (Ed.): *The Poetics of Murder. Detective Fiction and Literary Theory*. New York: Harcourt, 1983.
Vera Nünning: *Der amerikanische und britische Kriminalroman. Genres - Entwicklungen - Modellinterpretationen*. Trier: WVT 2008.
Ellen L. O'Brien: *Crime in Verse: The Poetics of Murder in the Victorian Era*. Columbus: Ohio State University Press, 2008.
Jochen Vogt: *Der Kriminalroman. Poetik, Theorie, Geschichte*. München: Fink, 1998.

Friedrich Nietzsche – Philosophie, Philologie, Poesie

Seminar, SWS: 2

Dehrmann, Mark-Georg

Mo, wöchentl., 18:00 - 20:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Kaum ein moderner Philosoph war so wirkungsmächtig wie Nietzsche, nicht nur auf die Philosophie im engeren, akademischen Sinne, sondern auf für die gesamte Kultur. Die deutsche Literatur der Moderne etwa ist ohne Nietzsche kaum zu denken.

Seine Wirkung resultiert einerseits aus der Radikalität seines Denkens, das er nicht zuletzt als Abrechnung mit der christlich-abendländischen Kultur versteht.

Aber der ‚Gehalt‘ des Denkens ist nicht von den Formen zu trennen, in denen Nietzsche es entfaltet - von seinem polemischen Stil, seiner brillanten Rhetorik, seiner Selbstinszenierung als Prophet und Kündler eines neuen Menschen.

Das Seminar soll eine Einführung in Grundgedanken Nietzsches geben, in seine Kunstphilosophie (*Geburt der Tragödie*) und seine Destruktion von christlicher Metaphysik und Moral (*Genealogie der Moral*). Daneben soll Nietzsches Selbststilisierung zum Propheten im Zentrum stehen, wie sie nicht zuletzt in seinem ‚heiligen Buch‘ *Zarathustra* zum Ausdruck kommt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Äußerst anregend ist die Einführung von Gilles Deleuze, der selbst einer bedeutendsten Philosophen des 20. Jahrhunderts ist: Nietzsche und die Philosophie. Frankfurt am Main³2008.

Der genaue Seminarplan wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Ingeborg Bachmann: Das „Todesarten“-Projekt

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Das „Todesarten“-Projekt Ingeborg Bachmanns (1926 - 1973) umfasst neben dem zu Lebzeiten veröffentlichten Roman „Malina“ (1971) auch die beiden Fragmente „Der Fall Franza“ und „Requiem für Fanny Goldmann“. Bei den drei „Geschichten mit letalem“ Ausgang handelt es sich weniger um Kriminal- bzw. um Familien- und Liebesgeschichten als um literarische Texte, die das Verschwinden die Pluralisierung der Stimmen zum Gegenstand haben. Vor dem Hintergrund einer Sozio- und Psychoanalyse der Macht werden Geschlechterfigurationen, Opfer-Täter-Konstellationen, (weibliche) Autorschaft, Krankheit, Zerstörung, Faschismus, Kolonialismus, Gewalt und Schrift verhandelt. Im Mittelpunkt des Seminars stehen Aspekte der Fragmentarizität, Topographik, Medialität, Intertextualität und Diskursivität.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

käuflich zu erwerbende Seminargrundlage:

Bachmann, Ingeborg: Das Buch Franza / Requiem für Fanny Goldmann. Texte des Todesarten-Projekts. Hrsg. v. Monika Albrecht u. Dirk Göttsche. München: Piper 2008. (12,95 €)

Bachmann, Ingeborg: Malina. Roman. Kommentiert von Monika Albrecht und Dirk Göttsche. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2004. (9,50 €)

weitere Ausgaben:

Bachmann, Ingeborg: „Todesarten“-Projekt. Kritische Ausgabe in 4 Bde. Hrsg. v. Monika Albrecht [u. a.]. München: Piper 1995. (77 €); vgl. auch als Leseausgabe: Bachmann, Ingeborg: Werke in 4 Bde. Hrsg. v. Christine Koschel [u. a.]. 2. Aufl. München 2003 (49,95) [Bd. 3: Todesarten: Malina und unvollendete Romane]

allgemeine Literatur und Einführung:

Albrecht, Monika [u. a.] (Hrsg.): Bachmann-Handbuch: Leben - Werk - Wirkung, Stuttgart: Metzler 2002.

Höller, Hans: Ingeborg Bachmann. 3. Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2001.

Weigel, Sigrid: Ingeborg Bachmann. Hinterlassenschaften unter Wahrung des Briefgeheimnisses. München: dtv 2003.

Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Literarische Neuerscheinungen

Seminar, SWS: 2

Rector, Martin

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Das Seminar ist angebunden an die Autoren-Lesereise „LiteraTourNord“, in der von Oktober bis Februar sechs deutschsprachige Autorinnen bzw. Autoren in Oldenburg, Bremen, Lübeck, Rostock, Lüneburg und Hannover aus ihren neuen Büchern lesen und sich um den mit 15.000 Euro dotierten „Preis der LiteraTour Nord“ bewerben. (Vgl. www.literatournord.de) Die von mir moderierten Lesungen in Hannover finden an sechs Donnerstagabenden in der Literaturretage des Künstlerhauses, Sophienstr. 2 statt. Das genaue Programm mit Autor/inn/en, Titeln und Terminen wird ab Mitte September am Mitteilungsbrett und anschließend über StudIP bekannt gemacht.

Gegenstand des Seminars ist die Diskussion und Interpretation der Neuerscheinungen sowie deren Besprechungen in den prominenten Feuilletons. Deshalb sollen neben traditionellen Interpretationen der akademischen Literaturwissenschaft auch Textsorten der Literaturkritik für die Printmedien und für den Rundfunk praktisch erprobt werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

T. W. Adorno: Minima Moralia

Seminar, SWS: 2

Klemme, Hans-Peter

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Adornos zwischen 1944 und 46 im kalifornischen Exil entstandenen „Reflexionen aus dem beschädigten Leben“, so der Untertitel, stellen den Versuch dar, die Entfremdung des Individuums angesichts einer barbarisierten Welt noch in den feinsten Verästelungen des Alltags nachzubuchstabieren und die allgemeine Depravation des Zustands von der Erfindung des Türknaufs, des Geschenkartikels, oder des Room service her zu denken. Diese am Alltagsgeschehen des American Way of Life diagnostizierte Inventur des Verfalls hat die deutsche Intelligenz der zweiten Jahrhunderthälfte mit einem Amerikabild ausgestattet, das bis heute in vielem gültig geblieben ist und als seltener Typ einer Moralkritik als das vermutlich letzte der „philosophischen Volksbücher“ (Ulrich Raulff) der Deutschen gekennzeichnet wurde.

Im Seminar sollen die 153 nach dem Vorbild Nietzsches und Benjamins mit Titeln versehenen Kurzesays einer gemeinsamen Enträtselung und Analyse zugeführt werden. Einzelne Stücke oder Stückgruppen werden als Referate oder Hausarbeiten vergeben.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Theodor W. Adorno: Minima Moralia. Frankfurt am Main. (Suhrkamp) 1985

Andreas Bernard/Ulrich Raulff (Hg): Theodor W. Adorno. "Minima Moralia" neu gelesen. Frankfurt am Main (Suhrkamp) 2003

Andreas Gruschka/Ulrich Oevermann: Die Lebendigkeit der kritischen Gesellschaftstheorie. (Büchse der Pandora) Frankfurt 2004

Medien - Kultur - Wissen (L 4)

„Von Menschen und Gärten“: Literatur, Kulturessay, Journalismus und Werbung

Seminar, SWS: 2

Thielking, Sigrid

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Auch wenn im Vergleich mit dem traditionellen Gartenenthusiasmus in England, Holland und Frankreich die Beschäftigung mit Gärten bei uns noch relativ jung erscheint, so gibt es doch gerade literarische Spuren einer intensiven Auseinandersetzung mit Gärten und Menschen. Von Leibniz' Gesprächen mit der Herrenhäuser Gartenfürstin Sophie bis zu Hermann Pücklers Bestseller „Briefen eines Verstorbenen“, von Reiseberichten der Hofgärtner bis zu Julius Rodenbergs „Wanderungen im Lande der Welfen“ galten und gelten Gärten und Parks - *prodesse et delectare* - als ideale Inszenierungsflächen menschlicher Affekte und Zustände. Literatur über Gärten und Gespräche in ihnen dienen als „Verflüssiger“ für weitaus mehr Themen, als es auf den ersten Blick den Anschein haben mag.

Philosophen, Gelehrte und Mäzene, Schriftsteller und Gartenkenner, berühmte Spaziergänger und nicht zuletzt ein sich in den letzten Jahrzehnten etablierender Gartenfachjournalismus haben sich des Zusammenhangs angenommen, Hilfestellungen zur Entdeckung und Nutzung gegeben, Gartenfeuilletons und Kolumnen eingerichtet, Gartencomics, Sachbücher und Grünflächenwerbung - unter Rückgriff auf Literaturvermittlung als ‚Öffentlicher Didaktik‘ - entworfen.

Gerade Hannovers Gärten und Parks haben für Stadt und Region hier viele historische wie aktuelle Anknüpfungspunkte zu bieten, die es u.a. vom Seminar ins Licht zu rücken gilt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Robert P. Harrison: Gärten. Ein Versuch über das Wesen der Menschen. Aus dem Englischen von Martin Pfeiffer. München: Hanser, 2010.

Stefanie Hennecke & Gert Gröning (Hrsg.): Kunst - Garten - Kultur. Berlin: Reimer, 2010.

Dimitrij Czepurnyi, Liudmila Gurevich, et al. (Hrsg.): Hannover Parklandschaften/ Parks of Hanover/ Sady i parki Gannovera. Hannover: Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk Hannover e.V., 2009. ISBN 978-3000297663

Ästhetik des Films VIII: Subversive „Klassiker“ der filmischen Avantgarde in Frankreich

Seminar, SWS: 2

Lindwedel, Martin

Fr, Einzel, 17:00 - 20:00, 29.10.2010 - 29.10.2010, 1502 - 415 II 415

Fr, Einzel, 17:00 - 20:00, 26.11.2010 - 26.11.2010, 1502 - 415 II 415

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 27.11.2010 - 27.11.2010, 1502 - 415 II 415

Fr, Einzel, 17:00 - 20:00, 10.12.2010 - 10.12.2010, 1502 - 415 II 415

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 11.12.2010 - 11.12.2010, 1502 - 415 II 415

Kommentar

„Was ist es, was die Kamera nicht reproduziert, sondern selber schafft? Wodurch wird der Film zu einer besonderen eigenen Sprache?“ (Béla Balázs, 1930)

Im Rausch der bewegten Bilder entsteht eine neue Ästhetik der visuellen

Wahrnehmung, eine andere Art des Sehens, die sich bis heute im Veränderungs- und Innovationsprozess befindet. Film verstanden als Medium einer nicht affirmativen,

sondern subversiven Kunst, soll Gegenstand dieser Seminarreihe sein. Auch geht es darum, das sensuelle Gedächtnis zu stärken, denn durch häufige Rezeption erarbeitete ästhetische Erkenntnisse bleiben länger schön (Marcel Proust).

In diesem Semester beschäftigen wir uns mit französischen *auteurs* verschiedener filmischer „Entwicklungsepochen“: der frühe Luis Buñuel (*L'Age d'Or*, 1930), Jean Cocteau (*Orphée*, 1950), Alain Resnais und Alain Robbe-Grillet (*L'Année dernière à Marienbad*, 1960), Jean-Luc Godard (*Pierrot le Fou*, 1965). Alle diese Filme sind wichtige Meilensteine der Filmgeschichte und beeinflussen die ästhetische Ausdrucksweise von Regisseuren bis in die Gegenwart hinein. Alle verbindet das Bestreben, eine neue audiovisuelle Sprache zu entwickeln, die die gewohnte Rezeption sprengt (Surrealismus) oder nachhaltig verstört (*nouvelle vague*). --- Filmausschnitte werden teilweise im Original mit englischen Untertiteln gezeigt. ---

Bemerkung

Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Sie können aber vorab per mail einen Seminarplan mit möglichen Referatsthemen erhalten (mailto: filmanalyse@freenet.de). In der RFBL wird ein Handapparat eingerichtet.

Darstellendes Spiel - Lehrwerk

Seminar, SWS: 2

Pfeiffer, Malte

Do, Einzel, 17:00 - 20:00, 07.10.2010 - 07.10.2010, 1502 - 103 II 103

Do, Einzel, 17:00 - 20:00, 07.10.2010 - 07.10.2010, 1502 - 109 II 109

Fr, Einzel, 10:00 - 17:00, 08.10.2010 - 08.10.2010, 1502 - 103 II 103

Fr, Einzel, 10:00 - 17:00, 08.10.2010 - 08.10.2010, 1502 - 109 II 109

Sa, Einzel, 11:00 - 15:00, 09.10.2010 - 09.10.2010, 1502 - 103 II 103

Sa, Einzel, 11:00 - 15:00, 09.10.2010 - 09.10.2010, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Das Kursbuch Darstellendes Spiel ist das erste Schülerarbeitsbuch im Fach Darstellendes Spiel, das systematisch-methodisch die Einheitliche Prüfungsanforderung Abitur Darstellendes Spiel (EPA) in Unterricht umsetzt. Dabei stehen vor allem Eigenaktivität und selbst gesteuertes Lernen der SchülerInnen, die Verknüpfung von Spielpraxis und Theorie und der Spagat zwischen systematischem Kompetenzerwerb und künstlerischer Freiheit im Vordergrund.

Das Seminar liefert theoretische Auseinandersetzung und praktisches Handwerkzeug zur konkreten Arbeit mit dem Buch im Unterrichts-Zusammenhang: Was sind Inhalte und zentrale Methoden des Buches? Wie gestalte ich Unterricht so, dass meine SchülerInnen die in der EPA beschriebenen Kompetenzen nachhaltig trainieren? Wie lässt sich die Qualität ästhetischer Arbeit überprüfen und nachvollziehbar bewerten? Wie bringe ich systematische Vermittlung theaterästhetischer Kompetenzen und künstlerische Freiheit unter einen Hut? Wie kann ich Material, Struktur und Methoden des Buches mit eigenen Ansätzen/„Fremd-Material“ kombinieren?

Bemerkung

Teilnehmer: 15, Anmeldung über Stud.IP, BS-immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung.

Literatur

Pfeiffer/ List: Kursbuch Darstellendes Spiel", Ernst Klett Verlag, Stuttgart, 2009

Die Geburt der Moderne aus dem Geist der Musik: Wagner, Baudelaire, Nietzsche

Seminar, SWS: 2

Berghahn, Cord-Friedrich

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 306 II 306

Kommentar

Die triadische Beziehung zwischen Baudelaire, Nietzsche und Wagner ist ein Wetterleuchten der Moderne inmitten des 19. Jahrhunderts. Das Seminar will die einzelnen Momente dieser epochalen Konstellation anhand der intensiven Lektüre zentraler Texte nachzeichnen: Wagners Entwurf des Musikdramas aus dem Geist der idealistischen Philosophie; sein Konzept des „Gesamtkunstwerks“ und dessen ideale Bühne: Bayreuth; seine Sprachkritik und sein Worttheater; Baudelaire's emphatische Rezeption des *Tannhäuser* und ihre Folgen für die französische Moderne um die *Révue Wagnerienne*; schließlich Nietzsches Deutung der Musikdramen Wagners als Wiederkehr und Einbruch des Tragischen in eine saturierte Gegenwart und sein aus der radikalen Moralkritik formulierter Bruch mit Wagner.

In einem abschließenden Block wird die Wirkung Wagners im 20. Jahrhundert anhand exemplarischer Deutungen im Mittelpunkt stehen. Das Seminar setzt keinerlei musikalische Vorkenntnisse voraus, wohl aber die Bereitschaft zu intensiver fachübergreifender Lektüre und zu intensivem *Hören*: Vor Beginn des Seminars sollten Sie mit Inhalt und Musik des *Tannhäuser*, des *Rheingold* und des *Tristan* vertraut sein und auch vollständige Aufnahmen besitzen (die älteren Aufnahmen, u.a. der Decca und Deutschen Grammophon, sind mittlerweile sehr preisgünstig bei „2001“ erhältlich).

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Textgrundlage [Handapparat]:

Nietzsche und Wagner. Stationen einer epochalen Begegnung. Hg. von Dieter Borchmeyer und Jörg Salaquarda (2 Bde.). Frankfurt/M. 1994.

Charles Baudelaire: Richard Wagner und der Tannhäuser in Paris / Ausgewählte Briefe [werden als Reader zur Verfügung gestellt].

Anzuschaffende Literatur:

Carl Dahlhaus: Richard Wagners Musikdramen. Stuttgart 1996 [RUB 9490]; Friedrich

Nietzsche: Kritische Studienausgabe. Hg. von Mazzino Montinari und Giorgio Colli:

Bd. 1: Die Geburt der Tragödie [u.a.]; Bd. 6: Nietzsche contra Wagner [u.a.]. München

1999 [dtv-Taschenbuch]. Richard Wagner: Oper und Drama. Hg. von Klaus Kropffinger. Stuttgart 1999 [RUB 8207].

Einführende Literatur:

Dieter Borchmeyer: Richard Wagner. Ahasvers Wandlungen. Frankfurt/M. 2002; ders.:

Das Theater Richard Wagners. Idee, Dichtung, Wirkung. Stuttgart 1982 [erneut 2002];

Carl Dahlhaus: Wagners Konzeption des musikalischen Dramas. München / Kassel

1990; Henning Ottmann (Hg.): Nietzsche-Handbuch. Leben - Werk - Wirkung. Stuttgart /

Weimar 2000; Rüdiger Safranski: Nietzsche. Biographie seines Denkens. München

2000 [mittlerweile auch als Tb. erhältlich und zur Anschaffung empfohlen.]. Claus-Artur

Scheier: Ästhetik der Simulation. Formen des Produktionsdenkens im 19. Jahrhundert.

Hamburg 2000.

Einführung in die Dramen- und Aufführungsanalyse

Seminar, SWS: 2

Hruschka, Ole

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Die Aufführungsanalyse zählt zu den zentralen Arbeitsfeldern der Theaterwissenschaft.

Dort, wo ein dramatischer Text Referenzpunkt der Aufführung ist, steht sie im

engen Zusammenhang mit der Dramenanalyse. Ob und wie man dem flüchtigen

Aufführungsereignis analysierend gerecht werden kann, soll anhand verschiedener

geeigneter Beispiele erprobt und diskutiert werden. Verglichen werden dabei so genannte

Klassiker-Aufführungen, aber auch zwei Inszenierungen von Roland Schimmelpfennigs

erfolgreichen Gegenwartsstück "Der goldene Drache" (Mühlheimer Theaterpreis,

Theatertreffen Berlin 2010).

Bemerkung

Teilnehmerzahl 40, Anmeldung über Stud.IP, BS-immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung.

Literatur

Hiß, Guido: Der theatralische Blick. Berlin 1993

Intertextualität: Theorien und Anwendungsbeispiele

Seminar, SWS: 2

Djoufack, Patrice

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 306 II 306

Kommentar

Intertextualität: Eigenschaft von insbesondere literarischen Texten, aufeinander zu verweisen bzw. sich auf verschiedene Diskurstypen und Medien zu beziehen; aber vor allem: Erklärung, Beschreibung und Systematisierung dieser Bezüge. So gesehen lässt sich Intertextualität nicht schlicht und einfach als Verweis auf Quellen und Einflüsse begreifen. Stattdessen geht es bei Intertextualität um eine Theorie und Strategie literarischer und kultureller Produktion, um einen Vorgang, in dem vergangene und zeitgenössische, eigen- und fremdkulturelle Texte und Diskurse hinsichtlich der Generierung eines neuen Textes transformiert werden. Intertextualität ist, mit Julia Kristeva, „Absorption und Transformation“ von Texten. In dem Seminar soll zunächst anhand von einschlägigen theoretischen Texten herausgearbeitet werden, wie es mit dieser Transformation bestellt ist. Dabei sollen Kategorien wie Dialogizität, Polyphonie, Karneval (Bachtin), Kreuzung von Texten, Mosaik von Zitaten (Kristeva, Barthes), Iteration (Derrida), Palimpsest (Genette) usw. herausgearbeitet werden. Claire Golls Roman „Der Neger Jupiter raubt Europa“ soll anschließend als Anwendungsbeispiel untersucht werden.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur intensiven Partizipation am Seminar und Lektüre des Romans „Der Neger Jupiter raubt Europa.“

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Lehrstück Spielen – Potentiale einer theaterpädagogischen Methode

Seminar, SWS: 2

Nölke, Swantje / Weisberg, Jan

Mi, wöchentl., 16:00 - 20:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1211 - -114 Rhythmikraum

Kommentar

zwischen der wahren philosophie und der wahren politik ist kein unterschied, auf diese erkenntnis folgt der vorschlag des denkenden die jungen leute durch theaterspielen zu erziehen d. h. sie zugleich zu tätigen und betrachtenden zu machen wie es in den vorschriften für die pädagogien vorgeschlagen ist.
(Bertolt Brecht)

Das Lehrstückspielen ist eine der ältesten theaterpädagogischen Methoden in Deutschland; sie basiert auf Ideen, Texten und Spielversuchen Bertolt Brechts aus der Weimarer Republik und wurde seit den 1970er Jahren experimentell weiterentwickelt. In diesem Kontext nimmt die seit über 30 Jahren praktizierte Lehrstückarbeit an der Universität Hannover eine Sonderstellung ein. Diese Spielmethode ermöglicht ein wissenschaftlich-ästhetisches Experimentieren mit Erfahrungen, Haltungen und szenischen Interaktionen.

Viele ehemalige Studentinnen und Studenten berichten, dass sie in ihren späteren Berufsfeldern von den Erfahrungen profitieren, die sie im Lehrstückspiel gemacht haben. Die Methoden und Verfahren des Lehrstückspielens wirken dem gemäß über den universitären Kontext hinaus und sind in die unterschiedlichsten Berufs- und Tätigkeitsfelder übertragbar.

Im Seminar werden zunächst die theoretischen Grundlagen des Lehrstücks erarbeitet. Es folgt eine Einführung in die Praxis des Lehrstückspielens, in der die Möglichkeit besteht, spezifische soziale, ästhetische und performative Erfahrungen zu machen. Nach dieser Anstiftung zur Praxis kommen Experten aus den Bereichen Schule, Stimm- und Körpertherapie, Gewaltprävention, kreatives Schreiben und „Neue Medien“, sowie Boals Theater der Unterdrückten zu Wort. Sie gestalten jeweils eine Sitzung, in der sie ihre Theorie und Praxis vorstellen, von ihrer Arbeit und ihrem spezifischen, zum Teil berufsbezogenen Transfer des Lehrstückspiels berichten.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung per E-Mail unter swantje.noelke@gmx.de

Literatur

Reiner Steinweg: Lehrstück und episches Theater. Brechts Theorie und die theaterpädagogische Praxis. Frankfurt/ Main: Brandes und Apsel. 2. Auflage 1995, bes. S. 55-82.

Literatur und Psychoanalyse in der Moderne

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Das Verhältnis von Literaturwissenschaft und Psychoanalyse ist eines von Koexistenz und Kooperation, Konkurrenz und Affinität. Zum einen hat der „Diskursbegründer“ Sigmund Freud zentrale Konzepte der Psychoanalyse an Beispielen aus der Literatur (Sophokles, Shakespeare, Goethe, E. T. A. Hoffmann, Dostojewski) entwickelt. Zum anderen lässt sich die Literaturgeschichte der Moderne als Rezeptionsgeschichte der Psychoanalyse lesen. Im Mittelpunkt des Seminars wird die Frage nach dem Verhältnis von Literatur und Psychoanalyse stehen. Zum einen werden Texte Freuds (Die Traumdeutung [i. A.], Der Wahn und die Träume in W. Jensens „Gradiva“, Der Dichter und das Phantasieren, Das Unheimliche, Der Wunderblock u. a.) behandelt. Zum anderen werden Texte der Autoren E. T. A. Hoffmann, Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler, Franz Kafka, Robert Musil und Thomas Mann auf die Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen psychoanalytischer Lesarten hin befragt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Textgrundlage und Einführungen:

Anz, Thomas und Oliver Pfohlmann (Hrsg.): Psychoanalyse in der literarischen Moderne.

Eine Dokumentation. Bd. 1: Einleitung und Wiener Moderne. Marburg: TransMIT 2006.

Freud, Sigmund: Studienausgabe. Hrsg. v. Alexander Mitscherlich [u. a.]. Bd. X: Bildende Kunst und Literatur, Frankfurt a. M.: Fischer 2000.

Matt, Peter von: Literaturwissenschaft und Psychoanalyse (1972), Stuttgart: Reclam 2001 (UB 17626).

Schönau, Walter/ Pfeiffer, Joachim: Einführung in die psychoanalytische

Literaturwissenschaft, 2. akt. u. erw. Aufl., Weimar 2003 (Sammlung Metzler 259).

Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Moderne Theorien - Basis und literaturwissenschaftliche Adaptationen

Seminar, SWS: 2

Delabar, Walter

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Die literarische Moderne ist ohne die gesellschaftliche nicht denkbar, obwohl sie sich oft genug abweisend ihr gegenüber verhält. Das Seminar beschäftigt sich mit einer Reihe von theoretischen Texten, die sich mit der gesellschaftlichen Entwicklung und der theoretischen Bestimmung des Modernen beschäftigen. Davon ausgehend werden zudem Texte gelesen und diskutiert, die die Adaptation dieser theoretischen Modelle auf die Literaturwissenschaft und Literatur versuchen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Ein Reader wird zum Seminar zur Verfügung gestellt.

Szenisches Schreiben und Szenisches Erproben

Seminar, SWS: 2

Zimmer, Hans

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Auch wenn Theaterstücke mit Kindern und Jugendlichen im theaterpädagogischen Handlungsfeld häufig aus der Improvisation heraus entstehen und nicht Inszenierungen fertiger Theatertexte sind, braucht es in aller Regel des geschriebenen Textes, an dem entlang sich die Inszenierung entwickelt.

Szenische Texte zu erstellen, die als Grundlage der Inszenierungsarbeit taugen, soll Ziel und Inhalt des Seminars sein.

Dazu gehört: Improvisierte Szenen fixieren, Handlungen beschreiben, Konflikte entwickeln, Dialoge verknapen. Vorgänge schreiben, Figuren in gegebenen Situationen sprechen lassen, Szenenarchitektur planen, Pointen setzen usw.

Neben der Wahrnehmung der Erfordernisse, die das Schulfach „Darstellendes Spiel“ mit sich bringt, soll aber auch der Lust am eigenen szenischen Schreiben und an der Umsetzung eigener Themen und Ideen im szenischen Schreiben Rechnung getragen werden.

Es ist im Semester mindestens eine Blockveranstaltung -samstags von 11.00-16.00 Uhr - geplant. Der Termin wird zu Beginn des Seminars abgesprochen werden.

Das Seminar wird mit einer szenischen Präsentation der erarbeiteten Texte abschließen.

Der Leistungsnachweis im Seminar wird durch das Schreiben von Szenen, durch ihre Präsentation und (schriftliche) Reflexion erbracht.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 18, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Lajos Egri, Dramatisches Schreiben, Berlin 2003

Sprache, Gesellschaft und Medien (S 3)

Evolution und Sprache

Seminar, SWS: 2

Bayer, Klaus

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Das Seminar soll evolutionstheoretische Perspektiven auf Kommunikation, Sprache und Kultur eröffnen. Einzelthemen: der Evolutionsbegriff; das Wechselverhältnis zwischen biologischer Evolution und kultureller Entwicklung; Zusammenhänge zwischen Evolution, Gehirn, Wahrnehmung und Weltbild; Kommunikation und Sprache aus evolutionstheoretischer Sicht; Evolution der menschlichen Sprachfähigkeit; evolutionäre Entwicklung von Einzelsprachen; Konsequenzen für den Sprachunterricht.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Klaus Bayer: Evolution - Kultur - Sprache. Eine Einführung.. Brockmeyer, 2., ergänzte Auflage Bochum 1996

[Das gesamte Buch kann aus dem Internet unter <http://klaus.bayer.phil.uni-hannover.de/downloads/> heruntergeladen werden.]

Gebrauchstexte und Textoptimierung

Seminar, SWS: 2

Siever, Torsten

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Dank Gebrauchstexten sind wir in der Lage, Computer und Kaffeemaschinen zu bedienen, den Weg zu einem unbekanntem Ort zu finden, eine neue Speise zuzubereiten, kurz: uns in der Welt zurechtzufinden. Im Seminar werden Grundlagen der spezifischen Textproduktion mit den Parametern Textverständlichkeit, Textverständnis und Textverstehen erarbeitet sowie verschiedene Gebrauchstexte wie Gebrauchsanleitungen, Fahrzielassistent-Anweisungen und Rezepte untersucht.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Eine Literaturliste wird zu Beginn des Semesters ausgegeben.

LinguA – Organisation einer Vortragsreihe

Seminar, SWS: 2

Lotze, Netaya

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Die Vortragsreihe LinguA gehört seit vielen Jahren zu den besonderen Veranstaltungen am Deutschen Seminar. Renommierte Wissenschaftler sowie Praktiker aus Wirtschaft, Schule usw. stellen bei LinguA ihre Arbeit aus den verschiedensten Anwendungsbereichen der Linguistik vor. Auch in diesem Semester wird die Vortragsreihe von einem Seminar begleitet, in dem einerseits die Inhalte der einzelnen Vorträge vor- und nachbereitet werden und andererseits Grundlagen aus dem Bereich des Kulturmanagements zur Organisation und Durchführung von Vortragsreihen vermittelt werden sollen. Diese können praktisch erprobt werden, indem Sie die Vortragsreihe direkt mitgestalten.

Eine Prüfungsleistung kann erbracht werden.

Im WS 10/ 11 werden drei Abendvorträge dienstags in der Zeit von 18-20h stattfinden.

Diese müssen verpflichtend anstelle der jeweiligen regulären Seminarssitzung besucht werden. Die genauen Termine stehen zu diesem Zeitpunkt noch nicht fest, werden aber in der ersten Seminarssitzung bekannt gegeben.

Weitere Informationen zu LinguA finden Sie unter: <http://www.lingua.uni-hannover.de>

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP.

Sprache in totalitären Systemen

Seminar, SWS: 2

Schlobinski, Peter / Mathias, Alexa

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Im Rahmen der Veranstaltung sollen Texte von politischen und religiösen Organisationen, die als Repräsentanten eines extremistischen bzw. totalitären Weltbilds eingestuft werden können, auf mehreren linguistischen Ebenen untersucht werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Lemnitzer, Lothar & Zinsmeister, Heike (2006). Korpuslinguistik: Eine Einführung. Tübingen

Lutzeier, Peter Rolf (1995). Lexikologie. Ein Arbeitsbuch. Tübingen

Scherer, Carmen (2006). Korpuslinguistik. Heidelberg

Toulmin, Stephen E. (1975). Der Gebrauch von Argumenten. Kronsberg/Ts.

Weitere Literatur wird im Zuge der Veranstaltung bekanntgegeben bzw. in digitaler Form ausgehändigt.

Sprachökonomie in Medien

Seminar, SWS: 2

Siever, Torsten

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Newsticker, Kleinanzeige, Verkehrsmeldung: In vielen massenmedialen Kommunikationsformen wird (sprach)ökonomisch kommuniziert. Welche Formen sprachlicher Ökonomie es gibt und welche darin in welcher Weise verwendet werden, sind Gegenstand des Seminars. Damit spielen Aspekte der empirischen Medienanalyse ebenso eine Rolle wie alle klassischen Bereiche der Linguistik (bes. Morphologie, Syntax, Semiotik, Semantik).

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Wurzel, Wolfgang U. (2001). "Ökonomie". In: Haspelmath, Martin et al. (Hrsg.).

Sprachtypologie und sprachliche Universalien. Ein internationales Handbuch. Berlin New York. S. 384-400.

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Seminarbeginn verteilt.

Deutsch in Geschichte und Gegenwart (S 4)

English and German in Comparison and Contrast

Seminar, SWS: 2

Schulze, Rainer / Diwald, Gabriele

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 19.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 003 II 003

Kommentar

This seminar will present a comprehensive and fine-grained analysis of the major contrasts between English and German with the aim of showing how far two closely related languages have moved apart and of providing new foundations for the study and the teaching of English from the perspective of German and the study of German from the perspective of English. This advanced seminar will be based on a thorough exploration of the relevant literature on the two languages and on language typology in general. Areas that will be covered include inflectional morphology, tense and aspect, grammatical relations, internal and external possessors, voice: active and passive, reflexivity and intensification, word order and sentence types, *wh*-movement and relativization, non-finite subordination, and contrasts in the lexicon.

Please register for this advanced seminar on Stud.IP by October 1, 2010, and check there for updates and additional information as the winter term approaches.

Prerequisites for SL certificate will be specified in class and/or Stud.IP

For further information: rainer.schulze@engsem.uni-hannover.de

Bemerkung

LingA1, LingA2 / FAL5.1, FAL 5.2

Literatur

The seminar will be based on the following textbook: König, Ekkehard and Volker Gast. 2009. *Understanding English-German Contrasts*. 2nd ed. Berlin: Erich Schmidt Verlag. Parts of the book will be made available in a reader.

Gesprochene vs. geschriebene Sprache

Seminar, SWS: 2

Stathi, Katerina

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Sprache variiert auf vielen Dimensionen, von denen eine das Medium ist (oral - schriftlich). Obwohl die Sprachwissenschaft das Primat der gesprochenen Sprache anerkennt (d.h. die Tatsache, dass gesprochene Sprache phylogenetisch und ontogenetisch vor der Schriftsprache erworben wird), ist gesprochene Sprache nicht ausreichend untersucht. In diesem Seminar sollen Möglichkeiten und Techniken aufgezeigt werden, mit den wir das gesprochene Deutsch empirisch untersuchen können. Dabei werden wir uns die Variation von gesprochener und geschriebener Sprache auf mehreren Analyseebenen (z.B. Morphologie, Syntax) anschauen und uns fragen, ob hinter der synchronen Variation auch Tendenzen des Sprachwandels erkennbar sind. Die Bereitschaft zur Lektüre englischer Fachtexte wird vorausgesetzt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Historische Linguistik des Deutschen

Seminar, SWS: 2

Stathi, Katerina

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Warum verändert sich Sprache? Wie hat die Sprache von Mönchen des 8. Jahrhunderts wohl geklungen? Warum ist sie für uns größtenteils nicht mehr verständlich? Das sind Fragen, die die historische Sprachwissenschaft stellt. In dieser Veranstaltung werden wir uns mit dem Phänomen des Sprachwandels am Beispiel der sprachhistorischen Entwicklung des Deutschen von den Anfängen bis zur Gegenwart beschäftigen. Dabei werden wir uns den Veränderungen auf den Ebenen der Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Lexik und Pragmatik widmen. Die Veränderungen im Deutschen werden im Verhältnis zu allgemeinen Prinzipien des Sprachwandels und moderner Sprachwandeltheorien beleuchtet.

Die Bereitschaft zur Lektüre englischer Fachtexte wird vorausgesetzt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Donhauser, Karin, Fischer, Annette, Mecklenburg, Lars. 2007. Moutons Interaktive Einführung in die Historische Linguistik des Deutschen. CD-ROM. Berlin: Mouton de Gruyter.

Nübling, Damaris et al. 2007. Historische Sprachwissenschaft des Deutschen: Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. 2. Auflage. Tübingen: Narr.

Schmidt, Wilhelm. 2007. Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. 10. Auflage. Stuttgart: Hirzel.

Die Bekanntgabe weiterer Literatur erfolgt im Seminar.

Historische Syntax

Seminar, SWS: 2

Smirnova, Elena

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 113 II 113

Kommentar

In diesem Seminar wird im ersten Teil ein Exkurs über die wichtigsten Erscheinungen des Sprachwandels im Allgemeinen und des syntaktischen Wandels im Besonderen angeboten. Wir werden die Eigenschaften von syntaktischem Wandel beleuchten und diskutieren und diesen von anderen Arten von sprachlichem Wandel abgrenzen. Im zweiten Teil werden ausgewählte Phänomene der historischen Syntax des Deutschen behandelt, wie z.B. die Entwicklung des Artikelsystems, Verteilung der starken und schwachen Adjektivflexion, Abbau des Genitivs, Entwicklung der analytischen Verbformen, Wortstellungsveränderungen usw. Wir werden uns mit den früheren Sprachstufen des Deutschen beschäftigen (Althochdeutsch, Mittelhochdeutsch und Frühneuhochdeutsch), Beispiele von syntaktischem Wandel anhand von Korpus-Daten beschreiben sowie unterschiedliche Erklärungsversuche analysieren und diskutieren. Literaturliste und Referatsthemen werden in der ersten Sitzung ausgeteilt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Bedeutung und Gebrauch von Sprache (S 5)

Evolution und Sprache

Seminar, SWS: 2

Bayer, Klaus

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Das Seminar soll evolutionstheoretische Perspektiven auf Kommunikation, Sprache und Kultur eröffnen. Einzelthemen: der Evolutionsbegriff; das Wechselverhältnis zwischen biologischer Evolution und kultureller Entwicklung; Zusammenhänge zwischen Evolution, Gehirn, Wahrnehmung und Weltbild; Kommunikation und Sprache aus evolutionstheoretischer Sicht; Evolution der menschlichen Sprachfähigkeit; evolutionäre Entwicklung von Einzelsprachen; Konsequenzen für den Sprachunterricht.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Klaus Bayer: Evolution - Kultur - Sprache. Eine Einführung.. Brockmeyer, 2., ergänzte Auflage Bochum 1996

[Das gesamte Buch kann aus dem Internet unter <http://klaus.bayer.phil.uni-hannover.de/downloads/> heruntergeladen werden.]

Funktionale Grammatiktheorien

Seminar, SWS: 2

Smirnova, Elena

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar In diesem Seminar werden wir uns vorrangig mit den neueren Grammatiktheorien beschäftigen, die als sogenannte „funktionale“ Sprachtheorien bekannt sind. Die Veranstaltung gliedert sich grob in zwei Teile. Zunächst werden allgemeine Begriffe wie "Sprache", "Grammatik", "Zeichen", "Regel", "Funktion" etc. diskutiert und eine kurze Einführung in die Geschichte der Grammatiktheorien (bis in das späte 20. Jahrhundert) gegeben. Im zweiten Teil des Seminars werden moderne Grammatiktheorien (Kognitive Grammatik, Konstruktionsgrammatik, Funktionale Grammatik, Systemisch-Funktionale Grammatik) vorgestellt.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Smirnova, Elena /Mortelmans, Tanja (2010): Funktionale Grammatik: Konzepte und Theorien. *deGruyter Studienbuch*. Berlin usw.: de Gruyter.

Theorie und Praxis des Deutschen als Fremd- und als Zweitsprache (S 7)

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

In diesem Seminar haben Studierende die Möglichkeit, unter Anleitung praktische Lehrerfahrung auf dem Gebiet des Deutschen als Zweitsprache zu erwerben. Es ist vorgesehen, dass die Studierenden Förderunterricht für SchülerInnen mit Migrationshintergrund erteilen. Begleitet wird die Veranstaltung durch Sitzungen im Plenum, in denen u.a. Präsentationen zu ausgewählten didaktischen bzw. grammatischen Themen ausgearbeitet werden. Anzufertigen ist ferner ein Lehrtagebuch, in dem die Arbeit mit den SchülerInnen dokumentiert wird.

Teilnahmevoraussetzungen: Das Seminar kann nur von Studierenden mit ausgezeichneter Sprachkompetenz im Deutschen belegt werden. Die "Einführung in die Linguistik" sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "syntaktische Analyse". Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweis: Es bleibt Ihnen überlassen, ob Sie zuerst S 7.1 oder S 7.2 (oder beide gleichzeitig) belegen. Im Idealfall beginnen Sie mit der Theorie und schließen das Praxisseminar im Folgesemester an.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Hans-Werner Huneke/Wolfgang Steinig: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin neueste Auflage.

Günther Storch: Deutsch als Fremdsprache - Eine Didaktik. München neueste Auflage.

Gerlind Belke: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.

G. Neuner/St. Glienicke/W. Schmitt (eds.): Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Berlin. u.a. 2002.

Heidi Rösch (ed.): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Sekundarstufe 1. Braunschweig 2005.

Den SeminarteilnehmerInnen wird ein Reader zur Verfügung gestellt!

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Hans

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Im Kern der Veranstaltung steht das eigene Unterrichten des Deutschen als Fremd- und/oder Zweitsprache an Kleingruppen von ausländischen Studierenden oder von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Migrationshintergrund in verschiedenen Schulformen und außerschulischen Einrichtungen. Begleitend werden in der Veranstaltung theoretische und methodisch-didaktische Voraussetzungen erarbeitet.

Für eine Studienleistung sind a) mindestens 12 Unterrichtseinheiten zu unterrichten und ein Lehrtagebuch anzulegen, sowie b) im theoretischen Teil kleinere Präsentationen zu methodisch-didaktischen Themen zu übernehmen. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich. Voraussetzung: Erfolgreich absolvierte Einführung in die Linguistik, möglichst auch des Grammatikkurses (S2). Unverzichtbar sind ausgezeichnete Deutschkenntnisse!

Eine ausführliche Literaturliste sowie ein Reader werden zu Beginn der Veranstaltung bereitgestellt. Literatur steht ferner im Handapparat (bitte auch Ordner beachten).

Hinweis: Es bleibt Ihnen überlassen, ob Sie zuerst S 7.1 oder S7.2 oder beide gleichzeitig belegen. Im Idealfall beginnen Sie mit der Theorie und schließen das Praxisseminar im Folgesemester an.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/>**Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie)**

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Erst im Zusammenhang mit der PISA-Studie ist die unzureichende Sprachkompetenz vieler Schüler und Schülerinnen an deutschen Schulen in das Blickfeld der Öffentlichkeit und der mit der Lehrerbildung befassten Institutionen gerückt. Da die sprachlich heterogene Schulklasse nicht die Ausnahme, sondern die Regel ist, brauchen Kinder mit Migrationshintergrund eine besondere Förderung in ihrer Zweitsprache Deutsch.

Nach einem einführenden Überblick über die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache werden zentrale didaktisch-methodische Fragestellungen erarbeitet. Weitere Themen werden die Vermittlung der Fertigkeiten Hören, Lesen und Schreiben sein sowie die Grundlagen der Wortschatz- und der Grammatikarbeit. Konstruktivistische Ansätze werden dabei besonders berücksichtigt. - Teilnahmevoraussetzungen: Die "Einführung in die Linguistik" sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "syntaktische Analyse".

Von allen TeilnehmerInnen wird aktive Teilnahme erwartet. Im Rahmen dieses Seminars kann außerdem die Prüfungsleistung für das Modul S 7 erworben werden. -

Hinweis: Es bleibt Ihnen überlassen, ob Sie zuerst S 7.1 oder S 7.2 (oder beide gleichzeitig) belegen. Im Idealfall beginnen Sie mit der Theorie und schließen das Praxisseminar im Folgesemester an.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

HUNEKE, H.-W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 1997.
MÜLLER, K.: Konstruktivistische Lerntheorie und Fremdsprachendidaktik. In: Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache 23 (1997), 77-112.

STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache - eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 1999.

FERNSTUDIENANGEBOTE Deutsch als Fremdsprache, hg. vom Goethe-Institut München und der Universität Kassel, unter Beteiligung des DAAD (Langenscheidt). Allg. Hg.: G. Neuner

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Hans

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, Bezüge zu Nachbardisziplinen (vor allem Zweitspracherwerbsforschung, Fremdsprachenlehr- und -lerntheorie, Lernpsychologie) erarbeitet. An ausgewählten Beispielen (z.B. Wortschatzarbeit, Grammatik: Darstellung und Vermittlung; Hörverstehen, Leseverstehen, Textarbeit und Schreiben, Landeskunde, Literaturvermittlung, interkulturelle Kommunikation) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht. Voraussetzung: Erfolgreich absolvierte Einführung in die Linguistik (S1), möglichst auch des Grammatikkurses (S 2). Arbeitsform: In den ersten Sitzungen wird ein Überblick über das Fach gegeben; danach werden Präsentationen erwartet, die aus Kleingruppenarbeit hervorgehen. Mit diesem Seminar kann das Modul S7 über eine Prüfungsleistung abgeschlossen werden.

Aktive Mitarbeit in Form einer Präsentation (Kleingruppen) wird erwartet. Als Prüfungsleistung kann eine angereicherte Ausarbeitung der Präsentation vereinbart werden, die als elektronische Hausarbeit abgegeben wird.

Sehr gute Einstiegsartikel zu fast allen Themen sowie Handbuchartikel finden Sie in: Gert Henrici/Claudia Riemer (eds.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen. Bde. 1 und 2. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 1996, und in

Götze, L.; Helbig, G.; Henrici, G.; Krumm, H.-J. (Hg.): Handbuch Deutsch als Fremdsprache. 2 Bände. Berlin/New York: de Gruyter: 2001

Ferner siehe:

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/>

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Hans-Werner Huneke/Wolfgang Steinig, Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag: (Grundlagen der Germanistik; neueste Auflage).

Kniffka, Gabriele/Siebert-Ott, Gesa (2009): Deutsch als Zweitsprache. Paderborn (UTB). Meibauer, J. u. a. (2002): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart-Weimar (darin Kapitel 7).

Robinson, Peter/Ellis, Nick C. (eds.) (2008): Handbook of Cognitive Linguistics and Second Language Acquisition. New York and London: Routledge

Els Oksaar: Zweitspracherwerb. Wege zur Mehrsprachigkeit und zur interkulturellen Verständigung. Stuttgart: Kohlhammer: 2003

Willis Edmondson/Juliane House: Einführung in die Sprachlehrforschung. UTB/Francke, Tübingen, Basel: (neuste Auflage)

Günther Storch: Deutsch als Fremdsprache - Eine Didaktik. München (UTB) 1999.

Gerhard Neuner/Stefan Glienicke/Wolfgang Schmitt (eds.): Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Berlin. u.a. (Langenscheidt) 2002.

Belke, Gerlind: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren: 2008.

Bickes, Hans/Pauli, Ute (2009): Erst- und Zweitspracherwerb. Paderborn (UTB) (Reihe LIBAC)

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie)

Seminar, SWS: 2

Natarajan, Radhika

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Integration wird in Deutschland sehr oft mit guten Deutschkenntnissen gleich gesetzt.

Eine Folge dieser Wahrnehmung und daher Sprachpolitik ist z.B. der staatlich unterstützte Sprach- und Integrationskurs für Erwachsene, der u.a. als Voraussetzung für die Einbürgerung gilt. Dieses Seminar möchte sich mit den Aneignungsprozessen und den eventuell eintretenden Blockaden beim (institutionell) gesteuerten Unterricht auseinandersetzen. Außerdem ist der Bereich Deutschlernen im Inland vs. im benachbarten bzw. fernen Ausland zu erkunden.

Statt Theorien zum Sprachlernprozess als Top-Down-Ansatz zu verstehen, versucht dieses Seminar folgendermaßen vorzugehen. Erstens beginnen wir mit Reflexionen über die eigenen Sprachlernerfahrungen, aus denen Alltagstheorien zum Lernprozess abzuleiten sind. Zweitens werden die Teilfertigkeiten wie Lesen, Schreiben, Hören und Sprechen sowie Grammatik- und Wortschatzarbeit anhand gängiger DaF-Lehrwerke wie *Schritte*, *Berliner Platz* bzw. *Tangram* besprochen und theoretisiert. Drittens sind kleine Projekte im Sinne von Interviews mit Deutschlernenden aus unterschiedlichen Milieus durchzuführen, damit theoretische Überlegungen korrigiert und erweitert werden können. Diskussionslust, Lesebereitschaft und aktive Teilnahme sind mitzubringen. Ein Reader mit Textauszügen wird bereitgestellt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Bausch, Karl-Richard; Christ, Herbert; Krumm, Hans-Jürgen (Hrsg.) (2003): Handbuch Fremdsprachenunterricht. 4. neu bearb. Aufl., Tübingen: Francke.

Huneke, Hans-Werner; Steinig, Wolfgang (2005): Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. 4. akt. u. erg. Aufl., Berlin: Schmidt.

Storch, Günther (1999): Deutsch als Fremdsprache: eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München: Fink.

Weitere Literaturangaben werden zu Semesterbeginn in Stud IP eingestellt.

Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien - Fach Deutsch

Textanalyse (L 1)

Literaturgeschichte I (L 2)

Einführung in die Sprachwissenschaft (S 1)

Grammatik (S 2)

Fachdidaktik (D 1)

Literaturdidaktik

Sprachdidaktik

Fachdidaktik (D 2)

Literaturdidaktik (D 2.1)

Sprachdidaktik (D 2.2.)

Literaturgeschichte II (L 3)

Medien - Kultur - Wissen (L 4)

Sprache, Gesellschaft und Medien (S 3)

Deutsch in Geschichte und Gegenwart (S 4)

Bedeutung und Gebrauch von Sprache (S 5)

Spracherwerb und Sprachpsychologie (S 6)

Theorie und Praxis des Deutschen als Fremdsprache und als Zweitsprache (S 7)

Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien - Fach Darstellendes Spiel

Grundlage des szenischen Spiels I (Basismodul 1)

Grundlagen des szenischen Spiels II (Basismodul 2)

Einführung in Theorie und Geschichte des Theaters (Basismodul 3)

Einführung in Theaterpädagogik (Basismodul 4)

Exkursion (Basismodul 5)

Theorie und Geschichte des Theaters (Aufbaumodul)

Gegenwartstheater und Theaterpädagogik (Mastermodul 1)

Theaterdiskurse (Mastermodul 2)

Projekt (Erweiterungsmodul 1)

Projekt 2 (Erweiterungsmodul 2)

Fachdidaktik (Wahlpflichtmodul 3.2)

Szenographie und theatrale Mittel (Wahlpflichtmodul 1)

Medien, Organisation und Technik (Wahlpflichtmodul 2)

Magister / Staatsexamensstudiengänge

Grundstudium / Basic Studies

Grund- und Hauptstudium (ab 3. Semester) / Mid-Level Studies

Hauptstudium / Advanced Studies

Didaktische u. berufspraktische Seminare / Didactical and Practical Seminars

Kolloquien /Colloquia

Examensseminare / Exam Seminars

Ergänzungsstudiengang Lehramt Sonderpädagogik - Fach Deutsch

Textanalyse (L 1)

Einführung in die Sprachwissenschaft (S 1)

Literaturgeschichte I (L 2)

Grammatik (S 2)

Fachdidaktik (D 1)

Spracherwerb und Sprachpsychologie (S 6)

Theorie und Praxis des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache (S 7)

Fachdidaktik Sonderpädagogik (D S)